

# „Wenn ihr in meinem Worte bleibet,...“

(Joh 8.31-32 und Joh 8.51)

Stand: 7. überarbeitete Auflage: Dezember 2016  
(1. Auflage: Oktober 2000)

Druck: Selbstdruck im Eigenverlag  
- Printed in Germany -

Verfasser: Martin Schneeberg  
Schäufeleinstr. 15  
D-80687 München

Bibelzitate sind der Nicht-revidierten Fassung der Elberfelder Übersetzung entnommen.

Die unentgeltliche, unveränderte auch auszugsweise Vervielfältigung mit Angabe des Titels und Autors ist in jeder Form ausdrücklich erlaubt. Mt 10.8: *„Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebet“*.

Diese Ausarbeitung wird vom Verfasser rein als pdf Dokument zur Verfügung gestellt. Die Internet-Veröffentlichung dieser Ausarbeitung ist vom Verfasser vorgesehen unter [www.bibelkreis.ch](http://www.bibelkreis.ch). Anfragen an den Verfasser zum Inhalt bitte an oben stehende Postadresse senden.

Mit dem Veröffentlichen einer neuen überarbeiteten Auflage gelten die vorherigen Auflagen als ersetzt. Alle Angaben in dieser Ausarbeitung wurden vom Verfasser nach bestem Wissen soweit wie möglich geprüft. Weil nur Gott und sein Wort vollkommen sind (Ps 19.7, Joh 1.1, Joh 14.6, Joh 17.17), können inhaltliche Fehler in einer menschlichen Ausarbeitung nie vollständig ausgeschlossen werden. Korrekturhinweise sind willkommen.

## Inhaltsverzeichnis:

Nr. Kapitel:	Seite:
1. Vorwort:	3
2. Das Wichtigste:	3
3. Das Evangelium:	4
4. Machet zu Jüngern:	5
5. Sünde und Kreuz:	7
6. Gnade:	8
7. Schritte tun:	9
8. Bibelauslegung:	11
9. Das Prüfen:	12
10. Grundtexte und Bibelübersetzungen:	12
11. JESUS CHRISTUS:	14
12. Anbetung:	21
13. Der Heilige Geist:	22
14. Heilszeiten:	22
15. Sendschreiben / Kirchengeschichte:	27
16. Inhalt des Evangeliums:	33
17. Charismatiker - Pfingstler:	34
18. Apostel und Propheten:	38
19. Älteste und Leiterschaft:	41
20. Ekklesia:	58
21. Die Autorität der Versammlung:	61
22. Frauen in der Versammlung:	63
23. Sabbath:	63
24. Die Katholische Kirche:	63
25. Verfolgung:	65
26. Reformatorische Lehre – Luther, Calvin:	67
27. Freikirchen in der Ökumene:	73
28. Der e.V. und die KdöR:	74
29. Die Liebe:	75
30. Umgang mit Freikirchlern:	76
31. Angriffe auf die Wahrheit:	77
32. Fundamente:	78
33. Sekten:	79
34. Keine Alternative:	80
35. Bibelschulen:	80
36. Unsere eigene Zeit:	81
37. Auf der Suche nach wahrer Freiheit:	82
38. Umgang mit Geld:	84
39. Politik / Schwören / Militärdienst:	86
40. Der Islam:	87
41. Taufe / Wiedergeburt:	88
42. Vorentrückung oder Nachentrückung:	91
43. Abfallen vom Glauben:	91
44. Heiligtum:	93
45. Das natürliche Israel:	94
46. Neue Weltordnung:	100
47. Wann kommt Jesus Christus wieder:	101
48. Das Zeichen des Tieres:	106
49. Ewige Hölle / Allversöhner:	108
50. Irrlehrenmatrix:	113
51. Die dreifache Versuchung der Christen:	114
52. Schlusswort:	115

## 1. Vorwort:

Joh 8.31-32: „Wenn ihr in meinem Worte bleibet, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“

Joh 8.51: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahren wird, so wird er den Tod nicht sehen ewiglich.“

Die Aussage „Wenn ihr in meinem Worte bleibet,...“ darf **nur auf Gottes Wort (!)** (die Bibel, Joh 17.17) bezogen werden. Keine andere Schrift, **auch nicht dieses Buch (!)**, darf dem allein verbindlichem Wort Gottes gleichgestellt werden.

Wer in dem Worte Jesu bleibt, der wird die Wahrheit auch erkennen und dann wird die Wahrheit ihn freimachen. Durch diese neue Freiheit wird er dann in der Lage sein das Wort Gottes zu bewahren. Dadurch wird er den geistlichen Tod niemals sehen ewiglich (Joh 11.25-26).

Christen werden in der heutigen Verführungszeit (2Tim 4.3-4, 1Joh 4.1) immer stärker mit Irrlehren konfrontiert. Deshalb ist es entscheidend zu wissen was Gott in seinem Wort zu diesen Lehren sagt, damit niemand das Ziel des ewigen Lebens verfehlt (Hos 4.6, Heb 2.1, Joh 8.51). Zweck dieses Buches ist es einige der größten Gefahren für Christen aufzuzeigen. In einer Zeit des „religiösen Durcheinanders“ soll durch klare biblische Lehre für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben gekämpft werden (Jud 3).

Dieses Buch schreibe ich auch für meine drei Kinder, die hoffentlich in ihrem Leben zum Herrn Jesus Christus selbst kommen, und ihm allein anhangen (Spr 1.8, Spr 4.10-15).

Wo es von besonderer Bedeutung war, habe ich die verwendeten Quellen direkt im Text angegeben. Ansonsten beruhen die dargestellten Erkenntnisse auf Internet-Recherchen Bücher, persönliche Gespräche, eigenes Bibellesen und eigene Erfahrungen im Glauben.

Hinweis: Wenn ich andere Autoren zitiere, dann bedeutet dies nicht, dass ich diese persönlich kenne und alle deren Lehren für richtig halte.

## 2. Das Wichtigste:

Um das Wichtigste zu erkennen, muss man die Bibel lesen. Wir leben in der Zeit der Gehirnwäsche durch Fernsehen, Internet, Werbung, gelenkte Pressemitteilungen, Zeitgeist, okkulte Unterwanderung der Gesellschaft, Sekten und Mischmasch-Predigten vieler Kirchen, Freikirchen und religiöser Gruppen. In unseren letzten Tagen ist eine tiefe Kenntnis vom Wort Gottes wichtiger als je zuvor (Hos 4.6, Joh 8. 31-32, Joh 8.51, Eph 4.14, 1Tim 4.16, Off 3.10). Persönliches ehrliches Bibellesen führt uns zu Christus (Joh 5.39), der selbst die Wahrheit ist (Joh 14.6), und uns durch dieses irdische leidvolle Leben (Jammertal) in seine Herrlichkeit bringen wird (Joh 12.32). Das regelmäßige eigene Bibellesen sollte meiner Meinung nach täglich sein. Man sollte versuchen die gesamte Bibel mehrmals durchzulesen und das Neue Testament öfters zu lesen als das Alte Testament. Das Bibellesen sollte man **alleine und ohne Auslegungsliteratur (!)** durchführen, damit man das Wort Gottes nicht durch eine gefärbte Brille betrachtet. Hier entscheidet sich bereits ob man wirklich Jesus Christus und sein Wort allein als höchste Instanz will, oder ob man doch lieber einen menschlichen Verein und menschliche Auslegungen bevorzugt.

Durch unbiblische Lehren (Irrlehren) und durch Sünde versucht der Teufel die Christen von Jesus wegzubringen. Trotz solcher Verführungen steht jeder Christ einzeln vor Gott (Rö 14.10-12, 2Kor 5.10) und trägt die Verantwortung dafür, dass er alles prüfen muss, was ihm gesagt wird (1Thess 5.21). Grundlage für Glauben, Leben, Leiden und Lehre eines jeden echten Christen ist allein das Wort Gottes. Jede andere Quelle, wie z.B. Professorenmeinungen, der Rat von Kirchenführern, Bibelschullehrern oder Verwandten, Gemeindeverständnisse, Glaubensbekenntnisse, Gemeindelehreschriften, Gemeinde-

verfassungen, andere außerbiblische Schriften, sämtliche Auslegungsliteratur, Dogmen, sowie Kommentarzeilen - Überschriften und Apokryphen in Bibeln, beruhen auf Menschenweisheit und sind damit für Christen nicht verbindlich (Off 22.18-19). Gott hat uns zusätzlich zur inspirierten Heiligen Schrift keine weitere Schrift gegeben, welche für Christen einen absolut verbindlichen Charakter hat. Solche weiteren Schriften menschlichen Ursprungs beschreiben nur einen Teil biblischer Lehre und sind daher nie ganz vollständig (Off 22.19). Zusätzlich können diese Zusatzschriften von den Führern der verschiedenen religiösen Gruppen, nach eigenem Belieben, ergänzt bzw. abgeändert werden. Deswegen weigern sich Christen solche zusätzlichen Schriften als verbindlich anzuerkennen. Verbindlich ist seit 2000 Jahren - und bleibt es auch in Zukunft - allein Gottes Wort.

Bibelstellen, welche die Wichtigkeit des Bibellesens verdeutlichen: 5M 6.4-25, 5M 12.32, 5M 13.1-6, 5M 32.44-47, Jos 1.8-9, Jos 23.1-16, 2Sam 22.31, 1Kö 9.6-7, Ps 1.1-3, Ps 119.1-176 (besonders Vers 9+105+114+158), Ps 130.5, Spr 3.5-8, Spr 19.16, Spr 28.9, Jes 5.13, Jes 40.8, Jes 42.4, Jer 11.3, Jer 15.16, Hos 4.6, Mt 4.4, Mt 13.18-23, Mt 24.35, Lk 10.38-42, Lk 11.28, Joh 8.31-32, Joh 8.51, Joh 17.17, Apg 2.42, Apg 20.32, Rö 6.17, Eph 5.26, Eph 6.17, 2Thess 2.15, 1Tim 4.16, 2Tim 3.16, 1Pe 1.23-25, Heb 2.1, Heb 4.12, 1Joh 2.5, u.a.

**Ergebnis:** Ohne eigenes, beständiges, ehrliches Bibellesen haben wir kein Licht (Durchblick) auf unserem Weg und tappen in der Finsternis (Ps 119.105). Mangelhaftes Bibellesen ist die Wurzel der meisten Probleme (Hos 4.6).

Ps 119.105: „*Dein Wort ist Leuchte meinem Fuße und Licht für meinen Pfad.*“

Hos 4.6: „*Mein Volk wird vertilgt aus Mangel an Erkenntnis.*“

### 3. Das Evangelium:

Hiob 33.29-30, Ps 145.18, Jes 50.4-7, Jes 53.1-12, Jes 55.6-11, Jes 57.15, Jer 29.13-14, Mt 7.13-14 + Lk 16.19-31 + Joh 5.24-29, Mt 9.6, Mt 11.28-30, Mt 13.44-46, Mt 17.5, Lk 15.11-32, Joh 1.12, Joh 3.16, Joh 3.36, Joh 5.39-40, Joh 6.35, Joh 6.37, Joh 6.44-45, Joh 6.65, Joh 7.37-38, Joh 8.36, Joh 10.7-9, Joh 10.27-28, Joh 14.6, Joh 14.23, Joh 15.1-2, Joh 17.2, Apg 4.10-12, Apg 16.31, Rö 3.10-12+23, Rö 6.23, Rö 10.9-13, 1Kor 3.11, Phil 2.10-12, 1Tim 2.5, Heb 9.27-28, 1Pe 2.4, 1Pe 2.24-25, 1Joh 5.12, Off 1.18, Off 3.20.

Die biblische Botschaft lautet: *Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an* (1M 8.21) und *Jesus hat uns erlöst auf Golgatha* (Joh 19.30).

Jesus Christus um Vergebung bitten (Buße = Umdenken), ist das einzig Richtige, alles andere ist falsch! Deswegen sagt Jesus (Mt 11.28-30): „*Kommet her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*“

Obige Bibelstellen können suchende Menschen lesen um das Evangelium zu hören.

Ein unbekannter Verfasser beschrieb den Heiland mit folgenden Sätzen:

- Du stelltest dich zur Ehebrecherin, als sich alle von ihr distanzieren.
- Du kehrtest bei dem Zöllner ein, als sich alle über ihn empörten.
- Du riefst die Kinder zu Dir, als alle sie wegschicken wollten.
- Du vergabst dem Petrus, als er sich selbst verdammt.
- Du lobtest die opfernde Witwe, als sie von allen übersehen wurde.
- Du verjagtest den Teufel, als alle anderen auf ihn hereingefallen wären.
- Du versprachst dem Schächer das Himmelreich, als alle ihm die Hölle wünschten.
- Du riefst Paulus in die Nachfolge, als alle ihn als Verfolger fürchteten.
- Du flohst den Ruhm, als alle dich zum König machen wollten.
- Du liebtest die Armen, als alle Reichtum erstrebten.

- Du heiltest Kranke, als sie von anderen aufgegeben wurden.
  - Du schwiegst, als alle Dich verklagten, verspotteten und auspeitschten.
  - Du kamst zu Deinem eigenen Volk Israel, als alle Dich ablehnten.
  - Du starbst am Kreuz, als alle ihr Passah feierten.
  - Du nahmst die Schuld auf Dich, als alle ihre Hände in Unschuld wuschen.
  - Du erstandest vom Tode, als alle meinten, alles sei zu Ende.
  - Du kamst ein letztes Mal zur Herzenstür derjenigen, die glaubten Deine Versammlung zu sein und klopftest bei jeden Einzelnen an, als alle drinnen sich als reich empfanden und meinten nichts zu bedürfen.
- ➔ Jesus ich danke dir, dass Du bist.

Jesus ist anders als alle Menschen und religiöse Gruppen. Er kommt nicht um Dir Vorwürfe zu machen, sondern um Dich von der Sünde weg zu bringen. Kein Mensch kann sich selbst von der Sünde befreien. In Gottes Wort steht geschrieben Rö 3.10: *„Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; da ist keiner, der verständig sei; da ist keiner, der Gott suche. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner der Gutes tue, da ist auch nicht einer.“* (siehe auch Ps 143.1-2).

Dieses Zeugnis gilt für alle Menschen. Kein Mensch kann sich selbst erlösen von der Sünde. Da ist einer, der anders ist als wir Menschen. Einer, der nicht zurückgeschlagen hat. Einer, der es bewiesen hat, dass er Dich liebt. Der es bis in den Tod bewiesen hat. Einer, der unser Vertrauen verdient hat. Einer, der jede Einzelheit Deines Lebens kennt, auch die, welche im Verborgenen geschehen sind. Einer der Macht hat Dich aus dem tiefsten Sündenschlamm Deines Lebens zu befreien. Einer, der Dich vor der ewigen Hölle retten kann (Off 1.18). Ein Einziger, der Dir ewiges Leben im Himmel geben kann. Einer, der Dir alle Deine Sünden vergeben kann. Einer, vor dem Du Dich nicht besser machen musst, weil er schon alles von Dir weiß. Einer, der zu Dir sagt: *„Komm zu mir“*. Einer, der auf Dich wartet, wie der Vater auf seinen verlorenen Sohn (Lk 15.11-32). Jesus zwingt niemanden das Evangelium anzunehmen. Gott hat den Menschen einen freien Willen gegeben, der es dem Menschen ermöglicht sich gegen das Evangelium zu entscheiden. Jedoch würde man, wenn man nicht zu Jesus kommt und plötzlich verstirbt für immer verloren sein in der Hölle (Gehenna).

**Ergebnis:** Sündenvergebung (Mt 9.6) und ewiges Leben (Mt 11.28-30) gibt es nur bei Jesus Christus (Joh 14.6).

#### 4. Machtet zu Jüngern:

Die Christen sind noch auf dieser Erde, weil die Vollzahl der Nationen noch nicht eingegangen ist (Rö 11.25). Jesus Christus spricht:

Mt 28.18-20: *„Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Gehet hin und machtet alle Nationen zu Jüngern, und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.“*

Wenn der Herr Jesus es schenkt, dass Menschen wiedergeboren werden und sie einem Gläubigen anvertraut, dann soll sich der Gläubige für diese Menschen besonders Zeit nehmen. Diese neuen Kinder im Glauben haben dann Priorität. Weil sie quasi als Kinder in eine Welt mit vielen schrecklichen Irrlehren kommen, ist eine gründliche Belehrung über die wahre biblische Lehre wichtig. In der Regel hören die neugeborenen Kinder bereitwilliger und besser zu, als andere Menschen.

J. N. Darby (auszugsweise zitiert) schrieb:

„Ratschläge für Jungbekehrte (Apostelgeschichte 11, 23):

Halte dich mit Herzensentschluss an den Herrn. Stütze dich auf Ihn. In Christus ist Kraft: Alles, was du nötig hast, um das zu sein oder zu tun, was Er will, findest du bei Ihm. Einigen ist es vergönnt, eine lange Zeit in der Freude des ersten Glaubens zu leben. Aber Gott kennt unsere Herzen und weiß, wie schnell es dahin kommt, dass wir von unserer Freude abhängig werden, statt von Christus. Doch es geht um Ihn - nicht um die Freude.

Zwar liegt die Sündenlast nicht mehr auf dir, aber das Fleisch, die Sündennatur, ist in dir bis ans Lebensende. Der alte Wurzelstock wird seine Schösslinge weiter hervortreiben, und die müssen abgeschnitten werden, sobald sie erscheinen. Aus ihnen kann keine Frucht hervorkommen. Nur das Neue bringt Frucht für Gott. Aber wenn auch das Fleisch in dir ist, beschäftige dich nicht damit, sondern **beschäftige dich mit Christus**. Wenn du in der Erkenntnis des Herrn Jesus wächst, dann erfährst du eine Freude, die tiefer ist als die erste Freude. Ich kenne Christus nun schon seit nahezu vierzig Jahren, und ich kann wirklich sagen, dass ich jetzt zehntausendmal mehr Freude in Ihm habe als zu Anfang. Es ist eine tiefere, stillere Freude. Ein Wasserfall, der einen Berg herunterstürzt, ist herrlich anzuschauen, und er macht viel Getöse. Aber das Wasser in der Ebene ist tiefer, stiller und besser zum Gebrauch geeignet.

Klammere dich an Christus mit Herzensentschluss. Es ist für Christen verderblich, wenn ihre Herzen von Ihm abgelenkt werden. Wenn wir etwas bekommen haben, das nicht Christus ist, so sind wir fern von der Quelle der Kraft. Ist meine Seele jedoch von Christus erfüllt, dann habe ich für den Plunder dieser Welt weder Herz noch Auge. Wohnt Christus durch den Glauben in deinem Herzen, dann fragst du: "Tue ich das für Christus?" oder „kann der Herr Jesus da mit mir gehen?"

Lass die Welt nicht eindringen und deine Gedanken von Ihm ablenken. Ich wende mich besonders an euch Jüngere. Wer älter ist, hat schon mehr Erfahrungen gesammelt und weiß eher, was die Welt ist. Vor dir aber liegt sie mit all ihrem Glanz und bemüht sich, dich zu fesseln. Ihr Lächeln ist trügerisch, doch sie lächelt. Sie macht Versprechungen, die sie nicht halten kann; doch sie macht sie. Eure Herzen sind zu groß für die Welt. Sie kann sie nicht füllen. Sie sind zu klein für Christus: Er füllt die Himmel, und Er will dich füllen bis zum Überfließen.

Klammere dich an den Herrn mit Herzensentschluss. Er wusste, wie trügerisch das Herz ist und wie schnell es etwas an den Platz stellt, der nur Ihm gehört. Du musst wirklich lernen, was in deinem eigenen Herzen ist. Bleib nahe bei Gott, dann lernst du es bei Ihm und durch Seine Gnade. Sonst wirst du es durch bitteres Leid und durch den Teufel lernen müssen, durch seine erfolgreichen Versuchungen.

Doch Gott ist treu. Wenn du dich von Ihm entfernt hast, wenn andere Dinge in dein Leben eingedrungen sind und sozusagen eine Kruste auf deinem Herzen gebildet haben, dann wirst du die Freude nicht sofort wiederbekommen. Gott möchte, dass du dich um diese Kruste kümmerst und sie beseitigst. Denke daran, dass der Herr Jesus dich mit Seinem eigenen Blut erkauft hat, damit du Ihm gehörst und nicht der Welt. Lass Satan sich nicht zwischen dich und Gottes Gnade drängen. Wie gleichgültig du auch immer gewesen sein magst, wie weit du vielleicht auch von Ihm abgekommen bist, rechne mit Seiner Liebe. Es erfreut Ihn, dich zurückkehren zu sehen. Sieh mit Abscheu auf die Sünde, aber kränke Ihn nicht dadurch, dass du Seiner Liebe misstrauet. Misstrauet nicht Seinem Werk, misstrauet nicht Seiner Liebe. Er hat dich geliebt und wird dich bis ans Ende lieben.

Sprich viel mit dem Herrn Jesus. Sei nicht eher zufrieden, als bis du mit Christus lebst und redest wie mit einem geliebten Freund. Nichts weniger sollte dir genügen, als ein enges Verhältnis zu Dem, der dich geliebt und dich von deinen Sünden gewaschen hat in Seinem eigenen Blut.“ (Zitat Ende).

Weiterhin sollte man jungen Christen empfehlen reichlich in Gottes Wort zu lesen (Kol 3.16), und zwar am Anfang des Glaubens (Spr 3.1-2). Denn als junger Mensch lernt man besser als im Alter. Junge Christen und auch Kinder nehmen biblische Lehre (auch das Evangelium) oft - wie ein Schwamm das Wasser - auf. Wenn wir in jungen Jahren durchs Bibellesen die

Weichen im eigenen Leben richtig stellen, dann ist dies besser, als wenn wir im Alter erkennen müssen, dass die Weichen in unserem Leben falsch gestellt waren.

Man sollte zuerst mehrmals das Neue Testament lesen, bevor man das Alte Testament ließt. Das Alte Testament ist doch sehr lang, es besteht die Gefahr, dass man daran ermüdet und das Bibellesen aufgibt, bevor man die Gute Botschaft des Neuen Testaments tief genug erfasst hat. Grundsätzlich sollte man sich mit Jesus Christus beschäftigen, also die vier Evangelien zuerst mehrmals lesen, dann den Rest des Neuen Testaments.

Spr 1.7: „Die Furcht Jehovas ist der Erkenntnis Anfang; die Narren verachten Weisheit und Unterweisung.“ (Spr 8.13, Spr 9.10-11, Spr 15.33).

## 5. Sünde und Kreuz:

Jes 53.4-5: „*Führwahr, er hat unsere Leiden getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen. Und wir, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt; doch um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unseren Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.*“

Joh 3.16: „*Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.*“

Rö 6.23: „*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unseren Herrn.*“

Das Thema „Sünde und Kreuz“ ist wichtig, weil damit die Frage des ewigen Lebens für uns Menschen geklärt wird.

Die grundsätzliche Schuldfrage und damit die Errettung vor der ewigen Verdammnis ist mit der Wiedergeburt eines Menschen durch Gott gelöst. Weil wir hier auf Erden in einem ständigen Kampf mit den Mächten der Finsternis stehen (Eph 6.12), ist es wichtig geistlich zu leben (Gal 5.16+25). Der Geist streitet gegen das Fleisch (Rö 8.13, Gal 5.17, 1Pe 2.11). In einer Predigt wurde mal gesagt, dass im Gläubigen zwei Naturen sind. Diese zwei Naturen wurden mit zwei Hunden verglichen, die gegeneinander kämpfen. Gewinnen wird der, der mehr gefüttert wird. Den fleischlichen Hund muss man verhungern lassen (z.B. keine Völlerei). Den geistlichen Hund muss man füttern (z.B. Wort Gottes lesen, Stille, Beten).

Ole Hallesby schreibt in seinem Buch „Warum ich nicht religiös bin“ auf Seite 63ff:

„Bevor ich diese Betrachtung abschließe, möchte ich noch eine Stunde der Versuchung nennen, die besonders ernst und folgenschwer ist. Das ist die Stunde der Erweckung. Auch diese enthält etwas Paradoxes, etwas Ärgerliches. Die Berufung, die Erweckung ist an eine bestimmte Stunde geknüpft. Unsere Vernunft fühlt sich veranlasst, zu fragen: Warum ruft Gott einen Menschen zu einer besonderen Stunde und nicht zu jeder Zeit? Ob du jemals Antwort auf diese Frage bekommst, weiß ich nicht. Aber Schrift und Erfahrung sagen, dass der Ruf an bestimmte Zeiten, ja verhältnismäßig kurze Zeiten im Leben eines Menschen gebunden ist: >>Suchet den Herrn, solange er zu finden ist! Rufet ihn an, solange er nahe ist!<< (Jes 55,6). Die heilige Stunde der Erweckung ist von Gott lange vorbereitet, ohne dass du es wusstest. Vorbereitet bis in die kleinste Einzelheit. Vorbereitet durch große und kleine Fügungen, die Gott dir geschickt hat. Nach dieser Vorbereitung erlebst du das Wunder an dir, das wir Erweckung nennen: Gott stellt dich vor sein heiliges Angesicht. Aber gleichzeitig naht die Versuchung. Du fühlst dich Gott gegenüber unbehaglich und bist ängstlich und möchtest dich ihm am liebsten entziehen. Du meinst, es sei nicht so eilig, du willst zwar Christ werden, aber gerade jetzt passt es dir schlecht. Später wird es dir leichter, eine so entscheidende Wahl zutreffen. Das ist die Versuchung des Erweckten. Auch hier ist wieder die Hölle beteiligt. Warum liegt Satan so viel daran, dass der Erweckte die Entscheidung hinausschiebt? Möchte er diesen Menschen noch eine Zeitlang für sich haben? Ja, das auch. Satan braucht alle, die

ihm dienen wollen, und er weiß, dass ein Mensch, solange er unbekehrt bleibt, Gottes Werk an sich und an anderen nur hindert. Sein wichtigster Grund jedoch, die Erweckung hinauszuschieben, ist ein anderer. Satan weiß, was die Erweckung bedeutet und dass es nur wenige Zeiten im Leben eines Menschen gibt, in denen Gott ihn erwecken kann. Und er weiß weiter, dass mit dieser Erweckung eine übernatürliche Kraft verbunden ist, die es dem Erweckten möglich macht, mit seinem alten Leben zu brechen. Er weiß aber auch, dass diese Kraft wieder verschwindet, wenn der Erweckte sie nicht zu seiner Bekehrung benutzt. Sie lässt sich nicht lagern. Deswegen rät der Herr den Erweckten: >>Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht!<< (Heb 3,15).“ (Zitat Ende).

Gott spricht jeden Menschen 2-3mal so an, dass er das Evangelium von Jesus Christus verstehen kann, Hiob 33.29: „*Siehe, das alles tut Gott zwei-, dreimal mit dem Manne, um seine Seele abzuwenden von der Grube, dass sie erleuchtet werde von dem Lichte der Lebendigen.*“

Dies ist die wichtigste Entscheidung im Leben eines Menschen. Wichtig ist, dass Christen aus der Vergebung leben. Man sollte nie aufgeben, sondern immer wieder die Sünde vor Jesus bekennen (Ps 32.5, Ps 86.5, Mt 9.6, Lk 17.4, Joh 13.1-17, 1Joh 1.6-2.1) und immer wieder neu anfangen. Wir sollten daran glauben, dass Gott mit der Zeit unsere Schritte im Glauben befestigen wird (Ps 37.23-24). Dies kann nur im Glauben ergriffen werden. Weiterhin sollte man durch Glaubensschritte immer weiter weg kommen von allen Bösen. Joh 15.3:“*Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.*“ Wenn Jesus zu uns gesprochen hat und wir ihm als Herrn angenommen haben (Wiedergeburt) dann sind wir schon rein. Wenn wir in seinem Wort bleiben, dann wird sich die reinigende Wirkung mit der Zeit weiter fortsetzen (Joh 8.31-32, 8.51, 13.10, 1Joh 1.8-9).

Wir sollten unsere Hilfe beim Herrn und nicht bei Menschen suchen (2Chr 16.1-9, Ps 34.8, Ps 108.12, Ps 118.8-9, Ps 146.3-7, Spr 29.25, Jes 2.22). Ein Glaubensschritt ist Gebet (Mt 17.21, Mt 26.41, Mk 9.29, Lk 2.37, Lk 18.1-8). In den zuvor genannten Bibelstellen wird in manchen Grundtexten auch vom Fasten gesprochen. Jesus selbst an höchster Stelle setzen und nicht die eigenen Pläne (Ideen) oder die Ideen anderer Menschen. Um dies zu Erreichen bedarf es viel Weisheit und Zeit. Man sollte sich nicht von Gefühlsschwankungen oder Anfechtungen irritieren lassen.

Den „alten“ (nicht wiedergeborenen) Menschen für tot halten (Rö 6.1-11).

Es ist Gottes Gnade, dass die eigenen Schritte befestigt werden (Ps 37.23, Spr 20.24).

## **6. Gnade:**

Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse (1M 6.5, 1M 8.21, 1Kö 8.46, 2Chr 6.36, Ps 143.2, Pre 7.20, Jer 17.9, Mt 7.11, Mt 15.18-20, Lk 11.13, Joh 2.23-25, Joh 7.7, Rö 3.10-18). Deswegen ist der Mensch nicht in der Lage den Willen Gottes zu tun (Jer 10.23, Lk 17.10, Eph 2.8-10). Deswegen sind wir Menschen absolut auf Gottes Gnade angewiesen (Rö 2.4, Rö 9.16). Mir ist bewusst, dass diese Aussagen Verärgerung erzeugen werden, denn sie passen einfach nicht mit dem Denken der meisten Menschen zusammen (Rö 1.17, 1Kor 1.23, 1Kor 2.14, 2Th 3.2). Das Denken der Menschen ist durch die Sünde verdorben, so dass sie nicht erkennen können, was wirklich richtig ist. Geblendet durch eine sichtbare materialistische Welt, irritiert durch religiöse Irrlehren und geschwächt durch die eigene sündige Natur suchen die Menschen oft nicht wirklich die Wahrheit, sondern geben sich oft mit Scheinwahrheiten zufrieden. Nur wenn Gottes Geist uns offenbart, was mit uns und dieser Welt los ist, können wir die Wahrheit in Gottes Wort erkennen (Lk 24.31, Lk 24.45, Joh 14.6, Joh 18.37). Gott möchte, dass wir einsehen, dass wir Menschen ohne ihm, nichts wirklich Gutes tun können (Jes 64.6, Dan 9.18, Sach 4.6, Joh 15.5). Wenn wir nicht glauben, dass der Mensch böse ist, betrügen wir uns selbst.



Wie ein Schaf aus Bayern, wenn man es in Sibirien aussetzen würde, nicht den Weg zurück nach Hause (Bayern) findet, so kann der Mensch - aus sich selbst heraus - auch nicht den Weg zurück zu Gott finden. Es ist damit absolute Gnade. Selbst das Erkennen dieser Gnade muss Gott uns schenken (Lk 24.31-33, Lk 24.45). Wirklich gute Werke, die Gott anerkennt, fangen erst nach der Bekehrung und Wiedergeburt an und sind von Gott vorbereitet (Eph 2.10, Philipper 1.6, Philipper 2.13). Alle Ehre gehört Jesus allein (Jes 42.8, Joh 5.23, Off 4.10-11). Soweit muss die Erkenntnis kommen, dass alles, was vor der Wiedergeburt war, böse war. Und selbst danach sollen wir sagen, (Lk 17.10): „*Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.*“ Unser Herz soll sich nicht erheben und wir sollen nicht stolz und hochmütig werden und uns von Jesus entfernen (siehe zusätzlich das Kapitel Taufe / Wiedergeburt).

## **7. Schritte tun:**

Mt 7.14: „*Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.*“

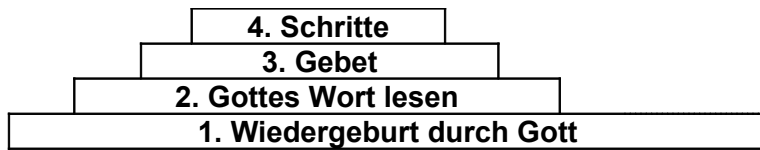
Jesus Christus spricht hier von zwei Sachen, zuerst von einer Pforte (Tür) und dann von einem Weg. Die Pforte ist die Begegnung mit Jesus (Wiedergeburt). Nach dieser Pforte ist ein Weg zu beschreiten. Die alttestamentliche Analogie zu diesem Weg ist die 40jährige Wüstenwanderung, die nach dem Durchzug durch das rote Meer (Pforte) kam. Wie die Israeliten im Feindesland (Wüste) unter Prüfungen und Anfechtungen Schritte zu machen hatten, so müssen auch Christen unter Prüfungen und Anfechtungen Schritte machen. Es gibt damit kein passives Christentum. Jedoch gibt es unterschiedliche Zeitabschnitte von Vorwärtsgen und Warten. Die Israeliten brachen auf, wenn sich die Wolke erhob und sie lagerten, wenn sich die Wolke nicht erhob (2M 40.36-37). Es müssen die richtigen Schritte, zur richtigen Zeit, in der richtigen Reihenfolge, in die richtige Richtung, ein Schritt nach dem anderen getan werden. Um die richtigen Schritte zu erkennen bedarf es der Gnade Gottes.

Wir sollten uns allein auf den Herrn Jesus verlassen und nicht auf Menschenhilfe (2Chr 16.1-9, Ps 34.8, Ps 108.12, Ps 118.8-9, Ps 146.3-7, Spr 29.25, Jes 2.22). Wichtig ist auch, dass man die Schritte die man tut, nicht vor sich her posaunt (Spr 12.23, Jes 39.1-8, Mt 6.4, Mt 6.6). Wir müssen uns auch selbst ernsthaft überprüfen, ob die Glaubensschritte uns von anderen Menschen aufgeschwätzt wurden, oder ob sie aus unseren eigenen eitlen Herzen kommen, oder ob Jesus Christus uns diese Schritte wirklich gezeigt hat. Wir sollten die Schritte nicht tun um Menschen zu gefallen oder zu beeindrucken (Gal 1.10). Wir sollten nicht vom Lob anderer Menschen, sondern von Gott abhängig sein. Gott sieht es, wenn wir im Verborgenen beten und kein Mensch uns sieht.

Schritte könnten sein:

- a) Einmal richtig das Evangelium / die Wahrheit sagen, danach kann man schweigend warten bis der andere mit Fragen kommt.
- b) Irrlehrer einmal richtig abweisen, danach hat man Ruhe vor ihnen (Tit 3.10).
- c) Wenn wir wirklich sicher sind, dass ein gewisser Schritt im Glauben von Jesus Christus kommt, dann muss dieser Schritt mit dem Wort Gottes absolut im Einklang sein. Bei ganz großen Schritten ist sicher mehr Vorsicht geboten, man kann sich hier auch leicht täuschen.
- d) Bei kleineren Schritten – einfach machen!

Grundsätzliche Empfehlung:



Wenn man bereits einige Zeit mit Jesus wandelt, dann sind die ersten Schritte bereits getan. Zu den ersten Schritten gehört zum Beispiel, dass man sich von ungueter Literatur trennt (Apg 19.19-20). Für weitere Schritte ist es hilfreich, wenn man sich an folgendes Muster hält:

1. Wiedergeburt durch Gott: Es ist ganz wichtig, dass man darüber absolute 100%ige Klarheit hat, ob man wiedergeboren ist, oder nicht. Dies ist das Fundament auf dem nur Wiedergeborene stehen können. Das Herz des Menschen muss zunächst zur Ruhe gebracht werden durch die Gottgewirkte Wiedergeburt. Tiefer als auf das Fundament der Wiedergeburt können Kinder Gottes nicht fallen. Wir können auf dieser Erde alles verlieren. Jedoch unser Seelenheil in Christus können wir nicht verlieren. Denn die Wiedergeburt ist wie die natürliche Geburt nicht umkehrbar. Wenn wir einmal geboren sind, dann können wir nie wieder in den Zustand vor unserer Geburt zurück (Joh 3.4).

2. Gottes Wort lesen: Wir werden in dieser Welt mit einer sehr großen Informationsmenge und Meinungsvielfalt konfrontiert. Damit wir nicht hin und her geworfen werden von jedem Winde der verschiedenen Lehren, müssen wir in der Heiligen Schrift verwurzelt sein (Ps 119.105, Hos 4.6, Joh 8.31-32, Joh 8.51, Eph 4.14). Auch Jesus gab uns ein Beispiel, dass wir uns an das wahre (Joh 17.17), ewig bleibende (Mt 24.35), von Gott bewahrte (Ps 12.7-8) und vollkommene (Ps 19.7-8) Wort Gottes festhalten sollen, wenn wir mit Irrlehre konfrontiert sind (Mt 4.7). Schrifterkenntnis ist sogar wichtiger als Gebet, Spr 28.9: „*Wer sein Ohr abwendet vom Hören des Gesetzes: selbst sein Gebet ist ein Greuel.*“ Gebet muss vom Lesen des Wortes Gottes getragen sein.

3. Gebet: Bevor die weiteren Schritte getan werden, sollten diese vom Gebet getragen werden. Die Frage ist, ob wir es TUN. Wie oft suchen wir Jesu Gegenwart am Tag? Dort, wo wir mit ihm allein sind und die Welt draußen bleiben muss. TUN wir es?? Dies ist der Ort, wo uns niemand sieht als nur Gott, wo es keine Menschenehre und keine Schauspielerei gibt, wo wir zur Ruhe kommen können. Moses hat in der Wüste gebetet (2M17.8-13), Jesus ging ins Gebet als es früh morgens war (Mk 1.35), Mt 6.5-6 spricht von Lohn, und Elia betete und es regnete auf Erden (Jak 5.17-18).

Zum Thema „Gebet“ schrieb J.N. Darby:

„Fühlen wir aber, wir sollten uns eine Zeitlang in unser Kämmerlein zurückziehen, um mit Gott allein zu sein, so stellen sich dem allerhand Schwierigkeiten in den Weg. Zehntausende von Feinden erheben sich, uns von der geheiligten Stätte fernzuhalten, die *„dein Kämmerlein“* genannt wird. Es scheint Satan nicht darauf anzukommen, wie er uns beschäftigt, wenn er dadurch nur verhindert, dass wir unseres Vaters Angesicht suchen. Der große Versucher weiß nur zu gut, dass er uns in seiner Gewalt hat, wenn es ihm gelingt, unseren Verkehr mit Gott zu unterbinden. Ja, wir können Zeit für alles finden, nur nicht dazu, uns hinwegzustehlen, um mit Gott im Gebet zu ringen. Wir mögen sogar Zeit dazu finden, das Evangelium zu predigen und den Heiligen zu dienen, unsere Seelen aber sind dabei dürr und saftlos aus Mangel an verborgenem Gebet und Verkehr mit Gott! ..... Der Vater sieht ins Verborgene und wird öffentlich vergelten. Nutzlos und fruchtlos bleibt der größte Dienst, wenn er nicht im verborgenen Gebet seinen Ausgang und seine Quelle hat.“ (Zitat Ende).

4. Schritte: Nachdem der Unterbau stimmt, können und sollen weitere Schritte jetzt folgen.

In religiösen Organisationen wird die Reihenfolge 1, 2, 3, 4 nicht eingehalten. Weil von den 4 Stufen nur die vierte Stufe (Schritte) sichtbar für andere Menschen ist, fängt man mit dieser vierten Stufe an. Dies muss langfristig zu Problemen führen. Man baut auch kein Haus indem man mit der vierten Etage anfängt. Wenn man mit der vierten Stufe anfängt und die anderen drei Stufen ignoriert, dann wird eines Tages dieses Werk zusammenstürzen, selbst dann, wenn diese Schritte noch so „*fromm*“ ausgesehen haben, wie beispielsweise Mission oder Heiligung.

Die vierte Stufe (Schritte) wird durch Gottes Wort und durch den Heiligen Geist beurteilt (bemessen). Der Herr Jesus allein ist es, der Herzen und Nieren prüft (2Chr 6.30, Ps 7.9-10, Ps 26.2, Spr 17.3, Spr 24.11-12, Jer 11.20, Jer 17.10, Jer 20.12, Off 2.23). Es ist völlig unschriftgemäß – sogar christusverachtend - die Bemessung durch andere Menschen durchführen zu lassen (Jes 42.8, Mt 11.28-30).

## 8. Bibelauslegung:

Irrlehren haben ihre Wurzel in falscher Bibelauslegung. Aspekte, die für die richtige Auslegung der Bibel zu beachten sind, lauten:

1. Die Grundlage ist allein Gottes Wort (die Bibel, 5M 4.2, Ps 19.6, Spr 30.6, Mt 24.35, 1Kor 4.6, Kol 1.25, Off 22.18-19).
2. Wir sind auf Gottes Gnade angewiesen (Ps 119.67, Spr 3.34, Sach 4.6, Dan 9.18, Lk 24.31, Lk 24.45, Joh 3.3, 1Kor 2.14).
3. Im Zweifelsfall sind verschiedene Grundtexte zu beachten.
4. Die verschiedenen Heilszeiten sind zu beachten (2Tim 2.15). Für die Bedeutung des Bibeltextes ist folgende Unterscheidung wichtig: **Wer** hat **was**, **wann** (in welcher Heilszeit) zu **wem** gesagt?
5. Die einzelnen Aussagen der Bibel dürfen nicht krumm gebogen werden. Die einzelnen Aussagen sind jedoch in ihrem Vers-Kontext und Gesamtbiblischen-Kontext zu beachten (Mt 4.7). Die Bibel darf nicht nur ausschnittsweise angewendet werden. Es darf nicht eine biblische Wahrheit auf Kosten einer anderen biblischen Wahrheit fallen gelassen werden. Zum Beispiel wird die Aussage „*die gelegene Zeit auskaufend*“ (Eph 5.16) in verschiedenen religiösen Gemeinschaften nahezu ausschließlich dazu verwendet um die einzelnen Mitglieder zu mehr Evangelisation anzuspornen. Der gesamtbiblische Kontext spricht jedoch auch von vielen anderen Aspekten, z.B. von Kindererziehung (5M 6.4-7), Liebe zum Ehepartner (Eph 5.25, Tit 2.4), Gutes wirken gegen alle, am meisten aber gegen die Hausgenossen des Glaubens (Gal 6.10), Weitermachen mit dem Lehren (1Tim 4.13), Stille (2M 14.14, Ps 4.4, Klg 3.25-26, 1Tim 2.2), selbst im Wort bleiben (Joh 8.31-32, Joh 8.51), Waisen und Witwen in ihrer Drangsal besuchen (Jak 1.27). Eine Überbetonung von einem einzelnen Aspekt ist falsch. Wir sollten uns zum ganzen Wort Gottes hinwenden. Jeder muss individuell durch die Leitung des Heiligen Geistes erkennen, was für ihn dran ist. Das Wort Gottes im Gesamtkontext ist nicht einseitig, sondern es ist ausgewogen.
6. Keinerlei verbindliche Lehren aufstellen, die nicht explizit im Wort Gottes genannt sind. Viele Dinge regelt das Wort Gottes nicht, bzw. nicht bis ins Detail. Diese Dinge sind dem Gewissen des einzelnen Gläubigen und der christlichen Freiheit überlassen. Warum sollte der Mensch etwas für alle verbindlich festlegen, wenn der allmächtige Gott es nicht für nötig hält diese Details explizit im Wort Gottes zu nennen? Wieviel Streit hätte vermieden werden können, wenn man nicht über das hinausgegangen wäre, was geschrieben steht

(1Kor 4.6)? Mit Hilfe von gesetzlichem Denken Details als verbindliche Lehre festzulegen, die Gott in seinem Wort nicht so detailliert festgelegt hat, ist kein guter Ansatz um Frieden, Liebe und Wahrheit zu fördern.

7. Noch ausstehende Prophezeiungen (z.B. die Entrückung der Gläubigen, die große Drangsal für Israel, die sichtbare Wiederkunft von Jesus Christus auf dem Ölberg, das tausendjährige Königreich Israels) dürfen nicht durch menschliche Phantasien umgedeutet werden. Weil sich die bereits erfüllten Prophezeiungen (z.B. auf Christus) alle wörtlich erfüllt haben, muss auch an die wörtliche Erfüllung der noch ausstehenden Prophezeiungen festgehalten werden.

### 9. Das Prüfen:

Es ist Gottes Gebot alles anhand der Bibel zu prüfen und nur das Gute fest zu halten: Hiob 12.11, Hiob 34.3, Spr 28.9, Apg 17.11, Rö 12.2, Eph 5.11, Phil 1.10, 1Thess 5.21, Heb 2.1, 1Joh 4.1, Off 2.2, u.a. Dieses Gebot ist uns zum Schutz gegeben, damit wir nicht verführt werden. Jeder, der dieses Gebot nicht befolgt, lädt Schuld auf sich. Was ist „Prüfen“? Die Definition von „Prüfen“ lautet: „Prüfen ist das Vergleichen von Dingen, von denen man nicht weiß, ob sie richtig oder falsch sind, mit einem absolut richtigen Maßstab“. Dieser Maßstab ist für Christen allein Gottes Wort (die Grundtexte der Bibel). Prüfen von Irrlehren geschieht folgendermaßen:

1. Vergleichen der Irrlehre mit der Lehre der Bibel.
2. Mängelliste erstellen, wo die Irrlehre vom Wort Gottes abweicht.
3. Irrlehre ablehnen und sich distanzieren. Sofern der Irrlehrer nicht umkehrt, diesen abweisen, nach einer 2maligen Zurechtweisung (Rö 16.17, 1Kor 5.6-8, Tit 3.10, 2Thess 3.2).

**Ergebnis:** Es ist verboten Glaubenslehren ungeprüft anzunehmen (Joh 8.31-32, Apg 17.11, 1Thess 5.21).

### 10. Grundtexte und Bibelübersetzungen:

Urtext →	Grundtexte →	Übersetzungen
Von Gott inspirierte Menschen schrieben den Urtext (2Tim 3.16). Heute ist er nicht mehr vorhanden.	Es existieren mehrere tausend Abschriften vom Urtext, die als Grundtexte bezeichnet werden (Ps 12.6-8).	Weltweit wurden sehr viele Übersetzungen in vielen Sprachen gedruckt (Mk 13.8-13).

Der Urtext der Bibel, die Originalschriften, wurde von den Schreibern z.B. Mose, Jesaja, Johannes, Paulus mit eigener Hand geschrieben. Dieser Urtext ist nicht mehr vorhanden. Es existieren aber mehrere tausend Abschriften von diesem Urtext, die als Grundtexte bezeichnet werden. Von den Hebräisch-Aramäischen Grundtexten (Altes Testament) wurden 1700 und von den Griechischen Grundtexten (Neues Testament) wurden 5000 Stück gefunden. Die Bibel ist das am stärksten verbreitete Buch der Welt und wurde in über 2000 Sprachen übersetzt.

Gründe für die absolute Zuverlässigkeit der Grundtexte sind:

1. Gott wacht über sein Wort: Ps 12.6-8, Jes 40.8, Jes 55.11, Jer 1.12, Mt 5.18, Mt 24.35, 1Pe 1.22-25, Off 22.18.
2. Es gibt sehr viele gefundene Grundtexte (AT 1700, NT 5000). Diese Anzahl ist **extrem** größer als bei jedem anderen historischen Literaturwerk mit nur annähernd vergleichbarem Alter.
3. Es gibt einzelne sehr alte Grundtexte aus dem 2. Jahrhundert.
4. Die Lehraussagen aller Grundtexte sind einstimmig (Gesamtharmonie).
5. Man kann eigene Erfahrungen mit der Bibel machen (Joh 1.12, Joh 7.16-17).
6. Die Bibel ist das einzige historische Literaturwerk, das eine Vielzahl von exakt eingetroffenen Vorhersagen (Prophetien) beinhaltet. Diese Vorhersagen sind nachweislich oft viele Jahrhunderte zuvor niedergeschrieben worden. Zum Beispiel wurde die Zerstörung des Jerusalemer Tempels vorhergesagt welche im Jahre 70 nach Christus stattfand (Mt 24.2). Die Zerstreuung des jüdischen Volkes in alle Welt im Jahre 70 nach Christus wurde ebenso vorhergesagt (Mt 23.38-39, Lk 21.24), wie die endzeitliche Sammlung der Juden und Rückführung in das Land Kanaan (5M 4.30, Hes 37.1-28, Hos 3.4-5, Amos 9.14-15).

Die letzte Mahnung Gottes an die Menschen besagt, dass man nichts zum Wort Gottes hinzufügen und vom Wort Gottes wegnehmen darf (Off 22.18-19). Weil Gott über sein Wort inzwischen 2000 Jahre erfolgreich wacht, haben Menschen auch heute die Möglichkeit der Verführung standzuhalten (Mt 24.3-5, Off 3.10-11). Jesus konnte dadurch der Verführung standhalten, indem er sich an das geschriebene Wort Gottes festhielt (Mt 4.4, 1Kor 4.6). Gott wacht über die Grundtexte. Deswegen sind in allen Zweifelsfällen die Grundtexte (Gottes bewahrtes Wort) den menschlichen Übersetzungen vorzuziehen (Jer 17.5, Apg 5.29). Die letzte Mahnung Gottes an die Menschen steht im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung 22.18-19 geschrieben.

Off 22.18-19: *„Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buche geschrieben sind; und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott sein Teil wegnehmen von dem Baume des Lebens und aus der heiligen Stadt, wovon in diesem Buche geschrieben ist.“*

Mit dem Buch der Offenbarung ist der biblische Kanon abgeschlossen.

Im Einzelfall kann es nötig sein, auf die Grundtexte von Gottes Wort und auf Wörterbücher zurückzugreifen. Denn nicht alle Bibelübersetzungen sind richtig (genau) aus den Grundtexten übersetzt worden.

Persönlich lese ich in der Nicht-revidierten Elberfelderbibel (ISBN 3-417-25541-4), welche meines Erachtens die genaueste Übersetzung in der deutschen Sprache ist. Es sei noch erwähnt, dass ich persönlich die älteren Grundtexte wie den Codex Sinaiticus bevorzuge, weil sie zeitlich näher am Urtext dran sind.

Im Prinzip wäre das Thema Grundtexte damit abgeschlossen. Jedoch gibt es Textus Receptus Fanatiker, welche nur Bibeln akzeptieren, die auf den Textus Receptus beruhen. Bibeln mit Textus Receptus Grundlage sind z.B. die Schlachter Bibel Ausgabe 2002 und die Lutherbibel Ausgabe 1912. Weil die Textus Receptus Fanatiker oft vehement ihre Sichtweise vertreten und Christen mit Bibeln, welche auf den Codex Sinaiticus beruhen, verwirren, muss noch tiefer auf diese Thematik eingegangen werden:

1. Weil wir den Urtext nicht haben, müssen wir uns an den Urtext so nah wie möglich dran tasten. Weil der Codex Sinaiticus älter ist, ist er zeitlich näher am Urtext dran, und damit eindeutig zu bevorzugen. Der Codex Sinaiticus ist der einzig vollständige NT-Grundtext aus der Zeit vor dem 5. Jahrhundert!

2. Der Codex Sinaiticus stellt damit keinen von Menschen aus verschiedenen Grundtexten nachträglich zusammengestellten Mischtext dar, wie z.B. der Textus Receptus, der Text von Westcott und Hort, sowie der Text von Nestle-Aland.

3. Wer die Bibelverse zwischen Textus Receptus Bibeln und Codex Sinaiticus Bibeln vergleicht, in denen es Unterschiede gibt, der wird erkennen, daß z.B. der Name „Jesus“ in den Textus Receptus Bibeln vorkommt, wo in den Codex Sinaiticus Bibeln z.B. „er“ steht. In den Codex Sinaiticus Bibeln kann man aus dem unmittelbaren Textzusammenhang und aus den Parallelstellen erkennen, dass es sich bei dem Wort „er“ um die Person „Jesus“ handelt. Oft steht der Name „Jesus“ in den Codex Sinaiticus Bibeln wenige Verse vor oder nach dem Wort „er“. Beispiele: Mt 4.12, Mt 4.18, Mt 8.5, Mt 13.36, Mt 14.22, Mt 16.20, Mt 17.11, Mt 22.37. Deshalb vermute ich, dass der Textus Receptus eine von „Gläubige“ der damaligen Zeit (ab dem 5. Jahrhundert) abgeänderte Version des Codex Sinaiticus ist. Dies taten die „Gläubigen“ sicher aus guter Absicht um den Namen „Jesus“ stärker zu betonen.

4. Joh 14.14 im Codex Sinaiticus besagt: „Wenn ihr **mich** etwas bitten werdet in **meinem Namen**, das werde ich tun, ...“.

Das Wort „mich“ fehlt in den späteren Mehrheitstexten (Textus Receptus), jedoch im ältesten Grundtext (Codex Sinaiticus) ist das Wort „mich“ enthalten. Wie kann man im Namen Jesu zu Jesus beten? Menschliche Logik versagt hier. Es scheint so, als wenn Menschen später mit guten Motiven versucht haben den Text an die menschliche Logik anzupassen, dadurch ist dann der Mehrheitstext (Textus Receptus) entstanden, auf dem z.B. die Schlachterbibel beruht. Aber so gut die Motive auch waren, menschliche Anpassungen am Wort Gottes sind NIE sinnvoll, hier wird dem Herrn Jesus Christus die Ehre genommen, denn das Wort „mich“ besagt ja, dass man zu Jesus Christus beten soll. Man bekommt tatsächlich den Eindruck, dass die Textus Receptus Vertreter ähnlich sind als die Bibelfälscher der Wachturmorganisation, welche 237 mal den Namen Jehova in das Neue Testament eingefügt haben.

5. Als nachweislich gesichert gilt, dass die Abweichungen zwischen den verschiedenen Grundtexten gering sind. Beim Betrachten des gesamtbiblischen Kontextes und der Parallelstellen kann man aufgrund dieser geringen Unterschiede keine Irrlehre ableiten. Gott hat uns kein Entscheidungskriterium gegeben mit dem man sicher den richtigen Grundtext bestimmen kann. Deswegen sind die Streitdiskussionen über die Thematik „*wer der richtige Grundtext sei*“ unnötig. Menschen können nicht absolut sicher einen Grundtext (z.B. den Textus Receptus) zugunsten eines anderen Grundtextes (z.B. den Codex Sinaiticus) als Fälschung identifizieren. Deshalb ist es das Vernünftigste die Christenheit nicht weiter mit zeitraubenden Diskussionen darüber zu verwirren.

## 11. JESUS CHRISTUS:

Joh 14.6: „Jesus spricht zu ihm: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.*“

Apg 4.9-12: „*Wenn wir heute über die Wohltat an einem kranken Menschen verhört und gefragt werden, wodurch dieser geheilt worden ist, so sei euch allen und dem ganzen Volke Israel kund, dass **in dem Namen Jesu Christi**, des Nazaräers, welchem ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten, dass durch ihn dieser gesund vor euch steht. Dieser ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, für nichts geachtet, der zum Eckstein geworden ist. Und **es ist in keinem anderen das Heil, denn auch kein anderer Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen.***“

Der Absolutheitsanspruch Jesu (Joh 1.1, Joh 1.12, Joh 8.24b, Joh 14.6, Joh 20.28, Apg 4.10-12, Apg 16.31, Phil 2.10-12, 1Tim 2.5, 1Joh 5.12, 1Joh 5.20, Off 1.18, Off 22.13-16) wird in den Irrlehren angegriffen. Meistens geschieht dies dadurch, indem sich eine sichtbare menschliche Führergestalt an die Stelle Jesu stellt, z.B. der Papst in der katholischen Kirche, die leitende Körperschaft in der Wachturmorganisation, die neuen Apostel in der Neuapostolischen Kirche, und die benannten Ältesten in den Freikirchen. Da man jedoch Gott mehr gehorchen muss als Menschen (Apg 5.29, Jer 17.5) ist eine biblische Betrachtung über die Frage „*wer Jesus ist*“ notwendig.

Die zitierten Bibelstellen sind der Nicht-revidierten Elberfelder Bibel entnommen. Diese Bibel benutzt den Gottesnamen „Jehova“ an allen Stellen, wo in den Grundtexten das Tetragramm „JHWH“ vorkommt.

### 1. Der Ursprung Jesu:

Geht man in der Frage nach Gott bis zum Anfang der Bibel zurück, so erkennt man in 1M 1.1 dass in der hebräischen Sprache das Wort „Elohim“ für Gott steht. Das Wort Elohim ist die Mehrzahlform von Eloah (Gott). Dies verdeutlicht, dass Jesus bereits da war. Die Parallelstelle Joh 1.1 verdeutlicht: „*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.*“ Jesus ist ohne Anfang und ohne Ende (Heb 7.3). Gott kann sich nicht ändern (Mal 3.6, Jak 1.17, Heb 13.8). Die Zeugung Jesu bezieht sich auf seine Menschwerdung durch Maria (Ps 2.7, Heb 1.5). Im Himmel wurde Jesus nicht gezeugt, sondern war immer schon beim Vater (Joh 1.18). Jesu Anspruch, Gottes Sohn zu sein (Joh 5.16-18) war für die Juden deswegen unannehmbar, weil sich dann JHWH ihr Gott geteilt hätte. Die Einheit zwischen Vater und Sohn erkannten die Juden nicht, obwohl sie auch im AT belegt ist, z.B. Jes 53.1.

### 2. Jesus ist der sichtbare Jehova im AT:

Den Namen Gottes (JHWH, in einigen Übersetzungen: Jehova) trägt der Vater und der Sohn (Joh 17.11-12).

Jehova **unsichtbar** (=Vater): 2M 33.20, Joh 1.18, Joh 5.37, Joh 6.46, Kol 1.15, 1Tim 1.17, 1Tim 6.15-16, 1Joh 4.12.

Jehova **sichtbar** (=Jesus): 1M 12.7, 1M 32.30, 1M 35.9-15, 2M 24.9-11, 4M 12.6-8, 4M 14.14, Ri 6.11+16, Ri 13.17-23, Jes 6.1-10+Joh 12.41.

In 1M 19.24 steht geschrieben: „*Und Jehova [sichtbar auf der Erde = Jesus] ließ auf Sodom und auf Gomorra Schwefel und Feuer regnen von Jehova [unsichtbar im Himmel = Vater] aus dem Himmel.*“

Dieser Text von 1M 19.24 ist in den Grundtexten, über die der allmächtige Gott wacht, belegt und in der Nicht-revidierten Elberfelderbibel richtig wiedergegeben (Grundtext: Steurer, ISBN 3-7751-1281-2, Seite 99). Leider haben einige andere Bibelübersetzer sich nicht an die Grundtexte gehalten und den Ausdruck „JHWH“ einmal in ihrem Bibeltext weggelassen (Off 22.19, Jer. 17.5). Durch diese Änderung wollte man vermutlich dem Leser mitteilen, dass es keine zwei Jehovas gibt. Der Grundtext zeigt jedoch, dass der eine Jehova vom anderen Jehova Schwefel und Feuer regnen lässt. Es gibt also 2 Jehovas, wobei einer stets unsichtbar ist.

Auch in Sach 10.12 wird durch die Formulierung „seinem Namen“, anstatt „meinen Namen“, der Gedanke von 2 Jehovas bestätigt. Sach 10.12: „*Und ich werde sie stark machen in Jehova, und in seinem Namen werden sie wandeln, spricht Jehova.*“ Hier spricht Jehova von einem anderen zweiten Jehova.

Gleiches gilt auch für Sach 3.2: „*Und Jehova sprach zum Satan: Jehova schelte dich, Satan! ja, es schelte dich Jehova, der Jerusalem erwählt hat!*“

In Amos 4.11 bezieht Jehova das Wort „ich“ auf sich selbst (=Jehova=Jesus) und spricht davon, dass nicht er, sondern Gott (= der Vater) Sodom und Gomorra zerstörte. Wörtlich steht in Amos 4.10-11: „*Dennoch seid ihr nicht bis zu mir umgekehrt, spricht Jehova. Ich habe eine Umkehrung unter euch angerichtet wie die Umkehrung von Sodom und Gomorra durch Gott.*“

Wer den Gedanken von 2 Jehovas (Vater und Sohn) verwirft, der muss sich die Frage stellen, wer in Amos 4.11 der Gott von Jehova ist.

Weiteres Beispiel, Amos 6.8: *„Der Herr, Jehova, hat bei sich selbst geschworen, spricht Jehova, der Gott der Heerscharen: Ich verabscheue die Hoffart Jakobs und hasse seine Paläste; und ich werde die Stadt preisgeben und alles, was sie erfüllt.“*

Wieder spricht der eine Jehova vom anderen Jehova.

Weitere Klarheit, dass Jesus der sichtbare Jehova ist, wird durch folgende Stellen gegeben: Jes 40.3-5 + Lk 3.2-6, Sach 12.10 + Joh 19.34-37 + Off 1.7, Jes 42.8 + Jes 45.23-24 + Phil 2.10-1 gegeben. Da Jesus der sichtbare Jehova des AT ist, haben ihn die Juden im AT angebetet. Der Vers Joh 14.6 *„niemand kommt zum Vater denn durch JESUS“* galt auch für die Juden zur Zeit des AT. Denn die Juden standen in Ihrer Anbetung nicht vor dem Vater. Der direkte Kontakt der Juden im AT zum hochheiligen Vater war nicht möglich, weil der unsichtbare Jehova (Vater) aufgrund seiner Heiligkeit nicht mit unerlösten, sündigen Menschen Gemeinschaft haben kann. Die Juden kamen mit ihrem Gebet nur bis zum sichtbaren Jehova (Jesus), der als einziger Mittler zwischen Gott und Menschen Vergebung der Sünden schenken kann (Mt 9.6, 1Tim 2.5, 1Joh 2.1). Dies veranschaulicht, dass es viele Stellen im AT gibt, wo der Name JHWH für Jesus Christus steht. Es gibt aber auch einige Stellen, in denen der Name JHWH für den Vater steht, z.B. Ps 110.1.

### 3. Gleiche Titel für Jehova im AT und Jesus im NT:

Herr (5M 3.24, Joh 13.13), Retter (Jes 43.11, Lk 2.11), König (2M 15.18, Ps 93.1, Joh 18.33-40), Richter (Ps 9.1-8, Apg 10.42), Licht (Ps 27.1, Joh 8.12), Fels (Ps 28.1, 1Kor 10.4), Hirte (Ps 23.1, Joh 10.11), Schöpfer (Ps 95.6, Jes 40.28, Jes 45.11-13, Joh 1.1-3, Kol 1.16), Sündenvergeber (Ps 103.1-3, Mt 9.2-7), Ewig (1M 21.33, Micha 5.1), Mit göttlicher Autorität sprechend (Jer 51.1, Mt 5.44).

### 4. Jesus ist Gott:

Mt 1.23, Joh 1.1 (Ps 100.3), Joh 14.9, Joh 10.30, Joh 20.28 (Ps 35.23), Heb 1.6-8 (Ps 45.2-8), Rö 9.5, 2Kor 5.19, Philipper 2.6, Kol 2.9, 1Tim 3.16, Tit 2.13, 1Joh 5.20.

Joh 20.28: *„Mein Herr und mein Gott!“*

Thomas nennt den auferstandenen Herrn Jesus Christus *„Mein Herr und mein Gott!“*. Thomas war im jüdischen Glauben erzogen und aufgewachsen. Er wusste, dass nur JHWH (Jehova) Gott im absoluten Sinne ist. Niemals würde er einer anderen Person als den wahren Gott den Titel „Gott“ zusprechen. Dennoch tut er es im Bezug auf Jesus ohne irgend welche Abstriche. Hier wird Jesus auf die Stufe des allmächtigen Gottes gestellt. Wenn die Bibel dies nun so bestätigt, wollen wir Menschen dann ein anderes Zeugnis von Jesus Christus geben? Wollen wir wirklich sagen, dass Jesus nur der Sohn Gottes ist, welcher hierarchisch ausschließlich unterhalb vom Vater erscheint? Wollen wir Jesus kleiner machen als er uns in Gottes bleibendem Wort bezeugt wird? Thomas hätte ja sagen können „mein Herr und mein Sohn Gottes“. Er tat es aber nicht. Wie reagiert Jesus Christus nun auf das Bekenntnis des Thomas? Wenn das Bekenntnis von Thomas falsch gewesen wäre, hätte Jesus den Apostel Thomas sicherlich korrigiert. Jesus nahm jedoch die Ehre und den Titel an. Und Jesus geht sogar noch weiter und verlangt von uns den gleichen Glauben indem er im folgenden Vers sagt: *„Glücklich sind, die nicht gesehen und geglaubt haben!“* Jesus fordert von uns tatsächlich den gleichen Glauben wie ihn Thomas hatte. Das bedeutet, dass Jesus Christus Gott ist im absoluten Sinne, wie auch der Vater Gott ist. Menschen, die Jesus Christus als absoluten Gott anbeten, nennt Jesus glücklich. Damit ist Jesus Christus ergänzend zu der Tatsache, dass er der Sohn Gottes ist, zugleich auch Gott im absoluten Sinne.

### 5. Jesus auf dem Ölberg:

Jesus ist derjenige, der auf dem Ölberg östlich von Jerusalem stehen wird (Sach 14.3-4, Apg 1.7-12), wenn sich der Ölberg spaltet. In das dann entstandene Tal des Ölberges finden die Juden Zuflucht vor ihren Feinden (Sach 12.1-11, Sach 14.5). Dort werden sie Jesus in diesem Moment erkennen (Joh 17.3), so wie Joseph von seinen Brüdern in der Not erkannt wurde



(1M 45.1-9). Anhand von Joseph wird vorgeschattet, dass Jesus von den Juden erst bei seinem zweiten Kommen angenommen wird (Apg 7.13).

6. Jesus der Allmächtige: 2M 6.3, Mt 28.18, Off 1.8 + Off 22.13-16 als Alpha und Omega.

7. Jesus der „ICH BIN da“ (EGO EIMI):

In den 1700 Grundtexten des Alten Testaments steht für den Namen Gottes das Tetragramm „JHWH“. Das „JHWH“ ist dort 6828mal belegt. Das Tetragramm „JHWH“ wird im Alten Testament in einigen Übersetzungen mit „Jahwe“ bzw. „Jehova“ wiedergegeben.

In den 5000 Grundtexten des Neuen Testaments findet sich das Tetragramm „JHWH“ beziehungsweise der Name „Jehova“ oder „Jahwe“ nicht ein einziges Mal.

Daraus ergibt sich die Frage: Warum steht der Name Gottes (JHWH, bzw. Jehova) nicht ein einziges Mal in den Grundtexten des Neuen Testaments, obwohl er so häufig (6828mal) in den Grundtexten des Alten Testaments vorkommt?

Um diese Frage zu beantworten, muss die Bibel genau betrachtet werden:

**2M 3.11-15:** *„Und Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zu dem Pharao gehen, und dass ich die Kinder Israels aus Aegypten herausführen sollte? Und er sprach: Weil ich mit dir sein werde; und dies sei dir das Zeichen, dass ich dich gesandt habe: wenn du das Volk aus Aegypten herausgeführt hast, werdet ihr auf diesem Berge Gott dienen. Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme und zu ihnen spreche: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie zu mir sagen werden: Welches ist sein Name? was soll ich ihnen sagen? Da sprach Gott zu Mose: Ich bin der „ICH BIN“ (1). Und er sprach: Also sollst du zu den Kindern Israels sagen: „ICH BIN“ (2) hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: „Jehova“ (3), der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und ist mein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.“*

Als Gott seinen Namen offenbarte, gab er als erste und zweite Antwort auf die Frage nach seinem Namen den Namen „ICH BIN“ bekannt. Deutlich erkennbar ist also, dass sich Gott selbst mit dem Namen ICH BIN vorstellt und großen Wert darauf legt, indem er diesen Namen wiederholt.

Die eigentliche Bedeutung des göttlichen Namens ICH BIN ist die Verheißung seiner Gegenwart (ICH BIN bei dir, ICH BIN mit dir, ICH BIN da). Dies zeigt sich in der zuvor verheißenen Aussage Gottes im Vers 2M 3.12 „Weil ich mit dir sein werde“ (1M 28.13-15, Ri 6.11-16, Neh 9.6, Jer 1.8, Jer 1.19, Jer 42.11, Hes 48.35, Hag 1.13, Hag 2.4). Erst als dritte Antwort gab Gott den Namen „JHWH“ (Jehova) bekannt. Die dritte Antwort (Jehova) ist allein an das Volk der Juden (Kinder Israels) gerichtet.

Die Textbetrachtung von 2M 3.11-15 verdeutlicht also die enge Beziehung zwischen der Verheißung „Ich werde mit dir sein“ und „ICH BIN“ und „JHWH“.

Die Septuaginta (LXX) ist eine sehr frühe Übersetzung der Grundtexte des Alten Testaments in die griechische Sprache. Dort werden die ICH BIN Textstellen, die Jehova auf sich selbst bezieht, mit EGO EIMI übersetzt (ICH BIN = EGO EIMI, griechische Schreibform: „εγω ειμι“).

In den folgenden Bibelstellen wird die enge Beziehung zwischen dem Namen Gottes Jehova (JHWH), der allein den Juden gegeben wurde, und seiner Bedeutung ICH BIN (ICH BIN bei dir, LXX: „εγω ειμι“ (EGO EIMI) betont.

**2M 19.1-20.26:** Jehova offenbarte sich auf dem Berg Sinai und gab die 10 Gebote. Dabei verdeutlichte er in den ersten Worten des ersten Gebotes die Offenbarung seiner Person, indem er sagte (2M 20.2): *„ICH BIN Jehova, dein Gott, der ich dich herausgeführt habe aus dem Lande Aegypten, aus dem Hause der Knechtschaft. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“*

**5M 32.39:** Hier stellt sich Jehova mit ICH BIN vor: „*Sehet nun, dass ich, ICH BIN, der da ist, und kein Gott neben mir! Ich töte, und ich mache lebendig, ich zerschlage, und ich heile; und niemand ist, der aus meine Hand rettet.*“

Es geht Jehova darum, dass man ihn als „ICH BIN“ (εγω ειμι) erkennt.

**Jes 43.10-11:** In Jesaja 43.10-11 wird der Name Jehova mit dem Erkennen vom ICH BIN gleichgesetzt: „*Es ist wahr! Ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, und mein Knecht, den ich erwählt habe: damit ihr erkennet und mir glaubet und einsehet, dass ICH derselbe BIN. Vor mir ward kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein. Ich, ICH BIN Jehova, und außer mir ist kein Heiland.*“

Jehovas Zeugen sollen erkennen und glauben und einsehen, dass Jehova der ICH BIN ist.

Im Buch Hesekiel sagt Jehova über 50mal, dass man erkennen (erfahren) soll, dass „ICH Jehova BIN“, z.B. in Hes 36.23. Weitere AT Bibelstellen die verdeutlichen, dass Jehova der ICH BIN ist, sind z.B.: 1M 17.1, 2M 7.5, 2M 8.22, 2M 14.4, 2M 15.26, 2M 20.5, 2M 29.46, 3M 22.30-31, 3M 26.1-2, ....., Ps 46.10-11, Jes 41.4, Jes 41.10, Jes 45.18, Jes 45.22, Jes 46.4, Jes 46.9, Jes 48.12, Jes 51.12, Jer 1.8, Jer 1.19, Jer 9.24, Jer 24.7, Hes 34.30, Joel 2.27, u.v.m.

**Jes 52.6:** In Jes 52.6 sagt Jehova, wie Menschen den Namen Gottes erkennen bzw. erfahren sollen, nämlich an dem Ausdruck „ICH BIN“. Jehova spricht (Jes 52.6): „*Darum soll mein Volk meinen Namen kennen lernen, darum an jenem Tag erfahren, dass ich es bin, der da spricht Hier BIN ICH!*“

Wie soll man den Namen Gottes erkennen? Indem Jehova selbst erscheint und sagt Hier „BIN ICH“. Der wahre und lebendige Gott unterscheidet sich also dadurch von den Götzen, dass er bei seinen Auserwählten ist.

Frage: War der ICH BIN schon da? Wie hat sich Jehova in den Grundtexten des Neuen Testaments offenbart? Wer bezieht in den Grundtexten des Neuen Testaments das „EGO EIMI“ auf sich?

Joh 6.35, Joh 8.12, Joh 10.9, Joh 10.11, Joh 11.25, Joh 14.6, Joh 15.5: 7mal bezieht Jesus das EGO EIMI (ICH BIN) auf sich in Verbindung mit einer besonderen Heilsaussage.

**Joh 8.58:** Als Jesus in Joh 8.58 danach gefragt wurde, ob er Abraham gesehen hat, antwortete er: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, ICH BIN.*“ In den Grundtexten steht im Vers Joh 8.58 nicht BIN ICH, wie in den meisten Übersetzungen, sondern ICH BIN „εγω ειμι“. Dieser Vers Joh 8.58 entspricht weder in den Grundtexten noch in den meisten Bibelübersetzungen der richtigen Grammatik. Es gibt in den 5000 Grundtexten für die Formulierung von Joh 8.58 absolut keine grammatikalische Erklärung. Die einzige Antwort liegt im Anspruch von Jesus Christus der gemäß Jes 52.6 prophezeite „ICH BIN da“ zu sein. Jesus Christus leitete seinen Anspruch auf den göttlichen Namen mit dem stärksten Schwur ein, mit dem doppelten *wahrlich, wahrlich* (Joh 8.58). Es geht Jesus Christus um die Offenbarung seiner Person. Die Juden haben die Bedeutung des ICH BIN verstanden, deshalb wird im folgenden Vers (Joh 8.59) berichtet, dass sie Jesus gemäß 3M 24.13-16 steinigten wollten. Denn die Juden erkannten in der Aussage Jesu (ICH BIN) den Anspruch der Jehova des AT, ihr Gott, zu sein.

**Joh 18.3-6:** „*Als nun Judas die Schar und von den Hohenpriestern und Pharisäern Diener genommen hatte, kommt er dahin mit Leuchten und Fackeln und Waffen. Jesus nun, der alles wusste, was über ihn kommen würde, ging heraus und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr? Sie antworteten ihm: Jesus von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: ICH BIN. Aber auch Judas der ihn überlieferte, stand bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sagte: ICH BIN, wichen sie zurück und vielen zu Boden.*“

Wenn dieses „ICH BIN“ (gr.: „εγω ειμι“) nichts bedeuten würde und keine Kraft hätte, warum müssen Menschen genau dann zurückweichen und vor Jesus zu Boden fallen, wenn Jesus

diese Worte ausspricht? Hier spricht Jehova in Jesus! Und das Wort Jehovas in Jesus Christus hat Vollmacht.

Die Kraftwirkung aus dem Munde Jesu beruht eindeutig auf das ICH BIN. In einigen Übersetzungen heißt es „Ich bin **es**“. Das Wort „**es**“ ist aber in keiner Grundtextschrift belegt. Korrekt nach den Grundtexten lautet diese und folgende Bibelstellen „ICH BIN“ (gr.: „εγω ειμι“).

**Mk 14.53-64:** Als man Jesus vor der damaligen religiösen Leitung des jüdischen Volkes den Prozess machte, fand man zunächst absolut keine Anklage (Zeugnis) gegen Jesus Christus um ihn zum Tode zu verurteilen (Apg 13.28). Auf dem Höhepunkt des Prozesses wird Jesus jedoch befragt: *„Wiederum fragte ihn der Hohepriester und spricht zu ihm: Bist du der Christus der Sohn des Gesegneten? Jesus aber sprach: ICH BIN! Und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels.“* Die damals Anwesenden haben verstanden, was Jesus damit gesagt hatte, wer er beanspruchte zu sein. Das Wort Gottes bezeugt genau an dieser Stelle Mk 14.63: *„Der Hohepriester aber zerriss seine Kleider und spricht: Was bedürfen wir noch Zeugen? Ihr habt die Lästerung gehört. Wie urteilt ihr darüber? Sie alle aber verurteilten ihn, dass er des Todes schuldig sei.“*

Dieses Selbstzeugnis von Jesus Christus bedeutete für ihn das Todesurteil. Jesus Christus musste sterben, weil er beanspruchte der ICH BIN zu sein. Dies war für die religiöse Leitung der Juden Gotteslästerung. Denn der ICH BIN war ihrer Meinung nach der allmächtige Jehova - ihr Gott. Gemäß 2Tim 2.12-13 konnte Jesus sich nicht selbst verleugnen und musste sich folglich als ICH BIN bekennen (Lk 22.70).

**Mk 6.49-51:** *„Sie aber, als sie ihn auf dem See wandeln sahen, meinten, es sei ein Gespenst, und schrieen auf; denn alle sahen ihn und wurden bestürzt. Und alsbald redete er mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid gutes Mutes, ICH BIN; fürchtet euch nicht! Und er stieg zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich. Und sie erstaunten sehr über die Maßen bei sich selbst und wunderten sich.“* (Joh 6.20).

Jesus offenbarte sich seinen Jüngern mit den Namen „ICH BIN da“ (Lk 24.39). Im Gegensatz zu den falschen Göttern (Götzen) die uns in der Not nicht helfen können, ist Jesus immer bei uns (Mt 28.20).

**Joh 8.24b:** Die entscheidende Streitfrage „*Wer ist Jesus Christus*“ (Mt 11.27-30, Mt 16.13-17, Lk 9.18-20, Joh 8.25) wird an der wichtigsten Mahnung von Gottes Wort an uns Menschen erkennbar: Jesus Christus spricht Joh 8.24b: *„Darum habe ich euch gesagt, dass ihr sterben werdet in euren Sünden; denn wenn ihr nicht glaubt, dass ICH BIN, werdet ihr sterben in euren Sünden.“*

Die eigentliche Bedeutung des Namens JHWH ist, dass Gott bei seinen Kindern ist (ICH BIN bei dir, 2M 3.12, Apg 18.10). Dies ist in Christus erfüllt, Mt 28.20: *„Und siehe ICH BIN bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.“* Und wo Gott ist, da ist echtes Leben.

Damit ergibt sich also, dass Jesus Christus der „Ein und Alles“ für uns ist, der uns von dem unsichtbaren Gott (Vater) gegeben wurde und durch den allein wir Sündenvergebung und ewiges Leben bekommen können. Sündenvergebung und Ewiges Leben gibt es NUR BEI JESUS !! Wir können dies nicht bei Menschen oder bei einer religiösen Gruppe oder Kirche finden. Wir müssen persönlich im Gebet zum Herrn Jesus Christus gehen, der für unsere Sünden am Kreuz auf Golgatha mit seinem Blut (Leben) bezahlt hat, nur Jesus allein kann uns wirklich helfen (Mt 9.6, Off 1.17-18, Off 22.16).

## 8. Der Engel Jehovas:

Der Engel Jehovas ist wahrscheinlich eine Beschreibung für den Herrn Jesus Christus vor seiner Menschwerdung. Die Scofield Bibel (R. Brockhaus Verlag, 5. Auflage 2000, ISBN 3-417-25821-9) bestätigt diesen Gedanken mit folgenden Bibelstellen (Scofield Bibel, Seite 294): 1M 16.7-13, 1M 21.17, 1M 31.11-13, 1M 48.16, 2M 3.2-6, 2M 23.20-23, Ri 13.18+Jes 9.6, Jes 63.9, Mal 3.1. Zusätzlich kann Ri 6.11+14+21-23 genannt werden. Der Begriff „Engel“

ist beim Engel Jehovas in seiner Wortbedeutung als Bote (Botschaftenübermittler) zu verstehen. Selbstverständlich ist in diesem Fall der Engel Jehovas von gewöhnlichen Engeln (geschaffene Wesen) zu unterscheiden.

9. Kreuzesinschrift:

Gemäß Joh 19.19 wurde am Kreuz über Jesus die Aufschrift des Todesurteils angebracht: „Jesus, der Nazaräer, der König der Juden.“ Gemäß dem Vers Joh 19.20 war die Aufschrift in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache geschrieben. Die Grundtexte des Neuen Testaments sind alle in griechischer Sprache. Wenn man den griechischen Text nicht interlinear (Wort für Wort), sondern unter der Berücksichtigung der hebräischen Grammatik zur Zeit Jesu in die hebräische Sprache zurück übersetzt, könnte sich der Name Gottes in den Anfangsbuchstaben der vier Worte am Kreuz ergeben:

Jesus	von Nazareth	der König	der Juden.	Deutsch
Jesus	der Nazaräer	und König	der Juden.	Deutsch mit Hebräischer Grammatik
Jeschua	Hanozri	Wumelech	Hajehudim.	Hebr. mit Hebräischer Grammatik
<b>J</b>	<b>H</b>	<b>W</b>	<b>H</b>	Name Gottes

Wie sich in der lateinischen Sprache die bekannte Abkürzung INRI für die Aufschrift am Kreuz ergab, so könnte in der hebräischen Sprache zur Zeit Jesu die Abkürzung JHWH gelautet haben. Dies könnte ein Grund dafür gewesen sein, dass die Hohenpriester der Juden versuchten den Text am Kreuz abzuändern (Joh 19.21-22). Weil uns die hebräische Inschrift nicht erhalten geblieben ist, kann dieser aufgezeigte Zusammenhang nur als eine Interpretation verstanden werden.

Bei dem Zentralgeschehen der Menschheit, die Erlösung auf Golgatha, sollen Menschen ihren einzigen Heiland Jesus Christus als der für sie Daseiende ICH BIN erkennen (4M 21.8-9 + Joh 8.28 + Joh 19.19 + Joh 3.14-15). ICH BIN da für dich und stehe für deine Schuld ein. Joh 15.13: „Größere Liebe hat niemand, als diese, dass jemand sein Leben lässt für seine Freunde.“

10. Wie ist Gott?

Die Frage *wie ist Gott?* kann der Mensch nicht vollständig beantworten. Wir Menschen können lediglich sagen, was die Bibel über Gott aussagt. Die Bibel bestätigt, dass Gott ein gerechter und barmherziger Gott ist. Gott wäre nicht Gott, wenn er von Menschen vollständig erklärt werden könnte. Auf einen Gott, den man vollständig verstanden hat und erklären kann, schaut man herab, damit ist er kein Gott mehr. Man kann getrennt von Vater, Sohn und Heiligen Geist sprechen (Joh 14.23, Rö 8.9-11). Man kann auch von dem einen Gott sprechen (5M 6.4, 1Kor 8.4, Jak 2.19).

Die Frage *wie ist Gott?* ist nicht so wichtig wie die Frage *wie kommt Gott auf uns Sünder zu?*. Gott kommt auf uns Sünder in Liebe zu, in seinem Sohn Jesus Christus, der das auf Golgatha gezeigt hat. Gott kommt auf uns zu um uns wieder in die Arme zu nehmen, wie den verlorenen Sohn (Lk 15.11-32). Dies kann er nur in Christus tun, weil es nur bei Christus Vergebung der Sünden gibt (Mt 9.6). Gott offenbart sich den Menschen in Christus (Joh 14.21-23, 2Kor 5.19, Kol 2.9).

1Joh 2.23: „Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater.“

1Joh 5.12: „Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.“

1Joh 5.20-21: „Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns ein Verständnis gegeben hat, auf daß wir den Wahrhaftigen kennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Kinder, hütet euch vor den Götzen!“

## 12. Anbetung:

Es ist besonders wichtig, dass man weiß, wie im Neuen Bund (Neues Testament) die reine Anbetung für Christen beschrieben ist.

Das griechische Wort für „anbeten“ ist „προσκυνεω“ und wird „proskyneo“ gesprochen. Das Wort „proskyneo“ hat folgende Bedeutung: „Anbeten, Huldigen, Niederbeugen, Niederfallen, fußfällig/hündchenhaft Bitten“.

Das Wort Anbetung (προσκυνεω, proskyneo) kommt im Neuen Testament ausschließlich an folgenden Stellen vor:

Zu CHRISTUS: Mt 2.2, Mt 2.8, Mt 2.11, Mt 8.2, Mt 9.18, Mt 14.33, Mt 15.25, Mt 20.20, Mt 28.9, Mt 28.17, Mk 5.6, Mk 15.19 (im Spott), Lk 24.52, Joh 9.38, Heb 1.6

Zum VATER: Mt 4.10, Lk 4.8, Joh 4.20, 4.21, 4.22, 4.23, 4.24, Mt 18.26 (im Gleichnis), Joh 12.20, Apg 8.27, Apg 24.11, 1Kor 14.25, Heb 11.21, Off 3.9, Off 4.10, Off 11.1, Off 11.16, Off 14.7, Off 15.4, Off 19.4, Off 22.9

Zu VATER und SOHN: Off 5.14, Off 7.11

Satan möchte es: Mt 4.9, Lk 4.7

Bilder in AT Zeit: Apg 7.43 (als abschreckendes Beispiel)

Zu Petrus: Apg 10.25-26 (wird zurückgewiesen)

Zu Dämonen: Off 9.20

Zu Satan: Off 13.4

Zum Tier: Off 13.4, 13.8, 13.12, 14.9, 14.11, 20.4

Zum Bild des Tieres: Off 13.15, 16.2, 19.20

Zum Engel: Off 19.10, 22.8-9 (wird zurückgewiesen).

Diese Liste ist vollständig und zeigt, dass im Neuen Bund (im Neuen Testament) das Wort Anbeten (προσκυνεω proskyneo) **nur** für die göttliche Anbetung (Vater oder Sohn) verwendet wird, bzw. in allen anderen Fällen als falsche Anbetung entlarvt wird!

Die reine Anbetung für Menschen des Neuen Bundes ist also **nicht** zur Maria oder zum Heiligen Geist oder zu einem Menschen oder zu einem Bild oder zu einem Stellvertreter Jesu oder zum Blut Jesu oder zu einem Messopfer oder zum Namen JHWH oder zu Irgendetwas gerichtet. Sondern die reine Anbetung ist ausschließlich zum Vater und zum Sohn (Jesus Christus) gerichtet. Jede andere Anbetung (niederbeugen, hündchenhaftes Bitten) ist Götzendienst und Gotteslästerung. Im Alten Bund kam Israel durch die Anbetung der fremden Götter der Heidenvölker zu Fall (4M 25.3-5, 5M 11.16-17, Ri 8.33, 1Kö 11.29-33, 1Kö 16.29-33, 1Kö 18.17-21, 2Kö 1.2, 2Kö 23.13, 2Chr 7.19-22, 2Chr 25.19-24, 2Chr 34.23-25, Ps 106.32-36, Jer 13.9-11, Jer 16.10-13, Jer 44.15-19, Apg 7.43). Christen dürfen sich an der falschen Anbetung nicht beteiligen (2M 20.1-5, 3M 26.1, 5M 5.9, 5M 8.19, 5M 17.2-7, 5M 17.14-20, Ps 81.8-11, Mt 4.10). Auffallend an den proskyneo Stellen ist, dass die falsche Anbetung in der Endzeit (Bibelstellen der Offenbarung!) als Verführungsmittel wieder Menschen zum Verhängnis wird.

Die Anrufung des Namens „Jesu“ wird auch belegt in: Apg 4.10-12, Apg 7.59-60, Apg 9.14, Apg 9.21, Apg 22.16, Rö 10.9-13, 1Kor 1.2, 1Kor 12.3, Off 22.20.

**Ergebnis:** Erlaubte Anbetung ist nur zulässig zum Vater (Gott) und zum Sohn Gottes, Jesus Christus, der ebenfalls Gott im absoluten Sinne ist. Jede andere Anbetung ist verboten.

### 13. Der Heilige Geist:

Gott kann nicht lügen (4M 23.19, 1Sam 15.29, Tit 1.2, Heb 6.18). Deshalb muss das, was der Heilige Geist sagt, mit dem Wort Gottes übereinstimmen. In Joh 16.14 steht, dass der Heilige Geist den Herrn Jesus verherrlichen wird (Joh 15.26). Dies ist praktisch ein Erkennungsmerkmal für den Heiligen Geist. Wenn Jesus wirklich (nicht nur oberflächlich mit den Lippen) verherrlicht wird, ist dies ein Wirken des Heiligen Geistes. In manchen „christlichen“ Traktaten, Schriften, Predigten, etc. kommt der Name „Jesus“ nicht einmal vor. Daran kann man erkennen, dass die Verfasser nicht vom Heiligen Geist geführt waren. Der Heilige Geist führt immer zu Jesus Christus. (1Kor 12.3, 1Joh 4.2-3). Wo allein auf das Wort Gottes und auf Christus (Joh 1.1) vertraut wird, da ist auch echte christliche Freiheit (2Kor 3.17). Dort stehen nicht Menschen mit ihren Machtansprüchen im Mittelpunkt, weder direkt erkennbar, noch heimlich hinter den äußerlichen Kulissen. Wo der Heilige Geist wirkt, gibt es keine Kulissen, weil kein „Theater“ gespielt wird. Hier gibt es echte Bruderschaft und Jesus Christus steht im Mittelpunkt. Wo der Geist des Herrn ist, beugen sich Gläubige nicht vor Menschen, die eine zwischenmittlerhafte Stellung im Sinne eines alttestamentlichen Priesterdienstes einzunehmen versuchen. Sondern, wo der Geist des Herrn ist, hat jeder Gläubige direkt Zugang zum Haupt Christus Jesus (Joh 15.1-5, Eph 4.14, 1Tim 2.5, Heb 4.14-16, Heb 7.11-18).

### 14. Heilszeiten:

Gemäß der Nicht-revidierten Elberfelderbibel heißt es in 2Tim 2.15: *„Befleißige dich, dich selbst Gott bewährt darzustellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit recht teilt (Fußnote J: in gerader Richtung schneidet)“*.

Um das Wort Gottes (die Bibel) richtig zu verstehen, muss man es „recht teilen“ in Heilszeiten (Dispensationslehre). Einzelne Aussagen in einer bestimmten Heilszeit dürfen nicht in andere Heilszeiten übertragen und angewendet werden. In welcher Heilszeit etwas gesagt wurde, ist entscheidend für dessen Bedeutung. Dazu einige Beispiele:

#### 1. Heilszeit: Paradies (ca. 4000 vor Christus):

Im Paradies hatte Gott unmittelbar mit den Menschen Gemeinschaft. Die Menschen waren nackt und schämten sich nicht (1M 2.25). Diese Aussage ist zwar biblisch, sie darf jedoch nur auf die Paradieszeit, vor dem Sündenfall, angewendet werden. Es darf nicht behauptet werden, dass die Menschen heute auch nackt rumlaufen dürfen, weil dies in der Bibel steht. Nach der Paradieszeit bekleidete Gott den Menschen mit Felle (1M 3.21). Für die gefallene Schöpfung gelten also andere Ordnungen, wie vor dem Sündenfall in der Paradies-Heilszeit.

#### 2. Weitere Heilszeiten (ca. 2500 – 1600 vor Christus):

Weitere Heilszeiten sind die Zeit bis zur Sintflut und die Zeit der Erzväter Abraham, Isaak, Jakob denen sich Gott als „allmächtiger Gott“ offenbarte und nicht mit seinem Namen JHWH (2M 6.3, Heb 11.1-40).

#### 3. Heilszeit: Israel, Gesetzeszeit (ca. 1230 v. Chr. – 36 n. Chr.):

In dieser Zeit war das Gesetz gültig. Das Gesetz bestand aus mehreren hundert Einzelgeboten. Gott wirkte an seinem auserwählten Volk Israel und offenbarte sich den Juden mit seinem Namen JHWH (2M 3.15). Die Beschneidung war gültig. Diese Beschneidung darf jedoch nicht in die Zeit des Neuen Bundes übertragen werden (Apg 15.1-35). Auch andere

Gesetze (z.B. die regelmäßigen Tieropferungen, der Sabbath, der Tempeldienst, etc.) dürfen nicht in die Zeit des Neuen Bundes übertragen werden, sondern hatten das Ziel auf Christus hinzuweisen (Gal 3.23-25, Kol 2.16-17). Alttestamentliche Vorbilder (Abraham, Joseph, Mose, David, u.a.) schatteten Jesus vor.

#### 4. Heilszeit: Die Errettung (ca. 25 – 35 nach Christus):

Dies ist die Zeit des Wirkens Jesu (3,5 Jahre) mit dem Höhepunkt der Heilstat auf Golgatha (Joh 19.30). Jesus Christus ist das Zentrum der Heilsgeschichte und der Bibel. Deswegen wird die Heilstat bereits im Alten Testament vorgeschattet (Sündopfer, etc.), von den Propheten verheißen (z.B. Jes 53), gleich am Anfang des Neuen Testaments 4 mal in den Evangelien Matthäus, Markus, Lukas und Johannes bezeugt, in der Apostelgeschichte verkündigt und in den weiteren Briefen des Neuen Testaments erklärt. Auch im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung, ist die zentrale Person der Zukunft Jesus Christus.

#### 5. Heilszeit: Apostelzeit / Übergangszeit (ca. 30 –100 nach Christus):

Dabei handelt es sich um eine Übergangszeit vom Alten zum Neuen Bund. Gottes Heilsangebot erweiterte sich vom Volk Israel auf die gesamte Menschheit (Eph 2.14-18). Der Anfang der fast 2000jährigen Verbannung des natürlichen Israels aus dem Land Kanaan um 70 n. Christus als der Jerusalemer Tempel zerstört wurde, fällt in diese Zeit (3M 26.33-45, Mt 27.25, Lk 13.35, Lk 21.24). Das Fertigschreiben der NT Bücher des biblischen Kanons darf zu dieser Zeit gezählt werden. Während dieser Übergangszeit sind Zeichen, Wunder und Taten durch die Anwesenheit der Apostel geschehen, es waren die Kräfte der Urgemeinde (apostolischen Kräfte) vorhanden (Apg 2.43, Apg 5.12, Apg 19.11-12, Apg 14.3, Apg 15.12, Rö 15.19, 2Kor 12.12, Heb 2.1-4). Die Begriffe <Zeichen, Wunder und Taten> sind uns nur für die letzte Heilszeit, der Verführungszeit am Ende der Menschheit, wieder vorhergesagt und dann kommen sie vom Feind Gottes um Menschen zu verführen (Mt 24.24, Mk 13.22, 2Thess 2.9, Off 13.11-14). Während in den Anfängen der Urgemeinde Heilungen durch Schweißtücher des Paulus (Apg 19.12) bzw. durch den Schatten des Petrus (Apg 5.15) geschehen sind, wurden bereits am Ende der Urgemeinde kranke Christen nicht mehr durch Apostel geheilt. Z.B. ließ Paulus seinen Mitarbeiter Trophimus krank in Milet zurück (2Tim 4.20) und empfahl seinen anderen Mitarbeiter Timotheus, dass er ein wenig Wein trinken solle, wegen seiner Magenkrankheit (1Tim 5.23). Dies soll nicht heißen, dass Gott heute nicht mehr heilt. Es soll damit nur verdeutlicht werden, dass die Zeichen der Apostel bereits am Ende der Zeit der Urgemeinde spürbar nachließen. Wurde am Anfang der Urgemeinde bei wichtigen Entscheidungen noch das Los nach alttestamentlicher Gewohnheit geworfen (4M 26.55-56, 1Sam 14.41-45, Spr 16.33, Apg 1.26), so wurde nach Ausgießung des Heiligen Geistes (Apg 2.1-4) das Los nicht mehr geworfen (Apg 6.1-7). Dies deutet an, dass die Erscheinungen von Zeichen, Wunder und Taten in der Urgemeinde einmalig waren und nicht leichtsinnigerweise in unsere heutige Zeit übertragen werden dürfen. Wir leben heute nicht mehr in der Übergangszeit vom Alten zum Neuen Bund, sondern wir leben heute in einer anderen Heilszeit. Totenaufweckungen geschahen durch Paulus (Apg 20.9-12) und Petrus (Apg 9.40). In Apg 9.36-43 mussten die Jünger extra den Petrus holen. Warum? Warum konnten die Jünger nicht selbst die Totenaufweckung im Namen Jesu machen? Ein Apostel war dazu nötig! Es waren die Zeichen der Apostel! Die Apostel haben keine Nachfolger eingesetzt. Apostolische Vollmacht ist nicht übertragbar. In Apg 2.22, 2Kor 12.12, Heb 2.3-4 wird die Vergangenheitsform betont, und dies stellt praktisch die Erfüllung von Mk 16.17-18 dar. Zeichen gehören in die Urgemeinde. In der Urgemeinde führte eine einzelne Sünde zum Tod von Ananias und Sapphira (Apg 5.1-11). Wenn Gott heute so mit uns Christen verfahren würde, wären wir alle tot. Die Urgemeinde hatte keine Gütertrennung, sondern alle Güter kamen in einem Topf (Apg 4.32). Später wurde für die Heiligen in Jerusalem gesammelt (1Kor 16.1-3), also lag Gütertrennung wieder vor. Dies verdeutlicht das Ende der Urgemeindezeit. Gemäß Apg 21.26 hat Paulus im Tempel ein Reinigungsoffer dargebracht. Dies ist für heutige Christen nicht anwendbar, weil wir in einer anderen Heilszeit leben. Apg 19.2-6: Nur wenn auf Johannes getauft wurde, dann dürfen Apostel Hände auflegen, damit der Heilige Geist gegeben wurde. Dies ist heute nicht mehr möglich, weil die Übergangszeit vom AT zum NT

abgeschlossen ist und damit nicht mehr auf Johannes den Täufer getauft wird. 2Kor 5.16 stellt den Übergang von der sichtbaren zur heutigen Zeit dar. War im Alten Bund noch vieles sichtbar (Tempel, Priestergewänder, Tieropferung, Festversammlungen, Beschneidung, etc.), so haben wir im Neuen Bund fast nichts Sichtbares mehr. Außer den sichtbaren Kennzeichen von Brot und Wein beim Abendmahl sowie das Zeichen der Wassertaufe ist alles andere im Neuen Bund nicht sichtbar vorhanden. Brot und Wein, was in jedem Haushalt zu finden ist, sieht tatsächlich kärglich im Vergleich zu den vielen sichtbaren Dingen des Alten Bundes aus. Und die Wassertaufe ist eher ein demütigendes Zeugnis davon, dass der Mensch sich nicht selbst erlösen kann und nur durch den Tod Jesu aus Gnaden Gottes gerechtfertigt wird (Kol 3.3). Im Neuen Bund führt Jesus Christus seine Auserwählten hier auf Erden in einen Zustand ohne weltliche Anerkennung hinein. Schlichtes stilles Leben ist angesagt (Ps 4.4, 1Thess 4.11, 1Tim 2.2, 1Pe 3.4) bevor wir später einmal die Welt und Engel richten werden (1Kor 6.2-3). Ein Weg, den der natürliche Mensch besonders in unserer Heilszeit nicht gern gehen will (2Tim 3.2). Um Menschen den Übergang aus dem sichtbaren Gottesdienst des Alten Bundes in den geistlichen Gottesdienst des Neuen Bundes zu erleichtern, wurde der Hebräerbrief geschrieben. Jesus verdeutlichte die verschiedenen Heilszeiten z.B. durch Joh 4.20-24. Gemäß Mt 11.11 ist Johannes der Täufer der Größte der Propheten im Alten Bund, weil er unmittelbar in Kontakt mit Jesus kam. Jedoch ist das geringste wiedergeborene Kind Gottes (Himmelreich) größer als der Größte des Alten Bundes.

**Ergebnis:** Viele Ereignisse in der Urgemeinde waren nur deshalb möglich, weil der zeitliche Abstand zu Jesu Erden Zeit noch sehr klein war. Es waren sozusagen *Nachwehen* der heilbringenden Erscheinung von Jesus Christus.

#### 6. Heilszeit: Zeit des vollkommen geoffenbarten Wort Gottes (seit ca. 100 nach Christus):

Nach dem Übergang vom Volk Israel zur Brautgemeinde Jesu kam die Heilszeit der Versammlung. Die Heilszeit der Versammlung, wurde dadurch geprägt, dass der neutestamentliche Kanon vorhanden war. Ein weiteres Kennzeichen einer christlichen Versammlung war, dass man sich keinen Namen gab, wie Baptisten, Freie evangelische Gemeinde, Mennoniten, Alte Versammlung, exklusive Brüdergemeinde, organische Christus Generation, etc. Christen werden einfach nur Christen genannt, die sich an einem Ort versammeln, z.B. in Ephesus, etc. (Apg 11.26, Eph 1.1).

#### 7. Heilszeit: Abfallzeit und Verführungszeit, einschließlich Entrückung:

Es ist die Heilszeit der letzten Generation. Diese Heilszeit lässt sich in zwei Bereiche einteilen (Israel und die Versammlung).

##### 7.1 Israel:

In dieser Heilszeit geht die Verbannung des jüdischen Volkes zu Ende (5M28.64-65) und die Juden kommen aus allen Ländern heraus zurück ins Land Kanaan (5M 4.25-31, 5M 30.1-6, Jes 43.5-7, Jer 16.14-15, Jer 23.5-8, Jer 30.24 – 31.14+Off 12.6, Jer 31.5-17, Jer 31.38-40, Jer 46.13+Jer 46.24-26, Hes 34.11-13, Hes 37.21-22, Hos 3.4-5, Amos 9.11-15, Joel 3.1-3, Sach 8.20-23, Sach 12.2-9, Sach 12.10, Sach 14.1-5, Sach 14.12, Lk 21.24, Apg 15.16). Kein anderes Volk kehrte jemals in ihr Land zurück, um seine eigene Nation und Sprache wiederherzustellen, nachdem es eine so lange Zeit vertrieben war.

WICHTIG: Gottes Wort berichtet von ZWEI weltweiten endzeitlichen Rückführungen Israels:

a) Die erste Rückführung im Unglauben führt zum Gericht, die große Drangsal (Hes 20.33-38, Hes 22.17-22). Aufgrund von Hes 37.1-28 entspricht die nationale Wiederherstellung Israels seit 1948 einen Volkskörper ohne Odem.

b) Die zweite Rückführung wird im Glauben geschehen und führt zu Segnungen im messianischen Reich (Jes 11.11-12.6). Die geistige Wiederherstellung wird erst bei der Wiederkunft von Jesus Christus auf den Ölberg geschehen.

Nach der Entrückung der echten (wiedergeborenen) Christen wird der Antichrist oder das antichristliche System einen Bund mit Israel machen, der 3,5 Jahre hält (Dan 9.27, Joh 5.43). In dieser 3,5jährigen Phase wird Israel einen dritten Tempel in Jerusalem haben und es wird der Tieropferdienst praktiziert werden (Dan 9.27). Nach dem Bruch des Bundes gerät Israel für ebenfalls 3,5 Jahre in die große Drangsal (Jer 30.7, Dan 7.25, Dan 9.27, Dan 12.1, Dan



12.7-13, Sach 12.2-3, Mt 24.15-22, Off 11.2-3). Zunächst wird es einen schrecklichen Krieg in Israel geben (Hes 38.1-39.29, Sach 12.1-9, Sach 14.3-5) und eine Schlacht in Harmagedon (Off 16.13-16). Während dieser Drangsalszeit wird es für den Rest der Menschheit entscheidend sein, wie sie sich gegenüber dem Volk Israel verhalten. Die in Mt 25.40 beschriebenen Brüder von Jesus Christus sind Israeliten! Bitte Kontext Mt 25.31-46 lesen! Wer keine gute Beziehung zu den verfolgten Israeliten haben wird, kommt nicht in das anschließende 1000 jährige Reich. Nach der Schlacht von Harmagedon, wenn die Eroberung von Jerusalem durch ausländische Truppen nahezu abgeschlossen sein wird, kommt der Zeitpunkt der sichtbaren Wiederkunft von Jesus Christus auf diese Erde (Mt 24.29-31, Apg 1.10-12+Sach 14.3-7, Off 1.7). Etwas nach diesen 2 x 3,5Jahre (Dan 12.12) wird die Verstockung des natürlichen Israels, bei der Wiederkunft von Jesus Christus, aufgehoben werden (Hes 16.1-63, Rö 11.25, 2Kor 3.13-16) und ein Überrest der Juden wird errettet werden (Jes 10.20-23, Rö 9.27-29). Gemäß Apg 3.21 und Apg 1.6, Apg 15.15-17 (Amos 9.11-15) wird für das natürliche Israel dann eine Wiederherstellung stattfinden. Es kommt dann zu einer erneuten und letzten Sammlung Israels (Hes 28.25-26) durch Gott. Die Sammlung ist nicht die gleiche, wie sie seit 1948 stattfindet, weil Israel nach 1948 nicht in Sicherheit gewohnt hat. Es ist die Wiedergeburt Israels bei der Israel ein neues Herz und einen neuen Geist bekommt (Hes 36.24-36, Hes 37.21-28). In dieser Heilszeit wird Israel Landesgrenzen bekommen, die größer sind als jede historische Landesgrenze von Israel (4M 34.1-15, Hes 47.13-23, Amos 9.14-15). Für Israel folgt dann das Tausendjahrreich (Jes 9.6-7, Jes 61.4-9, Jer 23.5-7, Jer 33.14-17, Micha 4.6-8, Sach 2.10-13 Nicht-rev-Elb-Bibel).

## 7.2 Versammlung:

Die Versammlung befindet sich in dieser Zeit im Laodicäa-Zeitalter. Das Laodicäa Zeitalter wird irgendwann vor dem Beginn der Drangsal (2 x 3,5J = 7J) mit der Entrückung der wirklich wiedergeborenen Christen abgeschlossen sein. Für Christen (geistliches Israel), welche in der Laodicäa Zeit leben, handelt es sich um eine besondere Verführungszeit, die auch als Abfall vom wahren Glauben, von der Liebe und von der Wahrheit bezeichnet wird. Aus den Bibelstellen Mt 24.3-4, Mt 24.10-13, Mt 24.24, 1Kor 10.1-13, 2Thess 2.3-12, 1Tim 4.1-3, 2Tim 3.1-5, 2Tim 4.3-4, 2Pe 2.1-22, Off 3.10-11 geht hervor, dass unmittelbar vor der Wiederkunft Jesu eine besondere Verführung über die Menschheit kommt. Diese besondere Verführung wird in der Laodicäa Zeit stärker sein, als zuvor. Sie wird sich nach der Entrückung der Christen für die zurückbleibende Menschheit noch mal steigern, besonders in den 2 x 3,5 Jahren. Gemäß Esra 9.2, Jes 3.12, Jes 9.15-16, Jes 2.15-16, Jes 56.10-12, Jer 2.8, Jer 5.31, Jer 50.6, Mal 2.1-8, Mt 23.1-39, 3Joh 9 kann die Verführung auch über die religiöse Leitung einer Gruppe kommen. Deswegen muss jeder selbst anhand von Gottes Wort prüfen und Gott mehr gehorchen als der Leitung einer religiösen Organisation (Jer 17.5, Apg 5.29). Zeichen, Wunder und Taten sind für die Verführungszeit vorhergesagt um Menschen zu verführen (Mt 24.24, Mk 13.22, 2Thess 2.9, Off 13.11-14). Das richtige Verständnis über die Heilszeiten wird in der Verführungszeit bei vielen Verführten fehlen. Mitglieder von religiösen Systemen und Bewegungen kommen zum falschen Schriftverständnis, weil sie biblische Aussagen über die *Versammlung* mit Aussagen über das *natürliche Israel* verwechseln und zusätzlich *Apostelzeit*, *Versammlungszeit* und *Verführungszeit* nicht richtig voneinander trennen (2Tim 2.15). Oft lesen die Verführten nicht mehr regelmäßig in Gottes Wort. Es ist eine Zeit des religiösen Durcheinanders. In dieser Zeit tun die meisten was Recht ist in ihren eigenen Augen (Ri 21.25). Weiterhin gehen die einzelnen Glieder am Leib Jesu aus weltlichen religiösen Systemen, Organisationen und Allianzen heraus vor das Lager (Rö 16.17-18, 2Kor 6.14-18, Heb 13.11-14, Off 3.20-21, Off 18.4+Jer 51.6-7, Jer 51.44-45). Dadurch haben sie die scheinbare Sicherheit der religiösen Systeme verloren. Wie auch Abraham, Isaak und Jakob nicht zur Sicherheit in einer befestigten Stadt, sondern in Zelten lebten (1M 4.13-17, 1M 11.1-9, 5M 28.52-59, Heb 11.9-10), so leben Christen nicht in der scheinbaren Sicherheit von religiösen Systemen und Organisationen. Auch die Propheten, Johannes der Täufer und Jesus selbst, wirkten im wesentlichen außerhalb des religiösen Systems. Unseren Platz außerhalb der geordneten religiösen Lager in den Zelten der Zerstreuung einzunehmen, ist

eine große Glaubensprüfung dieser Heilszeit. Die Absonderung von religiösen Systemen, Organisationen und Allianzen trennt uns nicht von Christus, sondern bringt uns näher zu ihm, der ebenfalls außerhalb des Lagers ist (Heb 13.11-14). Außerhalb des Lagers können wir mit anderen Gläubigen Gemeinschaft haben, die lehrmäßig richtig stehen. Jedoch ist Vorsicht geboten, weil es auch hier viele falsche Brüder gibt (Apg 20.29-31, 2Kor 11.26, Gal 2.4, 3Joh 9-10, Jud 4). Deswegen ist es wichtig, dass man die Geister prüft (1Joh 4.1). Aufgrund des großen Abfalls durch Verführung darf man annehmen, dass nur die wenigen echten Christen am Ende an Gottes Wort vollständig und im biblischen Sinne festhalten (Mt 24.11, Lk 18.8). Im natürlichen jüdischen Volk (Israel), welche die Versammlung vorschattete, wurde nur ein Überrest gerettet (1Kö 19.18, Jes 1.9, Jes 10.20-22, Jes 37.31-32, Hes 6.8-9, Hes 14.22, Rö 9.27-29, Rö 11.4-5). So wird auch nur der kleine wirklich wiedergeborene Teil aus der weltweiten Christenheit entrückt werden (Esra 9.8, Jes 1.9, Mt 25.1-13, Lk 2.25-38, 1Kor 10.1-11, Heb 6.8). Das ist der Grund warum ernsthaft dazu aufgerufen wird, dass Christen sich von allen Irrlehren trennen. Christen dürfen nicht in einem ungleichen Joche mit Ungläubigen sein (2Kor 6.14). Das Namens-Christentum mit seinen vielfältigen Verstrickungen (Ökumene, Charismatik, Ältestenherrschaft, Vorbestimmung zum Heil, Menschenherrschaft, etc.) ist mittlerweile so stark in die evangelikalischen Gemeinden eingedrungen, dass die wirklich wiedergeborenen Christen dort kaum noch zu finden sind. Gemäß Off 3.20 klopf Jesus nur noch bei jedem Einzelnen an, eine Wiederherstellung der ganzen abgefallenen evangelikalischen Versammlung ist nicht mehr möglich. Die Masse der abgefallenen evangelikalischen Christenheit war nie wiedergeboren und wird auch nicht entrückt werden, sondern muss in die große Drangsalszeit hinein. Knapp vor der Entrückung der wiedergeborenen Christen wird es kaum noch Ortsversammlungen (Mt 18.20) wirklich wiedergeborener Christen geben. Das Namenschristentum hat nahezu alle Systeme, Freikirchen und Gruppen erfolgreich mit seinen Irrlehren unterwandert. Auch die Entrückung der Brautgemeinde Jesu fällt in diese Zeit (1M 5.22-24, 1Kor 15.51, 1Thess 4.16-17). Abfalls- und Verführungsereignisse in unseren Tagen dürfen als Vorwehen des Antichristen gedeutet werden.

Nach der Entrückung der Christen (Brautgemeinde Jesu), wenn die große Drangsal anfängt, werden einige Menschen erkennen, dass die Bibel wahr ist. Diese Menschen werden sich Gott zuwenden. Sie werden positiv zu dem dann verfolgten Volk der Juden (natürliches Israel) stehen. Diese Gruppe ist die große Volksmenge aus allen Stämmen und Völkern und Sprachen, welche aus der großen Drangsal kam und welche ein ewiges Evangelium von einem Engel verkündet bekam. Sie werden teilweise als Märtyrer sterben (Mt 25.1-46, Lk 21.19, Lk 21.29-36, Off 7.9-17, Off 14.6-7, Off 14.12).

#### 8. Heilszeit: Wiederkunft Christi:

Diese Heilszeit dauert 1000 Jahre. Jesus Christus wird als König des natürlichen jüdischen Volkes wiederkommen (Apg 3.19-21), das Gericht halten (Mt 26.31-46, Joh 5.22+27) und diese Welt von Jerusalem aus regieren (Jes 2.2-4, Jes 25.7-8, Jes 52.1-6, Jes 60.10-14, Jes 60.19-22, Micha 4.1-4).

**Ergebnis:** Wer die Bibel nicht heilsgeschichtlich versteht, kommt zwangsläufig zu falschen Ergebnissen. Der häufigste Fehler ist die Umdeutung von Schriftstellen. Es werden Schriftstellen, welche nur auf das natürliche Israel zutreffen fälschlicherweise auf die herausgerufene Versammlung der Christen angewendet. Weiterhin werden Schriftstellen, welche nur für die Apostelzeit zutreffen fälschlicherweise auf die Endzeit angewendet.

## 15. Sendschreiben / Kirchengeschichte:

Im zweiten und dritten Kapitel der Offenbarung werden 7 Versammlungen beschrieben. In diesen beiden Kapiteln der prophetischen Offenbarung wird das gesamte Versammlungszeitalter von der Gründung der ersten Versammlungen durch die Apostel (ca. 33 – 100 n. Chr.) bis zum Ende durch die Entrückung (ca. 1914 n. Chr.) beschrieben. Welche feineren heilszeitlichen Abschnitte die Versammlung durchzustehen hatte, können wir heute im 21. Jahrhundert leichter erklären, weil wir einen großen Teil dieser Abschnitte bereits retrospektiv in den vergangenen 2000 Jahren erkennen. In welcher Form das christliche Zeugnis jeweils vorhanden war, oder durch welche negativen Aspekte es überschattet war, wird im folgenden aufgezeigt:

### 1. Abschnitt: Ephesus // Off 2.1-7 // Zeit: ca. 33 – 140 n. Chr.:

Es ist die Zeit des Wirkens der Apostel und der ernannten Ältesten, welche durch die echten Apostel ernannt wurden. Dies geht schon daraus hervor, dass die Versammlungen zwischen falschen und echten Aposteln unterscheiden mussten. Die Notwendigkeit der Unterscheidung zwischen falschen und echten Aposteln gab es zu späteren Zeiten nicht mehr, weil es später überhaupt keine Apostel mehr gab. Diese Ephesus-Zeit war geprägt von einem guten Beginn und einer schnellen Ausbreitung des Christentums (Apg 2.42-47). Dadurch bedingt war viel Arbeit zu tun. Leider wurde jedoch die erste Liebe verlassen. Ephesus hasste die Werke der Nikolaiten, so wie Jesus die Werke der Nikolaiten auch hasst (Off 2.6). Was aber sind die „*Werke der Nikolaiten*“? Gottes Wort gibt dazu folgende Antwort: Die Nikolaiten werden auch in Off 2.14-15 beschrieben. Die Wirkung der Lehre der Nikolaiten ist identisch zu der Wirkung Balaams (AT: Bileam, Belial). Die Wirkung Balaams war, dass der Segenszug des Volkes Gottes im Alten Testament gestoppt werden konnte. Im Alten Testament geschah das durch Vermischung mit Ungläubigen (4M 25.1-18, 4M31.16, Jak 4.4, Off 2.14). Im Neuen Testament, kann der Segenszug der Christen ebenfalls behindert werden. Aber durch welche Methode? Sicherlich ist auch hier eine Methode die Vermischung mit Ungläubigen. Als Beispiel sei die Ökumene oder die Ehe mit einem ungläubigen Partner genannt (2Kor 6.14-18). Aber dies ist keinesfalls die einzige Methode den Segenszug der Christen zu behindern. Das Wort Nikolait kommt von Nikolaos und setzt sich aus Niko- und -laos zusammen. Das griechische Wort *Niko* (nikan) bedeutet Besieger oder Überwinder. Das griechische Wort *Laos* bedeutet Volk. Damit ergibt sich für *Nikolaos* die Bedeutung Volksüberwinder, Volksbeherrscher oder Volksbesieger. Nikolaiten waren somit Menschen, die es zur Zeit Ephesus (Off 2.6) versucht haben und zur Zeit Pergamus (Off 2.15) geschafft haben sich zwischen dem Volk der Christen und Gott zu drängen. Dadurch entstanden im Volk Gottes zwei Gruppen „*Geistliche*“ und „*Laien*“. Eine solche zwischenmittlerhafte Machtposition der „*Geistlichen*“ war geeignet um den weiteren Segenszug der Christen zu behindern. Denn die Christen konnten jetzt nicht mehr ihre Nachfolge von Jesus allein anhand des Wortes Gottes und nach ihrem Gewissen ausrichten. Alles musste durch die „*Geistlichen*“ (Nicolaiten) abgesegnet werden. Solch eine menschliche zwischenmittlerhafte Stellung nimmt die Stellung Jesu ein und verdrängt das Wort Gottes aus dem Mittelpunkt. Jesus hasst dies verständlicherweise. Um diese Machtposition den Christen klar zu machen, benötigten die Nikolaiten eine anerkannte offizielle Einsetzung, Benennung, Ordination, Weihung. Die Benennung durch die Apostel oder deren Beauftragten konnten die Nikolaiten nicht erreichen, weil diese Art der Ältestenbenennung durch den Heiligen Geist bestätigt war (Apg 20.28) und ausschließlich durch die Apostel (Apg 14.23) oder deren *persönlich* Beauftragte (Tit 1.5) vollzogen wurde. Den Heiligen Geist kann man nicht täuschen. Nach dem Heimgang der Apostel sollten die von den Aposteln oder deren Beauftragten eingesetzten Ältesten auf die Versammlung acht haben und sie behüten (Apg 20.28). Solange nicht alle Neutestamentlichen Schriften in allen Versammlungen verfügbar waren, hat Gott durch diese offiziell von Apostel benannte Ältestenschaft die Versammlungen geleitet. Als dann jedoch die Neutestamentlichen Schriften in allen Versammlungen verfügbar waren, benötigte man keine

„*offiziell benannte*“ Ältestenschaft mehr. Das nun vorhandene vollständige Wort Gottes hatte die offiziell benannte Ältestenschaft ersetzt. Aus diesem Grund haben die Apostel auch keine weiteren Apostel als Nachfolger eingesetzt um das Apostelamt und die offizielle Ältestenbenennung weiter zu führen. Stattdessen wurden die Christen *Gott* und *dem Wort seiner Gnade* anbefohlen (Apg 20.32). Jeder Christ konnte und musste nun anhand von Gottes Wort selbst prüfen, wie bestimmte Lehren zu beurteilen sind. Jeder Christ stand unmittelbar vor seinem Herrn, ohne weitere menschliche Zwischenmittler. Den weiteren Segenszug der Christen konnte man nur dadurch stoppen, dass man die Christen entweder vom Wort Gottes oder von ihrer direkten Beziehung zu Jesus Christus wegbringt. Zur Zeit Ephesus war die Einführung eines solchen Nikolaitentums (Geistlichkeit) nicht möglich. Denn zur Zeit Ephesus hassten die Versammlungen das Nikolaitentum (Off 2.6). Warum hassten die Versammlungen zur Zeit Ephesus die Nikolaiten? Erstens hatten die Versammlungen zur Zeit Ephesus in der Übergangszeit noch echte durch Apostel oder deren Beauftragte benannte Älteste. Die Versammlungen wussten, dass es keine andere Legitimation für die Ältestenbenennung gab als durch die Benennung durch die echten Apostel. Die Versammlungen wussten auch, dass das Apostelamt deswegen nicht weitergeführt wurde, weil bald die offiziell eingesetzte (benannte) Ältestenschaft durch das dann vollständige und verfügbare Wort Gottes ersetzt werden würde. Zweitens haben die Apostel die Versammlungen gewarnt und die Warnungen waren noch sehr frisch (Apg 20.29-30). In Apg 20.17-38 werden interessanterweise die Ältesten der örtlichen Gemeinde aus *Ephesus* gerufen um diese Warnungen in Empfang zu nehmen. Die Versammlungen zur Zeit Ephesus wussten, dass verderbliche Wölfe kommen werden welche die Herde nicht schonen werden (Apg 20.29). Es war also nicht die Frage *ob* das Nikolaitentum (Volksbesieger) kommt, sondern *wann* das Nikolaitentum kommt. Die Nikolaiten haben es geschafft in der Pergamus Zeit die *offizielle ohne Apostel benannte* Ältestenschaft ergänzend zum Wort Gottes als Machtposition wieder einzuführen (Off 2.15). Dies konnte sicherlich nur dadurch in Pergamus geschehen, weil die Christen dieser Zeit nicht im Wort Gottes blieben (Joh 8.31-32). Denn wenn die Christen in der Pergamus Zeit im Wort geblieben wären, dann hätten sie erkannt, dass solch eine Benennung ohne Apostel nicht vom Heiligen Geist gewirkt sein konnte. Zusätzlich hätten sie erkannt, dass ergänzend zum vollständigen Wort Gottes eine solche offizielle Benennung nicht erlaubt ist.

Im Prinzip ist benannte Ältestenschaft (Klerikalismus, Nikolaitentum) nichts anderes als der „*Widerspruch Korahs*“ (Jud 11). Wie im AT in 4M 16 Korah sich gegen die von Gott eingesetzten Mittler Mose und Aaron erhob, so erheben sich heute benannte (offiziell eingesetzte) Älteste gegen die alleinige Mittlerstellung Jesu (1Tim 2.5) und drängen sich selbst zwischen Christen und Gott – heutiges Nikolaitentum.

## 2. Abschnitt: Smyrna // Off 2.8-11 // Zeit: ca. 140 – 312 n. Chr.:

Es ist die Zeit der Christenverfolgungen. Unter 10 Kaisern fanden Christenverfolgungen statt (z.B. Gladiatorenkämpfe). Die letzte Verfolgung in dieser Heilszeit unter Kaiser Diokletian dauerte 10 Jahre.

## 3. Abschnitt: Pergamus // Off 2.12-17 // Zeit: ca. 312 – 606 n. Chr.:

Die Lehre Balaams (Vermischung) fand statt. Nach den schrecklichen Christenverfolgungen der Vergangenheit stellten sich die Gläubigen unter den Schutz der Welt (Vermischung). Das Christentum wird unter Kaiser Konstantin 313 n. Chr. erstmals staatlich anerkannt. Die Versammlung ist nicht mehr ein Fremdling, sondern hat einen festen Wohnsitz eingenommen. Dieser Wohnsitz ist nicht in der Wüste, sondern dort, wo der Thron des Satans ist. Dieser Weltschutz vom Fürsten dieser Welt kostet den Christen die geistliche Freiheit. Der Weltschutz war mit schwerwiegenden Kompromissen in der Lehre verbunden. Heute kann man den Weltschutz durch Organisationsformen wie e.V. oder K.d.ö.R. oder auch durch die Ökumene und Staatskirchen (Evangelisch, Katholisch) erkennen.

Die Lehre der Nikolaiten (Priesterherrschaft, Ältestenherrschaft) wurde eingeführt. Dadurch wurde neben Gottes Wort und neben Jesus Christus eine weitere zusätzliche Machtposition geschaffen, die sich bei Bedarf über Gottes Wort und über Jesus Christus hinwegsetzen konnte. Die Christen wurden dadurch dem Herrn Jesus Christus und dem Wort Gottes entfremdet. Sie wurden als Laien unterhalb des Klerus entmündigt. Dadurch sind weitere Irrlehren ins Christentum eingeflossen. Heute kann man das Nikolaitentum an der benannten (offiziell eingesetzten) Ältestenschaft oder am Pastorentum erkennen. In beiden Fällen werden die Laien entmündigt. Eine solche Organisationsform in einer Zeit, in der das Wort Gottes vollständig und verfügbar ist, zu machen, ist von Gott gehasst (Off 2.6). Gott hasst es und deswegen sollten wir es auch hassen, wie die Christen in Ephesus es gehasst haben.

#### 4. Abschnitt: Thyatira // Off 2.18-29 // Zeit: ca. 606 n. Chr. – heute:

Blütezeit der römisch-katholischen Weltherrschaft. Das Nikolaitentum konnte weiter ausreifen. Duldung des Weibes Jesabel, welche sich selbst Prophetin nennt und die echten Christen verführt. Marienkult, Bilderkult, Reliquienverehrung, Götzendienst, Inquisition, Kreuzzüge, Tiefen des Satans, Besitz der Bibel für Laien wird unter Todesstrafe gestellt. Dieses hierarchische Christentum verdirbt jede freie Bruderschaft, die sich nicht auf Distanz hält. Dennoch gab es einen treuen Überrest, der die Lehren Roms nicht angenommen hat. Helmut Mehringer schreibt in seinem Buch >>Meine Suche nach Wahrheit<< im Kapitel 7 Abschnitt Priester: „Die Priester, die das Vorrecht haben, die Eucharistiefeyer zu zelebrieren, waren mir in ihrer Mittlerfunktion zwischen Gott und den Menschen immer ein Vorbild. Das „gemeinsame Priestertum der Gläubigen aber und das [...] hierarchische Priestertum [...] unterscheiden sich [...] dem Wesen und nicht bloß dem Grade nach“ [70: 2. Vatikanisches Konzil 1964; N.-R. 414]. Der geweihte Priester, so lehrt es die Katholische Kirche, „vertritt“ den Herrn Jesus und ist insofern „niedriger als Christus stehend, aber höher als das Volk“, wohingegen die Laien „in keiner Weise priesterliche Rechte genießen können“ [71: Papst Pius XII „Mediator Dei“, 1947; N.-R. 721; Vgl. CIC, z.B. Can.207 §1; 212 §1; Can. 1008]. Die Bischöfe als hierarchische Spitze der „Geistlichen“ sind sogar „von allen [...] als Zeugen der göttlichen und katholischen Wahrheit zu verehren“ [72: 2. Vatikanisches Konzil 1964; N.-R. 466; vgl. Nr. 406]. Beim aufmerksamen Lesen der Heiligen Schrift fällt dagegen auf, dass es bei den Israeliten bzw. Juden einen besonderen Priesterstand gab, nicht mehr aber bei den ersten Gläubigen im NT.“

Wie man sieht, hat die katholische Kirche maßgeblichen Anteil an der Ausreifung des Nikolaitentums (Priestertum / Ältestenherrschaft). In den nachfolgenden Jahrhunderten haben viele Staats- und Freikirchen versucht sich von den Irrlehren der römisch-katholischen Kirche zu lösen. Jedoch ist es höchst selten gelungen, dass man sich von der Irrlehre des Nikolaitentums (Ältestenherrschaft) lösen konnte. Die schädliche Wurzel (benannte Ältestenschaft) wurde oft aus praktisch erscheinenden Gründen in den neu entstandenen Versammlungen der Erweckungszeit übernommen. Selbst in unserer Zeit ist das Christentum nur extrem selten zur allgemeinen Bruderschaft (Mt 23.8) und zum allgemeinen Priestertum aller Gläubigen (1Pe 2.5, 1Pe 2.9, Off 1.6) durchgedrungen. Fast immer findet man heute in den religiösen Organisationen hierarchische Strukturen, welche dann in der Ältestenschaft, im Pastorentum, im Bischofsamt, im Aposteltum und im Papsttum gipfeln. Diesbezüglich ist man katholisch geblieben. Dass sich die Irrlehre des Nikolaitentums so hartnäckig hält, liegt an folgenden Faktoren:

- a) Vielen Menschen gefällt es, wenn sie ihre Verantwortung an eine sichtbare Führergestalt abgeben können, die ihnen sagt, was sie zu tun haben.
- b) Einige Menschen streben nach Macht und können deswegen nicht eine allgemeine Bruderschaft akzeptieren. Für dieses Machtstreben sind sie auch bereit viel Zeit, Geld und Kraft zu opfern. Es ist ihr Heiligtum.
- c) Manche Menschen wollen einfach nicht arbeiten gehen. Die Freikirchen bieten solchen Leuten lukrative Vollzeitsjobs wo man als benannter Ältester nicht arbeiten gehen muss, sondern 2-3 mal die Woche für eine Stunde etwas aus der Bibel erzählt.

- d) Der Teufel möchte nicht den göttlich biblischen Zustand der allgemeinen Bruderschaft mit dem alleinigen Haupt Jesus Christus (Mt 23.8).
- e) Menschen werden durch die Welt geprägt. Jede Staatsform, jeder Betrieb funktioniert gemäß dem Vorbild der Hierarchie. Es ist sehr verlockend die Versammlung nach dem Muster der Welt aufzubauen.
- f) Viele Menschen bleiben nicht im Wort Gottes (Joh 8.31-32, Joh 8.51).

5. Abschnitt: Sardes // Off 3.1-6 // Zeit: ca. 1500 n. Chr. – heute:

Du hast den Namen, dass du lebest, und bist tot. Die Werke in Sardes wurden nicht völlig erfunden. Reformation / Protestantismus konnten einige Irrlehren des Katholizismus entfernen. Z.B. Bilderkult, Reliquienverehrung, Marienkult, Ablass, Fegefeuer. Die Notwendigkeit der Zugänglichkeit des Volkes zur Bibel wurde erkannt. Es gelang jedoch nicht völlig zur biblischen Lehre zurück zu kommen. Der Klerus (Nikolaitentum) blieb, die Säuglingstaufe blieb, Verfolgung der Täufer, Vermischung von Kirche und Staat. Jedoch gab es auch hier einige wenige Namen, die sich nicht verunreinigt haben.

6. Abschnitt: Philadelphia // Off 3.7-13 // Zeit: ca. 1600 n. Chr. – heute:

Geöffnete Tür, kleine Kraft, das Wort bewahrt, den Namen Jesu nicht verleugnet. Gott schenkte Licht über verloren gegangene grundsätzliche Wahrheiten: Zum Beispiel über das allgemeine Priestertum. Dadurch wurde die offizielle Ältesteneinsetzung (Ältestenbenennung, Nikolaitentum) verworfen. Die Wortbedeutung von Philadelphia ist Bruderliebe. Wo Bruderliebe herrscht, kann es keine hierarchische Ältestenherrschaft geben. Weitere Wahrheiten über die Absonderung und die Versammlung sowie deren Entrückung wurden neu erkannt. Weltweite Erweckungen.

7. Abschnitt: Laodicäa // Off 3.14-22 // Zeit: ca. 1960 – heute:

Der Herr steht draußen und klopft an. Geistlicher Hochmut / Lauheit. Der Herr speit sie aus seinem Munde aus. Charismatische und ökumenische Bewegungen, vielfältige Irrlehren, Gotteslästerungen durch die Vorherbestimmung-zum-Heil Lehre, Show- und Theaterchristentum. Christen, die sich nicht demütigen über den schlechten Zustand in der Christenheit und so tun, als ob alles in Ordnung wäre. Freikirchler, die wissen, dass der Reformator Martin Luther ein Christenmörder war und die Anleitung zur Ausrottung der Juden geschrieben hat und dennoch diesen Diener des Teufels als ihren Glaubensheld verehren. Laodicäa ist der Zustand den wir heute überall sehen können. Und doch steht Christus noch an der Tür und klopft an. Er ruft zur Buße. Doch erwartet der Herr nicht, dass die große Masse noch Busse tut, denn diese **letzte** Aufforderung des Herrn richtet sich nur noch an den einzelnen. *„Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür auftut, zu dem werde ich eingehen und das Abendbrot mit ihm essen, und er mit mir“*. Eine erstaunliche Gnade und wahrscheinlich die **letzte** Chance vor der Entrückung. Der Herr spricht nicht von einer Wiederherstellung des öffentlichen Zeugnisses für Ihn, sondern von verborgener Gemeinschaft des einzelnen mit IHM selbst. Wer die Gleichgültigkeit der großen Masse Laodicäas überwindet und Christus die eigene Herzenstür öffnet, der wird mit Christus gemeinsam auf dem Thron von Christus sitzen. Sardes ist tot und deshalb kalt und kann nicht lau werden. Aber Laodicäa ist lau. Sie kamen von der vorherigen Zeitepoche in Philadelphia. Was in Philadelphia warm war, ist wenige Generationen später in Laodicäa lau (eklig) geworden. Laodicäa besitzt noch teilweise die äußere Gestalt von Philadelphia. Aber anstatt ein feuriges Herz für den Herrn zu haben dreht sich vieles nur noch um die Reichtümer. Der Segen und die Erkenntnis Philadelphias ist zum Anlass für Hochmut geworden. Philadelphia ist klein und unauffällig und hat nichts Besonderes außer dem Herrn. Laodicäa dagegen behauptet, dass sie „alles“ hat. Jedoch hat sie den Herrn nicht, denn der steht draußen. Laodicäa heißt Volksrecht. Das Volk bestimmt was Recht ist und was nicht. Weltliche

demokratische Regeln werden in den Versammlungen übernommen. Jeder tut, was recht ist in seinen Augen (Ri 21.25). Völliges Chaos ist entstanden. Man hat nicht erkannt, dass es weder Volksherrschaft (Laodicäa) noch Nikolaitentum (Ältestenherrschaft) gibt. Denn es geht um eine Christusherrschaft im Herzen jedes einzelnen Gläubigen durch den Heiligen Geist (Kol 3.15). Der Herr kann sich mit diesem Chaos nicht eins machen und steht draußen. Die Machtstellung des Herrn Jesus und die Bedeutung des Wortes Gottes werden drinnen nur noch verbal (mit den Lippen) anerkannt (Mt 15.8-9). So wie das natürliche Israel am Ende von ca. 1800 Jahren seinen eigenen Messias Jesus Christus ablehnte (Kreuzige, kreuzige!), so hat es das „Christentum“ geschaffte nach 2000 Jahren seinen Heiland ausserhalb der Versammlung zu haben. Wer jetzt raus geht zu IHM vor das Lager und bei Christus im Wort und im Gebet verharrt, handelt richtig.

#### Allgemeine Hinweise:

Die 7 Sendschreiben können in zwei Gruppen unterteilt werden. In den ersten drei Sendschreiben wird der Schluss immer in der Reihenfolge beschrieben, dass zuerst die Aussage kommt „*Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Versammlungen sagt*“. Im Anschluss an dieser Aussage kommt dann die Verheißung für die Überwinder. In der zweiten Gruppe, die letzten vier Sendschreiben ist die Reihenfolge genau umgekehrt. Es kommt zuerst die Verheißung für die Überwinder und danach kommt die Aussage „*Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Versammlungen sagt*“. Dass in der zweiten Gruppe die Überwinder zuerst genannt werden, scheint zu verdeutlichen, dass eine komplette Wiederherstellung der ganzen Versammlung nicht möglich ist, sondern nur einige Überwinder diesen Abfall entgehen werden. Weiterhin wird nur in den letzten vier Sendschreiben von der Wiederkunft des Herrn gesprochen. Dies bedeutet, dass diese vier beschriebenen Verhältnisse bis zum Ende bestehen bleiben werden. Und tatsächlich, die römisch-katholische Kirche (Thyatira), die evangelische Staatskirche (Sardes), einzelne verstreute Brüder (Philadelphia), und die vielen lauen Freikirchen (Laodicäa) existieren heute alle parallel. Daraus dürfen wir keine falschen Schlüsse ziehen. Wir haben nicht das Recht nach eigenen Belieben uns eine dieser Versammlungen zu wählen. Denn wer Bescheid weiß, was Thyatira ist und welche Irrlehren dort praktiziert werden, der kann sich nicht einfach der römisch-katholischen Kirche anschließen ohne die biblische Lehre zu verleugnen. Gleiches gilt auch für die evangelische Staatskirche (Sardes) und für die Freikirchen (Laodicäa). Philadelphia wäre sicherlich für wiedergeborene Christen die beste Versammlung. Eine Versammlung, die das Wort Gottes bewahrt und den Namen Jesus Christus nicht verleugnet (Off 3.8). Eine Versammlung wo die Christen echte Liebe (Bruderliebe) zueinander haben. Eine Versammlung wo weder Volksherrschaft (Laodicäa) noch Ältestenherrschaft (Nikolaitentum) herrscht, sondern Jesus Christus und sein Wort regieren. Hier müssen wir jetzt ganz besonders vorsichtig sein. Denn die katholische Kirche oder die evangelische Staatskirche und auch einige Freikirchen mit ihren Irrlehren (Ökumene, Charismatik, Vorherbestimmung zum Heil, Lutherheld) kann man leicht erkennen. Was ist aber, wenn man auf eine Gruppe trifft, die weder katholisch ist, noch evangelisch ist, noch ökumenische Ziele verfolgt, noch charismatische Irrlehren enthält? Der Kreis wird zunehmend kleiner. Wir müssten jetzt versuchen herauszufinden, ob Nikolaitentum (offiziell benannte, eingesetzte Ältestenschaft) vorliegt, oder ob die Alleinherrschaft von Jesus Christus anerkannt wird. Ein weiteres Kriterium ist, ob es ergänzend zum Wort Gottes eine weitere Versammlungsschrift (Gemeindelehren, Gemeindeverständnis, Gemeindegliedsverordnung, Gemeindeaufnahmebedingungen, etc.) gibt, die ergänzend zum Wort Gottes absolut verbindlichen Charakter hat (5M 12.32, Off 22.18-19). Oder ob man wirklich allein an Gottes Wort festhält. Dabei spielt es auch keine Rolle, ob die Lehren der ergänzenden Schrift der Bibel entnommen sind. Denn diese Lehren stellen nur einen Auszug (Teil) der Bibel dar. Dadurch beinhalten Sie einen gewissen Schwerpunkt und lassen andere Bibelteile weg. Weiterhin sind solche Gemeindegliedschriften nach dem Belieben der Gemeindeleiter veränderbar und ergänzbar. Wer garantiert, dass in ein paar Jahren nicht ganz andere Führer in der Gemeinde ans Steuer der Macht kommen, die dann solche Gemeindegliedschriften abändern? Man fährt ohne Zweifel sicherer, wenn man KEINE ergänzende Schrift zur Bibel als

verbindliche Grundlage für Glaubensfragen akzeptiert. Wer hier wirklich Farbe bekennt, zu der *alleinigen* Grundlage von Gottes Wort, der ehrt Gott. Er wird sich jedoch den Hass der formell benannten Gemeindeleiter (Nikolaiten) kaum entziehen können.

Angenommen, es liegt kein Nikolaitentum vor und man bindet die Menschen allein an Jesus und an Gottes Wort. Dann verbleiben nur noch sehr wenige Gruppen. An dieser Stelle müsste man noch herausfinden, ob die christliche Freiheit gewährleistet ist. Darf man z.B. mit Christen einer anderen Versammlung, die sich auf der gleichen Grundlage (Gottes Wort allein) und zur gleichen Person (Jesus Christus allein) hin versammeln, das Abendmahl einnehmen? Wenn die Versammlung A darauf besteht, dass nur sie den Tisch des Herrn hat und dass zunächst der Tisch des Herrn in der anderen Versammlung B durch Vertreter der Versammlung A aufgerichtet werden muss, so liegt keine christliche Freiheit vor. Für solch eine Lehre gibt es keine Neutestamentliche Belegstelle. Wie man sieht, bleiben heute an vielen Orten keine Versammlungen mehr übrig, die sich gemäß den Grundsätzen von Philadelphia versammeln. Wir leben heute im Zeitalter von Laodicäa. Heute erwarten wir keine neue Versammlungsepoche mehr. Jeder einzelne Gläubige muss heute selbst zu Jesus ins Gebet gehen und im Wort Gottes bleiben.

### **Der Verfall:**

Die prophetische Beschreibung der Entwicklung des Christentums in Off 2+3 zeigt einen Verfallsprozess. Er begann mit dem *Verlassen der ersten Liebe* und wird mit dem *ausgespiesen werden* enden.

Bevor die schwersten Gerichte kommen, gibt Gott nochmals die Chance zur Umkehr und zur Gnade. Beispiele dazu:

- Israel: Bevor die Verbannung nach Babylon kam, wurde das Volk Gottes durch Propheten mehrfach gewarnt (z.B. durch Jeremia).
- Israel: Bevor die Zerstörung Jerusalems und des Tempels kam, und bevor die Vertreibung der Juden im Jahre 70 n. Chr. kam, wurde Gott selbst in Jesus Christus Mensch und bot allen Menschen die Gnade an (2Kor 5.18-20).
- Vor der letzten Versammlungsepoche, der Laodicäa-Zeit, kam Philadelphia. Weltweite Bruderliebe und Erweckungen begleitet von großer Bibelerkenntnis fanden statt. Das Problem für uns heute ist, dass die Zeitepoche von Philadelphia bereits vorbei ist. Heute leben wir im Laodicäa Zeitalter und der Verfall ist in allen Bereichen bemerkbar.
- Offenbarung: Vor den größten Gerichten wird nochmal durch Engel ein Evangelium verkündigt werden (Off 14.6-7). Das Problem ist, dass dies nach der Entrückung der Brautgemeinde Jesu geschieht und dass auf Menschen, die sich in dieser Zeit Gott zuwenden, starke Bedrängnisse kommen werden.

Heute, vor der Entrückung der wenigen wiedergeborenen Christen aus dem großen Christentum heraus, sollten wir keine neuen Organisationen bauen, die wieder verfallen werden. Statt dessen können wir uns freuen, wenn sich an manchen Orten noch 2 oder 3 auf der richtigen Grundlage zusammen finden (Mt 19.19-20). Die Geschichte zeigt uns ein Grundmuster menschlichen Verhaltens, das sich seit Jahrhunderten mit erdrückender Regelmäßigkeit wiederholt. Menschen steigen aus etablierten Religionen aus um einen Neuanfang zu wagen. Die Anmaßungen auf zwischenmittlerhafte Machtpositionen der Leiter der etablierten Religionen (z.B. der Anspruch des Papstes) werden von den Ausgestiegenen als unbiblich verworfen. Anfangs herrscht Aufbruchstimmung und man verpflichtet sich allein die Bibel als Leitfaden zu nehmen. Dann wird die Gruppe größer und größer. Schließlich wird ein Lehrgebäude entwickelt, das zur verbindlichen Norm neben der Bibel wird. Parallel dazu entwickeln sich Machtstrukturen, die sicherstellen sollen, dass alle Mitglieder treu zum menschlichen Lehrgebäude stehen. Dadurch werden diese Gruppen ähnlich den etablierten Religionen, denen sie einst entronnen sind. Die von Gott gewollte Bruderschaft mündet schließlich in ein hierarchisches System. Die einzige Möglichkeit nicht Opfer von diesen ständig wiederholenden Verfallsprozess zu werden, besteht darin, die von Gott geschenkte



Bruderschaft voll, ohne irgendwelche Abstriche, anzuerkennen. Denn wenn man jemand als Bruder anerkennt, dann kann man nicht sein Vorgesetzter sein. Wer hierarchisches Vorgesetztentum (benannte Ältestenschaft) predigt, leugnet die allgemeine Bruderschaft und das allgemeine Priestertum der Gläubigen in unserer Heilszeit.

## 16. Inhalt des Evangeliums:

Wer mit Hilfe einer Konkordanz die Bibelstellen über das Wort „*Evangelium*“ (Gute Nachricht, frohe Botschaft) überprüft, kann folgendes erkennen:

Das Evangelium wird gegenüber dem natürlichen Israel (Juden) in Zusammenhang mit dem „*Reich Gottes*“ (Königreich) gepredigt: Mt 4.23, Mt 9.35, Mt 24.14, Mk 1.14-15, Lk 4.43, Lk 8.1, Lk 9.2, Lk 16.16, **Apg 8.12**.

Weiterhin wird das Evangelium gegenüber allen Menschen in Zusammenhang mit „*Christus*“ gepredigt: Mt 11.2-6, Mt 26.10-13, Mk 1.1, Mk 8.34-35, Mk 10.29, Mk 13.9-10, Mk 14.3-9, Mk 16.12-16, Lk 4.18, Lk 7.19-23, Lk 20.1, Apg 5.42, **Apg 8.12**, Apg 8.25, Apg 8.35, Apg 11.20, Apg 20.24, Rö 1.1, Rö 1.9, Rö 2.16, Rö 10.16-17, Rö 15.19, Rö 15.20-21, Rö 16.25, 1Kor 1.17, 1Kor 4.15, 1Kor 9.12, 1Kor 9.14, 1Kor 15.1-8, 2Kor 2.12, 2Kor 4.3-6, 2Kor 9.13, 2Kor 10.14, Gal 1.6, Gal 1.7, Gal 1.11-12, Gal 1.16, Gal 2.4-5, Gal 4.13-14, Eph 1.12-13, Eph 2.13-17, Eph 3.6, Phil 1.5-6, Phil 1.12-13, Phil 1.16, Phil 1.27, Phil 2.21-22, Kol 1.4-5, 1Thess 1.3-5, 1Thess 3.2, 2Thess 1.8, 2Thess 2.14, 2Tim 1.8-11, 2Tim 2.8, 1Pe 1.12-13.

**Apg 8.12** stellt den Heilszeiten-Übergang der Predigt vom „*Reich Gottes*“ (Königreich) zu „*Christus*“ dar. Denn ab Apg 8.12 wird das Reich Gottes (Königreich) nicht mehr im Zusammenhang mit dem Wort „*Evangelium*“ gepredigt, sondern allein Christus ist der Inhalt der guten Botschaft (Lk 24.47-48, 1Kor 1.23, 1Kor 2.2, 1Kor 3.11, 1Kor 15.12, 2Kor 1.19, Eph 3.8, Kol 1.27-28, Kol 4.3, 1Tim 3.16, 1Pe 3.14-15).

Wenn jemand eine andere Botschaft bringt, dann müssen Christen diese Person abweisen, nachdem diese Person ein erstesmal und ein zweitesmal zurechtgewiesen wurde (Mt 18.15-17, Rö 16.17, 1Kor 5.6-8, Tit 3.10, 2.Joh 10). Man soll den Irrlehrer nicht hinterherlaufen, weil es nichts bringt. Andere Botschaften könnten sein: Jesus und die Dogmen, Jesus und die Tradition, Jesus und die Maria, Jesus und die Toleranz, Jesus und die Taufe, Jesus und die Apostel, Jesus und die Ältesten, Jesus und die Gemeinde, Jesus und der Sabbath, Jesus und der Wachturm, Jesus und das Buch Mormon, Jesus und die Gemeindelehreschrift, Jesus und Buddha und Krishna, Jesus und die Erkenntnis, Jesus und die Vorherbestimmung zum Heil, Jesus und der Tisch des Herrn, Jesus und das Blut, Jesus und...

Durch das direkte oder unterschwellige „und“ wird der Botschaft von Jesus noch etwas hinzugefügt, dadurch wird sie unbiblich.

Demgegenüber lautet die biblische Botschaft: „*Allein Jesus Christus*“ (Apg 4.10-12, Apg 16.31, 1Kor 15.19).

Deswegen schreibt der Apostel Paulus:

2Kor 4.5: „*Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christum Jesum als Herrn.*“

Wenn wir nicht uns selbst predigen, dann heißt das, dass wir nicht uns als Machtzentrale, uns als Mittelpunkt, nicht unsere Versammlung predigen, sondern Jesus Christus allein. Dies schließt natürlich mit ein, dass wir bei dieser Botschaft „*Jesus Christus als Herr*“ bleiben. Wir sollten die gute Botschaft nicht dadurch abändern, indem wir zuerst allein Jesus Christus als Herrn predigen, und später dieser Botschaft noch ein „und“ hinzufügen. Leider gibt es viele religiöse Gruppen, die zunächst dazu aufrufen zu Jesus zu kommen. Wenn Menschen diesen Aufruf folgen und zu Jesus Christus kommen, wird nachträglich das „und“ gepredigt. Dann heißt es auf einmal, dass man Jesus und den Ältesten absolut gehorchen muss. Wenn es zwei Herren gibt (Jesus und Älteste), dann stellt sich die Frage der letzten verbindlichen Autorität. Wem muss man nun mehr gehorchen? In vielen religiösen Gruppen ist es so geregelt, dass Jesus Christus kein Mitbestimmungsrecht hat und die Ältesten allein

bestimmen. Man sagt es zwar so nicht, man handelt aber so (Mt 21.28-31). Da helfen dann auch keine Bibelstellen mehr, um die Ältesten zurecht zu bringen, weil die Ältesten in ihrer Gemeindegliederung ihre absolute Macht schriftlich festgelegt haben. Und die Gemeindegliederung hat in solchen Gruppen absolut verbindlichen Charakter. Beispiele: Papsttum, neue Apostel, Ältestenschaft, Nikolaitentum in jeder Form. Ein solches Evangelium ist Betrug an Menschen und steht unter dem Fluch (Gal 1.8-9).

Auffallend ist, dass das Wort „*Evangelium*“ im letzten Teil von Gottes Wort kaum noch vorkommt. Dieses Wort kommt nicht vor im Jakobusbrief, im 2. Petrusbrief, in allen drei Johannesbriefen und im Judasbrief. In der Offenbarung kommt das Wort „*Evangelium*“ nur an den beiden Stellen Off 10.7 und Off 14.6 vor. In Off 10.7 handelt es sich lediglich um einen Hinweis auf die Vergangenheit und nicht um eine neue Evangeliumsbeziehung. In Off 14.6 wird den Menschen ein „*ewiges Evangelium*“ verkündigt. Es handelt sich bei diesem ewigen Evangelium um Glauben und Anbetung Gottes als Schöpfer (Off 14.7). Dieses ewige Evangelium wird erst dann verkündigt, wenn die Stunde des Gerichts gekommen ist (Off 14.7). Dieses Evangelium wird nicht von Menschen, sondern von einem Engel verkündigt. Dieses Evangelium ist vom Reich-Gottes-Evangelium (für das natürliche Israel) und vom Christusevangelium (Versammlungszeitalter, Gnadenzeit) zu unterscheiden. Es ist die letzte Möglichkeit errettet zu werden, indem man sich weigert das Malzeichen des Tieres anzunehmen (Off 14.9-12). Dieses Evangelium wird erst dann verkündigt, wenn der auf Erden befindliche Teil des Leibes Jesu entrückt ist.

**Ergebnis:** Christen verkündigen eine Person „Jesus Christus“.

## **17. Charismatiker - Pfingstler:**

Die pfingstlich-charismatische Bewegung hat ihren Verführungsangriff auf die Zeugen Jesu ca. im Jahr 1900 gestartet. Seit diesem Zeitpunkt sind sehr viele Freikirchen und religiöse Gruppen von diesem Geist unterwandert worden. Selbst langjährige ältere „Christen“, die scheinbar fest standen, wurden durch diesen Geist verführt. Der entstandene Schaden ist unbeschreiblich groß. Deswegen ist es nötig die pfingstlich-charismatischen Lehren anhand der Bibel zu prüfen. Durch Gottes Gnade konnten doch einige die Irrlehren der pfingstlich-charismatischen Bewegung durchschauen und sich von Jesus daraus befreien lassen. Umkehr ist also möglich. Wer wirklich in Gottes Wort bleibt, der wird die Wahrheit von der Irrlehre unterscheiden und er wird frei werden und ewiges Leben haben (Joh 8.31-32, Joh 8.51). Die Aussagen von Joh 8.31-32 und Joh 8.51 beinhalten feste Zusagen (Verheißungen) Gottes die absolut verlässlich sind. Diese Verheißungen Gottes an jedem Einzelnen, der in Gottes Wort bleibt, gelten auch für unsere Zeit, wo die Irrlehren weltweit zunehmen.

### 1. Die Geistestaufer als zweite Erfahrung nach der Wiedergeburt:

Es wird in folgenden Bibelstellen von einer Geistestaufer gesprochen Mt 3.11, Mk 1.8, Lk 3.16, Joh 1.33, Apg 1.5, Apg 2.1-4, Apg 10.44-46, Apg 11.16, 1Kor 12.13, Gal 4.4-7. In allen Fällen ist es der Herr Jesus der den Heiligen Geist (Geistestaufer) gibt. Der Heilige Geist wird nicht von Menschen gegeben! Bei diesen Geistestaufen handelt es sich eindeutig um Wiedergeburten. Damit gibt es nach der Wiedergeburt gemäß der Bibel keine 2. Erfahrung (Eph 1.13). Die Wiedergeburt ist die Geistestaufer! Viele Charismatiker haben in ihrer zweiten Erfahrung ein Verführungsgeist (falschen Geist) empfangen. Meistens haben sie ihn durch unbiblische Handauflegen empfangen (1Tim 5.22), indem sie Anteil an fremden Sünden genommen haben. Denn durch Handauflegen macht man sich mit einem anderen Menschen eins vor Gott. In Apg 19.2-6 fand Paulus in Ephesus Menschen vor, die zuvor durch die Unwissenheit des Apollos (Apg 18.24-28) auf die Taufe des Johannes zur Buße getauft waren. Paulus korrigierte als Apostel durch Handauflegen in der Übergangszeit nach. Diese Belegstelle kann für die heutige Zeit nicht mehr verwendet werden um eine Geistestaufer

durch Handauflegung zu rechtfertigen, weil wir heute keine Apostel mehr haben und weil heute nicht mehr auf Johannes zur Buße getauft wird. Wer eine zweite Erfahrung oder eine weitere Tat (z.B. Wassertaufe) als heilsentscheidend, zusätzlich zur gottgewirkten Wiedergeburt, predigt, der zerstört die Alleingültigkeit von Gottes Werk (die Wiedergeburt). In der Regel kommen solche Lehren von Menschen, die nicht wiedergeboren sind.

## 2. Auf den Rücken fallen – Torontosegen:

Als sogenannter Torontosegen wird das Fallen auf den Rücken bezeichnet, was angeblich als besonderer Segen des Heiligen Geistes verstanden wird.

Die einzigen 4 Bibelstellen, wo das „auf dem Rücken fallen“ vorkommt beschreiben immer das Gericht Gottes (1M 49.17, 1Sam 4.18 Eli hatte 2 Söhne antiautoritär aufwachsen lassen, Jes 28.7-13, Joh 18.6). Gemäß Gottes Wort fallen echte Diener Gottes vor Gott immer in Demut auf ihr Angesicht (z.B. 3M 9.24, 2Chr 7.3).

## 3. „So spricht der Herr“:

Wer wagt es zu widersprechen, wenn in einer Versammlung so gesprochen wird? Jedoch den Ausdruck „so spricht der Herr“ gibt es im Neuen Testament, an Christen gerichtet, nicht. Dies ist verständlich, weil uns in der Bibel bereits alles gesagt ist. Es gibt nach Fertigstellung des biblischen Kanons (ca. 100 nach Christus) neben der Bibel keine Neuoffenbarungen mehr.

## 4. Zeichen, Wunder und Taten:

Es wird im Wort Gottes von „*Zeichen, Wunder und Taten*“ der Apostel gesprochen, die ausschließlich in die Apostelzeit (Urgemeinde) gehörten (Apg 2.43, Apg 5.12, Apg 14.3, Apg 15.12, Rö 15.19, 2Kor 12.12, Heb 2.1-4). In der Endzeit sind wieder „*Zeichen, Wunder und Taten*“ verheißen (Mt 24.24, Mk 13.22, 2Thess 2.9, Off 13.11-14), jedoch dienen diese endzeitlichen Zeichen und Wunder der Verführung (siehe Kapitel „Heilszeiten“).

## 5. Zungenreden:

Zungenrede (Sprachenrede) ist ein Sprechen in einer fremden Sprache, die man nie erlernt hatte. Gemäß 1Kor 14.21+22 ist Zungenrede ein Zeichen für ungläubige Juden, um sie von Gottes Handeln zu überzeugen (Jes 28.11-12). In Apg 2.1-13 und Apg 10.44-48 sind Juden entsetzt, weil sie die Zungenrede hörten. Dass auch die Heiden den Heiligen Geist bekommen, wird den gläubig gewordenen Juden durch die Gabe des Zungenredens als Zeichen verdeutlicht. Petrus musste sich dafür in Apg 11.15-18 rechtfertigen, weil es für Juden undenkbar war, dass ihr Gott auch Heiden annahm (Eph 2.11-22, Eph 3.4-7).

1Kor 13.8-13: *„Die Liebe vergeht nimmer; seien es aber Prophezeiungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. Denn wir erkennen stückweise, und wir prophezeien stückweise; wenn aber das Vollkommene gekommen sein wird, so wird das, was stückweise ist, weggetan werden. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindisch war. Denn wir sehen jetzt durch einen Spiegel, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie auch ich erkannt worden bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.“*

Gemäß 1Kor 13.8-10 hatte Zungenrede bereits aufgehört, bevor „**das Vollkommene**“ (vollständige Wort Gottes, Ps 19.7-8, Off 22.18-19) gekommen war, um die stückweise Erkenntnis und das stückweise Prophezeien zu ersetzen. Das heißt: Als das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, geschrieben wurde (ca. im Jahr 95 n. Chr.), gab es schon keine gottgewirkte Zungenrede mehr. Weil mit der Offenbarung alles gesagt wurde, was Gott den Menschen mitteilen wollte, wurde das Prophezeien (=Weissagen) und die stückweise Erkenntnis (Teile des Wortes Gottes) durch das nun vollständige Wort Gottes ersetzt (1Kor 13.8). Die Zungenrede jedoch hatte schon vorher aufgehört (1Kor 13.8-10). Der Begriff „**das Vollkommene**“ (gr.: *to teleion, το τελειον*) wird von Charismatikern gerne auf Jesus Christus

bei seiner Wiederkunft gedeutet, um so zu erreichen, dass das Vollkommene heute noch nicht da ist und deswegen Zungenreden und Prophezeiungen weiterhin erlaubt sind. Um diese Irrlehre zu enttarnen muss man den Text genau lesen! Es steht NICHT geschrieben: „*Wenn aber DER Vollkommene gekommen sein wird,...*“. Dieser Unterschied ist sehr entscheidend. Wir können nicht einfach **DAS** Vollkommene umdeuten zu **DER** Vollkommene, damit eine bibelfremde Lehrmeinung bestätigt wird. Richtig und sicherer ist es, wenn das Wort Gottes die letzte Instanz bei Lehrfragen bleibt. Jesus Christus ist nicht sächlich (das)!, folglich ist in 1.Kor 13.10 nicht die Wiederkunft von Jesus Christus, sondern DAS Vollkommene Wort gemeint. Auch die griechischen Wörterbücher bestätigen, dass die Übersetzung „DAS Vollkommene“ richtig ist, z.B.:

- Bauer W., Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments (ISBN 3-11-010647-1), 6. Auflage 1988, Walter de Gruyter Verlag, Seite 1614.
- Maier P. u.a., Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel – Neues Testament (ISBN 3-417-25711-5), 2. Auflage 1995, R. Brockhaus Verlag, Seite 1006.

Die zweite Fehlinterpretation geht in Richtung „**DER vollkommene Zustand**“. Gemeint ist, dass der vollkommene Zustand erst im Himmel erreicht ist und dass bis zu diesem Zeitpunkt Prophezeien und Zungenreden erlaubt sind. Hinweise dazu:

1. Das Wort „DAS“ durch „DER“ zu ersetzen ist wieder nicht korrekt, sondern Betrug.
2. Würde man solch einen Betrug zulassen, dann hätten die Christen bis zur Wiederkunft keine vollkommene Grundlage zum prüfen, sondern sie wären umhergetrieben von jedem Wind der Lehre (Eph 4.14). Die Christen müssten dann laufend nach neuen Offenbarungen (Prophezeiungen) Ausschau halten, welche auf den gleichen Rang wären, wie Gottes Wort (Off 22.18-19).
3. Laut 1Kor 13.13 bleiben nach dem Eintreten des Vollkommenen noch Glaube, Hoffnung, Liebe. Nach dem Kommen Jesu (=vollkommener Zustand) wird aber Glauben durch Schauen ersetzt (2Kor 5.5-8; Heb 11.1) und die Hoffnung ist dann auch nicht mehr nötig (Kol 1.5, Kol 1.27, 1Thess 1.3). Dies bedeutet, dass es eine Zeitspanne geben muss, zwischen dem Wegnehmen der Gnadengaben und dem Vollkommenen Zustand. In dieser Zwischenzeit haben Christen DAS vollkommene Wort und Glauben, Hoffnung und Liebe.

Damit ist anhand von Gottes Wort nachgewiesen, dass „das Vollkommene“ das Wort Gottes (die Bibel) ist. Folglich gibt es heute keine gottgewirkte Zungenrede und kein Prophezeien mehr. Die Aussage des Apostels Paulus „*wehret nicht in Sprachen zu reden*“ (1Kor 14.39), galt für die damalige Zeit als „das Vollkommene“ Wort Gottes noch nicht vollständig geoffenbart war. Man war ja gerade erst bis zum ersten Korintherbrief gekommen. Folglich besaßen diese ersten Versammlungen noch nicht den ganzen Maßstab des Wortes Gottes um zu prüfen und Irrlehren abzuwehren und waren deswegen auf Neuoffenbarungen durch Zungenrede und Prophezeien angewiesen. Heute gilt es alles anhand des vollkommenen Wortes zu prüfen, Neuoffenbarungen neben der Bibel, gottgewirkte Zungenrede und Prophezeiungen gibt es heute nicht mehr.

Mt 24.4: „*Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch niemand verführe!*“

Das Wort Gottes, welches wir besitzen ist Prophetie (2Pe 1.19-21). Neue Prophezeiungen wird es erst in der Drangsalszeit gemäß Off 11.1-13 von nur 2 Propheten in Jerusalem wieder geben. Selbst zur Zeit der Urgemeinde war die Gabe des Zungenredens, wie auch andere Gaben, nicht jedem Wiedergeborenen Christen gegeben (1Kor 12.10-11+30). Zungenrede war nach der Apostelzeit bis ca. im Jahr 1900 kein Thema in christlichen Versammlungen. Erst seit ca. 1900 und besonders seit Anfang der Verführungszeit (Laodicäa) tritt Zungenrede in neu gebildeten Pfingst- und unterwanderten charismatischen Versammlungen wieder auf. Aufgrund der Heilszeiten und der Fertigstellung des biblischen Kanons (1Kor 13.8-10, Off 22.18-19) dürfen heute Zungenredner und Propheten in der Versammlung nicht geduldet werden.

## 6. Das Bitten um Gaben:

Ein wiedergeborener Christ bittet nie um Gaben, weil er bei der Wiedergeburt bereits alles vom Herrn Jesus Christus empfangen hat:

- a) Vollständige Vergebung aller Sünden
- b) Heiliger Geist, der in alle Wahrheit leitet
- c) Vollständiges Wort Gottes.

Das Bitten um Geistesgaben können nur nicht-wiedergeborene Mitläufer tun, die von Gott bisher nichts empfangen haben.

Das Bitten um Gaben ist für einen wiedergeborenen Christen eine unbiblische Bitte, weil er damit Gott sagt, dass das was er bereits empfangen hat, unvollkommen ist. Dies ist eine Beleidigung Gottes, dass kann ein wiedergeborener Christ nicht tun.

Lk 11.11-13:„

„Wer aber ist ein Vater unter euch, den der Sohn um Brot bitten wird, er wird ihm doch nicht einen Stein geben? Oder auch um einen Fisch, er wird ihm statt des Fisches doch nicht eine Schlange geben? Oder auch, wenn er um ein Ei bäte, er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel ist, den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“

Die Aussage von Jesus Christus „wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel ist, den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“ wurde vor der Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten gemacht. Diese Aussage wurde in Apg 2 erfüllt. Sie kann damit nicht als Legitimation für das Bitten um den Heiligen Geist gewertet werden. Diese Fehlinterpretation ist, wie so oft, eine Missachtung der Heilszeiten. Es werden schlicht einzelne Verse aus dem Kontext der gesamten Bibel isoliert betrachtet, was zur Verwirrung führt.

Heute sollen sich Menschen bekehren und bekommen dann bei der Wiedergeburt die Versiegelung mit dem Heiligen Geist (Eph 1.13).

Es gibt heute keine Gabenträger. Wir haben heute das vollständige Wort Gottes, deswegen ist keine Notwendigkeit für Gabenträger mehr gegeben.

## 7. Dialog mit finsternen Mächten:

In manchen „christlichen“ Kreisen wird die Meinung vertreten, dass Gläubige im direkten Dialog mit dem Teufel und mit Dämonen treten sollten um denen Befehle zu erteilen. Vor diesen Dingen muss gewarnt werden (5M 18.9-14). Man sollte sich von Menschen, die diese Dinge praktizieren, distanzieren, weil eine Form des Okkultismus vorliegt (1Kor 10.14-22). Der Sohn Gottes und die Apostel konnten es aufgrund ihrer einzigartigen Stellung tun. Jedoch gibt es keinen Hinweis, dass heutige Jünger dies auch tun sollen bzw. können. Die Apostelzeit ist abgeschlossen (2Kor 12.12, Mk 16.17). Es besteht bei diesen Dingen die Gefahr, dass man von den finsternen Mächten nicht mehr los kommt. Seit Beginn der Heilszeit der Versammlung (Apg 2.1) gibt es keine Dämonenaustreibung bei Gläubigen. In Apg 16.16-18 handelt es sich um eine Ungläubige. Wer Jesus aufgenommen hat, der hat auch den Heiligen Geist bekommen und Jesus wohnt in diesem Menschen. Wenn Christen dies nicht spüren, so kann dies eine Prüfung sein, oder der Heilige Geist kann durch Sünde betrübt worden sein, oder eine Verunsicherung durch Irrlehre kann vorliegen, oder unser Gebet ist zu lau geworden, weil wir durch die sichtbare Welt mit ihren Verlockungen uns vom Wort Gottes und von Jesus Christus weg orientiert haben (Off 2.4-5). Dies ändert aber nichts daran, dass wir in Christus ALLES haben. Gemäß dem Zeugnis des Neuen Testaments gibt es keine Besessenheit bei Gläubigen.

## 8. Die Anbetung des Heiligen Geistes:

Viele Pfingstler und Charismatiker beten den Heiligen Geist an, obwohl es keine einzige Bibelstelle gibt, wo dies geschieht. Siehe Kapitel „Anbetung“.

Manche Pfingstler und Charismatiker behaupten, dass es einen Unterschied gibt zwischen „Anbetung“ und „Anrufung“. Sie vertreten die Meinung, dass man den Dialog mit den Heiligen Geist anstreben muss um die Beziehung zum Heiligen Geist aufrecht zu erhalten. Sie machen

das zum Beispiel, indem sie in ihren Gebeten (Anrufungen, Dialogen) direkt zum Heiligen Geist sagen: „*Danke Heiliger Geist, dass Du mein Tröster bist*“. Für solch eine Anrede, egal ob man sie nun Gebet (Anbetung) nennt oder dem Kind einen anderen Namen gibt, findet man in der gesamten Bibel keine einzige Stütze. Warum sollten wir zum Heiligen Geist sprechen, wenn dies in Gottes Wort nicht ein einziges mal gemacht wird? Der Heilige Geist führt uns zu Jesus Christus (Joh 15.26, Joh 16.14, 1Kor 12.3, 1Joh 4.2-3). Glauben wir nun was geschrieben steht, oder gehen wir über das hinaus, was geschrieben steht (Mt 4.4, 1Kor 4.6, Off 22.18-19)?

## **18. Apostel und Propheten:**

Apostel: Manche Menschen vertreten die Meinung, dass es heute, 2000 Jahre nach der Urgemeinde, wieder auf Erden lebende Apostel gibt, wie sie die Urgemeinde hatte. Um diese Lehre biblisch zu beurteilen, muss man wissen, wie Gottes Wort „Apostel“ definiert:

In Gottes Wort wird zwischen zwei Arten von Aposteln unterschieden:

Apostel der Kategorie A:

Diese besonderen Apostel werden unten genauer besprochen.

Apostel der Kategorie B:

Das Wort „Apostel“ hat die Bedeutung von Gesandter. In diesem wörtlichen Sinne, ist jeder wiedergeborene Christ ein Apostel. Denn er ist ein Gesandter des Herrn Jesus und trägt Gottes Liebe in die Welt. Beispiele für diese Art von Apostel sind beschrieben in Lk 10.1-17, Apg 14.14, 2Kor 8.23, Gal 1.19, 2Kor 5.20. Es gibt in der abgefallenen Christenheit (Ökumene, Charismatik, an menschliche Führer Hörige) einige, die mit dem Titel „Apostel“ auftrumpfen um Eindruck zu machen. Bei diesen Menschen handelt es sich in der Regel um NICHT-wiedergeborene. Sie sind gar keine Christen, geschweige den Apostel der Kategorie B. Sie wurden von einer Sekte (Irrlehre) ausgesandt. Sie stiften nur Verwirrung an und wollen Macht über die Jünger Jesu bekommen. Es handelt sich um falsche Apostel.

**Apostel der Kategorie A** werden in Gottes Wort folgendermaßen definiert:

1. Die Apostel sind alle mit eigenen Namen im Wort Gottes genannt (Mt 10.2-4, Lk 6.13-16, Apg 1.15-26, Rö 1.1).
2. Alle Apostel sind Juden.
3. Die Apostel wurden von Jesus selbst berufen (Gal 1.1). Diese Berufung geschah direkt (Lk 6.13-16), oder durch das Los (Apg 1.26).
4. Die Apostel haben das 3,5jährige Wirken des Herrn Jesus auf Erden miterlebt. Sie sind Augenzeugen (Apg 1.21-22, 1Kor 9.1, 1Kor 15.8, 2Pe 1.16)! Weil die Erscheinungen des auferstandenen Herrn Jesus mit seiner Himmelfahrt aufhörten, ist die Anzahl und die Heilszeit dieser Apostel der Kategorie A begrenzt.
5. Die Apostel der Kategorie A werden auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten (Mt 19. 28, Off 21.14). Deswegen sind die Apostel Juden.
6. Ihre Berufung geschah vor Pfingsten (vor Ausgießung des Heiligen Geistes).
7. Der Apostel Paulus hat eine Sonderstellung und schließt die Zeit der Berufungen der Apostel der Kategorie A ab. Er ist explizit zu den Nationen gesandt worden (Apg 22.21, Gal 2.7-9). Er ist der einzige Nationen Apostel (Rö 11.13, Eph 3.8). Als Nationen Apostel wurde er erst etwas später berufen (nach Pfingsten). Paulus spricht von sich als von einer „unzeitigen Geburt“ und dass er den Herrn Jesus „zuletzt gesehen hat“ (1Kor 15.8). Dies deutet an, dass es keine weiteren Apostel der Kategorie A nach Paulus geben wird. Dass Paulus wirklich mit seinen Augen den auferstandenen Herrn Jesus gesehen hat und dies

nicht nur im Traum oder in einer Vision, sondern ganz real, bestätigt seine 3 tägige Blindheit (Apg 9.9, Apg 22.11-14, Apg 26.16, 1Kor 9.1).

8. Die Apostel, die Jesus erwählt hatte (Lk 6.13, Apg 1.22-23, Apg 9.15), wurden von Gott mit Zeichen, Wundern und Taten am Anfang der Übergangszeit vom Alten zum Neuen Bund bestätigt (Apg 2.43, Apg 5.12, Rö 15,19, 2Kor 12.12). Das Thema Zeichen und Wunder in der Endzeit ist beschrieben im Kapitel Heilszeiten.
9. Nur die Apostel hatten die Autorität offiziell Älteste zu benennen (Apg 14.23, Apg 20.28, Tit 1.5). Deswegen ist die ganze heutige Ältestenbennerei in den Freikirchen Quatsch nach Vorbild der katholischen Priesterweihe, wovon die Freikirchen schlichtweg nicht losgekommen sind.
10. Nach Fertigstellung des biblischen Kanons und des Abschlusses der Apostelzeit sind uns keine neuen Apostel der Kategorie A verheißen. Im Gegenteil, es wird vor neuen Aposteln noch gewarnt (2Kor 11.2-15, Off 2.2). Es gibt im Wort Gottes keine Anweisung für die Versammlung Apostel einzusetzen oder zu erkennen.
11. Der Apostel Paulus hatte die Aufgabe das Wort Gottes lehrmäßig zu vollenden (Kol 1.24-25). Gott vertraute die Lehre über die Versammlung (Ekklesia) dem Apostel Paulus an. Die anderen Apostel haben erkannt, dass dies vom Heiligen Geist kommt, und haben diese Lehre angenommen. Der Apostel Johannes hat Gottes Wort heilszeitlich abgeschlossen (Off 22.18-19). Damit ist keine Berechtigung für weitere Apostel der Kategorie A vorhanden. In Off 22.18-19 handelt es sich um die letzte Mahnung Gottes an die Menschheit!!
12. Da Christen beständig in der Lehre der Apostel zu bleiben haben (Apg 2.42, Eph 2.20), wäre eine Akzeptanz von neuen Aposteln in der heutigen Verführungszeit viel zu gefährlich, da diese über das Wort Gottes hinausgehen könnten. Dadurch würden viele verführt werden. Christen sollten also besser in der Lehre der Heiligen Schrift bleiben, die Gott gegeben, bestätigt und bewahrt hat. Nur wenn Christen allein in der Lehre der Heiligen Schrift bleiben, stehen sie unter der von Gott gegebenen echten apostolisch-prophetischen Aufsicht, nämlich unter der Aufsicht des Wortes Gottes selbst.
13. Gegenargument und Widerlegung:  
Eph 4.11: „*Und er **hat** die einen **gegeben** als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer.*“  
Oft wird als Gegenargument Eph 4.11 zitiert und behauptet, dort würde stehen, dass Gott **ständig neue** Apostel und Propheten **gibt**. Als Widerlegung dieser Ansicht folgende Hinweise:
  - a) Das griechische Wort von „*hat gegeben*“ ist ein sogenannter Aorist, welcher eine unbestimmte Zeitform ist. Damit könnten beide Varianten (hat gegeben / gibt) möglich sein. Aufgrund der griechischen Sprache kann man anhand von diesem Vers allein keine endgültige Aussage darüber treffen, welche Variante richtig ist.
  - b) Die meisten deutschen und englischen Bibeln übersetzen mit der Vergangenheitsform (hat gegeben / gave) was für eine abgeschlossene Handlung in der Vergangenheit zu sprechen scheint.
  - c) Selbst die Gegenwartsform „*gibt*“ würde lediglich bestätigen, dass Gott zum Zeitpunkt, als der Ephesus Brief geschrieben wurde Apostel und Propheten gegeben hat. Dies bedeutet nicht zwangsweise, dass Gott auch heute noch Apostel und Propheten gibt.
  - d) Eine Parallelstelle, welche auf die Wegnahme der Gnadengabe des Prophezeiens eingeht (1Kor 13.8) wurde im vorherigen Kapitel (Charismatiker - Pfingstler) ausführlich besprochen. Wenn es gemäß diesen Ausführungen keine Prophezeiungen mehr gibt, warum sollte Gott dann noch Propheten geben? Wenn die Stelle Eph 4.11 also nicht dazu

verwendet werden kann, um heutige Propheten zu legitimieren, dann kann sie auch nicht als Nachweis für heutige Apostel verwendet werden.

f) Bereits wenige Verse später beschreibt Eph 4.14-15 das Endziel mit „Christus“. Wir sollen also zum Haupt Christus hin wachsen und mit ihm verbunden sein. Wofür benötigen wir also noch diese Zwischenmittler, die wieder unsere Apostel sein wollen? Wieso sollten wir nicht bei der Schrift bleiben, die der Herr schon seit 2000 Jahren erfolgreich bewahrt hat? Anstatt auf Apostel hinzuweisen, sollten wir das Mündigwerden in Christus fördern. Der Mensch kann sich nicht auf zwei Herrn konzentrieren (Mt 6.24). Also muss er sich entscheiden zwischen heute sichtbare „Pseudoapostel“ und dem unsichtbaren Herrn Jesus Christus, der immer bei uns ist (Mt 28.20) und sichtbar wiederkommen wird (Apg 1.11, Off 1.7). Die Apostelzeit war einmalig und kann nicht in unsere Zeit übertragen werden. Entweder man ist Zeuge Jesu und gibt Zeugnis von IHM, oder man verweist auf Menschen oder auf religiöse Gruppen.

14. Das Ersetzen des Begriffes „Apostel“ durch andere Begriffe wie apostolischer Dienst, apostolische Machtfülle, Apostelamt, apostolische Sukzession ist auch nicht erlaubt um Kontrolle über Christen zu bekommen. Grundsätzlich ist jeder rhetorische Trick im geistlichen Bereich abzulehnen. Wir können heute nur in soweit „apostolisch“ sein, wie wir uns an die Lehre der echten Apostel, wie sie es uns im bleibenden Wort Gottes hinterlassen haben, festhalten.

15. Worum es eigentlich geht:

Aufgrund der griechischen Sprache ist jeder Gesandte ein Apostel. Demnach wäre der bezahlte Postbote ein Apostel (=Gesandter). Wenn nun eine Sekte (Irrlehre, Ökumene, Charismatik, etc.) einen Menschen aussendet, dann wird dieser Mensch auch zu einem Apostel (=Gesandter). Aufgrund seiner falschen Lehre wird er jedoch zu einem falschen Apostel. Wenn nun ein Mensch Christ wird, dann wird er zu einem Gesandten Gottes (2Kor 5.20). Jedoch kann heute keiner Apostel der Kategorie A werden, weil es keine Augenzeugen mehr gibt, die den Herrn Jesus gesehen haben, weil wir heute nicht namentlich in Gottes Wort genannt sind, weil das Wort Gottes abgeschlossen ist.

Propheten: Im Kapitel „Charismatiker - Pfingstler“ wurde aufgezeigt, dass es heute keine Propheten mehr für die Versammlung gibt. Natürlich kann der Herr Jesus Christus auch heute noch zu einem Christen sprechen. Dabei handelt es sich jedoch nie um Neuoffenbarungen, welche die Bibel als alleinigen Maßstab für Christen ergänzen. Deswegen sind auch diese Christen keine Propheten (1Kor 13.8-13). Für das natürliche Israel sind jedoch nach der Entrückung der Christen noch 2 Propheten verheißen, welche in Jerusalem auftreten und sterben werden (Lk 13.33-34, Off 11.8-10). Mit Ausnahme von diesen 2 Propheten sind überhaupt keine weiteren Propheten nach Fertigstellung des biblischen Kanons verheißen. Aber falsche Propheten sind uns viele verheißen (Mt 24.11, Mt 24.24, Apg 13.6, 1Kor 13.8, 2Pe 1.19-21, 1Joh 4.1, Off 19.20).



## 19. Älteste und Leiterschaft:

Das Thema *Älteste und Leiterschaft* in der christlichen Versammlung (ekklesia) ist ein Bereich, mit dem sich jede christliche Gruppe früher oder später befassen wird. Das Ergebnis der verschiedenen christlichen Gruppen (Gemeinden, Versammlungen, Kreise, Denominationen, Kirchen) zu diesem Thema ist unterschiedlich. Welche Gruppe hat nun Recht? Um eine sorgfältige und systematische Erörterung von diesem Thema zu gewährleisten, wurde dieses Kapitel in folgende Unterkapitel eingeteilt:

22.1 Begriffe, Vorkommen (Bibelstellen)

22.2 Die Situation in der Urgemeinde

22.3 Die Situation nach der Urgemeinde – Sollzustand

22.4 Die Situation nach der Urgemeinde – am Anfang

22.5 Die Situation nach der Urgemeinde – heute

22.6 Gegenargumente

22.7 Vertiefte Betrachtung

22.8 Schlusswort des Kapitels

### 22.1 Begriffe, Vorkommen (Bibelstellen):

Unten sind die Begriffe beschrieben, welche im Neuen Testament vorkommen und die Grundlage für das Thema *Leiterschaft* bilden. Es wurden ALLE Bibelstellen angegeben, in denen das betreffende griechische Wort in den Grundtexten vorkommt. Dies schließt mit ein, dass auch Bibelstellen angegeben wurden, die sich NICHT auf die Leiterschaft in einer christlichen Versammlung beziehen, z.B. Mt 15.2 (jüdische Älteste), Mt 27.2 (römische Führer), 1Tim 5.2 (ältere Frauen).

### **Älteste – presbyteros - πρεσβυτερος**

Vorkommen: Mt 15.2, Mt 16.21, Mt 21.23, Mt 26.3, Mt 26.47, Mt 26.57, Mt 26.59, Mt 27.1, Mt 27.3, Mt 27.12, Mt 27.20, Mt 27.41, Mt 28.12, Mk 7.3, Mk 7.5, Mk 8.31, Mk 11.27, Mk 14.43, Mk 14.53, Mk 15.1, Lk 1.18, Lk 7.3, Lk 9.22, Lk 15.25, Lk 20.1, Lk 22.52, Lk 22.66, Joh 8.9, Apg 2.17, Apg 4.5, Apg 4.8, Apg 4.23, Apg 6.12, Apg 11.30, Apg 14.23, Apg 15.2, Apg 15.4, Apg 15.6, Apg 15.22, Apg 15.23, Apg 16.4, Apg 20.17, Apg 21.18, Apg 22.5, Apg 23.14, Apg 24.1, Apg 25.15, 1Tim 4.14, 1Tim 5.1, 1Tim 5.2, 1Tim 5.17, 1Tim 5.19, Tit 1.5, Tit 2.2, Tit 2.3, Philemon 9, Heb 11.2, Jak 5.14, 1Pe 5.1, 1Pe 5.5, 2Joh 1, 3Joh 1, Off 4.4, Off 4.10, Off 5.5, Off 5.6, Off 5.8, Off 5.11, Off 5.14, Off 7.11, Off 7.13, Off 11.16, Off 14.3, Off 19.4.

### **Vorsteher – proistemi - προϊστημι**

Vorkommen: Rö 12.8, 1Thess 5.12, 1Tim 3.4, 1Tim 3.5, 1Tim 3.12, 1Tim 5.17, Tit 3.8, Tit 3.14.

### **Aufseher – episkopos - επισκοπος**

Vorkommen: Lk 19.44, Apg 1.20, Apg 20.28, Phil 1,1, 1Tim 3.1, 1Tim 3.2, Tit 1.7, Heb 12.15, 1Pe 2.12, 1Pe 2.25, 1Pe 5.2.

### **Führer – hegeomai - ηγεομαι**

Vorkommen: Mt 2.6, Mt 10.18, Mt 27.2, Mt 27.11, Mt 27.14, Mt 27.15, Mt 27.21, Mt 27.23, Mt 27.27, Mk 13.9, Lk 2.2, Lk 3.1, Lk 20.20, Lk 21.12, Lk 22.26, Apg 7.10, Apg 14.12, Apg 15.22, Apg 23.24, Apg 23.26, Apg 23.33, Apg 23.34, Apg 24.1, Apg 24.10, Apg 26.2, Apg 26.30, 2Kor 9.5, Phil 2.3, Phil 2.6, Phil 2.25, Phil 3.7, Phil 3.8, 1Thess 5.13, 2Thess 3.15, 1Tim 1.12, 1Tim 6.1, Heb 10.29, Heb 11.11, Heb 11.26, Heb 13.7, Heb 13.17, Heb 13.24, Jak 1.2, 1Pe 2.14, 2Pe 1.13, 2Pe 2.13, 2Pe 3.9, 2Pe 3.15.

## Hirten – poimen - ποιμην

Vorkommen: Mt 2.6, Mt 9.36, Mt 25.32, Mt 26.31, Mk 6.34, Mk 14.27, Lk 2.8, Lk 2.15, Lk 2.18, Lk 2.20, Lk 17.7, Joh 10.2, Joh 10.11, Joh 10.12, Joh 10.14, Joh 10.16, Joh 21.16, Apg 20.28, 1Kor 9.7, Eph 4.11, Heb 13.20, 1Pe 2.25, 1Pe 5.2, 1Pe 5.4, Jud 12, Off 2.27, Off 7.17, Off 12.5, Off 19.15.

Alle oben genannten Bibelstellen sollten gelesen werden. Wenn in Gottes Wort nachgelesen wird, dann kann man folgende Punkte erkennen:

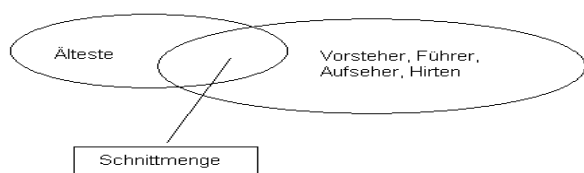
1. Das Wort *Älteste* bedeutet im Neuen Testament oft einfach *älterer Mensch* (Lk 1.18, Lk 15.25, 1Tim 5.1, 1Tim 5.2, Tit 2.2, Tit 2.3, Philemon 9, Heb 11.2, 1Pe 5.5). In den genannten Bibelstellen ist das gleiche griechische Wort für *ältere Menschen* genannt, wie es in anderen Bibelstellen für *Leiter* der Versammlung (*Älteste*) verwendet wird. Auch die Ältesten in der Versammlung mussten älter an Jahren sein, um das Kriterium von Tit 1.5-6 zu erfüllen. Das Kriterium spricht davon, dass Älteste gläubige Kinder haben. Älteste mussten deshalb verheiratet sein und wenigstens zwei zumindest jugendliche Kinder haben, denen Gott eine Wiedergeburt geschenkt hat. Deshalb waren die Ältesten welche durch die Apostel eingesetzt wurden sicherlich älter als 40 Jahre.  
Hinweis: In unseren heutigen „Hippie“-Versammlungen – z.B. in den blockfreien Brüderversammlungen und den offenen Brüderversammlungen – werden z.B. 24 jährige oder 28 jährige Männer, ohne Kinder oder nur mit einem Kleinkind unter 2 Jahren – zu „benannten“ Ältesten erklärt, erlebt in München! Das solche Älteste nicht die biblischen Qualifikationen erfüllen, interessiert keinem mehr, weil man die Bibel als alleinigen Maßstab schon lang verlassen hat. Man versucht die fehlende biblische Qualifikation durch „Ältestenkurse“ auszugleichen, ... dazu ist wohl jeder Kommentar überflüssig.
2. Älteste in einer christlichen Versammlung wurden ausschließlich durch Apostel (Apg 14.23) oder durch direkt apostolisch Beauftragte (Tit 1.5), zu Lebzeiten der Apostel, öffentlich benannt.
3. Im Gegensatz zur Benennung von *Älteste*, gibt es auch noch *Vorsteher im Herrn*. Die Vorsteher werden nicht wie die Ältesten benannt. Statt dessen werden sie von Christen, denen sie vorstehen, *erkannt* (1Thess 5.12-13). Die Aufforderung die Vorsteher zu *erkennen* würde überhaupt keinen Sinn machen, wenn sie bereits offiziell und damit öffentlich benannt sind.
4. Die *Aufsehereinsetzung* wird genannt in Apg 20.28. Die Aufsehereinsetzung geschieht durch den Heiligen Geist.
5. Die Bibelstellen der Offenbarung, wo der Begriff *Älteste* vorkommt, beschreiben nicht die Leiterschaft in christlichen Versammlungen. In der Offenbarung handelt es sich beim Begriff *Älteste* um eine Beschreibung für die gesamte Gemeinde Jesu. Es sind alle Christen zu allen Zeiten, die nach der Entrückung vollständig im Himmel sind. Dies geht bereits aus Off 4.4 hervor. In der Bibel beschreibt das erste Vorkommen eines Begriffes oft seine Bedeutung. In Off 4.4 kommt der Begriff *vierundzwanzig Älteste* das erste Mal vor. Er beschreibt Menschen, die mit weißen Kleidern bekleidet sind und goldene Kronen auf ihren Häuptern haben. Beide Kriterien treffen nur auf Christen zu (Weiße Kleider: Off 3.4-5, Off 3.18. Kronen: 1Kor 9.25, 2Tim 4.8, Jak 1.12, 1Pe 5.4, Off 2.10). In Off 4.10 werfen die Christen (=24 Älteste) ihre Kronen vor Gott nieder. Ein Zeichen dafür, dass sie nicht Herrlichkeit und Ehre und Macht wollen, sondern alle Herrlichkeit und Ehre und Macht Gott geben, der alle Dinge erschaffen hat (Off 4.9-11). Wenn es in der Zukunft schon so eindeutig klar ist, wem Ehre und Macht gebührt, sollten wir dann nicht auch hier auf Erden auf Ehre und Macht verzichten um Jesu willen?
6. Jesus betont für Leiterschaft, dass sie sich klein macht und dient (Mt 20.25-28). Es wird also nicht Amt, Titel, Macht und hierarchische Höherstellung über andere Christen betont. Es ist eben ganz anders als in der Welt.

7. Leitung im allgemeinen findet sich überall in der Welt, wo Menschen sich versammeln. Es kommt z.B. vor bei der römischen Besatzungsmacht (Mt 27.2, Lk 2.2) und im Judentum (Mt 16.21, Mt 26.3). Wir finden Leitung auch heute in den Regierungen der Länder (Rö 13.1-8) und in den Firmen (Mt 20.25).
8. Älteste werden in folgenden Ur-Gemeinden genannt:  
Derbe, Lystra, Ikonium, Antiochien (Apg 14.20-23), Jerusalem (Apg 15.2), Ephesus (Apg 20.17), Kreta (Tit 1.5).
9. Älteste werden in folgenden Ur-Gemeinden NICHT genannt:  
Rom, Korinth, Galatien, Philippi, Kolossa, Thessalonich, Smyrna, Pergamus, Thyatira, Sardes, Philadelphia, Laodicäa. Es gab also in vielen Versammlungen keine benannte Älteste, zumindest hat Gott es nicht für nötig gefunden, diese in seinem Wort zu nennen, wenn es sie denn wirklich gab. Wenn man diese beiden Gemeindegruppen miteinander vergleicht, dann erkennt man auch, dass nur die früher gegründete Gemeinden benannte Älteste hatten und als Gottes Wort bereits nahezu abgeschlossen war in spätere Gemeinden benannten Älteste nicht mehr erwähnt werden.

## 22.2 Die Situation in der Urgemeinde:

Die Zeit der Urgemeinde war von der Ausgießung des Heiligen Geistes (Apg 2.1-4) bis zur Zeit, als die Ältesten, welche durch die Apostel eingesetzt wurden, heimgegangen (verstorben) sind. Die Urgemeindezeit wird ausführlich im Neuen Testament beschrieben. Diese Zeit war dadurch geprägt, dass das Wort Gottes NICHT vollständig in den Ortsversammlungen vorlag. Es war eine Übergangszeit vom Alten zum Neuen Bund und die Schriften des Neuen Testamentes wurden gerade erst geschrieben. Das Wort Gottes bezeugt, dass es in dieser Zeit Apostel, Älteste, Vorsteher, Aufseher, Führer und Hirten gab. Welche Aufgaben Apostel hatten und warum der Aposteldienst einmalig war und mit dem Tod des letzten Apostels aufhörte, wurde bereits im Kapitel *Apostel und Propheten* beschrieben. Zu klären wären die Begriffe Älteste, Vorsteher, Aufseher, Führer und Hirten. Diese Begriffe sind zum Teil austauschbar. So werden zum Beispiel die gleichen Personen, die in Apg 20.17 *Älteste* genannt werden in Apg 20.28 *Aufseher* genannt.

Daraus wird manchmal der Fehler abgeleitet, dass es sich bei Älteste, Vorsteher, Aufseher, Führer und Hirten um die Beschreibung eines Dienstes handelt, der durch verschiedene Wörter beschrieben wird. Zumindest im Bezug auf Älteste ist diese Schlussfolgerung falsch. Denn es gibt neben den Eigenschaften, welche auf alle Begriffe zutreffen auch eindeutig Eigenschaften, welche nur auf Älteste zutreffen. Deswegen ist die vollständige Austauschbarkeit der Begriffe unzulässig. Deutlich wird dies an folgender Zeichnung:



In der Schnittmenge sind die Eigenschaften beschrieben, welche auf beide Gruppen zutreffen. Zum Beispiel treffen die Begabungen und Dienste „*vorstehen, beaufsichtigen, führen und behirten*“ alle auf Älteste und zugleich auch auf Vorsteher, Aufseher, Führer und Hirten zu. Was jedoch die beiden Gruppen voneinander unterscheidet, sind folgende Eigenschaften:

Älteste wurden vor der Versammlung offiziell und öffentlich mit Macht und Autorität bekleidet. Dies geschah dadurch, dass man sie offiziell benannte und zwar von einer höheren Stelle aus. Die Benennung geschah ausschließlich durch Apostel (Apg 14.23) oder durch direkt apostolisch Beauftragte (Tit 1.5) und damit ausschließlich zu Lebzeiten der Apostel auf Erden. Diese öffentliche Bekleidung mit Macht von einer höheren Stelle (Apostel) gab es für die Vorsteher, Aufseher, Führer und Hirten nicht. Deswegen dürfen die Begriffe nicht beliebig ausgetauscht werden. Daraus ergibt sich folgende Frage: *Warum wurden Älteste öffentlich mit Macht vor den Mitchristen bekleidet, während die Vorsteher, Aufseher, Führer und Hirten nicht offiziell mit Macht bekleidet (benannt, eingesetzt) wurden?* Die Antwort liegt in dem einmaligen schwierigen Dienst, den die benannten Ältesten in der Übergangszeit zu tun hatten. Die Ältesten mussten nämlich Ortsversammlungen führen, ohne dass alle Neutestamentlichen Schriften verfügbar waren. Denn die Neutestamentlichen Schriften wurden gerade erst geschrieben. Damit in dieser Übergangszeit sich keine falsche Lehre in den Versammlungen ausbreitete, war eine wachende Autorität (Älteste) nötig, bis das Wort Gottes vollständig vorlag. Die Ältesten konnten sich gegenüber ihren Mitchristen bei Entscheidungen zurecht auf ihre apostolische Benennung berufen. Wie man diese Tatsache auch drehen und wenden mag, es waren zu Lebzeiten der Apostel apostolische Kräfte wirksam um die Ältestenbenennung durchzuführen. Dass es ergänzend zu den Aposteln und Ältesten in der Urgemeinde auch Vorsteher, Aufseher, Führer und Hirten gab, die nicht öffentlich vor den Mitchristen mit Macht bekleidet (eingesetzt, formell ernannt) wurden, hat seinen Grund. Gottes Wort hat damit die Grundlage beschrieben, wie die Versammlungen auch ohne apostolisch benannte Älteste in der kommenden Zeit nach der Urgemeinde geführt werden sollten.

### 22.3 Die Situation nach der Urgemeinde – Sollzustand:

Als die Apostel und die durch Apostel eingesetzten Ältesten heimgegangen waren, gab es keine Möglichkeit mehr Älteste von einer höheren Stelle aus zu benennen (einzusetzen), um sie öffentlich vor den Mitchristen mit Macht zu bekleiden. Weil jedoch das Wort Gottes nun vollständig und verfügbar war, gab es für solch eine Machtstellung auch keine Notwendigkeit mehr. Das vollständige Wort Gottes sollte die Machtstellung übernehmen. Alle Christen sollten gewissenhaft in Gottes Wort bleiben (Joh 8.31-32, Joh 8.51, 1Tim 4.16). Natürlich gibt es innerhalb der Christenheit Unterschiede in der Reife und im Erkenntnisstand der Gläubigen. Deshalb hat Gott auch für die Zeit nach der Urgemeinde Vorsteher, Aufseher, Führer und Hirten gegeben. Diese Vorsteher, Aufseher, Führer und Hirten wurden jedoch nicht öffentlich benannt und damit mit Macht bekleidet. Der Grund dafür war, dass Gott verhindern wollte, dass Macht von Menschen missbraucht werden könnte und die von Jesus mit seinem eigenen Blut teuer erkauften Christen unter einem menschlichen Leiterjoch kommen (Mt 11.29-30, Mt 23.8-11, 1Kor 7.23, 2Kor 11.4, Gal 5.1). Das Wort Gottes und der Stimme Jesu sollte mehr gehorcht werden als jegliche Äußerung von Menschen (Apg 5.29). Deswegen mussten die Christen nun geistlich die erkennen, die unter ihnen arbeiten und ihnen vorstanden (1Thess 5.12).

1Thess 5.12: *„Wir bitten euch aber, Brüder, dass ih die erkennet, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen.“*

Solch eine Aufforderung - jemanden zu erkennen - macht nur Sinn, wenn diese Vorsteher nicht offiziell benannt wurden. Damit gibt es unter den Christen Vorbilder, die jedoch keine Macht haben. Unterordnung und Gehorsam waren damit nicht aufgrund eines Kirchengesetzes oder einer Gemeindeverfassung oder einer Gemeindelehreschrift von den geistlichen Leitern einklagbar (erzwingbar). Vielmehr sollte der Gehorsam freiwillig und aus dem Motiv der Liebe zu Jesus und zum Wort Gottes und aus dem Beweggrund der Wahrheit heraus sein. Mit Zwang, Angst (Drohung vom Ausschluss), Macht und Kontrolle kann man wohl eine Gruppe von Menschen leiten. Dies zeigt uns jede weltliche Organisation (Firma, Staatsapparat). Jedoch ist dies nicht die Art, die Gott für seine Kinder vorgesehen hat (Mk 10.42-45). Bei den wiedergeborenen Kindern Gottes sollte Liebe und Wahrheit das Motiv zum

Handeln sein. Echte Liebe und echte Wahrheit hat es nicht nötig, dass ein hierarchischer Machtapparat aufgebaut wird, für den es in Gottes Wort keinerlei Grundlage gibt. Die Bedingungen für Gehorsam gegenüber den nicht mit Macht bekleideten (unbenannten) Führern sind im gesamtbiblischen Kontext klar geregelt:

1. Das, was die Führer empfehlen, muss mit dem gesamten Wort Gottes übereinstimmen (Heb 13.7). Diese erste Bedingung ist jedoch noch nicht ausreichend. Denn, nicht alle Aussagen von Gottes Wort sind zu jeder Zeit für alle Gläubigen dran. Auch der Feind (der Teufel) kann Bibelstellen zitieren um die Christen in eine falsche Richtung zu verführen (Mt 4.6). Deswegen muss zusätzlich die zweite Bedingung erfüllt sein:
2. Der einzelne betroffene Gläubige muss die Stimme des guten Hirten (Jesu Stimme!, Joh 10.27) in der Aussage des Führers erkennen.

Sind diese beiden Bedingungen erfüllt, dann folgt der Gläubige nicht mehr den Führern, sondern Gott.

#### 22.4 Die Situation nach der Urgemeinde – am Anfang:

Leider ist es häufig nicht so geschehen, wie es von Gott gewünscht wurde. Zum einen gelang es den Christen nicht vollständig im Wort Gottes zu bleiben (Joh 8.31-32, Joh 8.51). Zum anderen gelang es den Christen auch nicht vollständig in der ersten Liebe zu bleiben (Off 2.4). Es begann der von Paulus vorhergesagte Verfall.

Apg 20.29: „*Denn ich weiß dieses, dass nach meinem Abschied verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Herde nicht schonen. Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her.*“

Diese Prophezeiung hat sich leider exakt erfüllt. Die Kirchenväter (*verderbliche Wölfe*), welche zum Teil die Apostel noch gekannt haben, legten die Grundlage für falsche Lehre (*verkehrte Dinge*), so dass die Christen (*Jünger*) in eine falsche Richtung abgezogen wurden. Und dies geschah bereits kurz *nach dem Abschied* des Apostels Paulus. Hinweis: Der Begriff „Kirchenväter“ ist stark irritierend. In der Bibel wird uns Gott als liebender Vater von den Menschen beschrieben, die Jesus durch sein Blut erkaufte hat. Es werden uns jedoch keine „Kirchenväter“ beschrieben, welche die Apostel ersetzen sollten. Durch die Prophezeiung Apg 20.29 hat Gott die Gläubigen gewarnt, dass solche *verderblichen Wölfe* in die Schafherde hereinkommen werden. Der exaktere und einzig biblisch korrekte Begriff lautet „verderbliche Wölfe“. Wenn hier dennoch weiterhin von „Kirchenvätern“ gesprochen wird, dann nur deshalb, weil sich dieser Begriff in dem Namens-Christentum durchgesetzt hat. Durch die Kirchenväter konnte sich in kleinen Schritten immer mehr Irrlehre unter den Christen verbreiten. Dadurch entwickelte sich die freie Bruderschaft hin zu einem streng hierarchischen System mit vielen Irrlehren, was uns seit Jahrhunderten als Katholische Kirche bekannt ist. Wie man im Anfang, als die Apostel gerade alle heimgegangen waren, versuchte bei den Christen neben Jesus Christus und Gottes Wort eine weitere menschliche Macht zu installieren, soll an einigen Zitaten der Kirchenväter aufgezeigt werden:

Ignatius von Antiochien an die Epheser, Kapitel 6: „*Jeden nämlich, den der Herr des Hauses schickt zur Verwaltung seines Hauses, den müssen wir so aufnehmen wie den Sendenden selbst. Daher ist es klar, dass wir den Bischof (Aufseher) so ansehen müssen wie den Herrn selbst.*“

Ignatius von Antiochien an die Magnesier, Kapitel 7: „*Wie nun der Herr, da er mit ihm eins ist, ohne den Vater nichts getan hat, weder durch sich selbst noch durch die Apostel, so sollt auch ihr ohne den Bischof und die Presbyter (Älteste) nichts tun; auch sollt ihr nicht versuchen, etwas auf eigene Faust als richtig erscheinen zu lassen.*“

Ignatius von Antiochien an die Trallianer, Kapitel 2: „*Solange ihr nämlich euren Bischof untertan seid wie Jesus Christus, scheint ihr mir nicht nach Menschenart zu leben, sondern nach Jesus Christus.*“

Kapitel 7: *„Wer sich innerhalb der Opferstätte befindet, ist rein; wer aber außerhalb steht, ist nicht rein; das heißt: wer ohne Bischof, ohne Presbyterium (Älteste) und Diakon etwas tut, der ist nicht rein in seinem Gewissen.“*

Ignatius von Antiochien an die Philadelphier, Kapitel 3: *„Denn alle, die Gott und Jesus Christus angehören, stehen auf Seiten des Bischofs.“*

Ignatius von Antiochien an die Smyrner, Kapitel 8: *„Alle sollt ihr den Bischof gehorchen wie Jesus Christus dem Vater, und auch den Presbyterium (Ältesten) wie den Aposteln.“*

Kapitel 9: *„Es ist gut, Gott und den Bischof zu kennen. Wer den Bischof ehrt, der wird von Gott geehrt; wer ohne des Bischofs Wissen etwas tut, der dient dem Teufel.“*

Klemens erster Brief an die Korinther, Kapitel 44: *„Auch unsere Apostel wussten durch unseren Herrn Jesus Christus, dass Streit entstehen würde um die Bischofswürde.“* Wenige Sätze später heißt es: *„Denn es wird uns keine kleine Sünde sein, wenn wir Männer, die tadellos und heiligmäßig ihre Opfer dargebracht haben, aus ihrem Bischofsamt vertreiben... Wir müssen es nämlich erleben, dass ihr einige, die einen guten Wandel führten, vertrieben habt aus dem heiligen Dienste.“*

Jeder kann anhand dieser Zitate selbst erkennen, wie bereits im Anfang die Christen durch Einschüchterung in ein hierarchisches System gedrängt wurden. So hat sich über das Nikolaitentum das Papsttum entwickelt. Die Tatsache, dass die Unterordnung unter dem Bischof (Aufseher) und den Presbyterium (Ältestenschaft) immer wieder massiv betont wurde, ist eine Art Indoktrination. Die Apostel kämpften gegen solch eine weitere Macht bei den Christen. Im dritten Johannes Brief heißt es zum Beispiel:

3Joh 9-10: *„Ich schrieb etwas an die Versammlung, aber Diotrefes, der gern unter ihnen der erste sein will, nimmt uns nicht an. Deshalb, wenn ich komme, will ich seiner Werke gedenken, die er tut, indem er mit bösen Worten wider uns schwatzt; und sich hiermit nicht begnügend, nimmt er selbst die Brüder nicht an und wehrt auch denen, die es wollen, und stößt sie aus der Versammlung.“*

Wie aus dem Zitat des Klemens an die Korinther zu sehen ist, haben auch die Korinther wenige Jahrzehnte nach der Apostelzeit gegen diese selbst ernannte Macht (Bischöfe) versucht anzukämpfen. Sonst hätte es wohl Klemens nicht bemängelt, dass die Korinther die Bischöfe vertrieben haben.

Man vergleiche mal obige Zitate der Kirchenväter mit folgendem Zitat: *„Die Gläubigen wurden aufgefordert, ihre Führer zu respektieren und ihnen zu gehorchen (Heb 13.17, 1Thess 5.12). Wir sollen nicht nur Christus untertan sein, sondern auch den Führern in der Gemeinde.“*

Dieses Zitat ist knapp 2000 Jahre älter als die Zitate der Kirchenväter. Es lässt jedoch die gleiche geistliche Grundhaltung erkennen. Die Gläubigen werden von Ihrer Einfachheit zu Christus weggezogen. Sie müssen jetzt 2 Herren dienen. Ohne jegliche Einschränkung wird „Gehorchen“ und „Untertan sein“ gegenüber den Führern in der Gemeinde verlangt. Es wird kein Hinweis zum „prüfen“ gegeben. Dieses Zitat stammt von Jean Gibson, aus seinem Buch Training im Christentum 1, CLV Verlag Bielefeld, 3. Auflage 1991, ISBN 3-89397-601-9, Lektion 6, Seite 73-74.

Nun zurück zu den Kirchenvätern: Der erste Schritt in die falsche Richtung war, dass man die allgemeine Bruderschaft (Mt 23.8) aufgab und die Lehre akzeptierte, dass es „Nicht-durch-Apostel-ernannte“ Älteste und Bischöfe gibt, die in einem besonderen Verhältnis zu Gott und Jesus Christus stehen, welches hierarchisch über die der übrigen Christen steht. Die Ältesten und Bischöfe bekamen praktisch eine Machtfülle, wie sie die echten Apostel hatten. Doch sie waren nun halt mal keine Apostel und von Gottes Sohn nicht dazu erwählt. Es wäre ein Fehler, sie in diesem Licht zu sehen. Abgesehen von den Ältesten, die noch durch Apostel benannt wurden, waren es nicht einmal Älteste im Sinne von Gottes Wort. Immer wieder wurde anstatt der Machtstellung Jesu Christi als Herrn die Machtstellung der Ältesten und Bischöfe (Aufseher) betont. Dies stellt nichts Weiteres dar, als einen Rückschritt weg vom allgemeinen Priestertum (1Pe 2.5, 1Pe 2.9, Off 1.6) der Christen zurück zum hierarchischen Priestertum des Alten Testaments. Und wer etwas mehr darüber nachdenkt, erkennt, dass durch dieses hierarchische Priestertum die Alleinherrschaft von Jesus Christus angegriffen

wird. Dass Jesus Christus uns von dem hierarchischen Priestertum des Alten Testaments befreite, wird einfach ignoriert. Warum hatten die Verführer damit Erfolg? Aus dem einfachen Grund, weil die meisten Menschen lieber andere eine Verantwortung tragen lassen, die sie eigentlich selbst übernehmen müssten. In gewisser Weise sind sie sogar noch stolz darauf, dass sie sich einer sichtbaren menschlichen Macht unterstellen. Paulus ermahnte die Korinther (!) ihr Getue um eine Art Superapostel zu überdenken:

2Kor 11. 20: „Denn ihr ertraget es, wenn jemand euch knechtet, wenn jemand euch aufzehrt, wenn jemand von euch nimmt, wenn jemand sich überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht schlägt.“

Mit der Zeit sah man es als immer nützlicher und notwendiger an Macht in die Hände von wenigen Menschen zu konzentrieren um Einheit zu gewährleisten. Anstatt mit der geistlichen Waffe des Wortes Gottes gegen die Irrlehre zu kämpfen, wandte man sich der fleischlichen Waffe zu, sich einen Führer zu unterwerfen, der nun die Aufgabe hatte die Einheit sicherzustellen. Dies erinnert stark an Israel, welches äußeren und inneren Angriffen ausgesetzt war und es für nützlich hielt, sich ebenfalls einen sichtbaren Führer (König) zu unterwerfen. Gott gewährte ihnen zwar Saul als König, nannte jedoch ihr Handeln einen Angriff auf seine unsichtbare Herrschaft, einen Akt des Unglaubens. Und obwohl Gott sie davor warnte, dass dadurch ihre Freiheit eingeschränkt würde, kam es in Israel nicht zum Umdenken (1Sam 8.4-20).

1Sam 12.17-19: „Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich will zu Jehova rufen, und er wird Donner und Regen geben; und ihr sollt erkennen und sehen, dass das Böse, das ihr getan habt, groß ist in den Augen Jehovas, einen König für euch zu begehren. Und Samuel rief zu Jehova, und Jehova gab Donner und Regen an jenem Tage. Da fürchtete sich das ganze Volk sehr vor Jehova und vor Samuel. Und das ganze Volk sprach zu Samuel: Bitte Jehova, deinen Gott, für deine Knechte, dass wir nicht sterben! Denn zu allen unseren Sünden haben wir das Böse hinzugefügt, einen König für uns zu begehren.“

Hos 8.2-4: „Sie werden zu mir schreien: Mein Gott, wir kennen dich, wir, Israel! ... Israel hat das Gute verworfen: der Feind verfolge es! Sie haben Könige gemacht, aber nicht von mir aus; sie haben Fürsten eingesetzt, und ich wußte es nicht. Von ihrem Silber und von ihrem Golde haben sie sich Götzenbilder gemacht, damit es vernichtet werde.“

Hos 13.9-11: „Es hat dich zu Grunde gerichtet, Israel, daß du wider mich, wider deine Hilfe, bist. Wo ist nun dein König, daß er dich rette in allen deinen Städten, und wo deine Richter, von welchen du sagtest: Gib mir einen König und Fürsten? Ich gab dir einen König in meinem Zorn, und nahm ihn weg in meinem Grimm.“

Einheit, die sich nicht auf Wahrheit und Liebe gründet, sondern auf Manipulation, Zwang und Furcht beruht, ist brüchig, selbst wenn sie solide erscheint. Wenn dazu noch der Gott der Christen (Jesus) beiseite gesetzt wird, wo soll das hinführen? Auch wenn es verbal geleugnet wird, dass Jesus durch die Ältestenbenennung beiseite gesetzt wird, ist es doch in der Praxis so. Israel hat sich von den Nationen um sich herum blenden lassen, die alle ihre Könige hatten. Israel hat einen König begehrt. Sie haben einen König bekommen. Den Preis den sie dafür zahlen mussten war jedoch zu hoch: Die Beiseitesetzung JHWH's als alleinigen Herrn.

1Sam 10,17-19: „Und Samuel berief das Volk zu Jehova nach Mizpa. Und er sprach zu den Kindern Israel: So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe Israel aus Ägypten heraufgeführt und euch errettet aus der Hand der Ägypter und aus der Hand all der Königreiche, die euch bedrückten; ihr aber habt heute euren Gott verworfen, der euch aus allen euren Übeln und euren Drangsalen gerettet hat, und habt zu ihm gesagt: Einen König sollst du über uns setzen! Nun denn, stellet euch auf vor Jehova nach euren Stämmen und nach euren Tausenden!“

Ebenso, wie es Israel zur Zeit des AT erging, so geht es „christlichen“ Kreisen in der Zeit des NT bis heute. Es werden Menschen als Leiter ernannt, damit wird Jesus Christus als Leiter beiseite gesetzt.

Die Aufbrüche in den christlichen Kreisen ließen sich von den bereits existierenden Kirchen, Freikirchen und religiösen Gruppen blenden, die alle ihre Leiter haben. Problematisch wird es oft erst in der zweiten Generation (Ri 2.6-15). So wie der Segen oft erst zeitversetzt kommt, so

kommt auch der Fluch oft zeitversetzt. Die erste Generation der eingesetzten Ältesten hält sich am Anfang oft noch weitestgehend an Gottes Wort. Jedoch wurde die Tür für eine weitere Macht neben Jesus und Gottes Wort geöffnet. Der Feind wird dies zu einem späteren Zeitpunkt nutzen um sein zerstörerisches Werk weiterzuführen. Was am Anfang als harmloser kleiner Formfehler erschien, kristallisierte sich später als ein nicht mehr korrigierbarer Zustand heraus, wo Christen, die Jesus lieb haben, sich nur noch von distanzieren können. Für das Prinzip des Verfalls in der zweiten Generation gibt es mehrere Beispiele. Wenn Gott etwas tut und dazu Menschen gebraucht, so bleiben diese Menschen der ersten Generation im Willen Gottes. Beispiele dafür sind David, Samuel, die Apostel und die Philadelphia Versammlungen. Jedoch die Kinder der ersten Generation, handeln oft schon wieder anders. Salomo, der Sohn Davids, hatte im Alter ein geteiltes Herz. Er wandelte nicht mit ungeteilten Herzen Jehova nach, sondern hatte aufgrund seiner ausländischen Frauen auch noch andere Götter (1Kö 11.1-14). Die Söhne von Samuel wandelten nicht wie sein Vater (1Sam 8.1-3), Ephesus blieb nicht in der ersten Liebe, nach Philadelphia kam Laodicäa. Bei den Gründungen der Freikirchen war eine Aufbruchstimmung und Bibeltreue und Bruderliebe vorhanden. In der zweiten Generation nahm dies jedoch wieder ab. Heute ist die Grundlage verbal Gottes Wort, jedoch in der Praxis ist es das Gemeindeverständnis oder die Gemeindelehreschrift, eben die Sonderlehren der jeweiligen Gruppe. Die Autorität ist verbal Jesus, praktisch aber herrschen die Ältesten (Jes 29.13, Mt 15.8-9).

#### 22.5 Die Situation nach der Urgemeinde – heute:

Im wesentlichen haben wir heute 2000 Jahre nach der Urgemeinde ähnliche Probleme, wie sie in der Zeit direkt nach der Urgemeinde vorhanden waren. Heute sind die Probleme nur ausgereifter als am Anfang. Der Verfall innerhalb der Christenheit ist so stark fortgeschritten, dass wir heute extrem selten überhaupt eine einzige Versammlung finden, in denen Bruderschaft ohne hierarchisches Vorgesetztentum existiert. Hierarchisches Vorgesetztentum, egal ob es sich dabei um benannte Älteste, Apostel oder Päpste handelt, führt die Jünger von der Einfachheit gegenüber Jesus Christus weg. Es führt von der Eigenverantwortung und Mündigkeit weg in eine Abhängigkeit von Menschen. Die heutige **Benennung** von Leiterschaft ist eine öffentliche Bekleidung einiger Menschen mit Macht. Aber diese Machtbekleidung kommt nicht von einer höheren Stelle (Apostel), sondern von unten (andere Mitchristen). Für solch eine Machtbekleidung von unten gibt es in Gottes Wort keine Stütze, sie wird eigenwillig vollzogen (1Sam 15.22-23).

Die Überlegenheit des biblischen freien Christentums oder genauer gesagt die Überlegenheit der Gesinnung Jesu (Wahrheit und Liebe) gegenüber dem menschlich weltlichen hierarchischen Macht-Christentum ist enorm. Jedoch wird dem Himmelreich hier auf Erden Gewalt angetan:

Mt 11.12: *„Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reiche der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich.“*

Dies ist auch heute so. Wie man in Apg 20.29-30 und in 3Joh 9-10 sieht, reißen böse Menschen das Himmelreich an sich.

#### 22.6 Gegenargumente:

- Es hat mal jemand folgendes Argument genannt: *„Übt niemand Autorität aus, dann ist keine Führung in der Gemeinde, und dann wird eine Gemeinde leicht ziellos. Zudem wird sie zu einem freien Tummelfeld für allerlei eigensinnige Geschäfte und private Ambitionen. Es leidet der Missionsauftrag, es leidet der Dienst an den Gemeindegliedern. Unordnung und Zank, Rivalität und Gerangel können Überhand nehmen: Wo keine Führung ist, verfällt ein Volk (Spr 11,14; vgl. Mt 9,36). Das ganze Buch der Richter ist uns als lebendiger Anschauungsunterricht dafür gegeben, dass ein führerloses Volk verfällt (Ri 17,6; 21,25). Fehlende Führung bringt Verlust.“*



Kommentar: Wenn Christen zusammen kommen, so kommen sie niemals ohne Führung zusammen. Ihr Führer ist Jesus Christus. Fehlende Führung können nur die beklagen, die keine Beziehung zu Jesus Christus haben.

- 1Kor 15.22-28: *„Denn gleichwie in dem Adam alle sterben, also werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; sodann die, welche des Christus sind bei seiner Ankunft; dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod....Wenn ihm (Jesus) aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott alles in allem sei.“*

Mit diesem Text versuchen einige Evangelikale zu belegen, dass es ein hierarchisches Vorgesetztentum im Sinne einer Ältestenschaft in unserer Heilszeit gibt. Sie sagen, dass alle Christen sich jetzt den Ältesten unterstellen müssen. Bei Jesu Wiederkunft übergeben dann die Ältesten den Herrn Jesus das Reich. Jesus wird dann das Reich dem Vater übergeben.

Kommentar: Es steht in diesem Text überhaupt nichts von „Ältestenschaft“, sondern von „Ordnungen“. Was unter Ordnungen zu verstehen ist, steht auch drin: Der Erstling ist Christus und dann kommen die, welche am Ende zu Christus gehören und noch auf diese Erde sind (Mt 19.30, Mt 20.16). Man darf in Bibeltexten nicht mehr hineinlesen, als wirklich dort steht. Wenn Älteste bei der Wiederkunft das Reich an Christus übergeben, dann haben sie es jetzt an sich genommen von denen, die sich ihnen unterstellen. Wenn Älteste aber jetzt das Reich haben, dann herrschen sie. Wie soll dann Jesus jetzt Herr sein über jeden Mann? Die biblische Ordnung gemäß 1Kor 11.3 würde mit obiger Auslegung missachtet werden. Im Grunde genommen geht es immer um den gleichen Punkt: Wer hat was zu sagen? Wer hat die Macht? Und wenn diese Fragen nicht eindeutig mit „Jesus Christus“ beantwortet werden, dann hat man zumindest den wesentlichen Teil des Christentums noch nicht erfasst. Man darf Mitbrüder nicht in die Enge treiben indem man ihnen sagt sie müssten Jesus **UND** den Ältesten gehorchen. Denn der Mensch kann sich nun mal nicht auf ZWEI Herren konzentrieren. Wenn wir das versuchen, werden wir EINEN auf jeden Fall aus den Augen verlieren, auch wenn wir das nicht bemerken (Jes 42.8, Mt 6.24).

- 2Kor 11.2-4: *„Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Manne verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau dem Christus darzustellen. Ich fürchte aber, daß etwa, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, also auch euer Sinn verderbt und abgewandt werde von der Einfalt gegen den Christus. Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertrüget ihr es gut.“*

Paulus kämpfte in 2Kor 11.2-4 darum, dass die Gläubigen als eine keusche Jungfrau mit einem einzigen Manne (Christus Jesus) verlobt wurden. Er fürchtete jedoch, dass so wie sich Eva von der List der Schlange (Teufel) hat verführen lassen, so könnten sich auch die Gläubigen von der List einer benannten Ältestenschaft in unserer Zeit verführen lassen und die Einfalt gegen Christus allein aufgeben.

- Heb 13.17: *„Gehorchet euren Führern und seid unterwürfig; denn sie wachen über eure Seelen.“* Isoliert betrachtet scheint Heb 13.17 die stärkste Stütze eines hierarchischen Christentums zu sein. Doch wenn man den Kontext liest, dann fällt auf, dass es sich nicht um eine Generalvollmacht der Führer handeln kann. In Heb 13.7 steht bereits: *„Gedenket eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben, und, den Ausgang ihres Wandels anschauend, ahmet ihren Glauben nach.“* Nur 10 Verse zuvor werden die gleichen Führer definiert. Führer sind demnach Gläubige, die das Wort Gottes reden, ohne etwas dazu zu tun oder weg zunehmen. Wenn ein Führer über die Schrift hinausgeht, dann

hat er bereits seinen Führerstatus verloren. Die Aufforderung „den Ausgang ihres Wandels anschauend, ahmet ihren Glauben nach“ ist eine Aufforderung zur Prüfung. Es geht also gar nicht um blindes gehorchen und unterwürfig sein. Hinzu kommt, dass Führer ja nicht durch Menschen (Apostel, apostolisch Beauftragte) benannt werden wie Älteste, sondern sie zu der Gruppe gehören, die jeder Gläubige selbst erkennen muss. Es ist nicht eine einzige Führeinsetzung in Gottes Wort bezeugt. Nicht formell eingesetzte Führer können niemals mit Zwang Maßnahmen durchsetzen. Deswegen ist Heb 13.17 auch eine Aufforderung an den einzelnen Gläubigen den echten Führern zu gehorchen, eben weil die Führer nicht mit Macht bekleidet sind. Gehorchen jedoch nur, wenn das, was die Führer sagen biblisch ist (Heb 13.7) und zusätzlich man die Stimme Jesu in der Aussage der Führer erkennt (Joh 10.27). Wir müssen auch immer den Grundsatz im Sinn behalten, den der Herr selbst aufgestellt hat, Mt 23.8: „Ihr aber, laßt ihr euch nicht Rabbi nennen; denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder.“ Heb 13.17 kann diesen Grundsatz nicht kippen. Wir sind alle Brüder. Nicht benannte, jedoch erkannte Führer leiten zu Christus hin. Sie fördern die Mündigkeit in Christus. Christliche Führer, die nicht öffentlich durch Menschen benannt werden, gibt Gottes Wort wohl Vollmacht. Es ist allerdings die Vollmacht zu dienen und nicht, andere als niedriger einzustufen. Sie sollten Beistand leisten, Rat geben und auch zurechtweisen. Aber niemals sollen sie herrschen oder Vorschriften machen. Abweichungen sollen durch Widerlegung, ehrliche Argumentation und Überzeugungsarbeit angegangen werden, niemals durch Zwang oder Einschüchterung durch eine Machtposition (Mt 20.25-28, Mt 23.10-11, 2Kor 1.24, Tit 1.9-13, 1Pe 5.1-5). Die Vollmacht zu dienen und zu erbauen, wurde oft als Macht missbraucht gefügig zu machen, zu kontrollieren, zu beherrschen. Um diese Macht zu haben benötigt man einen Titel. Es müssen manche vor anderen **benannt (betitelt)** werden. Dieser Vorgang wirkt nicht nur zerstörerisch auf die christliche Freiheit des Christen, sondern auch auf den Geist des Christentums und auf die christliche Botschaft.

- Manchmal wird gesagt: *Wofür hat Gott die Eigenschaften von Ältesten und Aufsehern in Gottes Wort geschrieben (1Tim 3.1-7, Tit 1.5-9), wenn wir keine Älteste einsetzen sollen.*  
 Kommentar: Die genannten Eigenschaften dienen in unserer Heilszeit als Anleitung dazu, dass jeder erkennen kann, welcher Bruder als Aufseher oder „unbenannter“ Ältester vom einzelnen Gläubigen erkannt werden kann.  
 Jedoch ist der Vollzug einer Benennung und damit der Machtbekleidung ohne direkt apostolischen Auftrag nicht möglich. Titus konnte in den Versammlungen auf Kreta einen direkt inspirierten Brief mit apostolischer Autorität vorweisen, um Älteste formell zu benennen (Titusbrief). Wer von uns kann so einen direkt inspirierten Brief an eine heutige Versammlung im Ort X gerichtet von einem lebenden Apostel auf Erden vorweisen? Der Kanon ist abgeschlossen. Es ist also weder die Neubenennung noch die Nachbenennung von Ältesten in unserer Heilszeit in Gottes Wort geregelt. Auch ist heute keiner mit einer Titusautorität von Aposteln bekleidet worden um die Benennung durchzuführen. Wir dürfen uns nicht aufgrund menschlicher Überlegungen dazu verleiten lassen, über die Schrift hinaus zu gehen (1Kor 4.6, Jer 17.3) und neben Jesus und Gottes vollständigem Wort noch eine weitere Autorität (Älteste) in unserer Heilszeit öffentlich benennen (einsetzen). Durch solch ein Vorgehen wird Jesus Christus und Gottes Wort aus dem Zentrum gedrängt. Dies würde zur Unmündigkeit der Gläubigen führen (Passivität). Ist solch eine weitere Autorität erst mal eingeführt, setzt sie sich mit den Jahren mehr und mehr über Gottes Wort hinweg. Die Kirchengeschichte ist ein deutliches Warnzeichen dafür.
- Tit 1.5: *„Deswegen ließ ich dich in Kreta, daß du, was noch mangelte, in Ordnung bringen **und** in jeder Stadt Älteste anstellen möchtest, wie ich dir geboten hatte.“*  
 Basierend auf diesen Vers vertreten die Anhänger einer heutigen benannten Ältestenschaft, dass in einer Versammlung Unordnung besteht, solange keine Älteste benannt wurden. Diese Aussage ist falsch. Das Wort „UND“ im obigen Bibelvers ist so zu verstehen, dass Titus in Kreta zwei verschiedene Dinge zu tun hatte. Er sollte zum einen

was noch mangelte in Ordnung bringen. **UND** zum anderen sollte er auch Älteste benennen.

- Manche Vertreter einer heutigen benannten Ältestenschaft sagen: „Weil die Schrift nicht explizit Ältesteneinsetzung durch Menschen heute verbietet, können wir es doch machen“. Wer so argumentiert, der müsste auch so argumentieren: „Weil die Heilige Schrift nicht explizit die Anbetung des Heiligen Geistes verbietet, können wir es doch machen“. Oder so: „Weil die Heilige Schrift nicht explizit die Kindertaufe verbietet, können wir es doch machen“. Dies ist nicht die Sprache des Glaubens, sondern die Sprache der Kirchen.
- Egal wie die hierarchisch-organisierten Christen argumentieren, folgendes Argument ist anhand der Heiligen Schrift nicht zu entkräften. Auf dieses Hauptargument können sich die freien Christen immer stützen: IN GOTTES WORT BESTÄTIGT DER HEILIGE GEIST (APG 20.28) NUR EINE EINZIGE FORM DER ÄLTESTENBENENNUNG, NÄMLICH DIE DURCH APOSTEL (APG 14.23) UND DURCH DIREKT VON APOSTEL BEAUFTRAGTE (TIT 1.5). WEIL ES HEUTE KEINE APOSTEL MEHR AUF ERDEN GIBT, KÖNNEN WIR KEINE ÄLTESTE MEHR BENENNEN. EINE ANDERE FORM DER FORMELLEN BENENNUNG UND MACHTBEKLEIDUNG IST IN GOTTES WORT NICHT ZU FINDEN. UND WER SIND WIR, DASS WIR ÜBER DAS WORT GOTTES HINAUSGEHEN DÜRFEN (1Kor 4.6)?

	Älteste	Vorsteher, Führer, Hirten
Ernannt	Apg 14.23, Tit 1.5	---
Erkannt	---	1Thess 5.12

Alle vier Aussagen stimmen erstaunlich überein. Dies zeugt von der Gesamtharmonie des Wortes Gottes. Es ist eine eindeutige Lehre. Das vollständige Fehlen des Nachweises, dass Älteste auch nur ein einziges Mal durch andere Älteste oder einfache Brüder benannt wurden, spricht eine deutliche Sprache. Autorität kommt immer von oben (Gott, Jesus Christus, Heiliger Geist, Apostel, direkt apostolisch Beauftragte). Autorität kommt niemals von unten (andere Brüder, andere Älteste, Gemeindebauer).

### 22.7 Vertiefte Betrachtung:

- Es ist erstaunlich, dass es innerhalb der Zeit des Neuen Testaments (ca. 30-95 n. Chr.) – einen Zeitraum von über sechzig Jahren – nicht ein einziges Beispiel einer Ältestenbenennung durch andere Christen überliefert wurde, wenn dies tatsächlich eine biblische Lehre sein soll. Immer mussten die Apostel kommen oder die Apostel jemand persönlich beauftragen. Es verstieße gegen das Herzstück des Glaubens an *die Alleingültigkeit der Heiligen Schrift*, wenn wir die Existenz einer völlig anderen Ältestenbenennung annehmen würden, die im Neuen Testament keiner Erwähnung würdig befunden wurde. In den verschiedenen religiösen Gruppen wird heute die Benennung durch den Vorstand, oder durch den Gemeindebauer, oder durch demokratische Wahl vollzogen. Diese Methoden sind uns jedoch in Gottes Wort nicht bezeugt.
- In Heb 12.15 wird jedem Gläubigen der Dienst des Aufsehers gegeben. Dies widerspricht dem benannten hierarchischen Vorgesetzten-Christentum. Es bestätigt aber die biblische Sicht der freien Christen über die allgemeine Bruderschaft (Mt 23.8) und über das allgemeine Priestertum (1Pe 2.5, 1Pe 2.9, Off 1.6) aller Gläubigen unter dem alleinigen Haupt Jesus Christus (1Kor 11.3, Eph 1.22, Eph 4.15, Eph 5.23).
- Das Bild des Leibes Jesu, welches uns in Gottes Wort für unsere Heilszeit vorgezeichnet wurde, steht dem hierarchischen Christentum konträr entgegen. Wie jede Rebe direkt am Weinstock hängt, so ist auch jeder Christ direkt an Jesus angeschlossen (Joh 15.1-17). Es

gibt keine Zwischenmittler wie Apostel oder Älteste die als Zwischenzweige fungieren. Deswegen müssen wir Jesus selber direkt aufsuchen im Gebet. Jeder Mann ist unmittelbar Christus unterstellt (1Kor 11.3, 1Kor 12.6-11). Abgesehen davon, dass der Mann das Haupt der Frau ist (1Kor 11.3, Eph 5.23), gibt es in unserer Heilszeit keine weitere Hierarchie unter Christen. Jedes Schaf hört die Stimme des guten Hirten (Joh 10.4-5). Durch Bibellesen bekommt man geübte Sinne, um die Stimme der falschen Hirten von der Stimme des guten Hirten zu unterscheiden (Jes 9.16).

- Wenn sich nun dennoch Gläubige zu einer Gemeinde zusammenschließen und sich nun "biblisch einrichten" wollen und aus ihrer Mitte, einige nach ihrer Meinung für das Ältestenamts passende, Männer *auswählen* und zu Ältesten *ernennen*, kann man von diesen Brüdern sagen, dass "der Heilige Geist sie als Aufseher in der Versammlung (Gemeinde) Gottes gesetzt hat"? Das müsste doch so sein, wenn die ganze Herde, die ganze Gemeinde aus einer Stadt sie als solche anerkennen und ihnen unterwürdig sein soll. Wer von den Brüdern war mal kurz in den Himmel gegangen und hat nachgefragt, welche Brüder als Älteste benannt werden sollen?
- Der Preis, den Jesus Christus für uns bezahlt hat, war sein eigenes Leben. Er tat dies, damit wir von den Sünden loskommen und der Gerechtigkeit leben (1Pe 2.24). Der Preis dafür wurde mit dem kostbaren Blut von Jesus Christus bezahlt (1Pe 1.18-19). Jesus Christus wurde durch diesen Preis unser Herr. Wenn uns der bezahlte Preis etwas bedeutet, dann können wir es nicht zulassen, dass andere Menschen sich zwischen uns und unserem Herrn Jesus Christus schieben. Paulus schrieb an Menschen, welche die volle Bedeutung der persönlichen Beziehung eines jeden Christen zu Jesus Christus *nicht* erkannten:  
Rö 14.4-12: „*Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden, denn der Herr vermag ihn aufrecht zu halten.....Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.....Also wird nun ein jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.*“  
Gottes Wort sagt uns sehr genau, wie sich Christen zu verhalten haben, Gal 5.1: „*Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht; stehet nun fest und lasset euch nicht wiederum unter einem Joche der Knechtschaft halten.*“  
Es ist Christen untersagt, sich einer hierarchischen Ältestenschaft zu unterwerfen, 1Kor 7.23: „*Ihr seid um einen Preis erkaufte; werdet nicht der Menschen Sklaven.*“
- Als Gott sich das Volk Israel als Bundesvolk erwählte, wurden keine Einzelpersonen berufen. Gott nahm die ganze Nation an, unabhängig von ihrer Herzensgesinnung, gute und schlechte Menschen. Das Gesetz wurde dem Volk Israel gegeben, damit sie erkennen konnten, dass sie sich nicht selbst erlösen konnten, sondern einen Erlöser benötigen. Das Gesetz sollte sie auf Christus vorbereiten. Im Gegensatz dazu wurden Christen durch Jesus Christus in ein Sohnschaftsverhältnis zu Gott berufen. Nicht als Masse wurden sie angenommen, sondern jeder wurde einzeln als Individuum angenommen. Nicht aufgrund ihrer natürlichen Abstammung, sondern auf der Grundlage eines zerbrochenen Herzens (Wiedergeburt). Christen stehen nicht unter Gesetz, sondern unter unverdienter Güte. Christen lieben Jesus und sein Geist treibt sie an. Der Heilige Geist kann viel mehr bewirken, als es eine offiziell benannte Aufseherschaft durch Kontrolle und Macht erreichen kann.

- Die Entstehungsgeschichte der Versammlung verdeutlicht eine Entwicklung. Diese Entwicklung ist gekennzeichnet von einer abnehmenden personenbezogenen Autorität und einer zunehmenden wortbezogenen Autorität. Beide Autoritäten sind von Gott gegeben.

Jesus →	Apostel →	Ältestenschaft→	Bruderschaft
Jesus Christus, Wunderkräfte, +12 Apostel.	13 Apostel, teilweise Wunderkräfte, + viele Älteste (>40?).	Viele Älteste, Wunderkräfte zum Nachweis der Apostelschaft weggenommen.	Alle Brüder, keine Wunderkräfte zum Nachweis einer Autorität.
Wort Gottes nur zum Teil offenbart (Evangelien).	Wort Gottes mit Abschluss der Apostelzeit vollendet.	Wort Gottes vollständig, jedoch in den Ortsversammlungen nur zum Teil verfügbar.	Wort Gottes vollständig und verfügbar.

Jesus Christus war und ist der zentrale Punkt in der Versammlung. Die Versammlung versammelt sich zu ihm hin. Er ist Gegenstand der Anbetung und der Betrachtung beim Abendmahl. Er ist auch das Haupt der Versammlung.

Aufgrund der Vielzahl der Versammlungen war die Ältestenzahl wesentlich größer als die Anzahl der Apostel. Eine Anzahl von über 40 Älteste darf auch dann angenommen werden, wenn man berücksichtigt, dass viele damalige Versammlungen überhaupt keine Ältesten hatten (z.B. Korinth). Die personenbezogene Machtkonzentration hat mit der Einsetzung der Ältesten bereits erheblich abgenommen, weil sie auf viele Älteste verteilt wurde. Schließlich hörte sie ganz auf, als keine weitere Älteste durch Apostel eingesetzt werden konnten. Dafür war Gottes Wort jedoch vollständig und verfügbar in der Zeit der Bruderschaft und hat damit die alleinige Autorität übernommen.

- Das Ideal der Versammlung ist eine allgemeine Bruderschaft. Dies hat Jesus selbst in Mt 23.8 gesagt: *„Ihr aber, lasst ihr euch nicht Rabbi nennen; denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder.“*

Noch deutlicher wird Jesus in Mt 18.15-20: *„Wenn aber dein Bruder wider dich sündigt, so gehe hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein. Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen. Wenn er aber nicht hört, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit aus zweier oder dreier Zeugen Mund jede Sache bestätigt werde. Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der Versammlung; wenn er aber auch auf die Versammlung nicht hören wird, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner. Wahrlich, ich sage euch: Was irgend ihr auf der Erde binden werdet, wird im Himmel gebunden sein, und was irgend ihr auf der Erde lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein. Wiederum sage ich euch: Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen werden über irgend eine Sache, um welche sie auch bitten mögen, so wird sie ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.“*

Die letzte menschliche Instanz bei Unstimmigkeiten zwischen Christen wird von Jesus Christus mit der ganzen Versammlung angegeben. Dies verdeutlicht das Idealbild der Versammlung. In diesem Idealbild sind alle Brüder mündig. Dieses, von unserem Herrn Jesus Christus selbst sehr klar vorgegebene Versammlungsideal wird in nahezu allen heutigen religiös-christlichen Gruppen mutwillig außer Kraft gesetzt und durch eine benannte Führerschaft (Ältestenschaft) ersetzt. Und so ist auch nicht verwunderlich in unseren Zeit des christlichen Verfalls, dass selbst Bibelschullehrer im Namen Jesu die Anweisungen Jesu (Mt 18.15-20, Mt 23.8) bekämpfen. Zum Beispiel schreibt der

Bibelschullehrer William MacDonald in seinem Kommentar zum Neuen Testament, 2. Gesamtauflage 1997 deutsch, ISBN 3-89397-378-8, in Kapitel Mt 5.32 auf Seite 45: „*In Scheidungsfragen liegt fast jeder Fall anders. Deshalb müssen **die Ältesten** einer Gemeinde jeden Fall einzeln untersuchen und ihn gemäß dem Wort Gottes beurteilen. Wenn einmal Gemeindezucht geübt werden muss, dann sollten sich alle Beteiligten **der Entscheidung der Ältesten unterordnen**.*“ Wie man sieht untersuchen laut MacDonald **die Ältesten allein** die Angelegenheit ohne die Versammlung. **Die Ältesten** entscheiden auch **allein** ohne die Versammlung. Gemeindezucht wird aufgrund der Ältestenentscheidung vollstreckt. Dass Jesus in Mt 18.15-20 genau das Gegenteil (die **ganze Versammlung** entscheidet!) zum Thema Gemeindezucht vorgeschrieben hat, spielt keine Rolle mehr. Die freikirchliche heutige Praxis bestätigt leider, dass Jesus Christus in den „christlichen“ Versammlungen nichts mehr zu sagen hat, er steht draußen (Off 3.20). Das heutige Ende des Christentums sieht sehr ähnlich aus, wie das Ende des Judentums vor 2000 Jahren. Die Juden haben im Namen JHWH's ihren Messias (JHWH=JESUS) rausgeschmissen (Mt 27.22-25, Joh 19.15) und dem Wort JHWH's die Satzungen der Ältesten zugefügt (Mt 15.1-9). Das heutige Christentum hat im Namen Jesu ihren angeblichen Herrn (Jesus Christus) aus der Versammlung geschmissen und fügt dem Wort Gottes unbiblische Anweisungen hinzu. Ein Beispiel ist das sogenannte „Schweigegebot“. In einigen christlichen Versammlungen funktioniert diese unbiblische Lehre so: Die Ältesten entscheiden allein in Lehrfragen. Wenn jemand in der Versammlung anderer Überzeugung ist, dann darf er seine Sichtweise nicht anderen mitteilen, er hat zu schweigen. Wo finden wir solch ein Schweigegebot in Gottes Wort? Nirgends! Solch ein Schweigegebot führt nun zu folgendem Ergebnis: Weil in Lehrfragen viele unterschiedlicher Meinung sind und diese Differenzen nicht aus dem Weg geräumt werden, besteht die „Versammlung“ aus vielen heimlichen Irrlehrern wie Ökumeniker, Charismatiker, Allversöhner, Calvinisten, etc. Man duldet dies, solange die Irrlehrer ihre Herzensmeinung nicht äußern. Viele haben Angst, über ihre eigene Ansicht des Wortes Gottes zu sprechen, weil sie befürchten entdeckt und bei den Ältesten verpöfft zu werden, was dann dazu führen könnte aus der Versammlung geworfen zu werden. Übrigens: Die Wachturmsekte funktioniert nach dem gleichen Überwachungsprinzip.

- Um die Gefahr zu verdeutlichen, welche von *eingesetzten Leitern mit Macht* ausgeht, soll ein Beispiel aus dem Jahr 1937 aus Deutschland berichtet werden. 1937/38 waren in Deutschland ca. 90% der Christen aus den „*exklusiven Brüderversammlungen*“ unter dem Druck der Hitlerdiktatur dazu bereit, sich in einem staatlich registrierten und zentral geführten Bund freikirchlicher Christen (BfC) zu organisieren. Die Gemeinden des BfC sind dann 1942 dem Bund evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) mit den Baptisten beigetreten. Lediglich ca. 10% der exklusiven Brüder, die sogenannten „*Nichtbündler*“, sind den biblischen Glaubenslehren treu geblieben und haben sich nicht dem BfC angeschlossen. In dem Buch „*Quellen zum Versammlungsverbot des Jahres 1937 und zur Gründung des BfC*“ von Hartmut Kretzer (Ernst-Paulus-Verlag) sind die Hintergründe genannt, die zu diesem Verhalten geführt haben (Seiten 26, 37, 60, 496). Tatsächlich gelang es einigen wenigen Menschen (Dr. Becker, Dr. Richter, u.a.) die Kontrolle über den größten Teil der 700 exklusiven Versammlungen in Deutschland zu erlangen. Natürlich wurde in dieser Zeit viel mit der Bibelstelle Rö 13.1ff argumentiert, dass man sich den obrigkeitlichen Gewalten (Staat) unterwerfen müsse. Man muss jedoch auch bedenken, dass man Gott noch mehr gehorchen muss als dem Staat (Apg 5.29). Als Beispiel wurden in 2M 1.15-21 die hebräischen Hebammen Schiphra und Pua von Gott belohnt, weil sie Gott mehr gehorcht haben, als der staatlichen Anordnung des Königs von Ägypten. Es ist lobenswert, dass sich viele nach 1945 aus den ökumenischen Bündnissen wieder gelöst haben. Aber es ist höchst zweifelhaft, dass man das Problem erkannt hat, welches zum Beitritt von 90% der Geschwister geführt hat. Wenn man die Geschwister erst entmündigt indem man sie dazu erzieht ihren Leitern gehorsam zu sein, anstatt selbst zu prüfen, dann

ist im Belastungsfall nicht damit zu rechnen, dass sie prüfen und den falschen Anweisungen von bösen Leitern (Dr. Becker, Dr. Richter) widerstehen. Dass hier 90% versagten und nur 10% zur Wahrheit standen, ist ein deutliches Warnzeichen an uns. Es wäre soviel besser, wenn wir die Geschwister heute dazu ermutigen würden, alles anhand des Wortes Gottes zu prüfen und keine Leiterschaft zu benennen, weder offiziell, noch heimlich hinter den Kulissen, und es fördern, dass sie Jesus Christus als Herrn auch im Belastungsfall anhängen.

- Eine weitere Gefahr von offiziell eingesetzten Versammlungsleitern ist, dass sie Jesus Christus und Gottes Wort angreifen könnten. Leider gibt es Versammlungsleiter, die zur Erlangung der Macht über andere Christen ein „Gemeindeaufnahme-Gelöbnis“ fordern. Während der Gemeindeaufnahme-Besprechung stellen die Versammlungsleiter eine selbst geschriebene Schrift vor. Diese selbst geschriebene Schrift enthält die Gemeindevorlesungen. Anschließend wird der Bewerber an diese Zusatzschrift verbindlich gebunden. Wenn ein Christ sich an eine von Menschen geschriebene Zusatzschrift binden lässt, so muss er sich ernsthaft fragen, ob er an Gottes Wort als alleinige Grundlage glaubt. Wie man sieht, ist der Schritt von „Gottes Wort“ weg, hin zu „Gottes Wort und Zusatzschrift“, schnell getan. Dabei spielt es auch keine Rolle, ob die Zusatzschrift biblische Lehren enthält oder nicht. Denn wenn sie biblische Lehren enthält, dann ist sie dennoch nur ein Auszug, ein Teil, aus Gottes Wort. Man benötigt sie also nicht, wenn man Gottes ganzes Wort hat. Natürlich ist der Feind Gottes so intelligent, dass er am Anfang oft nur biblische Lehren in solch eine verbindliche Zusatzschrift aufnimmt. Wer garantiert aber dafür, dass dies über Jahre, Jahrzehnte, Generationen so bleibt, wenn die Versammlungsleiter das Recht haben, diese Zusatzschrift abzuändern? Die Weiche ist bereits dann falsch gestellt, wenn man eine Zusatzschrift als verbindlich duldet. Um es einmal ganz deutlich zu sagen: „*Es gibt neben Gottes Wort absolut NICHTS, an das sich Christen binden lassen dürfen*“. (Jesus ist Gottes Wort). Während der Gemeindeaufnahmebesprechung fragen die Versammlungsleiter dann den Bewerber, ob er sich den Versammlungsleitern (Ältesten) unterordnet. Wer jetzt „Ja“ sagt, der hat seinen Herrn Jesus verleugnet und seine Seele verkauft. Denn die Unterordnung unter Menschen trennt uns von Christus. Unterordnung gibt es nur gegenüber dem Herrn Jesus Christus (Apg 5.29). Keinesfalls darf man seine Seele von Jesus zurück fordern und sie den Ältesten anvertrauen. Eine Generalvollmacht über die eigene Seele den Ältesten auszustellen ist mit Sicherheit nicht die Stimme des guten Hirten. Wir stehen in der Entscheidung:

Heiligtum:	<b>Ältestenherrschaft</b>	Oder ← →	<b>Christusherrschaft</b>
Grundlage:	<b>Gottes Wort + Zusatzschrift</b>	Oder ← →	<b>Gottes Wort allein</b>

Deshalb sollten wir das Ziel von Mt 17.8 stets im Sinn behalten.

Mt 17.8: „Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als **Jesus allein**.“

Wenn man uns Christen in die Enge treibt und an die Wand stellt, so dass uns keine Fluchtmöglichkeit bleibt, dann kommt die Wahrheit ans Licht, wer unser Herr ist. Wer jetzt dem Druck der Ältesten und der Zusatzschrift NICHT nachgibt, und Jesus NICHT verleugnet, der wird aus der religiösen Organisation rausgeworfen werden (Mt 23.34-36, 1Kor 15.19). Aber der Vater im Himmel wird seine Kinder aufnehmen. Jesus Christus wird sich zu uns bekennen (Mt 10.32-33).

- Joh 12.42-48: „Dennoch aber glaubten auch von den Obersten viele an ihn; doch wegen der Pharisäer bekannten sie ihn nicht, auf daß sie nicht aus der Synagoge ausgeschlossen würden; denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott. Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der

*mich gesandt hat; und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat. Ich bin als Licht in die Welt gekommen, auf daß jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe; und wenn jemand meine Worte hört und nicht bewahrt, so richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, auf daß ich die Welt richte, sondern auf daß ich die Welt errete. Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den, der ihn richtet: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten an dem letzten Tage.“*

Es gibt Menschen, welche die Ehre von freikirchlichen Ältesten mehr lieben als die Ehre von Gott. Weil sie aus der Freikirche nicht rausgeworfen werden wollen, bekennen sie sich im Angesicht der Ältesten nicht zu „**Jesus allein**“, sondern akzeptieren die Machtstellung einer benannten Ältestenschaft. Aber Jesus verlangt in Joh 12.42-48 eine Entscheidung und warnt davor das Wort Gottes abzulehnen.

- Lk 20. 1-2: *„Und es geschah an einem der Tage, als er das Volk im Tempel lehrte und das Evangelium verkündigte, da traten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten mit den Ältesten herzu und sprachen zu ihm und sagten: Sage uns, in welchem Recht tust du diese Dinge? Oder wer ist es, der dir dieses Recht gegeben hat?“*

Vollmacht (Recht) und Autorität war der entscheidende Punkt im Konflikt zwischen Jesus und den geistlichen Führern. Die Führer beanspruchten die Macht, über religiöse Themen zu entscheiden, für sich selbst. Deshalb betrachteten sie Jesus als Bedrohung ihres Machtgebäudes. Für die Führer war Jesus ein Außenseiter, ein religiöser Aufrührer, der ihre Stellung im Volke untergrub. Seine Lehren waren in den Augen der Führer ketzerisch und gefährlich, weil er sich nicht an die Normen, welche die Ältesten aufstellten, hielt. Genau um diesen Punkt ist es im Laufe der Jahrhunderte immer wieder gegangen. Es ist bemerkenswert, dass Menschen, die einmal der Tyrannei einer religiösen Macht mutig widerstanden haben und sich zum Beispiel von der katholischen Kirche gelöst haben, später selbst ihrer Versuchung erlegen sind und selbst sich zu Leitern ernannt haben. Weil Autorität als nützlich erscheint und zusätzlich die Möglichkeit bietet über andere Macht (Kontrolle) auszuüben, hat man die Ideale für die man früher kämpfte verworfen, ohne es selbst zu bemerken.

- Kol 2.4+8: *„Dies sage ich aber, auf daß niemand euch verführe durch überredende Worte. Sehet zu, daß nicht jemand sei, der euch als Beute wegführe durch die Philosophie und durch eiteln Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christo.“*

Die Überlieferungen der Menschen nach den Elementen der Welt, dies ist Management, die Machbarkeit in einer abgefallenen Christenheit. Dazu benötigt man das, was die Welt auch hat, eine sichtbare Führerschaft, die sagt, wo es lang geht. Wer sich darauf einlässt, wird als Beute weggeführt. Aber es gibt eine Alternative dazu: Kol 3.1-4!

- Mt 23.8+10-11: *„Ihr aber, lasst ihr euch nicht Rabbi nennen; denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder. Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus. Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein.“*

Wer sich intensiv mit der biblischen Lehre des Wortes Gottes beschäftigt, der wird erkennen, dass alles, was das Verhältnis der Brüder zueinander ändert, nicht wirklich christlich sein kann. Alle Titel oder Amtsstellungen, die einige Brüder über die Geschwister auf eine höhere geistliche Ebene heben oder die in irgendeiner Weise gegen das Recht von Jesus Christus verstießen, der einzige Meister und Lehrer seiner Nachfolger zu sein, ist ein Abweichen vom Geiste des Christentums. Offenbar bedeuten die Bezeichnungen Hirte, Lehrer, Prophet, Ältester, Aufseher überhaupt keine Amtsstellungen, sondern sie bedeuten Dienste (Mt 20.25-28).

- Für viele Menschen ist es bequemer, nicht den Weg des mühevollen Prüfens zu gehen, sondern die eigene Verantwortung an eine menschliche Führergestalt (oder Gruppe) abzugeben. Aber vor Gott können wir die eigene Verantwortung für unser Leben nicht auf einen anderen Menschen oder einer Gruppe abschieben. Da jeder einzeln vor dem



Richterstuhl Christi stehen wird (Hos 13.9-11, 2Kor 5.10, Rö 14.10), bleibt die Verantwortung für unser Leben unsere eigene. Der Weg des Prüfens mag uns zunächst als der schwierigere Weg erscheinen. Es mag zeitweise ein einsamer Weg sein. Die Vorbilder des Glaubens, die uns in der Bibel beschrieben werden, sind Menschen, die ebenfalls Zeiten der Einsamkeit durchmachten. Einige wandelten in Wüsten und Gebirgen, Höhlen und Klüften umher oder waren im Gefängnis (Heb 11.37-40). Der Glaube erinnert uns daran, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist bei uns sind auf diesem Weg. Ohne der Verheißung der Gegenwart von Jesus Christus geht es nicht, aber notfalls ohne alles andere. Viele unserer Freunde werden diesen Weg nicht gehen. Deswegen ist es zeitweise ein einsamer Weg. Im Angesicht des Todes jedoch, wenn wir vor Gott stehen müssen, wird sich dieser Weg als der bessere Weg herausstellen.

- Die ganze Problematik der Ältestenschaft (Leiterschaft) entscheidet sich an der Wahrheitsfrage. Weil Jesus Christus selbst die Wahrheit ist (Joh 1.1, Joh 8.31-32, Joh 8.51, Joh 14.6, Joh 17.17) berührt dieses Thema den innersten Kern des christlichen Glaubens. Wer der Wahrheit folgt, der wird sich nicht täuschen lassen von den Starpredigern, von den coolen Sprüchen und Witzeleien, von den Wachstumsstatistiken besonders unter Jugendlichen welche die Irrlehren noch nicht durchschauen, von den schönen Gemeinderäumen und den gefühlsbetonenden Liedern, von den Feste feiern und der Gemeinschaft auf Kosten der Wahrheit, etc. Wer der Wahrheit folgt, der wird die Wahrheitsfrage (*was steht geschrieben*) nicht zugunsten der einer falschen Liebesfrage und eines falsch verstandenen Toleranzbegriffes aufgeben. Jesus Christus hat uns das im Umgang mit den religiösen Leitern und Irrlehren der damaligen Zeit (Hohepriester, Älteste, Schriftgelehrte, Pharisäer, Saduzäer, Herodianer) vorgelebt. Wer nicht absolut der Wahrheit folgt, der wird in einer großen getäuschten entmündigten Mitläufermasse enden. Die eingebildete Errettung dieser Mitläufermasse liegt in der Gemeinschaft, in der Wassertaufe, in der Unterwerfung unter die Ältesten, im Schweigen falls Gottes Wort etwas anderes sagt als die Ältesten, in den Ältesten mehr Gehorchen als Gott, in der Anerkennung durch die Ältesten, im Glauben an den ausschließlichen Tisch des Herrn in ihrem Netzwerk, jedoch nicht in der Wiedergeburt durch Gott.
- Jes 42.8: *„Ich bin Jehova, das ist mein Name; und meine Ehre gebe ich keinem anderen, noch meinen Ruhm den geschnitzten Bildern.“*  
Jer 17.5: *„So spricht Jehova: Verflucht ist der Mann, der auf den Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arme macht, und dessen Herz von Jehova weicht!“*  
Wem gebe ich die Ehre, auf wem verlasse ich mich (Phil 3.3)? Im Kern geht es darum: Wer ist mein Herr? Ist es Jesus Christus oder sind es Menschen (Älteste)?
- Die Geschichte von Israel ist ein warnender Schatten für das Christentum. Israel hat sich darauf verlassen, dass sie Abrahams Kinder sind. Dies führte dazu dass sie sich sicher fühlten und nicht offen waren für ihren Messias Jesus Christus. Anstatt sich allein auf JHWH zu verlassen, bildeten sie sich ein, sie seien aufgrund ihrer Abstammung von Abraham erwählt und sicher. Diese falsche Sicherheit wurde ihnen zum Verhängnis. Das heutige Namens-Christentum unterliegt „geistlich“ den gleichen Trugschluss. Sie denken, dadurch, dass sie sich zum Christentum zählen seien sie sicher. Man verlässt sich nicht mehr auf Jesus Christus allein, man ist nicht biblisch wiedergeboren, man ist ein religiöser Mitläufer, der nicht anhand des Wortes Gottes prüft.
- **Die heute oft zu findende offiziell benannt und eingesetzte Ältestenschaft ist in Wirklichkeit eine Idee, eine nicht beweisbare Theorie, welche für unsere Heilszeit nicht biblisch belegbar ist, an die man zu glauben hat. Eine menschliche Theorie mit einer vagen Hoffnung, dass Gott heute noch neben Jesus Christus eine weitere Macht in der Versammlung duldet.**

## 22.8 Schlusswort des Kapitels:

Das Zeugnis des Wortes Gottes ist eindeutig, dass man in unserer Heilszeit neben Jesus Christus und dem Wort Gottes keine weitere Autorität ernennen darf. Dennoch sieht es heute in den verschiedenen Organisationen nahezu immer völlig anders aus. Man hat eben doch Leiter ernannt, welche vor den übrigen Glaubensbrüdern mit Macht bekleidet sind. Was soll man nun zu diesem Widerspruch sagen?

- Gottes Wort: Wer Gottes Wort nicht glaubt, der könnte sich vielleicht noch von den Früchten und Werken der Kirchengeschichte überzeugen lassen.
- Früchte der Kirchengeschichte: Wer sich auch von den negativen Früchten und Werken der Kirchengeschichte nicht überzeugen lässt, der könnte sich eventuell noch dadurch überzeugen lassen, dass er an seine Kinder denkt.
- Die eigenen Kinder: Für die Kinder will man ja nur das Beste. Das Beste für die Kinder ist, wenn sie allein an Jesus Christus und an Gottes Wort gebunden sind und NICHT an Leiter (Menschen).
- Letzter Warnruf: Wem aber auch das Wohl seiner Kinder nicht am Herzen liegt, der soll sich von folgendem Gotteswort warnen lassen:

Rö 14. 10: „*Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.*“

Jeder wird alleine vor dem Richterstuhl stehen. Dann hilft Dir keiner mehr als **Jesus allein** (Hos 13.9-11, 1Tim 2.5, 1Joh 2.1). Weil es so wichtig ist, seine Hoffnung ganz auf Jesus allein zu setzen, sollten wir dies auch auf diese Erde voll tun, selbst dann, wenn wir mit der Gruppe der wir angehören, Probleme bekommen. Im Angesicht des Todes wird sich dann diese Haltung als besser herausstellen. Es ist auf jeden Fall der sicherste Weg, wenn wir nicht über die Schrift hinausgehen (1Kor 4.6). Und die Schrift sagt nun halt mal Jesus allein (Mt 17.8). Wenn wir vor dem Richterstuhl Gottes stehen, was wollen wir sagen, wenn wir mutwillig über die Schrift hinaus gegangen sind??

## **20. Ekklesia:**

Das griechische Wort Ekklesia (ἐκκλησία) wird in vielen Bibeln mit Kirche, Gemeinde, Versammlung wiedergegeben. Untersucht man die Wortbestandteile des Wortes Ekklesia, so erkennt man, dass es sich aus dem Wort Ek (= aus, heraus, von Export) und dem Wort klesis (Berufung, von Ruf) zusammensetzt. Damit ergibt sich als richtige Übersetzung das Wort „Heraus-Gerufene“. Das Wort „Herausgerufene“ gibt Klarheit über die eigentliche Bedeutung des biblischen Wortes „Ekklesia“. Wenn eine „Herausgerufene“ entsteht, so gibt es einen der ruft (Gott) und Einzelne die diesem Ruf folgen, sich also aus etwas heraufrufen lassen. Gott ruft den einzelnen Menschen aus der Welt (Sünde, gottloses Leben, Weltlichkeit, ohne Beziehung zu Jesus) heraus (2Tim 1.9). Gott versetzt Menschen, die umkehren, hinein in das Reich des Sohnes seiner Liebe (Kol 1.13).

Heutige Freikirchen und religiöse Gruppen und Bewegungen stimmen oft nicht mehr mit dem Ruf Gottes an den Einzelnen überein. Anstatt immer mehr den Einzelnen zu Christus zu führen und das Mündigwerden in Christus zu fördern, wird oft das Gegenteil getan. Es wird z.B. oft nicht mehr ermahnt, alles allein anhand der Bibel zu prüfen, Gott mehr zu gehorchen als der eigenen Versammlungsleitung (Spr 29.25, Apg 5.29). Manchmal werden sogar weltliche Dinge in den Versammlungen gefördert und dazu aufgerufen dem Gebot des Herrn (1Kor 14.33-38) ungehorsam zu sein. Dadurch wird der Ruf Gottes an den Einzelnen, aus weltlichen Dingen herauszugehen, nicht beachtet. Von dieser Art von Versammlungen sollen sich Christen getrennt halten (4M 33.50-56+Ps 106.32-36, 5M 7.1-6, 5M 20.16-18, Jos 23.12-13, 2Chr 18.1-3, 2Chr 19.1-2, 2Chr 20.35-37, Esra 4.1-3, Esra 6.21, Esra 9.1-10.44, Neh 10.31, Ps 26.4, Spr 14.7, Jes 30.1-3, Joh 12.42-48, Rö 16.17-18, 1Kor 5.6-8, 1Kor 10.21-22, 2Kor 6.14-18, Gal 4.29-31, Eph 5.6-11, 1Thess 4.3 [die Wortbedeutung von Heiligung ist

Absonderung 3M 20.26, 4M 3.13, Absonderung zu Gott hin (für Gott)], 2Thess 3.6, 2Tim 2.20-22, Heb 13.12-14, Off 18.4+Jer 51.6-7+Jer 51.44-45). Jesus Christus stellt seine Kinder in die Entscheidung zwischen IHM und einer Gruppe liebgewordener Menschen. In Joh 21.15 heißt es gemäß der Nicht-revidierten Elberfelder Bibel: „Simon, Sohn Jonas liebst du mich mehr als diese?“ Simon Petrus musste jetzt wählen, wen er lieber hat. Würde er sich für JESUS oder für seine Mitbrüder entscheiden? Jesus will den ersten Platz haben. Auch wir müssen uns dieser Frage heute stellen. Haben wir Jesus noch mehr lieb als unsere Versammlung?

Weiterhin kann man im Wort Gottes erkennen, dass e.V. Satzungen, Dachverbände, Organisationsbündnisse und ökumenische Allianzen keine schriftliche Grundlage haben. Auch Apg 15 lässt keine zentralgeführte irdische Oberaufsicht über die Christen zu, weil die Lehrentscheidung von Jerusalem in Apg 15 einmalig war. Es wird in der Bibel nicht von einer 2. Jerusalemer Lehrentscheidung berichtet. Zudem kommt, dass die Lehrentscheidung in der Übergangszeit der Apostel entstand (siehe Kapitel Heilszeiten). Paulus ist deshalb nach Jerusalem in Judäa gegangen, weil die Irrlehre der Beschneidung von Jerusalem ausging (Apg 15.1-5). Für Paulus war der Gedanke einer irdischen Zentrale, welche die Oberaufsicht über die Christen ausübte, fremd (Gal 1.16-17). Die weltweite Versammlung zur Zeit der Apostel (Urgemeinde) erreichte keine Einheit durch Organisation. Anstatt Organisation und irdische Zentrale wurde ein Netz persönlicher Kontakte zwischen den Gliedern der verschiedenen Ortsversammlungen aufgebaut und eine familienähnliche Atmosphäre geschaffen. Dies geht schon allein aus den verwendeten Begriffen wie Brüder, Schwestern, Kind Gottes, Vater hervor (1Tim 4.6, 1Tim 5.1-2). In dieser Familie ist der Hausvorstand Jesus Christus selbst. Ist der Hausvorstand sichtbar abwesend, so müssten die älteren Söhne ihn vertreten. Aber nie dürften die älteren Söhne nun selbst Vorschriften aufstellen, sondern sie dürften die anderen Angehörigen daran erinnern, was das Haupt ihnen als Rat, Anweisung, und Maßstab hinterlassen hat.

Es genügt allein die Gegenwart des Sohnes Gottes, der das Haupt des Leibes ist, um eine Versammlung zu gründen (Eph 5.23, Kol 1.18). Im Extremfall, z.B. im Gefängnis, wäre ein Christ mit Jesus allein versammelt. Es wären also 2 im Namen Jesu versammelt. Dort ist die Verheißung, dass Jesus anwesend ist (Mt 18.20). Dort darf man auch das Brot brechen. Dort ist auch der Tisch des Herrn. Im Extremfall kann man auf alles verzichten, auf Versammlungsräume, auf Liederbücher, auf Gemeinschaft mit Geschwistern, ja sogar auf die Bibel, wenn man sie uns im Gefängnis wegnehmen sollte. Jedoch auf die Gegenwart des Herrn Jesus Christus kann nicht verzichtet werden (Mt 28.20). Wenn Jesus von uns scheiden würde, so wäre das Christsein zu Ende. Ohne Jesus (das Haupt) kein Leben (Joh 14.6). Auf Jesus kann man nicht verzichten, aber notfalls auf alles andere.

Das Wort Ekklesia kommt in folgenden Bibelbüchern nicht vor: Markus, Lukas, Johannes, 2Timotheus, Titus, 1Petrus, 2Petrus, 1Johannesbrief, 2Johannesbrief, Judasbrief. Dies darf als ein weiteres Zeugnis angesehen werden, dass es im Vergleich zur Herzensbeziehung zu Jesus (Joh 21.15-17) von untergeordneter Bedeutung ist.

Nach der Anfangszeit, als die Christen nicht mehr in den Synagogen willkommen waren, versammelten sie sich fast ausschließlich in Privathäusern (Rö 16.5, 1Kor 16.19, Kol 4.15, Phil 2). Diese Form des Versammelns war auch ein Schutz gegen Organisations- und Institutions-Christentum. Es reicht aus, wenn 2 im Namen des Herrn Jesus versammelt sind (Mt 18.20). Zudem verdeutlicht Jak 1.1 und 1Pe 1.1 dass Christen in der Zerstreuung leben können.

Das Wort Ekklesia wird in Gottes Wort auch für eine Versammlung von Ungläubigen benutzt Apg 19.32, 19.39, 19.41. Diese Bibelstellen verdeutlichen, dass das Wort Ekklesia zusätzlich zur Wortbedeutung „Herausgerufene“ auch mit „Versammlung“ wiedergegeben werden kann. Das schlichte „sich versammeln“ ist bei Christen ein Versammeln zum guten Hirten Jesus Christus hin.

Ein Problem in einigen heutigen Versammlungen ist oft, dass unbiblische Dinge praktiziert werden. Z.B. wird in einigen Versammlungen zwischen Gastmitgliedern und Vollmitgliedern unterschieden. Es gab einen Zaun (Hürde) zwischen dem damaligen Volk Gottes den Juden

und allen anderen, den Heiden. Dieser Zaun wurde von Jesus weggerissen (Eph 2.14). Im Neuen Bund gibt es in diesem Sinne wieder einen Zaun, es ist der Zaun zwischen Christen (wiedergeborene Kinder Gottes) und Ungläubigen. Darüber hinaus gibt es keinen weiteren Zaun. Nun gibt es aber heute Versammlungen, bei denen einige Menschen das Sagen haben und die noch weitere Zäune aufrichten. Ein solcher Zaun ist die Unterscheidung zwischen Vollmitgliedchrist und Gastchrist. Wie soll man sich jetzt verhalten? Wenn man selber Vollmitglied wird, dann unterschreibt man „geistlich“ für die Richtigkeit dieser Trennung (Zaun). Wenn man nicht Vollmitglied werden will, kann es geschehen, dass die Leiter darauf bestehen, dass man Vollmitglied wird. In einer freien evangelischen Gemeinde (FeG) wurde ein Bruder unter Druck gesetzt, indem die FeG-Ältesten zu ihm sagten: *„Du darfst als Gast auf Dauer nicht unterm Zaun hindurch von den guten Predigten naschen, wenn du nicht in die Gemeinde (hier die FeG-Vollmitgliedschaft) hinein willst.“* Wer baut hier neben der göttlichen Grenze von Gläubige zu Ungläubigen weitere Grenzen zwischen Gläubige (Vollmitglied) zu Gläubige (Gastmitglied) auf? Dieser Zaun zwischen den Christen ist nicht göttlichen Ursprungs, er entspringt dem Macht- und Managementgedanken der Leiter. Denn richtig Macht ausüben kann nun halt mal nur der, welcher die Kontrolle über andere hat und ein Druckmittel in der Hand hat. Weil das göttliche Buch des Lebens im Himmel ist (Heb 12.23, Off 3.5), kann dieses von den Leitern nicht als Druckmittel missbraucht werden (Gott sei Dank!). Deswegen schreiben die Leiter sich ihr eigenes Buch (die Vollmitgliedsliste). Damit kann man dann jeden, der nicht spurt wie es die Leiter wollen, mit Gemeinschaftsentzug (Rausschmiss) drohen. Was das bedeutet, ist klar. Man kann von heute auf morgen von allen seinen Freunden und Verwandten, mit denen man jahrelang zusammen lebte, abgeschnitten sein. Wenn keine Sünde oder Irrlehre vorliegt, sind solche Rausschmisse klar gegen das Gebot der Bruderliebe (Philadelphia).

Wir leben in einer verrückten Welt und das Machtstreben hat leider auch in der Versammlung Jesu Einzug gehalten (3Joh 9-10). Solange man nicht unter Druck kommt, kann man Gemeinschaft pflegen. Vollmitgliedschaft empfehle ich keinem Christen, weil man dadurch den ungöttlichen Zaun bejaht und Gott auf die Anklagebank setzt. Denn man behauptet ja, dass die Anweisungen Gottes in seinem Wort mangelhaft sind und durch weitere menschliche Anweisungen ergänzt werden müssen (5M 12.32, Off 22.18-19). Zusätzlich würde man den Leitern durch einen Vollmitgliedsstatus ein Druckmittel in die Hand geben, was Gott ihnen nicht gegeben hat. Nochmal: Es gibt einen göttlichen Zaun zwischen Gläubige und Ungläubige, der nur eine Tür hat. Diese Tür ist Jesus Christus (Joh 10.9). Darüber hinausgehende Zäune zwischen Gläubige (Vollmitglied) und Gläubige (Gastmitglied) deren Tür die Versammlungsleiter sind, müssen als nicht göttlichen Ursprungs abgelehnt werden. Nun mag jemand sagen: *„Hat denn nicht etwa Gott doch dieses Druckmittel den Leitern gegeben, damit sie die Irrlehrer und Sünder rauswerfen (Mt 18.15-20)?“* Die Antwort lautet NEIN. Denn jeder, der diesen Text (Mt 18.15-20) genau liest, der erkennt, dass die letzte Entscheidungsgewalt bei der gesamten Versammlung liegt, nicht innerhalb einiger Älteste. Jesus hat die Entscheidungsgewalt nicht auf die Apostelzeit (ca. 30 – 100 n. Chr.) und auch nicht auf die Ältestenzeit (ca. 30 – 140 n. Chr.) begrenzt. Sondern Jesus sah prophetisch viel weiter in eine Zeit weit nach 140 nach Christus hinein, wo der Zustand erreicht war, dass alle Brüder gleicher hierarchischer Ordnung waren (Mt 23.8). Mit diesem biblischen Ansatz würde jegliches Machtstreben und Management zusammenbrechen. Dies ist jedoch nicht im Sinne einiger Menschen.

Ein weiteres Problem in christlichen Versammlungen ist das Klubdenken. Christen, die das Klubdenken angenommen haben, vertreten direkt oder indirekt folgende Auffassung: *„Jeder, der sich unserer Versammlung (Denomination) angeschlossen hat, steht richtig. Jeder der sich unserer Versammlung (Denomination) nicht angeschlossen hat, liegt falsch.“* Dieser Maßstab zur Beurteilung geistlicher Dinge ist falsch. Zum Beispiel wird in 3Joh 9-10 von Diotrefes gesprochen, der den Apostel Johannes nicht annahm und der auch echte Brüder aus der Versammlung raus gestoßen hat. Dieser Diotrefes war in der Versammlung, dennoch lag er falsch. Gottes Wort bezeugt, dass es falsche Brüder in der Versammlung gibt

(Apg 20.29-31, 2Kor 11.26, Gal 2.4, 3Joh 9-10, Jud 4). Sogar in Jesu erster Auswahl der Apostel, im innersten Kern der Urgemeinde, gab es den Verräter Judas Iskariot. Wenn nun innerhalb dieser kleinen Gruppe zu Jesu Lebzeiten bereits einer war, der verkehrt war, wollen wir heute wirklich behaupten, dass in unseren Versammlungen keine falschen Brüder sein können?

Nun zu dem Umkehrschluss „*Jeder der sich unserer Versammlung (Denomination) nicht angeschlossen hat, liegt falsch.*“ Auch hier bezeugt das Wort Gottes eine andere Sichtweise. Mk 9.38-40: „*Johannes aber antwortete ihm und sprach: Lehrer, wir sahen jemand, der uns nicht nachfolgt, Dämonen austreiben in deinem Namen; und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus aber sprach: Wehret ihm nicht, denn es ist niemand, der ein Wunderwerk in meinem Namen tun und bald übel von mir zu reden vermögen wird; denn wer nicht wider uns ist, ist für uns.*“ Wenn Jesus Christus jemand anerkennt, der scheinbar außerhalb seiner Gruppe war, und der nicht gemeinsam mit den anderen Aposteln nachfolgte, wollen wir heute solche Christen ablehnen, die nicht zu unserer Ortsversammlung oder unserer Denomination gehören? Der Maßstab zur Beurteilung ist nicht das Klubdenken. Der Maßstab sollte sein, wie ist die Einstellung zu Jesus Christus, zum Werk von Jesus Christus (Golgatha/Wiedergeburt) und zum Wort Gottes. Wenn wir diesen biblischen Ansatz als Maßstab verwenden, dann werden wir verstehen lernen, dass die echte Einheit des Leibes Christi eine geistliche Einheit ist. Diese geistliche Einheit ist nicht an menschlichen Gruppierungen gebunden. Die geistliche Einheit unterliegt nicht dem menschlichen Klubdenken.

Obwohl Jesus Christus als letzte Instanz die gesamte Versammlung nennt (Mt 18.17), so ist dennoch das Handeln der gesamten Versammlung begrenzt. Demokratie (=Mehrheitswille, Volkswille) gibt es in der Versammlung nicht. Keinesfalls darf es so sein, dass die Versammlung, die einstimmig zu einem Ergebnis kommt, dieses Ergebnis durchsetzen darf, wenn es dem Wort Gottes entgegensteht. Durch Demokratie wurde Jesus ans Kreuz gebracht (...Kreuzige, kreuzige ihn, Lk 23.21). Demokratisch geführte Versammlungen gibt es in der Bibel nicht. Das wirklich letzte entscheidende Wort ist das Wort Gottes. Die Mehrheit, die in der Demokratie herrscht, steht nicht über dem Wort Gottes. Nicht unser Wille geschehe (Demokratie), sondern der Wille Gottes geschehe (Lk 22.42). Lehnmäßige Unklarheiten müssen auf der Basis von Gebet, Gottes Wort und überführenden Gesprächen gelöst werden (Tit 1.9). Sollte die Lösung nicht erreicht werden, so muss man überlegen, ob die falsche Lehre so schlimm ist, dass man sie nicht tolerieren kann. Ansonsten muss man sich von dieser religiösen Gruppe trennen.

## **21. Die Autorität der Versammlung:**

### **a) Gegenüber bekannten Brüdern und Schwestern:**

Muss sich ein Christ in der Ausübung seines Dienstes nach den Anweisungen der Versammlung richten?

Wir dürfen nicht den Hausknecht eines anderen richten, er steht oder fällt seinen eigenen Herrn (Rö 14.4). Gottes Wort legt eindeutig davon Zeugnis ab, dass dies eine biblische Lehre ist. Beispiele:

- Apollos war seinem Herrn Jesus mehr verpflichtet, als den Wünschen des Paulus (1Kor 16.12).
- Petrus ging im Auftrag des Herrn zu Kornelius, ohne eine Genehmigung der Versammlung vorher einzuholen (Apg 10+11).
- Paulus besprach sich nicht mit Fleisch und Blut, sondern traf seine Entscheidung allein in Abhängigkeit von Jesus Christus (Gal 1.15-17).

- Als Paulus und Barnabas unterschiedlicher Meinung waren, trennten sie sich voneinander. Und obwohl die Brüder sich zugunsten des Paulus entschieden und ihn der Gnade Gottes anbefahlen, setzte Barnabas seinen Dienst ohne Zustimmung der Brüder fort.
- Paulus wurde von Brüdern zweimal gebeten, nicht nach Jerusalem zu gehen, und tat es trotzdem (Apg 21.4, Apg 21.12).

Der Gehorsam dem Herrn Jesus gegenüber soll immer überwiegen.

Apg 5.29: „Man muß Gott mehr gehorchen als Menschen.“

### **b) Gegenüber unbekanntem Anfragenden:**

Vorweg sei darauf hingewiesen, dass nur echt wiedergeborene Christen in die Versammlung aufgenommen werden dürfen. Die beiden Elemente Taufe und Abendmahl sind ausschließlich echt wiedergeborenen Christen vorbehalten. Man sollte sich mit Ungläubigen und Irrlehrern nicht vermischen, weil dies die Gemeinschaft mit Jesus Christus trübt.

Nun zu der Frage der Autorität einer anderen Versammlung: Darf man eine Person aufnehmen, die in einer anderen Versammlung ausgeschlossen wurde? Wer „Ja“ sagt, der muss damit rechnen, dass man ihm vorwirft, die „*Einheit des Leibes*“ oder die „*Autorität des Herrn in der Versammlung*“ geleugnet zu haben. Wer „Nein“ sagt, der wird nicht alle Einzelfälle gerecht, z.B. wenn der Bruder zu unrecht ausgeschlossen wurde. Was sollen wir jetzt tun?

Zunächst ist es gut, wenn wir die Zeit kennen, in der wir leben. Es gibt kaum noch Versammlungen, die man als bibeltreu bezeichnen kann. Viele sind in der Ökumene oder über Bündnisse mit der Ökumene verbunden, ihre Treue zum Papst übersteigt die Treue zu Christus und zum Wort Gottes. Andere Versammlungen haben charismatische Irrlehren angenommen. Manche Versammlungen vertreten die Irrlehre der reformierten Freikirchen (Calvinisten), dass Gott angeblich ganz wenige Menschen vorweltlich zum Heil erwählt hat und die anderen gar keine Chance zur Errettung bekommen. Wieder andere Versammlungen haben Nikolaitentum (Ältestenherrschaft). Oder sie haben Laodicäatium (Volksherrschaft). Dadurch bedingt, muss man zunächst mal fragen, ob überhaupt der Versammlungsstatus gerechtfertigt ist. Können wir von einer Versammlung im biblischen Sinne sprechen? Liegt kein biblischer Versammlungsstatus vor (*innerhalb des Freikirchentums ist dies der Normalfall*), dann kann man auch nicht erwarten, dass wiedergeborene Christen solche Beschlüsse anerkennen.

Manche Beschlüsse sind schon deswegen ungültig, weil sie nicht gemäß Mt 18 zustande kamen. Wenn ein Ältestenbeschluss oder der Beschluss eines Komitees vorliegt, dann können wir nicht von einem Versammlungsbeschluss gemäß Mt 18 sprechen, weil nicht die gesamte Versammlung entschieden hat. Es hat nur eine Auswahl, ein Gremium entschieden. Heutzutage wird dieses Gremium immer entgegen der biblischen Lehre ernannt, siehe Kapitel *Älteste und Leiterschaft*. Jesus sprach in den Evangelien nur zweimal von der „ekklesia“. Beim ersten mal in Mt 16 sagte er, wie man in die Versammlung (ekklesia) reinkommt. Nämlich dadurch, dass man Christus erkennt (Wiedergeburt). Beim zweiten mal in Mt 18 sprach er davon, wie jemand wieder aus der Versammlung raus getan werden soll. Und für einen Ausschluss bedarf es der Zustimmung der ganzen Versammlung, diese Aufgabe kann also nicht auf eine „*Ältestenschaft*“ oder auf ein „*Komitee*“ delegiert werden.

Nun nehmen wir mal an, dass es sich tatsächlich um eine biblische Versammlung (keine Ökumene, keine Charismatik, keine benannten Ältesten, kein Calvinismus, etc.) handelt und dass tatsächlich ein Versammlungsbeschluss (der ganzen Versammlung!) vorliegt, dann ergeben sich vier weitere Möglichkeiten:

- a) Die Versammlung, die den Ausschluss gemacht hat, erkennt im Nachhinein, dass der Ausschluss falsch war und nimmt ihn zurück.
- b) Der Bruder bereut den Grund, der zu seinem Ausschluss geführt hat, und kehrt um.
- c) Der Versammlungsbeschluss ist falsch, die Versammlung will ihn aber nicht zurücknehmen: Hier müsste man versuchen, durch überführende Gespräche die Versammlung zum Umdenken zu bewegen (Tit 1.9). Denn es darf nicht sein, dass Falsches sich festsetzt. Dadurch würde die Einheit in der Lehre nur noch weiter untergraben.

d) Der Versammlungsbeschluss war berechtigt und der Bruder kehrt nicht um. Nur in diesem letzten Fall (d), wenn es sich tatsächlich um schlimme Dinge handelt, so darf die Person nicht aufgenommen werden. Hier muss gesagt werden, dass es unmöglich sein kann, dass ein wiedergeborener Christ dauerhaft in der Sünde verharrt. Ein wiedergeborener Christ wird die Sünde hassen. Dies liegt daran, dass diese Person den Heiligen Geist hat. Damit ergibt sich also, dass der Einzelfall überprüft werden muss. In unserer Zeit des Durcheinanders und der Zerstreuung und der Vermischung können wir nicht jeden Beschluss von irgendeiner religiösen Gruppe blind anerkennen.

## **22. Frauen in der Versammlung:**

1Kor 14.33-37: *„Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen. Eure Weiber sollen schweigen in den Versammlungen (1), denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden (2), sondern unterwürfig zu sein, wie auch das Gesetz sagt. Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für ein Weib, in der Versammlung zu reden (3). Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? oder ist es zu euch allein gelangt? Wenn jemand sich dünkt, ein Prophet zu sein oder geistlich, so erkenne er, was ich euch schreibe, dass es ein Gebot des Herrn ist.“*

Diese Bibelstelle enthält eine dreifache Bekräftigung! Wenn die Männer anfangen ihre Frauen gemäß Eph 5.25-33 zu lieben, dann sollte auch dieses Gebot des Herrn (1Kor 14.33-37) lebbar sein.

## **23. Sabbath:**

Der Sabbath ist ein Schatten auf Christus (Kol 2.16-21) und ist unter der Berücksichtigung der Heilszeiten zu sehen. Obwohl wir uns von niemanden richten lassen sollen, wegen des Sabbaths, sollen wir auch nicht darüber streiten (Rö 14.5-11). Es gibt jedoch Gruppen (z.B. die Siebenten Tags Adventisten), bei denen das Sabbathhalten eine Heilsbedingung ist. Solche Irrlehren müssen als falsches Evangelium abgelehnt werden (2Kor 11.4, Gal 1.6-10). Christen, die im biblischen Sinne durch Gottes Gnade eine Wiedergeburt erfahren durften, stehen nicht unter dem Sabbath oder unter anderen alttestamentlichen Gesetzen, sondern unter der Gnade (Rö 10.4, Gal 4.9-11, Gal 5.1-4). Für Juden ist der Sabbath nicht aufgehoben. Er wird auch in der großen Drangsal Jakobs von Bedeutung sein (Jer 30.7, Mt 24.20-22).

## **24. Die Katholische Kirche:**

Folgende Begründung zeigt, dass die katholische Kirche eine christuslose Organisation mit entsetzlichen Irrlehren ist:

1. Papst Pius der IX stellte 1870 auf dem 1. Vatikanischen Konzil das Unfehlbarkeitsdogma des Papstes in Bezug auf Glaubens- und Sittenfragen auf (Jes 42.8, Rö 3.4, Gal 2.11-14).
2. Der Papst Bonifaz VIII hat im Jahr 1302 festgelegt, dass die Unterwerfung unter den Papst zum Heil notwendig ist (Apg 16.31). Quelle: Der Glaube der Kirche in Urkunden der Lehrverkündigung, Friedrich Pustet Verlag, Regensburg, 11. Auflage, Josef Neuner – Heinrich Ross – 430, zitiert in Helmut Mehringer, Meine Suche nach Wahrheit, Kapitel 10, „Und der Papst“, in der Fussnote 169 „Papst Bonifaz VIII, Unam Sanctam“, N.-R.430.

3. Ein Dogma der kath. Kirche lautet: Wer allein Gottes Wort glaubt, der sei verdammt (5M 12.32, Joh 17.17, Gal 1.8, Off 22.18-19). Im Buch Katechismus der katholischen Kirche, Oldenburgverlag, 1993, ISBN 3-486-56038-7, Seite 60 steht im Abschnitt 82: „*So ergibt sich, dass die Kirche,....., ihre Gewissheit über alles Geoffenbarte nicht aus der Heiligen Schrift allein schöpft*“. Z.B. die Lehre des Zölibats (Ehelosigkeit der kath. Priester) schöpft die katholische Kirche nicht aus Gottes Wort (1Kor 9.5, Tit 1.6). Andere Quellen, die dem Wort Gottes entgegenstehen, sind jedoch gemäß der Bibel nicht erlaubt (5M 12.32, Off 22.18-19).
4. Ein weiteres Dogma lautet: Wer glaubt, allein aus Gnaden errettet zu werden, der sei verdammt (Quelle: Römisch-katholisches Trienter Konzil im Jahr 1563 Canon 12 und Canon 24, Rö 3.24, Eph 2.8-9).
5. Von der römisch-katholischen Kirche wurden mehrere Millionen Menschen auf grausamste Weise in der Vergangenheit ermordet. Das Blut der Märtyrer, die durch bestialische Folterung durch Katholiken während der katholischen Inquisition im Mittelalter ermordet wurden, haftet dieser Kirche an. Gottes Wort sagt, dass dieses vergossene Blut nicht vergessen ist (Off 17.6). Was gibt es hier noch zu diskutieren?
6. Die Eucharistie (Messopfer) ist laut kath. Lehre eine Hostienverwandlung. Dabei befiehlt der Priester, dass Jesus Christus aus dem Himmel kommt und in die Hostie hineingeht und dann beim Glöckchenklingen erneut geopfert wird (Transsubstantiation). Durch dieses ständig (wöchentlich) wiederholende Opfer wird das Opferwerk des Herrn Jesus Christus auf Golgatha verachtet und für nicht ausreichend angesehen. Vergleiche dazu Joh 19.30, Rö 6.9-10, Heb 7.27, Heb 9.24-28, Heb 10.14 wo klar nur von einem einzigen Opfer gesprochen wird, nämlich dem auf Golgatha. Die kath. Kirche macht deswegen bei der Eucharistie Götzendienst. Ziel der kath. Kirche ist es über ökumenische Verbindungen alle evangelischen Landes- und Freikirchen an diesen Götzendienst anzuschließen, indem es zu ökumenisch-katholischen Eucharistiefeiern kommt.
7. Maria wird in der kath. Kirche als Himmelskönigin verehrt (vergleiche Jer 7.18, Jer 44.25). Sofort nach dem Verehren der Himmelskönigin in Jer 7.18 und Jer 44.25 musste das Volk Gottes (Juden) in die Verbannung nach Babylon bzw. wurde getötet (Jer 44.30). Die Verbannung war die Gerichtsantwort Gottes auf die Verehrung der Himmelskönigin. Wenn sich heute Freikirchen über ökumenische Verbindungen mit der katholischen Kirche eins machen, dann folgt darauf die geistliche Verbannung ins geistliche Babylon (4M 33.55). Das Wort Gottes nennt dies geistliche Hurerei (Hes 23.1-49, Hos 4.12, Off 17.1-2).
8. Maria wird in der kath. Kirche angebetet. Z.B. heißt ein bekanntes katholisches Gebet: „*Heilige Maria Mutter Gottes bitte für uns Sünder....*“ (Katechismus, a.a.O., Seite 672, Abschnitt 2677-2679). Mit diesem Gebet wird eine Tote angerufen, was nach 5M 18.9-12 verboten ist. Siehe zusätzlich Mt 4.10 sowie das Kapitel „Anbetung“, wo bewiesen wird, dass außer Jesus und dem Vater niemand im Neuen Testament angebetet werden darf. Weil das griechische Wort für „anbeten“ (griechisch: Proskyneo) nicht ein einziges Mal im Neuen Testament auf Maria angewendet wird, ist die Anbetung der Maria verboten. Deswegen behaupten in der Theologie geschulte Katholiken, dass die Anbetung der Maria nicht so zu verstehen sei, wie die Anbetung vom Vater und vom Sohn. Sondern die Anbetung der Maria wäre im untergeordneten Sinne zu verstehen. Maria soll als Anwalt oder Fürsprecher für die Christen beim Vater verstanden werden und als zusätzliche Zwischenmittlerin und Miterlöserin angebetet werden. In der Tat gibt es eine einzige Bibelstelle, in der Maria versucht hat die Position eines Zwischenmittlers einzunehmen. Jedoch wird Marias Fürsprecherversuch genau an dieser einzigen Bibelstelle (Joh 2.1-4) vom Herrn Jesus selbst zurückgewiesen mit den Worten „*Was habe ich mit dir zu schaffen, Weib?*“ Die biblische Maria ist an dieser Stelle von Ihrem Vermittlerversuch umgekehrt, tat Buße und sagte den Dienern „*Was irgend er (Jesus!) euch sagen mag, tut*“. Maria schickt Menschen also direkt zu Jesus und unternimmt keinen weiteren Zwischenmittlerversuch.



Tatsächlich ist uns nur ein einziger Mittler (1Tim 2.5) und ein einziger Fürsprecher (1Joh 2.1) verheißen, nämlich der Herr Jesus. Lieber Leser folge doch dem Rat der biblischen Maria „Was irgend Jesus euch sagen mag, tut“ (Joh 2.5). Also wende Dich an Jesus selbst (Joh 6.37).

9. Eine letzte geistliche Fessel der katholischen Kirche soll durch Gottes Wort gelöst werden. Katholiken behaupten, dass gemäß Mt 16.15-19 der Petrus der erste Papst war und durch die päpstliche Sukzession die einzig wahre Kirche die katholische Kirche ist.

Biblische Stellungnahme dazu:

- a) In Mt 16.15-19 steht nichts von „Papst“ und „Sukzession“.
- b) Der Bibeltext sagt aus, dass Menschen, die Jesus als Christus (Heiland, Retter) erkennen, die Grundlage oder den Felsen der wahren Versammlung bilden. Petrus ist hier typologisch als Vorschattierung aller wiedergeborenen Christen zu sehen.
- c) Die Bindungs- und Lösungsgewalt, die in Mt 16.15-19 dem Petrus zunächst allein zugesprochen wurde, die wird in Mt 18.18 jeder Ortsversammlung zugesprochen.
- d) Wenn Petrus tatsächlich das Oberhaupt aller Gläubigen sein würde, warum nennt Jesus diesen Petrus dann wenige Verse später in Mt 16.23 „Satan“?
- e) In Gal 2.11-14 wird Petrus von Paulus in Lehrfragen zurechtgewiesen. Daraus zu folgern, dass Paulus der rechte Papst sei, wäre ebenfalls falsch.
- f) Christen sollten sich nicht zu Menschen hin orientieren, sondern zu Jesus Christus, der uns liebt und für uns in den Tod gegangen ist (1Kor 1.12-13).

**Ergebnis:** Die katholische Kirche hat durch das Abschachten von Millionen von Menschen viel Blutschuld auf sich geladen (Off 17.6). Zusätzlich widersprechen die Dogmen dem Wort Gottes. Christen sollten mit der katholischen Kirche nichts zu tun haben, auch nicht über ökumenische Verbindungen (ACK). Gott wird diese Organisation zu seiner Zeit richten (Off 14.8, Off 17.15-18, Off 18.4).

## 25. Verfolgung:

In dem Buch „Die Frau und das Tier, Dave Hunt, CLV Verlag Bielefeld 1997, ISBN 3-89397-244-7, Seite 254“ wird folgendes berichtet:

>>Die katholische Inquisition verbrannte in Holland, wo es die meisten Wiedertäufer gab, Zehntausende auf dem Scheiterhaufen, weil sie sich als gläubig gewordene Erwachsene hatten taufen lassen. Wer den Ketzern Hilfe leistete oder Obdach gewährte, teilte ihr Schicksal. Die größte Gruppe Wiedertäufer folgte den Lehren von Menno Simons und wurde als Mennoniten bekannt. Menno schreibt:

„[Ungefähr im Jahre 1539] wurde dort, wo ich mich aufhielt, ein frommer und gottesfürchtiger Mann mit Namen Tjard Reynders verhaftet, weil er mich heimatlosen Mann aus Mitleid und Liebe in sein Haus aufgenommen hatte, obgleich es im Geheimen geschah... Er wurde nach dem freien Bekenntnis seines Glaubens [allein an Christus] gerädert und als tapferer Soldat Christi dem Beispiel seines Herrn folgend hingerichtet, obgleich sogar seine Feinde ihm bezeugten, dass er ein unschuldiger und frommer Mann war [42].“

Die Geschichte der Märtyrer, die aufgrund ihres Glaubens allein an Christus und ihrer Hingabe an ihn gefoltert und, oftmals durch Feuer, ermordet wurden, sind mit ihrer Traurigkeit und Tragik fast unglaublich. Wir können sowohl aus dem Schrecken lernen, dem sie in den Händen der selbsternannten Diener Christi mutig ins Angesicht schauten, als auch aus ihrem Glauben, den sie in Erwartung ihrer Hinrichtung in Briefen bezeugten. Wir wollen einmal den folgenden Auszug aus einem Brief betrachten, den Hans von Munstdorp seiner Frau schrieb, als die beiden in Antwerpen im Gefängnis saßen:

„Meine innigsten Grüße an dich, meine geliebte Frau, der ich dich aus tiefsten Herzen liebe... und dich der Wahrheit wegen verlassen musste, um derentwillen wir auch alles als Verlust achten und Ihn über alles lieben... mein Geist hält immer noch standhaft an der ewigen

Wahrheit fest. [Ich hoffe] durch die Gnade des Herrn, dass dies auch die Gesinnung deines Geistes ist, was zu hören mich erfreuen täte. Hiermit ermuntere ich dich, mein geliebtes Lamm, mit dem Apostel: „Wie ihr ihn nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so wandelt in Ihm und seid verwurzelt und gegründet in Ihm und fest im Glauben, und sehet zu, dass ihr nicht von eurem Ziele abgebracht werdet...[43].“

Nachdem ihr Mann hingerichtet worden war und sie im Gefängnis ein Kind zur Welt gebracht hatte, schrieb Janneken Munstdorp am 19. September 1573 einen Abschiedsbrief für ihre kleine Tochter. Er war eine lange Ermahnung, für Christus zu leben, voller Bibelzitate und Belehrung aus Gottes Wort, damit ihr Kind, wenn es heranwächst, auf dem Weg geleitet wird. Dieser kurze Auszug aus diesem Brief zeigt die Liebe und den Glauben einer jungen Mutter und Märtyrerin:

„Die wahre Liebe Gottes und Weisheit des Vaters stärke dich in aller Tugend, mein liebstes Kind... Ich befehle dich dem Allmächtigen, dem großen und furchtbaren Gott an, der allein weise ist, dich zu bewahren und in Seiner Furcht aufwachsen zu lassen... du, der du noch so jung bist und ich dich doch hier in dieser bösen, gottlosen und verkehrten Welt zurücklassen muss. Weil... du hier deines Vaters und deiner Mutter beraubt bist, werde ich dich dem Herrn anbefehlen; Er lasse dir nach Seinem heiligen Willen geschehen... Mein liebstes Lamm, ich, die ich hier gefangen bin... vermag dir auf keine andere Weise zu helfen; ich musste deinen Vater um des Herrn Willen verlassen...[Wir] wurden gefangen genommen...[und] sie nahmen ihn mir fort... Und nun, da ich dich nun neun Monate lang in großer Sorge unter meinen Herzen barg und dich hier im Gefängnis unter argen Schmerzen geboren habe, haben sie dich mir genommen... Weil ich nun dem Tode ausgeliefert bin und dich hier allein zurücklassen muss, ermahne ich dich mit diesen Zeilen, sobald du deine Verstandeskraft erlangt hast, danach zu trachten, Gott zu fürchten und danach zu fragen, weshalb und für wessen Namen wir beide sterben mussten; und schäme dich nicht... unsertwegen, das ist der Weg, den die Propheten und die Apostel gingen, und der schmale Weg, der zum ewigen Leben führt...[44].“

Das vielleicht größte Trauerspiel ist, dass man diese Märtyrer vergessen hat. Oder, noch schlimmer, ihre Treue zu Christus in Folter und Tod wird heute von führenden Evangelikalen verlästert, die sagen, die Wahrheiten, für die sie ihr Leben gaben, seien nicht wichtig. Sie starben, um verlorenen Seelen das Evangelium zu bringen, denn das Evangelium Roms brachte die Menschen scharenweise ins ewige Gericht. Aber sogar obwohl Roms Evangelium sich nicht geändert hat, sagen heute viele führende Evangelikale, dass Katholiken, die Rom folgen, gerettet sind und betrachten die römisch-katholische Kirche (eine Kirche, die Menschen auf dem Scheiterhaufen verbrannt hat(!), weil sie die Bibel verbreiteten) als einen Partner bei der Evangelisierung der Welt für Christus. Die Märtyrer würden im Himmel weinen – nicht über sich selbst, sondern über die Verlorenen – wenn Christus sie von diesem leichtfertigen Verrat des Glaubens, für den sie sterben mussten, wissen ließe.<<

Weiterer Kommentar: Oben genannter Bericht über den Märtyrertod von Hans und Janneken von Munstdorp ist auch ausführlicher beschrieben im Märtyrer-Spiegel, Pathway Publishing Corporation, Aylmer Ontario USA, Seite 497ff, Ausgabe 1996. In diesem Märtyrer Spiegel sind tausende von gräulichen Verbrechen dokumentiert, welche die katholische Kirche an Christen verübte. Wie es dieser Mörder-Institution gelingen konnte, einige Freikirchen in einen gemeinsamen Arbeitskreis (ACK – Ökumene) zu integrieren bleibt wohl unverständlich.

## 26. Reformatorische Lehre – Luther, Calvin:

### 1. Luther:

Das Bild, das viele Menschen von Professor Dr. Martin Luther (1483 – 1546) haben, entspricht nicht der Wahrheit. Im Folgenden werden einige Zitate gebracht aus dem Buch "Die Lehre M. Luthers – ein Mythos zerbricht!", 1994, von Hans-Jürgen Böhm". Die Zitate können auch direkt im Lutherbuch "Von den Juden und ihren Lügen" aus dem Jahr 1543 überprüft werden:

- S.208: "Darum, wo du einen rechten Juden siehst, magst du mit gutem Gewissen ein Kreuz für dich schlagen und frei und sicher sprechen: Da geht ein leibhaftiger Teufel."
- S.215: "Ernstlich, daß man ihre Synagoga oder Schulen mit Feuer anstecke und was nicht brennen will, mit Erde überhäufe, daß kein Mensch einen Stein oder Schlacken davon sehe ewiglich. Und solches soll man tun unserem Herrn und der Christenheit zu Ehren, damit Gott sehe, daß wir Christen seien....."
- S215: "Zum anderen, daß man auch ihre Häuser desgleichen zerbreche und zerstöre. Denn sie treiben dasselbe drinnen, das sie auch in ihren Schulen treiben. Dafür mag man sie etwa unter einem Dach oder einen Stall tun wie die Zigeuner, auf das sie wissen, sie seien nicht Herrn in unserem Lande wie sie rühmen..."
- S215: "Zum dritten, daß man ihnen nehme alle Betbüchlein und Thalmudisten, darin solche Abgöttere, Lügen, Fluch und Lästerung gelehrt wird."
- S215: "Zum vierten, daß man ihren Rabinern bei Leib und Leben verbiete hinfort zu lehren."
- S217: "Zum fünften, daß man den Juden das Geleit und Straße ganz und gar aufhebe. Denn sie haben nichts auf dem Lande zu schaffen."
- S217: "Zum sechsten, daß man ihnen Wucher verbiete, der ihnen von Mose verboten ist, wo sie nicht in ihrem Land, Herrn über fremde Lande und nehme ihnen alle Barschaft und Kleinod an Silber und Gold und lege es beiseite zum Verwahren."
- S219: "Zum siebenten, daß man den jungen starken Juden und Jüdinnen in die Hand gebe Flegel, Axt, Karst, Spaten, Rocken, Spindel und lasse sie ihr Brot verdienen im Schweiß der Nasen..."
- S221: "Summa, liebe Fürsten und Herrn, so Juden unter sich haben, ist euch solcher mein Rat nicht eben, so trifft einen besseren, daß ihr und wir alle der unleidlichen, teuflischen Last der Juden entladen werden und nicht vor Gott schuldig und teilhaftig werden all der Lügen..."
- S234: In einer anderen Schrift zur Auslegung des 82. Psalmens schreibt Luther bezüglich der bibeltreuen Christen (Wiedertäufer): "...wie die Juden, müßte man sie [AdV.: Die Christen!] lassen lästern den Steinen und Bäumen etwa im Walde, ja etwa im Abgrund des Meeres oder in einem glühenden Backofen".

Diese Aussprüche Luthers an die weltlichen Machthaber der damaligen Zeit (Fürsten und Herrn) sind eine perfekte 8 Punkte Anleitung zum Völkermord an den Juden. 400 Jahre später setzte der Österreicher Adolf Hitler und seine Anhänger (die Nazis) diese Anleitung exakt in die Tat um, was ca. 6 Millionen Juden das Leben kostete. Zu diesem Ergebnis kommt auch die Zeitschrift "Der Spiegel 51/15.12.2003, Seite 76-89".

Hans-Jürgen Böhm kommentiert die Lutheraussprüche wie folgt:

S235: *"Immerhin konnte Hitler sagen, er wisse sich in der Judenfrage mit Luther eins. Und Julius Streicher, einer der führenden Hitlerknechte (Herausgeber der Nazizeitschrift - Der Stürmer), berief sich in den Nürnberger Prozessen am 29. April 1946 wie folgt auf das zitierte Judenbuch Prof. Dr. Luthers: >>Dr. Martin Luther säße heute sicher an meiner Stelle auf der Anklagebank, wenn dieses Buch in Betracht gezogen würde<<. Daß nämlich Hitler ganz bewußt an die lutherische Tradition der Judenverfolgung angeknüpft hat, zeigt auch die Tatsache, daß die Reichskristallnacht, in welcher die Nazis über die Juden herfielen, vom 9. auf dem 10. November 1938 war. Am 10. November hatte nämlich Martin Luther Geburtstag.*

*Im Übrigen hat ja Hitler nichts anderes mit den Juden getan, als was Prof. Dr. Luther gepredigt hatte."*

*S241: "Ist es nicht seltsam, daß >>Von den Juden und ihren Lügen<< in keiner Buchhandlung zu kaufen ist, da es selbst in den Gesamtwerken nicht mehr erscheint? Warum aber schämt man sich für die Lehren dessen, den man würdevoll >Mann Gottes< zu nennen pflegt?"*

**Fazit:** Ein Mensch, der eine Anleitung zum Völkermord schreibt, ist ein Verbrecher, der sowohl Juden als auch Christen (Wiedertäufer) und Bauern verfolgt und getötet hat. Sein geistiger Vater ist ein Menschenmörder von Anfang an (Joh 8.44). Man kann Luthers Schriften nicht entnehmen, dass er bis zu seinem Tode zur Buße gekommen ist und seine Lehren widerrufen hat. Auch heutige Freikirchler und Landeskirchler trennen sich nicht von ihren Glaubensheld Martin Luther!

## **2. Calvin:**

In seinem Buch "Die Taufgesinnten Gemeinden" 2. Auflage 1971 schreibt Samuel Henri Geiser auf den Seiten 116 bis 119:

"Es war um das Jahr 1536, als Johann Calvin (1509-1564) auf der Durchreise in Genf Halt machte. Ganz befehlsmäßig richtete Farel an ihn die Worte «Ich kündige dir im Namen des allmächtigen Gottes, dass du mit mir das Werk treibest, zu dem ich berufen bin !» Calvin nahm das als einen Ruf von Gott an und gewann sehr bald einen beherrschenden Einfluss in Genf. Farel und Calvin hatten aber durch ihre unbeugsame Kirchengesetzlichkeit den Widerstand der Bürgerschaft hervorgerufen, so dass sie beide bereits um Ostern 1538 aus Genf weichen mussten. Farel ging nach Neuchâtel, wo er bis zu seinem Tode wirkte, Calvin kam nach Strassburg. Als aber in Genf ein furchtbares Durcheinander herrschte, wurde Calvin zurückgerufen, worauf er im September 1540 wieder nach der Rhonestadt zog. Damit begann eine Epoche, die vielleicht einzig dasteht in der Kirchengeschichte, nämlich eine Zeit grausam strenger Kirchengesetzlichkeit, die das ganze Volksleben unter die Herrschaft einer alttestamentlich-gesetzlichen, weltflüchtig-asketischen Frömmigkeit zwang. So vermochte Calvin sein Ideal von Staat und Kirche dem Volk in Genf aufzuzwingen und einen Kirchenstaat, eine Theokratie zu errichten. Mit seiner «Gemeinde der Heiligen», seinem alttestamentlich-theokratischen Kirchenbegriff hat er einen Standpunkt vertreten, der die Anwendung des Bannes bis zur Todesstrafe rechtfertigte. Wurde diese auch von der Obrigkeit ausgeübt, so stand doch der Theologe Calvin mit seinem Rat an die Behörden dahinter. Calvins Ideal von einem christlichen Staat, in welchem Behörden und Kirche die Grundgebote christlicher Sittenstrenge überwachen und aufrechterhalten, sollte nun unter Anwendung von Gewalt verwirklicht werden. Der Staat ist verpflichtet, meinte er, der Kirche in Verwirklichung ihrer Ideale behilflich zu sein, so wie umgekehrt die Kirche des Staates Zwecke durch Handhabung der Sittlichkeit fördert. Unter Inanspruchnahme des weltlichen Arms wurde mit beispielloser Grausamkeit die neue Ordnung der Kirchengesetzlichkeit durchgeführt, wobei sogar die Folter in schärfster Form angewandt wurde. In den Jahren 1542-1546 sollen 58 Personen in Genf hingerichtet, 76 verbannt und 34 Frauen als Zauberinnen gevierteilt und verbrannt worden sein. Auch jede geringste Abweichung von Calvins Kirchenbekenntnis und Kirchenform wurde sehr streng bestraft. Wer an einem Abendmahlssonntag nicht kommunizierte, musste öffentlich Kirchenbusse tun. Fürwahr eine sonderbare Form der Heilsverkündigung! Dass es sich bei solcher Kirchengesetzlichkeit nicht um wahre Gemeindegewalt im biblischen Sinn handelte, sollte jedermann klar sein. Unter Calvins geistlicher Amtskirche wurde die Kirche zur Polizeikirche. Der mit einem scharfsinnigen Geist ausgerüstete Reformator ging in seinen Ansichten über die Kirchenautorität viel zu weit. Sein überbetonter Kirchenbegriff ist in dem Satz dokumentiert: Die Kirche ist unsere Mutter! Der Glaubenssatz Cyprians «Ausser der Kirche kein Heil» erlangte hier erneut Geltung. Calvin kann sich außerhalb der kirchlichen Verwaltung der Gnadenmittel kein Heil denken. Sein Hauptbestreben ging dahin, in Staat und Kirche das Volk durch festgeordnete Gewalten nach Gottes Willen zu regieren und zu erziehen. Sein strenger Kirchenbegriff erklärt auch seine Intoleranz gegen Andersdenkende.

Dass auf Calvins Anklage hin sogar die Todesstrafe gegen den Antitrinitarier Michael Servet, den berühmten Arzt und Entdecker des Blutkreislaufes, angewandt und dieser 1553 in Genf verbrannt wurde, ist kein Ruhmesblatt in der Geschichte der reformierten Kirche. Servet war ein geistig hervorragender, vielseitig begabter Mann von tiefer Frömmigkeit und aufrichtiger Ehrfurcht vor der heiligen Schrift, ein wahrer Christ. *[AdV.: Hier könnte Geiser irren, denn es gibt keinen Nachweis, dass Michael Servet wirklich ein Antitrinitarier war. Befürworter der calvinistisch reformierten Lehre versuchen Michael Servet als Antitrinitarier abzustempeln, um den Mörder Calvin zu rechtfertigen. Aber dieser Ansatz ist Spekulation, er lässt sich nicht beweisen, und selbst dieser Ansatz würde einen Mord nicht rechtfertigen!]*. Noch weniger kann Calvins Rigorismus in Ansehung seiner Prädestinationslehre gerechtfertigt werden. Für ihn ist die Kirche die Gemeinschaft der Auserwählten. Dass man aber die Nichtauserwählten mit Feuer und Schwert ausrotten muss, ist furchtbar. Calvin ist auch der Schöpfer der Theorie von der Verbalinspiration der Heiligen Schrift..... Wenn auch die calvinische Lehre in einem großen Teil des Abendlandes Anerkennung gefunden und Calvin weit außerhalb Genfs einen großen Einfluss ausgeübt hat, konnte doch die Opposition gegen sein drakonisches Kirchenregiment nicht ausbleiben; von vielen wurde er «der reformierte Papst» genannt.” (ZITAT ENDE).

**Fazit:** Johann Calvin ist ein Mörder und Verbrecher. Sein geistiger Vater ist ein Menschenmörder von Anfang an (Joh 8.44). Heutige Anhänger des Calvinismus, versuchen gelegentlich den negativen Touch, den Calvin hinterlassen hat, abzustreifen, indem sie sich eher "Reformierte" oder "Reformierte Theologen" nennen.

### **3. Reformatorische Lehre:**

Die reformatorische Lehre (Calvinismus, Vorherbestimmung zum Heil) entstellt den heiligen Gott zutiefst, es ist eine unbiblische satanische Lehre. Der separate Aufsatz „Vorherbestimmung“, ist im Internet auf Bibelkreis.ch verfügbar und geht im Detail auf die Gotteslästerung der Lehre der Vorherbestimmung zum Heil ein. Deswegen sei hier nur das Prinzip dieser Lehre kurz angedeutet:

Siehe nächste Seiten.

Die Titanic geht unter!



Viele Menschen werden ertrinken!



Wenige hundert Meter entfernt kommt ein gleichgroßes Schiff zur Rettung!!

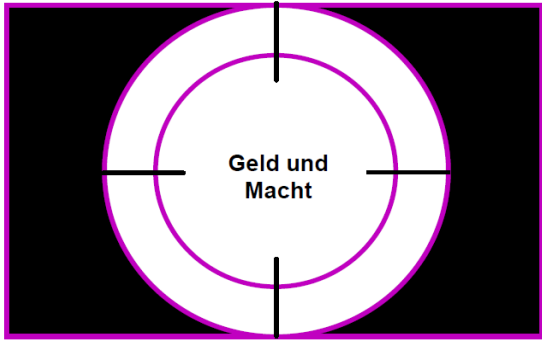
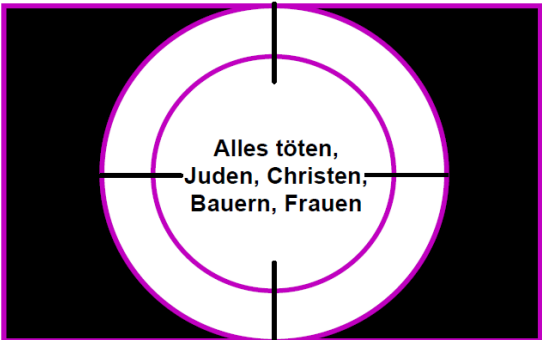
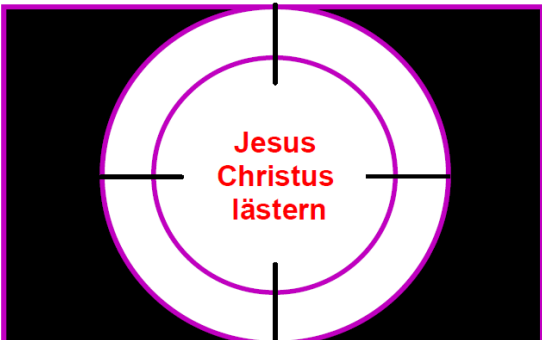




**FRAGEN:**

1. Wollen wir mit solch einem Gott in der Ewigkeit zusammen sein?
2. Ist die obige calvinistische Sichtweise wirklich biblisch? Was sagt die Bibel GENAU?
3. Wenn wir Gott durch obiges theologisch-reformiertes Gottesbild als verrückten Monstergott verspotten, lässt er sich das dauerhaft von uns gefallen?

**4. Drei Religionsysteme – drei verschiedene Ziele im Visier:**

<p><b>1. Die katholische Kirche:</b>          Im Fokus das Hauptziel der katholischen Kirche:  <b>„Geld und Macht“</b>.          Man denke an den Ablasshandel und den Raub des Inkagoldes in Südamerika. Natürlich setzte die katholische Kirche auch Mord und Verfolgung Andersgläubiger ein, jedoch waren dies nur Mittel um das Hauptziel „Geld und Macht“ zu erhalten. Weitere Information, siehe den Aufsatz „Die katholische Lehre – Ist die katholische Lehre vom Himmel (Gott) oder von den Menschen“, unter Bibelkreis.ch.</p>	
<p><b>2. Die evangelische Kirche:</b>          Im Fokus das Hauptziel der evangelischen Lehre:  <b>„Alles zu töten, Juden, Christen, Bauern, Frauen“</b>. Man kann es kaum glauben, aber wer Martin Luthers Werke liest, der erkennt es recht deutlich. Aber zumindest war nicht das primäre Ziel Gott zu lästern vorhanden. Weitere Information, siehe den Aufsatz „Die evangelische Kirche, Luther – Ist Martin Luthers Lehre vom Himmel (Gott) oder von den Menschen“, unter Bibelkreis.ch.</p>	
<p><b>3. Die reformatorische Kirche:</b>          Im Fokus das Hauptziel der reformatorischen Kirche, bzw. der calvinistischen Vorherbestimmungslehre zum Heil:  <b>„Jesus Christus lästern“</b>.          Die wagen sich was, die greifen tatsächlich Jesus Christus direkt an. Man denke an das Monster im Himmel welches &gt;99% in die Hölle treiben lässt. Oder den oben dargestellten verrückten Gott. Weitere Information, siehe den Aufsatz „Vorherbestimmung“ unter Bibelkreis.ch.</p>	

**Zusammenfassung:** Der reformierte Gott mordet Menschen (Christen und Juden) und erwählt fast alle Menschen für die Hölle. Der reformierte Gott ist der Teufel (Antichrist).



## 27. Freikirchen in der Ökumene:

Die deutsche nationale Umsetzung der weltweiten Ökumene ist die ACK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland e.V.). In der Ökumene arbeiten folgende Kirchen und Freikirchen zusammen:

*Katholische Kirche, Evangelische Kirche, Bund Evangelisch- freikirchlicher Gemeinden (mehrere Brüdergemeinden und Baptisten), Bund Freier evangelischer Gemeinden (FeG), Evangelisch-methodistische Kirche, Evangelisch Lutherische Kirche, Herrnhuter Brüdergemeine, Evangelisch-altreformierte Kirche, Mennonitische Gemeinden, Heilsarmee, Adventisten, Syrisch orthodoxe Kirche, Altkatholiken, Griechisch Orthodoxe Kirche, Russisch Orthodoxe Kirche, Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche, Apostelamt Jesu Christi, Christlicher Gemeinschaftsverband Mülheim.*

Neben den direkten Mitgliedskirchen gibt es noch viele andere Unterorganisationen, die indirekt über andere Mitgliedskirchen an die Ökumene angeschlossen sind. Z. B. ist die Arbeitsgruppe HuK (Homosexuelle und Kirche) über die Evangelische Kirche (EKD) an die Ökumene (ACK) angeschlossen. Weiterhin gibt es Freikirchen, die zwar offiziell nicht in der Ökumene sind, aber etliche derer Leiter (benannte Älteste) paradoxerweise Kontakte zu Leitern ökumenischer Freikirchen pflegen. Der Informationsaustausch auf solcher Leiterebene geschieht oft heimlich unter Ausschluss der „normalen“ Brüder und Schwestern. Etwas öffentlicher wird es jedoch bei der ökumenischen Zusammenarbeit an „christlichen“ Schulen. Dort beten dann solche nicht-ökumenischen Freikirchen-Ältesten an ihren Arbeitsplatz als Lehrer mit ökumenischen Lehrern, mit charismatischen Lehrern, mit Katholischen und Evangelischen Lehrern zusammen. In einen solchen Schulbetrieb behandelt man sich vormittags als Brüder und Schwestern im Herrn, während man wenige Stunden später in der eigenen Freikirche wieder vor ökumenischen Verbindungen warnt. Was Gott von solch einem Doppelleben denkt, kann jeder selbst in Gottes Wort nachlesen (z.B. Rö 12.9).

In der Broschüre „ACK (Ökumene) Stand 1997“ stellt die ACK ihre eigenen Ziele vor. Es heißt dort auf den Seiten 2-8, dass der ACK angeschlossenen Kirchen und Freikirchen folgende ökumenische Aufgaben zu erfüllen haben:

*„Gemeinsames Zeugnis, Dienst und Gebet, gegenseitig informieren und beraten, Spannungen z.B. bei den Themen Abendmahl und Taufe zwischen den Kirchen und Freikirchen abzubauen, finanzielle Mittel für die Ökumene bereitzustellen, die Einheit der Christen herzustellen.“*

Die Broschüre ist bestellbar bei: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland e.V.: Ökumenische Centrale, Ludolfusstr. 2-4, 60487 Frankfurt a.M., Tel.: 069-247027-0.

Gott hat Christen den Anschluss an diese Organisation verboten (Spr 14.7, Ps 26.4, Joh 12.42-48, Rö 16.17-18, 1Kor 10.14-22, 1Kor 15.33-34, 2Kor 6.14-18, Gal 4.29-31, Eph 5.6-11, 2Thess 3.6, 2Tim 2.20-22, Heb 13.12-14, Off 18.4+Jer 51.6-7+Jer 51.44-45). Zur Heilszeit des AT war es dem Volk Gottes (Israel) ebenfalls verboten sich mit der Welt zu vermischen (2M 23.31-33, 2M 34.12, 4M 33.50-56+Ps 106.34-36, 5M 7.1-11, Jos 9.1-27, Jos 23.12-13, Ri 2.1-4, Ri 3.5-11, 2Chr 18.1-19.3, 2Chr 19.1-2, 2Chr 20.35-37, Esra 4.1-3, Esra 6.21, Esra 9.1-10.44, Neh 10.31, Neh 13.23-27, Jes 30.1-3, Jer 3.1, Jer 3.6-10, Hes 7.8-9, Hes 10.4, Hes 23.1-49, Mal 2.10-12). Die oben genannten Schriftstellen sind eindeutig. Christen dürfen nicht mit ungläubigen Katholiken oder mit Homosexuellen in einer Arbeitsgemeinschaft zusammenarbeiten (Rö 1.18-32, 2Kor 6.14-18). Die organisatorische Zusammenarbeit mit diesen Freikirchen und Kirchen ist für Christen, welche die Gefahr dieser Verführung durch Vermischung erkannt haben, verboten. Durch Vermischung konnte der Segenszug des Volkes Gottes im AT gestoppt werden (4M 25.1-18, 4M 31.16, Jak 4.4). Der Ratgeber für die Vermischung war Bileam (4M 31.16). Die Person Bileam wird im NT unter den Namen Balaam am Schluss von Gottes Wort für die Versammlung (Endzeit!!) in den drei Bibelstellen 2Pe

2.15, Jud 11, Off 2.14 beschrieben. Sowohl die weltweite Ökumene (ÖRK= Ökumenischer Rat der Kirchen), als auch die nationale Ökumene (ACK= Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) wurden im Jahr 1948 gegründet. Seit dem 2. Vatikanischen Konzil (1962 – 1965) sind dann weitere Freikirchen den verführerischen Äußerungen der katholischen Kirche gefolgt und der Ökumene beigetreten bzw. haben sich nicht von dem ökumenischen Zusammenschluss mit Rom getrennt. Christen sind damit ausdrücklich vor der Vermischung gewarnt. Christen dürfen den einzelnen Mitgliedern der ökumenischen Freikirchen und Kirchen helfen, sich von Jesus aus dieser teuflischen Verstrickung befreien zu lassen. Ein etwas verändertes jüdisches Sprichwort charakterisiert den Teufel und seine Pläne folgendermaßen: Der Teufel spricht zum gläubigen Menschen: „*Ich bin ein nettes Wesen, ich bin gerne mit Dir zusammen. Deine Ziele sind auch meine Ziele, wir wollen gemeinsam nur der Wahrheit folgen, ich tue alles was Du sagst, ich tue auch Buße, aber bitte, bitte, bitte lass mich bei Dir bleiben.*“ (Esra 4.1-5).

Der Teufel lügt, er ist der Vater der Lüge (Joh 8.44), er verspricht alles, wenn er nur weiterhin Gemeinschaft mit den Gläubigen haben darf. Das Wort unseres Gottes ermahnt uns jedoch (Eph 5.11): „*Habet nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis.*“

Gläubige wissen, dass sie mit religiösen Gruppen, Freikirchen und Kirchen, die in Ihrer Anbetung Götzendienst betreiben, keine organisatorische Gemeinschaft haben können.

Die Gründer der Freikirchen ca. in den Jahren 1550 – 1950 sind lieber als Märtyrer gestorben, als wieder zurück in einen Bund mit der katholischen Kirche zu gehen. Völlig unverständlich ist es jedoch, dass die heutigen Leiter vieler Freikirchen freiwillig wieder unter das ökumenische Joch mit der katholischen Kirche gehen (2Kor 6.14-18). Diese Menschen haben scheinbar ihre Seele verkauft, für ein Linsengericht (1M 25.34). Als sich Israel zurück nach Ägypten gewendet hat, so hatte das katastrophale Folgen (Jer 39-44). Vergleichbar ist auch die Rückorientierung der Freikirchen nach Rom und zum Staat (e.V., KdöR) zu sehen (1Kor 10.1-14). Innerhalb der Ökumene werden die angeschlossenen religiösen Gruppen und Freikirchen sicherlich nicht verfolgt werden, denn sonst müsste die Ökumene sich selbst verfolgen. Um diese weltliche Sicherheit zu haben wurden den Freikirchen mehrere Kompromisse auf Kosten der biblischen Wahrheit abgerungen. Deswegen ist anzunehmen, dass diese Freikirchen sich auch in Zukunft so verhalten werden, wie sie sich bereits im Dritten Reich verhalten haben, und schön das machen, was die Ökumenische Führung (Rom) bzw. der Staat vorschreibt. Gottes Gericht kommt (Off 18.4), jedoch wird es oft nicht sofort vollzogen (Jes 39.8), damit Menschen die Möglichkeit haben umzukehren. Manche denken, weil es ihnen auf dem unbiblischen Weg gut geht, wird kein Gericht kommen. Dies ist ein trügerischer Gedanke (Pre 8.11). Wenn auch bei etlichen die Treue zum Papst ungebrochen bleibt, so müssen wir dennoch betonen: „*Unsere sicherste und stärkste Stellung ist bei Jesus außerhalb des Lagers.*“ (Heb 13.11-14).

Vermischung ist Sünde (Jak 4.4). Wenn wir jedoch Buße tun und trauern über die Jahre, die wir in diesem ungleichen Joche gearbeitet haben, dann wird der Herr Jesus den Fluch über diese Sünde zerstören und uns daraus befreien (1Joh 3.8).

**Ergebnis:** Christen haben mit der Ökumene nichts zu tun.

## 28. Der e.V. und die KdöR:

Eph 4.15: „*Lasst uns in allem heranwachsen zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus.*“

Viele religiöse Organisationen (Kirchen, Freikirchen, Sekten, etc.) sind ein e.V. (eingetragener Verein) bzw. eine KdöR (Körperschaft des öffentlichen Rechts). Für Christen stellt sich deswegen die Frage, ob der Leib Christi (die Versammlung) mit ihrem Haupt (Christus) ein e.V. bzw. eine KdöR sein kann. Gemäß der Bibel nehmen Leib (die herausgerufene Versammlung) und Haupt (Christus) nicht weltliche e.V. Satzungen an, sondern orientieren sich allein an Gottes Wort. Z.B. das Trennen einer Versammlung zwischen Mitgliedchrist und

Gastchrist, beruht auf weltlichen e.V. Satzungen, die diese Aufteilung vorschreiben. Das Wort Gottes kennt diese Trennung nicht. Entweder man ist Christ, dann gehört man dazu, oder man ist kein Christ, dann gehört man nicht dazu. Denn durch die Wiedergeburt wird man Kind Gottes (Joh 1.12), durch Beitritt wird man lediglich Mitglied einer menschlichen Organisation. Die e.V. Versammlungen müssen das Wort Gottes brechen, um die Anerkennung von Staat und Finanzamt zu erlangen (Mt 6.1-4). Als in Russland die Christen verfolgt wurden, so haben sich manche Versammlungen dort beim Staat registrieren lassen, um der Verfolgung zu entgehen. Andere Versammlungen sind Jesus treu geblieben und haben sich beim Staat nicht registrieren lassen (eingetragener Verein, e.V.). Diese standhaften Brüder mussten ins Gefängnis und starben teilweise unter Folter als Märtyrer. In China ist die Situation bis heute (Stand: 2003) so, dass die nicht registrierten Versammlungen verfolgt werden. Kaum zu fassen, dass es heute in Deutschland Versammlungen gibt, die sich ohne Verfolgungsdruck freiwillig beim Staat als e.V. registrieren lassen. Da Gott seine Kinder aus der Welt herausführen wird und dies in letzter Konsequenz auch mit der Entrückung tun wird, sollten Christen als herausgerufene Versammlung (Leib Jesu) nicht durch den e.V. an die Welt (Staat) gebunden sein. Wenn das Wort Gottes vollkommen ist, wofür brauchen Christen dann darüber hinaus noch das e.V.-Recht um die Versammlung zu verwalten? Bibelstellen zu diesem Thema: 3M 20.23, Jes 30.1-3, Jer 10.2-3, Mt 6.1-4, Mt 22.21, Lk 4.8, 1Kor 14.33-38, 2Kor 6.14-15, Kol 2.8, 1Tim 2.12, Jak 4.4, 1Pe 1.1, 1Pe 2.11.

Eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) führt staatliche Aufgaben unter staatlicher Aufsicht durch. Folgende Kirchen und Freikirchen sind z.B. eine KdöR:

*Katholische Kirche, Evangelische Landeskirche, Bund Evangelisch freikirchlicher Gemeinden (mehrere Brüdergemeinden und Baptisten), Freie evangelische Gemeinde (FeG), Evangelisch methodistische Kirche, Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden, Vereinigung deutscher Mennonitengemeinden.*

**Ergebnis:** Die herausgerufene Versammlung wurde nicht in das e.V.-Recht oder unter eine staatliche Aufsicht (KdöR) gerufen. Die Versammlung wurde zu Jesus Christus hin gerufen und hat mit dem e.V. und die KdöR nichts zu tun.

## 29. Die Liebe:

Deckt man falsche Dinge auf, so bekommt man schnell zu hören, dass man angeblich keine Liebe hat (Eph 5.10-11). Wenn man auf Jesus aufschaut so wird man zugeben müssen, dass ER Liebe für die Menschen hat. Dies zeigt sich am deutlichsten auf Golgatha, als er für die Sünden aller Menschen am Kreuz gestorben ist. Er hat auch Liebe, für die Irrlehrer, die Verführten, die Pharisäer, die Ökumeniker, die Dr.-Theologen, die Freikirchler, etc. Echte Liebe heißt das Beste für den anderen wollen. Das Beste für einen Irrlehrer ist, wenn er umkehrt und gerettet wird. Weil Jesus auch die Irrlehrer liebte, hat er ihnen deutlich und manchmal auch im scharfen Ton aufgezeigt, wo ihre Lehren falsch waren (Mt 21.12-13). Dies tat Jesus, damit sie erkennen konnten wo sie falsch lagen. Jesus wollte nicht, dass die Verführten in ihrem falschen Denken verharren und für ewig von Gott getrennt werden. Wenn man also falsche Dinge aufdeckt, so geschieht es aus Liebe (Off 3.19). Manche haben nicht mehr die Liebe zur Wahrheit (2Kor 4.2, Eph 4.15, 2Thess 2.10-11). Deswegen werfen sie anderen neben Lieblosigkeit auch Extremismus und Toleranzlosigkeit vor. War Jesus auch extrem und toleranzlos, nur weil er sich an die Schrift festhielt (Mt 4.4) und sich nicht mit den Pharisäern und der damaligen religiösen Leitung eins machte? In Joh 13.21-25 konnte Jesus das Gebot der Bruderliebe erst geben, nachdem der Böse (Judas Iskariot) sich aus der Gemeinschaft entfernt hatte. Bruderliebe darf nicht zu falschen Brüdern (unechte Christen = Nicht wiedergeborene Bekenner) gegeben werden. Für nicht wiedergeborene Bekenner gilt die Feindesliebe (Mt 5.43-48). Gemäß dem bleibenden Wort Gottes ist es die Pflicht eines jeden echten Christen auf falsche Dinge aufmerksam zu machen (3M 19.17-18, Hes 3.17-19,

Ps 141.5, Mt 18.15). Es ist wahren Christen nichts anderes verheißen, als verraten zu werden (Mt 24.10, Lk 6.26, Joh 15.18-21).

### 30. Umgang mit Freikirchlern:

Wie soll man sich gegenüber Menschen verhalten, die sich zu Jesus bekennen und in einer ökumenischen Freikirche sind, oder an einen Leiter (Apostel, Ältesten, etc.) geistlich gebunden sind, oder unbiblische Lehren verkündigen, oder „christliches“ Theater spielen?

Es gibt kein Gesetz, wie man sich verhalten soll. Es hängt von der jeweiligen Situation ab. Dennoch sollen einige Hinweise genannt werden:

1. **Bruder:** Unter der Annahme, dass es sich bei dem Freikirchler um einen wiedergeborenen Christen handelt, der jedoch irregeführt ist oder der den Weg der Wahrheit noch nicht genau kennt, gilt: Christen haben auch an den Freikirchler einen Auftrag des Zurechtbringens (Spr 24.11-12, Jes 58.6, Hes 3.16-21, Hes 33.1-20, Mt 18.15-20, Apg 18.26, 2Tim 3.16).

Jes 58.6: *„Ist nicht dieses ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: dass man löse die Schlingen der Bosheit, dass man losmache die Knoten des Joches und gewalttätig Behandelte als Freie entlasse, und dass ihr jedes Joch zersprengt.“*

2. **Nicht wiedergeborener Freikirchler:**

Spr 24.11-12: *„Errette die zum Tode geschleppt werden, und die zur Würigung hinwanken, o halte sie zurück! Wenn du sprichst: Siehe, wir wussten nichts davon – wird nicht er, der die Herzen wägt, es merken? und er, der auf deine Seele achthat, es wissen? Und er wird den Menschen vergelten nach seinem Tun.“*

Ein möglicher Ansatzpunkt wäre die Frage an den Freikirchler: *„Wie oft hast du die Bibel vollständig durchgelesen?“* In der Regel kann man sagen, dass man alle 1-2 Jahre einmal durch die ganze Bibel kommen kann. Wenn die biblische Grundlage fehlt, z.B. wenn er schon 10 Jahre zur Freikirche geht und die Bibel nur 2mal vollständig durchgelesen hat, ist ein Gespräch über Themen wie Charismatiker, Ökumene, Heilszeiten nur schwer möglich. In diesem Fall sollte man den Freikirchler auffordern die Vernachlässigung des Wortes Gottes zu beenden (Lk 16.29, Joh 8.31-32, Joh 8.51). Es geht nicht um die absolute Anzahl, wie oft der nicht wiedergeborene Freikirchler die Bibel gelesen hat. Es geht jedoch darum, dass er doch noch zu Jesus Christus findet und errettet wird. Und damit dieses Wunder geschehen kann, wäre es hilfreich, wenn er seine Lehre anhand des Wortes Gottes selbst überprüft. Auch wenn die Frage *„Wie oft hast du die Bibel vollständig durchgelesen?“* etwas verletzend wirken kann, so ist sie dennoch berechtigt, wenn sie mit dazu beiträgt, dass der Freikirchler von seiner Täuschung frei wird. Oft geschieht dies eben durch Bibellesen. Das Lesen des Wortes Gottes wird eine heiligende und heilende Wirkung haben, wenn der Freikirchler die Wahrheit akzeptiert. Und was ist größere Liebe als jemanden die Wahrheit zu sagen? Denn wer in der Täuschung verharrt, der bleibt in der Ewigkeit getrennt von Gott für immer!

Im Herbst 1996 hat der internationale Arbeitskreis bekennender Christen (IABC) im Schweizer Ort Langenthal ein Wochenendseminar gehalten. Der Arbeitskreis macht über verschiedene Irrlehren (katholische Kirche, Ökumene, Charismatik, etc.) Aufklärung. Ca. 120 Personen zwischen 20 und 85 Jahren waren anwesend. Einer der vortragenden Sprecher stellte dem Publikum folgende 2 Fragen: *„Mal ganz ehrlich, wer von euch hat die ganze Bibel schon 1mal vollständig durchgelesen?“* Es meldeten sich ca. 20-30 Personen. Dann stellte er die zweite Frage: *„Wer von euch hat die ganze Bibel schon 3mal durchgelesen?“* Es meldeten sich ca. 12 Personen (ca. 10%). Es handelt sich hier um eine

Aufklärungsgruppe!! Leider ist die wahre Situation so schlimm. Dem Teufel ist es gelungen, dass die Christen nicht im Wort geblieben sind (Joh 8.31-32). Dadurch ist auch erklärbar, warum es heute möglich ist, dass *führende* Personen im freikirchlichen und aufklärerischen Bereich folgende Aussagen machen können OHNE dass sie sich dafür verantworten müssen:

- a) *Jesus Christus ist nicht Gott.*
- b) *Wer nicht glaubt, dass alle Menschen in den Himmel kommen, ist ein Antichrist.*
- c) *Das Gemeindeverständnis hat ergänzend zur Bibel absolut verbindlichen Charakter.*
- d) *Wer leugnet, dass die menschliche Ältestenbenennung ohne direkte apostolische Beauftragung biblisch ist, der darf nicht mehr zu unserer Gemeinde kommen.*

3. Wenn die Liebe zur Wahrheit fehlt (2Kor 4.2, Eph 4.15, 2Thess 2.10-11), dann bringen Gespräche mit dem Freikirchler nicht viel. In diesem Fall kann Schweigen besser sein. Siehe auch Kapitel „Das Prüfen“ für weitere Empfehlungen bezüglich Irrlehrern (Tit 3.10, 2Thess 3.2).

4. Mt 21.23: „*Und als er in den Tempel kam, traten, als er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu ihm und sprachen: In welchem Recht tust du diese Dinge? Und wer hat dir dieses Recht gegeben?*“

Für benannte Leiter (Älteste) ist man als gewöhnlicher Christ oft kein ernst zu nehmender Gesprächspartner. Die Ältesten stellen folgende Frage: „*Wo ist dein Ältester, der Dir das Recht gegeben hat, uns auf Unstimmigkeiten in unserer Gemeinde aufmerksam zu machen?*“ Weil bei Ihnen das hierarchische Denken indoktriniert wurde, verhandeln sie nur auf der Ebene von Leiter (Älteste) zu Leiter (Älteste). Es ist gut, wenn Christen ohne Ältestentitel wissen, dass sie von solchen „Ältesten“ nicht wirklich ernst genommen werden.

5. Wenn jemand die Wahl trifft sich einer geistlichen Autorität von Menschen zu unterstellen, so tritt er sein Recht auf christliche Freiheit an andere Menschen ab. Seine neuen Herren denken und entscheiden dann für ihn. Wer solch eine Wahl getroffen hat, für den besteht kaum Hoffnung, dass er Gegenargumente wirklich hören kann. Denn er steht unter einer Macht. Die Macht hat es nicht nötig, auf Gegenargumente einzugehen, sie verurteilt einfach alles, was ihre Machtstellung in Frage stellt. Solange man darüber kein genaues Verständnis hat, kann man die Lage auch nicht objektiv erfassen. Und solange Menschen nicht anfangen zu hinterfragen, warum sie bereit waren, ihr Recht zu denken, und ihr Recht in der Verantwortung vor Jesus allein Entscheidungen zu treffen, an andere abzutreten, kann der Heilungsprozess nicht beginnen.

### **31. Angriffe auf die Wahrheit:**

In der heutigen Zeit gibt es sehr viele Angriffe auf die biblische Wahrheit. Einige große Angriffe sollen hier genannt werden:

1. Lauheit, Fleischlichkeit.
2. Bibelkritik in jeder Form.
3. Schwammige unkonkrete Predigten und Lehraussagen.
4. Vermischung von Christlichen und Weltlichen Bereichen (z.B. Ökumene, e.V., KdöR, Mk 8.15)
5. Kapitalismus, Materialismus, Geldliebe (Spr 3.9-10, Jer 8.10-11, Jer 22.17, Micha 3.10-11, 1Tim 6.5-11, Tit 1.11, Heb 13.5, Jak 5.1-6).
6. Organisations-, Management-, Nikolaitenchristentum.
7. Charismatiker und Pfingstler.
8. Calvinisten (= reformierte Theologen, Vorherbestimmung zum Heil).
9. Wischi – Waschi Christentum (= so ernst sehen wir das nicht).

10. Theater – Christentum (Showveranstaltungen, Witzelleien, Gaudi-Gemeinde).
11. Psychologie und Rhetorik.
12. Bibelschulen.
13. Machtkämpfe in christlichen Kreisen (3Joh 9-10).
14. Gefahr durch falsche Brüder (Apg 20.29-31, 2Kor 11.26, Gal 2.4, 3Joh 9-10, Jud 4).
15. Allversöhnung / Wiederbringung aller Dinge.
16. Okkulte Praktiken (Meditation, Hypnose, Visualisieren, Phantasie Reisen, Wahrsagerei, Horoskope, Drogen, Autogenes Training). Also überall dort, wo man sich auf eine fremde geheime (=okkulte, verborgene) Macht einlässt.
17. Staatliche Angriffe (z.B. Kommunismus, Islam).
18. Sektenlehren (z.B. Mormonen, Neuapostolische Kirche, etc.).
19. Zeitgeist durch Fernsehen, Internet und Werbung.
20. Die geheuchelte Liebe: Der Irrlehrer weicht der Wahrheit aus, indem er sagt: „*Nun, wir sehen einige Lehren verschieden, aber die Liebe verbietet uns darüber zu streiten.*“ Der Irrlehrer versucht die Wahrheit von der Liebe zu trennen. Wenn wir aber zugunsten der Liebe uns von der Wahrheit trennen lassen, so würden wir uns auch von Gott trennen lassen. Außerhalb von Gott gibt es keine echte Liebe. Deswegen kann man Wahrheit nicht von Liebe trennen.

Durch alle diese Angriffe versucht der Teufel die Christen von Jesus wegzubringen. Jeder Angriff auf die Wahrheit ist zugleich auch ein Angriff auf die christliche Freiheit, die uns Jesus Christus geschenkt hat. Christliche Freiheit verliert man selten durch Frontalangriffe, als vielmehr durch heimliche Unterwanderung in kleinen Schritten. Langsam aber sicher wird man aus der Stellung und Verantwortung allein vor Jesus Entscheidungen zu treffen weggeführt. Man tritt das Recht und die Freiheit Entscheidungen zu treffen an andere ab. Schließlich wird man bei einem Glauben aus zweiter Hand ankommen, der auf die Meinungen anderer basiert. Hier ist der Zustand von 2Kor 3.17 verletzt.

2Kor 3.17: „*Wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.*“

### **32. Fundamente:**

Es gibt christliche Fundamente (Glaubenslehren), die heilsentscheidend sind, für die Christen einstehen, und an denen nicht gerüttelt werden darf. Für diese fundamentalen Glaubenslehren ließen die Märtyrer der Vergangenheit bis zur Gegenwart ihr Leben. Das Leben eines Menschen ist das höchste Opfer, was er geben kann, um die Wahrheit einer Lehre zu vertreten. Einige dieser heilsentscheidenden Glaubenslehren lauten:

1. Jesus Christus als lebendigen auferstandenen Heiland (ICH BIN da) annehmen (Mt 28.20, Joh 1.12, Joh 8.24b, Joh 17.3).
2. Man soll das Wort Jesu bewahren (Hos 4.6, Mt 28.20, Joh 8.51, Heb 2.1). Das heißt, dass wir die Lehre Jesu tun sollen. Das heißt auch, dass man keine weitere Schrift neben der Bibel als verbindliche Grundlage duldet (Off 22.18-19).
3. Jesus Christus als Gott im absoluten Sinne anbeten (Joh 20.28-29).
4. Die eigene Hoffnung völlig auf Jesus Christus allein setzen (Joh 14.6, Apg 4.10-12, Apg 16.31, 1Kor 15.19, 1Joh 5.12, 1Tim 2.5).
5. Nur den Vater und den Sohn Jesus Christus anbeten (Mt 4.4, Lk 24.52).
6. Bis zur Entrückung kein anderes Evangelium zulassen, als ausschließlich die Verkündigung der Person Jesus Christus (Apg 4.10-12, Gal 1.6-9).
7. Die Errettung ist aus absoluter Gnade (Rö 3.24, Eph 2.8-9).
8. Nicht unter einem Joch mit Ungläubigen sein (2Kor 6.14-7.1).

Neben diesen fundamentalen Glaubensgrundsätzen könnte man den echten biblischen Glauben auch folgendermaßen beschreiben:

- a) Im innersten Kern der Glaube an Jesus Christus. Ohne das Haupt (Jesus, Eph 4.15, Kol 1.18, Kol 2.10, Kol 2.19) kein Leben. Jesus ist tatsächlich der Schlüssel zum Verstehen der Bibel, die zentrale Mitte der gesamten Heilsgeschichte, die entscheidende Person in der Zukunft (2M 20.1-6, Joh 1.1, Joh 1.12, Joh 8.24b, Joh 14.6, Joh 20.28, Apg 4.10-12, Apg 16.31, Phil 2.10-12, 1Tim 2.5, 1Joh 5.12, 1Joh 5.20, Off 1.18, Off 22.13-16).
- b) Als zweiten innersten Kern, der mit dem ersten innersten Kern eine Einheit bildet, könnte man sagen „*Jesus Christus allein und Gottes Wort allein*“. Diese Betonung zieht sich durch die ganze Bibel (5M 30.10-14 + Rö 10.6-13, Spr 30.5-6, Joh 1.1, Apg 20.32, Off 1.9, Off 12.17, Off 3.8, Off 14.12, Off 19.13, Off 20.4).
- c) Als folgenden Kreis könnte man Mt 22.37-40 nennen: „*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande. Dieses ist das große und erste Gebot. Das zweite aber, ihm gleiche, ist: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.*“
- d) Als weiteren Kreis könnte man Apg 2.42 nennen: „Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten“. Lehre, Gemeinschaft, Brot brechen, Gebet sind die vier genannten Werte, die zentrale Bedeutung haben. Erst nach diesen inneren Werten kommen alle anderen Dinge, wie Evangelisation, ....

### 33. Sekten:

2Kor 11.4: „*Denn wenn der, welcher kommt, einen **anderen Jesus (1)** predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen **anderen Geist (2)** empfanget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein **anderes Evangelium (3)**, das ihr nicht angenommen habt, so ertrüget ihr es gut!*“

Kennzeichen von Sekten sind:

1. Einen **anderen Jesus**: Z.B. Jesus und die Taufe, Jesus und der Sabbath, Jesus und die Versammlung, Jesus und die Dogmen, Jesus und die Apostel, Jesus und die Ältesten, Jesus und die Toleranz, Jesus und der Tisch des Herrn, Jesus und....
2. Einen **anderen Geist**: Einen Geist, der nicht ausschließlich auf Jesus hinweist, sondern zu einem anderen Ersatzmittler verweist, z.B. zur Maria, zu „Geistbegabte“, zu Älteste, zu Apostel, zur Organisation, zum Versammlungsnetzwerk, ....., einen unfreien Geist, der uns bindet und uns in organisatorische oder andere Zwänge stecken will.
3. Ein **anderes Evangelium**: Z.B. das Evangelium der Werke, das Wohlfühlevangelium, das Evangelium der unseligen Gemeinschaft (z.B. Ökumene), das Allversöhner-evangelium, das Evangelium von den ZWEI Herren (Jesus und Vorgesetzte, Mt 6.24), das Evangelium vom irdischen Königreich welches den Juden verheißen ist. Den Christen ist der Himmel verheißen (Phil 3.20, Kol 3.1-4, Heb 11.13-16 + Heb 13.14).
4. Als weiteres Kennzeichen werden oft neben der Schrift noch andere Grundlagen akzeptiert, z.B. das Buch Mormon, der Wachturm, die Dogmen, das Gemeindeverständnis, ....
5. Oft gibt es in Sekten eine zwischenmittlerhafte sichtbare menschliche Führerinstanz, die sich an die Stelle Jesu stellt, bzw. zwischen Jesus und den einzelnen Christen drängt (2Kor 11.2-4). Dadurch wird das Verhältnis des einzelnen Christen zu seinem Herrn Jesus Christus getrübt (Hos 8.2-4, Hos 13.10-11, Eph 4.14-15, Joh 15.5, 1Tim 2.5).

**Ergebnis:** Jesus Christus und sein Werk (das Kreuz) ist der Prüfstein. An Jesus scheiden sich die Geister (1Joh 4.1-3). Jesus Christus und das Wort Gottes bilden eine Einheit (Joh 1.1).

### **34. Keine Alternative:**

Es gibt zu Jesus Christus keine Alternative. Wer eine menschliche Organisation erwählt, wird scheitern (Jer 17.5).

Jer 17.5: *„So spricht Jehova: Verflucht ist der Mann, der auf den Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arme macht, und dessen Herz von Jehova weicht!“*

Menschen, die Jesus Christus als Haupt erwählt haben, können sich in gleichberechtigter Weise versammeln, ohne ein menschliches Ersatzmittlerhaupt zu erwählen (1Sam 8.4-9, 1Sam 10.17-25, 1Sam 12.12-20, Hes 34.23, Mt 23.8). Die herausgerufene Versammlung (Ekklesia) ist dort, wo Jesus Christus ist, und ER hat verheißen, Mt 18.20: *„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinen Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“* Es ist also viel wichtiger, dass wir im Namen Jesu versammelt sind, als dass wir viele sind. Dort, wo zwei im Namen Jesu versammelt sind, dürfen sie auch das Abendmahl feiern, weil der HERR sie dazu einlädt (Off 3.20).

Sollten mal Zweifel entstehen, so kann man mit Hilfe einer Konkordanz die Bibelstellen über den „Vorhang“ nachschlagen. Dann wird man erkennen, dass im AT nur der Priester einmal im Jahr durch den Vorhang ins Allerheiligste gehen durfte. Aber im NT ist durch Jesu Opfer der Vorhang, der uns von Gott trennte, beseitigt. Dies steht in jedem der vier Evangelien. Dies bedeutet, dass wir jetzt nicht mehr den Weg über einen Priester, oder einer religiösen Organisation gehen können. Der alttestamentliche Weg über einen Priester oder einer religiösen Organisation existiert nicht mehr, denn der Vorhang ist zerrissen. Seitdem der Vorhang zerrissen ist, gibt es einen einzigen neuen Weg. Dieser Weg ist für jeden einzelnen Menschen frei direkt zu und über JESUS. Jesus selbst, er allein, ist die geistliche Arche in der wir Menschen persönlich eingehen sollen (Joh 10.7-11).

Vertraue Deine von Jesus teuer erkaufte Seele nicht einer menschlichen Organisation oder Menschen an. Versuche die christliche Freiheit in Jesus zu behalten, unterwerfe Dich nicht Menschen (1Kor 7.23). Der Preis der christlichen Freiheit ist die ständige Wachsamkeit.

### **35. Bibelschulen:**

Der Besuch einer Bibelschule ist aus folgenden Gründen abzulehnen:

1. Gemäß Gottes Wort wird in der Versammlung gelernt. Es gibt in Gottes Wort keine Hinweise dafür, dass Christen ihre örtliche Versammlung verlassen sollen, um an einen überregionalen Ort eine Bibelschule zu besuchen. Dadurch werden Gemeinden nur zusätzlich geschwächt.
2. Viele Bibelschulen sind gezwungen, ihre Schüler aus ökumenischen Freikirchen (FeG, Evangelisch freikirchliche Gemeinde, etc.) zu bekommen um eine gewisse Klassenstärke zu erreichen. Weil man auf ökumenische Schüler angewiesen ist, werden solche Schüler ohne Buße von diesen ökumenischen Verstrickungen aufgenommen. Dadurch bedingt liegt keine klare Trennung von der Ökumene und der katholischen Kirche vor. Deshalb kann man auch nicht bibeltreu vor ökumenischen Bündnissen und Arbeitskreisen warnen. Man ist also gezwungen eine Kompromisshaltung auch in der zu vermittelnden Lehre einzunehmen. Diese Kompromisslehre ist jedoch für die Seele des Bibelschülers gefährlich.



3. Einige theologische Institute und Universitäten haben das Ziel Dr.-Titel zu vergeben. Es ist daher auch kein Wunder, dass viele Lehrkräfte an solchen Schulen sich selbst mit Titeln wie z.B. „Prof. Dr. XY“ schmücken. Labile Gläubige begehren solche Dr.-Titel und werden dadurch angelockt. Man will eben selbst etwas sein und von anderen Menschen als - Sachverständiger auf religiösen Gebiet - Ehre empfangen (Joh 5.44). Der Herr Jesus Christus hat keinen Dr.-Titel. Er vergibt auch keine Dr. Titel. Wer bei Jesus in der Schule ist, kann in diesem irdischen Leben niemals auslernen und einen Dr. Titel bekommen, er bleibt lebenslang ein Lernender. Als freie Christen gehen wir deswegen nicht zu den Titelchristen (Doktoren, Professoren) in die Schule, um dort etwas zu lernen. Unser Lehrer ist nicht von dieser Welt (Mt 23.8)! Obwohl der Herr Jesus keinen Dr. Titel hatte, begegneten ihm Schriftgelehrte, die Doktoren der damaligen Zeit. Diese Doktor-Theologen der damaligen Zeit brachten Jesus in den Tod (Mk 14.53-64). Viele heutige Doktor-Theologen bemühen sich durch Kompromisse mit dem Staat (e.V., KdöR) und mit der Hure Babylon (Ökumene, ACK) und mit lehrmäßigen Kompromissen (Charismatiker, Calvinisten, Allversöhner, ...) den Leib von Jesus (die Christen) in den geistlichen Tod zu bringen. Jesus selbst kennt die Gefahr, welche von Doktoren ausgeht. Deshalb erwählte er keinen einzigen Doktor (Schriftgelehrten) als er die Apostel aussuchte (Lk 6.13-16). Paulus, der aufgrund seiner Herkunft als Pharisäer (Philipper 3.6), zu den Füßen des hoch angesehenen Gamaliels unterwiesen wurde (Apg 5.34, Apg 22.3), könnte unter den Aposteln am ehesten als Bibelschulabsolvent angesehen werden. Doch gerade Paulus geht soweit, dass er seine Bibelschulbildung für Dreck erachtet (Philipper 3.8). In seine Fürsorge um die wahren Gotteskinder aller Zeiten geht Jesus Christus noch weiter und sagt: *„Wehe aber euch Schriftgelehrten...“* und *„Hütet euch vor den Schriftgelehrten,...“* (Mt 23.13, Mk 12.38).

### 36. Unsere eigene Zeit:

Raymond Franz war 60 Jahre Zeuge Jehovas. Die letzten 9 Jahre davon, war er Mitglied der 18-köpfigen Führungsspitze der Wachturmorganisation. Nachdem er 1980 aus dieser Organisation frei wurde, hat er 2 Bücher geschrieben. In seinem 2. Buch „Auf der Suche nach christlicher Freiheit, deutsche Ausgabe, 655 Seiten, DM 110.-. Bestellbar bei F.K. Wiebelt GmbH & Co.KG, Postfach 2206, D-78012 Villingen-Schwenningen, Tel 07721-800779, Fax 07721-800797“, schreibt er auf Seite 560:

„Normalerweise haben wir eine Abneigung gegenüber Personen, die andere mit begrenzten Mitteln dazu verführen, in Unternehmen zu investieren, die auf rein spekulativer Grundlage stehen und mit verheerenden finanziellen Verlusten enden. Es gibt jedoch Dinge, die noch wichtiger und wertvoller sind und mit Sicherheit unersetzbarer als Geld. Die Zeit – die Stunden, Tage, Monate und Jahre, die vergehen – ist die Währung des Lebens. Diese Mittel sind begrenzt. Vielleicht tun wir gut daran, uns einmal klarzumachen, dass wir, selbst wenn wir älter als achtzig Jahre werden, mit der Geburt nur einen Grundstock von etwa 30.000 Tagen zur Verfügung hatten. Mit vierzig haben wir bereits die Hälfte dieser 30.000 Tage gelebt; wenn wir fünfzig sind, haben wir nur noch 11.000 Tage vor uns; mit sechzig etwa 7000 Tage, und danach nimmt unser „Konto“ rapide ab. Vor langer Zeit schrieb der Psalmist Ps 90.9-12 (Gute Nachrichtsbibel): *[Das Leben ist] flüchtig wie ein Seufzer. Vielleicht leben wir siebzig Jahre, vielleicht sogar achtzig – doch selbst die besten Jahre sind Mühe und Last! Wie schnell ist alles vorbei, und wir sind nicht mehr.... Lass uns erkennen, wie kurz unser Leben ist, damit wir zur Einsicht kommen.* Wie können wir uns angesichts der Kostbarkeit der Zeit anmaßen, anderen unsere Sicht aufzudrängen, wie sie mit ihrer Zeit umgehen sollten, und dies womöglich noch vorschreiben und kontrollieren? In dem Maß, in dem wir selbst von der Weisheit in Gottes Wort profitiert haben, können wir andere ermuntern oder ihnen sogar von nutzlosen Umgang abraten und zu vernünftigen raten (1Kor 7.29-31, Gal 6.9-10, Eph 5.15-

17). Das ist aber etwas ganz anderes, als wenn wir Menschen drängen oder nötigen, die Zeit nur mit bestimmten Tätigkeiten und Interessen zu verbringen, die wir selbst befürworten, und ihnen unterstellen, sie würden sie sonst törichterweise vergeuden. Obwohl wir einerseits vielleicht dankbar für Gedanken, Erfahrungen und eine gewisse Weisheit anderer sind, können wir es uns andererseits gleichfalls auch nicht leisten, zuzulassen, dass jemand anderes die Oberhand über *unsere* Zeit gewinnt und uns praktisch vorschreibt, was wir mit der begrenzten Dauer der Zeit in unserem Leben anfangen. Vielleicht haben wir das früher getan, und nun ist es nur natürlich, wenn wir uns der Einsicht verweigern, dass wir damit einen schlechten Einsatz getätigt haben. Zu erkennen und sich einzugestehen, dass Jahre, vielleicht Jahrzehnte, damit verbracht worden sind, einen Weg voller Illusionen zu verfolgen, ist schmerzlich. Das auch nur in Erwägung zu ziehen, kann so schmerzvoll sein, dass wir uns eher weigern, darüber nachzudenken; dass wir uns den harten Tatsachen sperren und so weitermachen wie bisher. Nur, wir können den Einsatz nicht dadurch wiedergutmachen, dass wir >schlechtem Geld auch noch gutes hinterherwerfen<. Nochmals: Die Furcht vor Freiheit lastet auf manchem schwer, und schon der bloße Gedanke, nicht mit einer bestimmten Organisation verbunden zu sein, lässt sie in die Knie sinken.“ (Zitat Ende).

In diesen Gedanken zu Ps 90.9-12 von Raymond Franz ist viel Wertvolles enthalten. Sicherlich ist es gut, sich gelegentlich das ablaufende Zeitkonto unseres eigenen Lebens bewusst zu machen (Ps 39.4, Ps 144.4, Jak 4.14):

A) Geburt: 30.000 Tage vor uns (besten Falls, deswegen ohne Garantie).

B) 40 Jahre alt: 15.000 Tage vor uns.

C) 50 Jahre alt: 11.000 Tage vor uns.

D) 60 Jahre alt: 7.000 Tage vor uns.

E) Dann geht es rapide bergab zu Null Tage!!

F) Alles für den besten Fall dass wir 80 Jahre alt werden, ohne Garantie! Und eine Garantie, dass zunehmendes Alter ohne gesundheitliche und körperliche Probleme vor uns liegt gibt es auch nicht!!

### **37. Auf der Suche nach wahrer Freiheit:**

Wenn Kinder älter werden, dann suchen Sie nach dem Sinn des Lebens. Sie werden das kindliche Vertrauen ablegen und die Werte der Erwachsenen hinterfragen. Sie werden auch die Werte der eigenen Eltern hinterfragen. Werden die Werte der Eltern einer solchen Hinterfragung (Prüfung) durch die eigenen Kinder standhalten? Wenn das nicht der Fall ist, dann könnte es sein, dass sich die Kinder für andere Werte öffnen. Ob diese Werte dann besser sind als die Werte der Eltern ist fraglich. Um dies zu vermeiden, müssen die Eltern Werte haben, die belastbar sind (= die jeglicher Prüfung standhalten). Solche Werte sind nur bei Jesus Christus zu finden. Wer die Sinnsuche des Lebens konsequent zuende führt, der muss zu Jesus Christus und seinem Wort (die Bibel) kommen. Die Tatsache, dass viele Menschen nicht zu Jesus Christus finden, verdeutlicht, dass die Suche nach dem Sinn des Lebens nicht zuende geführt wurde. Man ist den Dingen nicht auf den Grund gegangen. Eventuell hat man sich selbst ein Lebenskonzept gemacht und ist nicht bereit, dieses Konzept kritisch zu überprüfen. Man gibt sich mit Halbwahrheiten und Illusionen zufrieden. Und damit man nirgendwo anstößt, vertritt man die Meinung, dass jeder seine eigene Wahrheit finden muss. Die Bibel lehrt so etwas jedoch nicht. Alle selbst gemachten Lebenskonzepte werden eines Tages wie ein Kartenhaus zusammenfallen. Deswegen ist es sehr wichtig, dass man sein eigenes Lebenskonzept ehrlich überprüft. Wenn man bereits Jahrzehnte an einem eigenen Lebenskonzept gearbeitet hat, so hat man oft Angst davor, dass dieses Lebenskonzept sich als falsch erweisen könnte. Deswegen zieht man es vor, dieses Lebenskonzept lieber nicht mehr zu hinterfragen. Ein trügerischer Gedanke, wenn man berücksichtigt, dass jeder einmal vor dem Richterstuhl Gottes stehen muss. Es wäre soviel

besser, wenn die selbst gemachten Lebenskonzepte, welche nicht auf Gottes Wort und Jesus Christus allein aufgebaut sind, noch in diesem Leben hinterfragt werden. Zu den „eigenen“ Lebenskonzepten gehören selbstverständlich auch alle „selbst“ angenommenen Lebenskonzepte gewisser religiöser Systeme, wie etwa das unbiblische Lehrkonzept der Exklusiven Brüder Versammlungen oder der Wachturmzeugen (Jehovas Zeugen) oder das reformatorisch-lutherische Lehrkonzept oder das reformatorisch-calvinistischen Lehrkonzept. Man ist übrigens als junger Mensch in der Regel offener für eine kritische Hinterfragung seines Lebenskonzeptes wie im eher festgefahrenen Alter, Ausnahme bestätigen aber die Regel und finden auch statt.

Wirkliche Freiheit finden wir nicht in den verschiedenen religiösen Gruppen, die mehr oder weniger offensichtliche Sonderlehren vertreten. Sobald eine religiöse Gruppe Lehren vertritt, die nicht eindeutig aus Gottes Wort kommen und diese Lehren jedem Mitglied als verbindlich vorschreibt, liegt keine Freiheit mehr vor. Wahre Freiheit liegt auch nicht vor, wenn Menschen an andere Menschen geistlich gebunden werden. Wenn jeder Mann direkt Christus als sein Haupt hat (1Kor 11.3), wie kann er es dann zulassen, dass ein anderer Mensch sich dazwischen schieben darf? Natürlich versuchen die Irrlehrer mit einigen Bibelstellen ihre Position als Vorgesetzte einen biblischen Anstrich zu geben. Wie in den anderen Kapiteln gezeigt, ist solch eine hierarchische Machtposition biblisch in unserer Heilszeit nicht haltbar. Es geht ja in der Bibel bei den Vorstehern gar nicht um Macht, sondern um Dienste. Es geht in unserer Heilszeit auch nicht um eine offizielle und öffentliche, durch Menschen durchgeführte, Benennung oder Einsetzung in solch ein Amt. Sondern es geht darum, dass Gott durch seinen Heiligen Geist jemanden ohne menschliche Benennung zu einem Dienst gebraucht, für den Gott ihn erwählt hat. Wer den Heiligen Geist hat, der wird erkennen, ob der Dienst eines anderen Christen von Gott kommt oder nicht. Managementchristentum von ernannten Leitern kommt aber nicht von Gott und hat keine biblische Grundlage.

R. Franz schreibt in seinem Buch (Auf der Suche nach christlicher Freiheit, S. 573): *„Wenn wir von uns aus Interesse an anderen zeigen, ihnen die Hand reichen und Gutes tun wollen (unabhängig davon, ob es wiedervergolten wird), wird der Bereich unsere Freiheit nicht etwa kleiner. Dann nimmt sie das größte Ausmaß an und schöpft alle Möglichkeiten aus. In einer unvollkommenen Welt erfordert es Zuversicht, das zu glauben und danach zu handeln. Wer sich nur aus einer Form der geistigen Versklavung frei macht, um dann Tag für Tag ein Leben zu führen, das durch Genuss gekennzeichnet ist, ist bloß aus einer Art der Sklaverei in eine andere gegangen. Wenn wir unsere Freiheit nicht dazu gebrauchen, Liebe und Glauben auszuleben, so leben wir eingeengt und leiden an einer Art Tunnelblick. Wir haben keinen weiten Horizont, sondern sehen nur die eigenen Interessen, Bestätigungen und Bestrebungen. Das macht uns zum Spielball von inneren und äußeren Kräften, die langsam, aber sicher unsere Persönlichkeit und ihre Möglichkeiten beherrschen und verengen. Unser Leben wird dadurch nicht wertvoller. Stattdessen wird das Genussuchen ihm nur seinen eigentlichen Wert und Sinn nehmen und es leer machen. Wenn wir als Christen einmal frei geworden sind, sind wir zum Glück nicht mehr in ein starres System gesperrt, das bestimmte Regeln dafür vorschreibt, wie unsere Liebe sich äußern soll. Sie ist eine Frucht des Geistes Gottes, und wir können sie frei und ungezwungen zum Ausdruck bringen....S.575: Es kann auch die Tendenz bestehen, die Freiheit in extremer Weise auszuleben und daraus bloße Verantwortungslosigkeit und Zügellosigkeit zu machen. Im ersten Jahrhundert wirkte Paulus unter Menschen, die oft in zwei extremen Lagern standen – die einen traten für striktes und starres Festhalten am Gesetz ein, die anderen benutzten ihre Freiheit als Christen zur Entschuldigung ihrer Gesetzlosigkeit und setzten an die Stelle eines strengen Legalismus ein geistloses Alles-ist-erlaubt ohne Maßstäbe. Es erfordert damals wie heute geistige Ausgeglichenheit, diese Extreme zu meiden.“*

Der Zustand der Freiheit ist Chance und Test zugleich. Gott prüft uns daran, ob wir mit der Freiheit verantwortungsvoll umgehen.

### 38. Umgang mit Geld:

Beim Umgang mit Geld werden Fehler gemacht, weil man nicht im Wort bleibt (Joh 8.31-32) und weil einige Prediger verstärkt auf das Portemonnaie predigen. Einige Grundsätze beim Umgang mit Geld können uns vor einigen Fehlern bewahren.

#### 1. Der entscheidende Aspekt:

Mt 19.21: „Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so gehe hin, verkaufe deine Habe und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach.“

Grundsätzlich gilt für die Auslegung eines Bibelverses, dass man den Kontext mehrmals lesen sollte und auch andere Aussagen der Bibel zu diesem Thema berücksichtigen sollte. Ein Fachoberschullehrer hat mal gesagt: „Studieren heißt: Solange lesen, bis man es verstanden hat.“ Es ist besser, wenn man sich vertieft dem Wort Gottes zuwendet, um zur richtigen Erkenntnis zu kommen. Falsch ist es, wenn man einige aus dem Zusammenhang gerissene Aussagen ungeprüft annimmt.

Nun zu Mt 19.21: Wer den Kontext liest, wird erkennen, dass es hier um die entscheidende Weichenstellung im Leben eines Menschen geht. Es geht darum, wie man ewiges Leben bekommt. Es gibt Dinge, die Menschen davon abhalten, sich ganz Jesus anzuvertrauen. Aber, wenn es um das ewige Leben geht, darf kein Preis zu hoch sein. Unser Herz gehört dem Mann von Golgatha, der uns liebt, der die Schmerzen auf sich genommen hat und für unsere Sünden gelitten hat. Die Dinge, die davon abhalten sich ganz Jesus anzuvertrauen können unterschiedlich sein:

- Einige Menschen schämen sich und wollen Jesus nicht bekennen (Mt 10.32-33).
- Andere Menschen wollen sich nicht um Jesu Willen von nahe stehenden Verwandten entzweien lassen (Mt 10.34-40).
- Und wiederum andere Menschen hängen an ihren Reichtum (Mt 19.16-30).
- Andere Gründe.....

Mit Mt 19.21 wird verdeutlicht, dass das ewige Leben mehr Wert ist, als einige Jahre Reichtum auf dieser Erde. Bei demjenigen, bei dem es wirklich der Reichtum ist, der davon abhält sich Jesus ganz anzuvertrauen, der sollte besser den Reichtum an die Armen abgeben, damit der Reichtum kein Hinderungsgrund mehr ist.

Wer den Text Mt 19.16-30 genau liest, der wird auch feststellen:

- Dass dort nicht geschrieben steht: Man soll sein ganzes Geld dem Prediger oder der Gemeinde oder der Missionsgesellschaft geben. Man soll es den Armen geben. In unseren derzeitigen Sozialstaat gibt es keine Armen, hier wird jeder durchgefüttert. Wirklich Arme, die am verhungern sind gibt es in fernen Ländern (oft sind es moslemische Länder), jedoch sind die Organisationen die dort Geld verteilen oft korrupt. Viele Hilfen aus den reichen Ländern zerstören sogar die Infrastruktur in den armen Ländern. Also so einfach ist das heute nicht Geld an Arme zu geben. Zusätzlich tun wir das alle indirekt bereits durch den Staat, der unsere Steuern auch für Hilfsprojekte weltweit einsetzt.
- Dass dort nicht geschrieben steht: Man soll sein ganzes Geld jemand anderes geben, der es dann für gute oder weniger gute Zwecke verwendet. Die Aufgabe, dass Geld für die Armen zu verwenden, bleibt Deine eigene Aufgabe. Jemand anderes, wird mit Deinem Geld nie so sorgsam umgehen, wie Du es selbst tun könntest. Es geht ja gerade darum, dass DU frei wirst, um ganz zu Jesus zu kommen. Deswegen ist es wichtig, dass Du diese Aufgabe selbst übernimmst.

Nochmal: Es geht darum, dass Du zu Jesus ganz kommst, also die Wiedergeburt erlebst. Es geht nicht darum, dass Du ganz zu einer gewissen christlichen Gruppierung kommst.

#### 2. Ein weiterer Aspekt:

Jak 5.1-6: „Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommt! Euer Reichtum ist verfault, und eure Kleider sind mottenfräßig geworden. Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zum Zeugnis sein wider euch

*und euer Fleisch fressen wie Feuer; ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen. Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, der von euch vorenthalten ist, schreit, und das Geschrei der Schnitter ist vor die Ohren des Herrn Zebaoth gekommen. Ihr habt in Üppigkeit gelebt auf der Erde und geschwelgt; ihr habt eure Herzen gepflegt wie an einem Schlachttage. Ihr habt verurteilt, ihr habt getötet den Gerechten; er widersteht euch nicht.“*

Welche Art von Reichtum wird hier verurteilt? Es geht hier um Firmenbesitzer, die ihren Arbeitern den Lohn vorenthalten. Eine kriminelle Handlung! Es geht nicht darum, dass ein Arbeiter und Familienvater, der Verantwortung übernimmt und für die Seinigen sorgt (1Tim 5.8) und sich auch um eine adäquate Altersabsicherung bemüht, unbiblich handelt. Als *adäquat* halte ich, wenn man im Alter weder der Gesellschaft noch den eigenen Kindern zur Last fällt (1Thess 4.11-12) und noch die Möglichkeit hat anderen zu helfen. Im gewissen Rahmen muss man auch die Brüchigkeit des gesellschaftlichen Rentensystems berücksichtigen, welches heute einfach anders ist, als zur biblischen Zeit und auch anders ist als vor wenigen Jahrzehnten (Spr 27.23-27, Pre 5.9). Eine Grundabsicherung darf jedoch nicht zum Luxus gemäß Mt 6.19-21 führen. Unser Herz soll an den Gütern nicht kleben und Jesus soll die erste Priorität haben (Ps 62.10, Ps 119.36, Spr 11.28). Letztlich muss jeder Jünger selbst vor Gott überlegen, was für ihn persönlich dran ist. Dabei sollte man sich nicht von anderen Menschen irritieren lassen. Leider geschieht dies öfters, dass Organisationen ihre Mitglieder dazu manipulieren, in gewisse Ideologien zu investieren, die einer biblischen Prüfung nicht standhalten. Ein Beispiel sollte uns die Augen öffnen:

Raymond Franz, ein ehemaliger Zeuge Jehovas, schreibt in seinem ersten Buch einiges über seinen Freund Ed Dunlap. Die Führung der Wachturmgesellschaft hat Ed Dunlap rausgeschmissen. Zitat aus Raymond Franz, *Der Gewissenskonflikt – Menschen gehorchen oder Gott treu bleiben?*, Claudius Verlag München, ISBN 3-532-62074-X, Seite 275: *„Die Mitglieder des Komitee erkannten sicher alle, welch tiefe Liebe Edward Dunlap zu Gott, zu Christus, und zur Bibel hatte, und dennoch glaubten sie, gegen ihn entscheiden zu müssen. Und weshalb? Sie kannten die vorherrschende Denkweise innerhalb der leitenden Körperschaft, die sich in den Äußerungen des Vorsitzenden-Komitees spiegelte. Die Treue zur Organisation forderte von ihnen, das zu tun, denn dieser Mann konnte und wollte nicht alle Behauptungen und Auslegungen dieser Organisation schlucken. So entzogen sie Ed Dunlap die Gemeinschaft und forderten ihn auf, das Bethel zu verlassen, das sein Zuhause gewesen war. Er kehrte nach Oklahoma City zurück, wo er aufgewachsen war und wo er, während ich dies niederschreibe, mit 72 Jahren für sich und seine Frau den Lebensunterhalt als Tapezierer verdient, so wie er es einst getan hatte, bevor er seine vierzig Jahre Vollzeitdienst für die Watch Tower Bible and Tract Society begann. Wie diejenigen, die die eigentliche Verantwortung dafür tragen, sich Gott abends im Gebet nahen und sagen können „Sei barmherzig mit uns, so wie auch wir anderen gegenüber barmherzig gewesen sind“, das ist mir ein Rätsel.“*

Dieses Beispiel zeigt, wie gefährlich es sein kann, wenn man sich einer christlichen Gruppe anschließt, ohne am Anfang tiefgründig die Lehren der christlichen Gruppe anhand des Wortes Gottes zu überprüfen. Man investiert Zeit, Geld und Kraft in eine Gruppe, von der man glaubt, dass sie die biblischen Lehren korrekt vertritt. Wenn man nach einigen Jahren oder Jahrzehnten merkt, dass etwas nicht stimmt, was passiert dann? Man wird einfach rausgeschmissen. Wenn der Rausschmiss im hohen Alter stattfindet und man nicht versichert war, wie im Beispiel von Ed Dunlap, dann muss man mit über 70 Jahren wieder arbeiten gehen, um leben zu können. Dennoch, es ist besser, seine Güter (die starken Arbeitsjahre, die Rente) zu verlieren und seine Seele als Beute davon zu tragen (Jer 38.2, Jer 39.15-18, Jer 45.1-5, 1Pe 1.9).

### 3. Noch ein Aspekt:

Ohne das Thema erschöpfend zu diskutieren sei auf Rö 13.8 hingewiesen: *„Seid niemand irgendetwas schuldig.“*

Christen sollten keine (echten) Schulden machen.

#### 4. Der Aspekt der Quelle:

In einigen Fällen, ist die Quelle, *derjenige – der eine Lehre verkündigt*, nicht ganz sauber. Dazu zwei Beispiele:

- a) An anderer Stelle wurde bereits darauf hingewiesen, dass Christen nicht unter dem Gebot des Samstags (Sabbath) stehen. Es sind mir persönlich 3 ältere Herren bekannt, die keine Adventisten sind und nicht mehr unter der Last der Arbeit stehen und welche keine Kinder haben (einer von den 3 hat einen erwachsenen Sohn). Diese Herren verkündigen nun, dass Christen den Samstag halten müssen. Es ist natürlich leicht, wenn man 7 Tage pro Woche frei hat, auf dem Samstag als Einkaufstag und zur Erledigung einiger Arbeiten zu verzichten. Aber wie soll dies ein Familienvater machen, der einen schweren Beruf nachzugehen hat und kleine Kinder hat? Wie gut, dass Gottes Wort die Haltung des Sabbaths für Christen nicht fordert (Joh 8.31-32).
- b) Es ist leicht, wenn ein lediger christlicher Prediger verlangt, dass alle Christen alles Geld (Rücklagen) abgeben müssen. Jemand, der keine Sorge zu tragen hat für die Seinigen, weil er keine Frau und keine Kinder hat, der kann leicht so sprechen. Eine solche Quelle sollte man jedoch nicht als akzeptabel hinnehmen. Das gesamte Wort Gottes stützt eine solche Lehraussage nicht. Von Lydia wird berichtet, dass sie ein eigenes Haus hatte (Apg 16.15). Es gibt keine Hinweise, dass sie das Haus verkaufen musste.

5. Wenn man Geld gibt, dann sollte man prüfen ob die, denen man Geld gibt, lehrmäßig richtig stehen und ob wirkliche Not vorhanden ist. Man sollte sich nicht täuschen lassen.

6. Vermögen soll sich in kleinen Einheiten (handweise) allmählich aufbauen (Spr 13.11).

### 39. Politik / Schwören / Militärdienst:

Politik: Gemäß Joh 18.36 ist das Reich Jesu nicht von dieser Welt. Deswegen sollte man seine Zeit nicht mit Politik, Militärdienst, etc. vergeuden. Wer in der weltlichen Politik etwas bewegen will, dem kostet dies extrem viel Zeit. Durch die Wiedergeburt haben wir das Bürgerrecht im Himmel bekommen (Ps 119.19, Phil 3.20, Heb 3.1). Weil der Himmel nun unsere Heimat geworden ist, leben wir auf diese Erde im Feindesland und als Gastarbeiter. Wir haben als Christen kein Recht und kein Auftrag uns in fremde Sachen (Politik) einzumischen (1Pe 4.15). Ein Christ ist ein Botschafter an Christi statt hier auf Erden (2Kor 5.20). Als Botschafter hat man die Interessen und die Botschaft des eigenen Heimatlandes im Gastland zu vertreten. Wie z.B. ein kanadischer Botschafter sich nicht in die innenpolitischen Angelegenheiten des Gastlandes Deutschland einzumischen hat, sondern lediglich die Interessen Kanadas zu vertreten hat, so haben sich Christen als himmlische Botschafter auch nicht in die Politik dieser Welt (Gastland) einzumischen. Anschaulich wird dies am Beispiel von Lot (1M 19.1-38). Lot saß im Tore Sodoms (1M 19.1). Wer in den Toren einer Stadt saß, der beteiligte sich an die Politik. Zumindest dachte wohl Lot, dass er einen guten Einfluss auf die Politik ausüben konnte. Jedoch wurde er nicht ernst genommen, als die Engel bei ihm waren und er das Evangelium sagte (1M 19.14).

Schwören: Gemäß Jak 5.12 sollen Christen überhaupt nicht Schwören (Eide ablegen, sich verteidigen lassen). Vor weltlichen Gerichten und Instanzen ist es in vielen Ländern erlaubt aus religiösen Gründen das Schwören abzulehnen. Als Zeuge soll man immer die Wahrheit sagen (Spr 19.5+9).

Militärdienst: Gemäß Mt 26.52 haben Christen kein Recht zur Waffe zu greifen. Dies geht auch klar aus dem Gebot hervor: „*Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst*“ (Mt 5.43-48, Mt 19.19, Mt 22.39, Mt 28.19-20, Lk 10.27, 1Thess 3.12, Tit 3.2). Wenn man seinen Nächsten im Krieg tötet, dann kann dies nicht Liebe sein. Jesus Christus verdeutlicht dies

noch einmal in Mt 7.12: „*Alles nun, was immer ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, also tut auch ihnen; denn dies ist das Gesetz und die Propheten*“. Wer Rö 13.1-10 vollständig liest, der wird erkennen, dass der Staatsgehorsam dem Gottesgehorsam untergeordnet ist (Apg 5.29). Bitte Rö 13.1-10 nachlesen! Den Befehl zu töten dürfen Christen nicht folgeleisten (Apg 5.29, Rö 13.9). Zum Thema Militärdienst stelle man sich mal folgende Situation vor: „*Deutsche Christen sagen während ihres Auslandsurlaubs anderen Menschen das Evangelium von Jesus Christus. Wenige Wochen später werden diese deutschen Christen als Reservisten eingezogen um in dem Urlaubsland im Rahmen einer internationalen Armee (z.B. NATO) militärisch zu kämpfen. Dort erschießen sie dann die zu Jesus gekommenen Jünger, die sie zuvor missioniert hatten (Apg 5.29, Mt 26.52, Rö 13.9)*.“ Auch die Aussage Johannes des Täufers in Lk 3.14 „*Begnüget euch mit eurem Solde*“ ist keine Rechtfertigung für den Militärdienst, weil diese Aussage heilszeitlich vor der Ausgießung des Heiligen Geistes und damit vor dem Neuen Bund gemacht wurde (Mt 11.11, Apg 2.1-4). Weiterhin ist es gegen Gottes Wort, wenn man in dem Endzeitkrieg gegen Israel (Jerusalem) kämpft (Hes 38.1-39.29, Sach 12.9, Sach 14.12). Grundsätzlich bedeutet das aber nicht, dass ein Land keine Armee haben darf. Der Anteil der Wiedergeborenen in einem Land ist vermutlich extrem klein. Das Bild, welches die Freikirchen vermitteln ist schlicht Quatsch, dass nämlich die Freikirchler gerettete Christen sind und alle anderen nicht. Persönliche Meinung: Die Summe aller Freikirchler in Deutschland ist sicher < 0,5% der Bevölkerung, also < 400.000 von 82 Millionen in Deutschland. Aber Freikirchler sind ja auch Irrlehrer, wie wir das schon in dem ganzen Text dargestellt haben. Deswegen wäre eine realistische Zahl der Wiedergeborenen ca. 1% der Freikirchler also ca. 4.000 Menschen in Deutschland. So schlimm sieht die Wirklichkeit meiner Meinung nach aus. Von diesen ca. 4.000 Christen sind ca. 1000 wehrfähige Männer. Wenn diese 1000 Männer in der Bundeswehr fehlen, dann kann die Bundeswehr dennoch die Landesgrenzen sichern.

#### 40. Der Islam:

Die Lehre des Islams beruht auf dem Koran. Im Koran wird den Moslems vielfach befohlen alle Nicht-Moslems zu töten. Zum Beispiel die Koran-Sure für Selbstmordterroristen Sure 4.75:

„*Laßt also solche für Allahs Sache kämpfen, die das irdische Leben hinzugeben gewillt sind für das zukünftige. Und wer für Allahs Sache ficht, ob er fällt oder siegt, Wir werden ihm bald großen Lohn gewähren.*“

Daraus resultiert auch die gewalttätige Ausbreitung des Islams in vielen Ländern der Erde. Weil die Verszählung im Koran nicht einheitlich geregelt ist, können in verschiedenen Koran Ausgaben einzelne Sätze (Suren) bis zu +/- 5 Sätze verschoben sein. Im Folgenden ist eine Liste zu sehen, welche die Koranstellen zeigen, die zur Gewalt an Nicht-Moslems und sogar zum Mord an Nicht-Moslems aufrufen. Die Sureangaben stammen aus der Koran Ausgabe „Koran, Herausgegeben von Hazrot Mizra Tahir Ahmad, 1998, Iman und Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat, ISBN 3-921458-005“. Sie wurde also von Moslems selbst herausgegeben.

Sure: 2.179, Sure: 2.217, Sure: 4.75, Sure: 4.90, Sure: 4.92, Sure: 8.13, Sure: 8.40, Sure: 9.5, Sure: 9.13, Sure: 9.29, Sure: 9.111, Sure: 48.17, Sure: 61.12.

Beispielsweise heißt es in Sure 4.90: „*...Nehmet euch daher keinen von ihnen zum Freund, ehe sie nicht auswandern auf Allahs Weg. Und wenn sie sich abkehren, dann ergreift sie **und tötet sie**, wo immer ihr sie auffindet...*“

Dies ist eine klare Aufforderung Menschen zu töten, die keine Moslems werden möchten. Während Allah Mörder benötigt um sein Reich aufzubauen, sollen die Christen den Moslems das Evangelium sagen, damit Moslems gerettet werden vor der Hölle. Christen dürfen dabei keine Gewalt anwenden wie die Moslems, denn Jesus sagte Mt 5.44: „*Liebet eure Feinde,*

*segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und betet für die, die euch beleidigen und verfolgen.“*

Wenn Moslems den biblischen Glauben an Jesus annehmen, so werden sie oft von anderen Moslems gemäß Sure 4.90 getötet. Moslems sind in ihren Ländern (z.B. Türkei, Iran, Pakistan) nicht tolerant und verbieten christliche Versammlungen. Jedoch werden Moslems toleriert, wenn sie in westlichen Ländern Moscheen bauen. Hier wird nicht mit gleichen Maß gemessen, sondern es geht um die Zerstörung des christlichen Abendlandes.

In Sure 3.107+108 sagt der Koran: *„An dem Tage, da manche Gesichter weiß sein werden und manche Gesichter schwarz, wird zu jenen, deren Gesichter schwarz sein werden (gesprochen): „Wurdet ihr ungläubig, nachdem ihr geglaubt hattet? So kostet die Strafe für euren Unglauben.“ Jene aber, deren Gesichter weiß sein werden, werden in Allahs Gnade sein; darin werden sie verweilen.“*

Gemäß dem Koran werden keine dunkelhäutigen (schwarze) Menschen gerettet, sondern nur hellhäutige (weiße) Menschen werden gerettet. Solch eine Verurteilung aufgrund der Hautfarbe gibt es bei dem Gott der Bibel nicht.

Der Islam und das echte Christentum beten verschiedene Götter an. Der Gott des Koran (Allah) ist nicht der Gott der Bibel (der Vater des Herrn Jesus Christus). Denn Allah hat keinen Sohn (Sure 9.30). Weil es nur einen wirklichen Gott gibt, ist Allah kein Gott. Allah hat nicht die Liebe zu den Menschen, wie sie in Joh 3.16 und in Joh 15.13 steht.

Joh 3.16: *„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.“*

Joh 15.13: *„Größere Liebe hat niemand, als diese, dass jemand sein Leben lässt für seine Freunde.“*

Der Islam ist eine Religion, in welcher der Gott des Koran (Allah) von dem Moslem verlangt, dass der Moslem seinen Sohn für Allah in den Tod gibt (Sure 4.75 u.a.). Im wahren Christentum gibt der wahre Gott seinen eigenen Sohn in den Tod um Sünder vor der Hölle zu retten (Joh 3.16, Joh 15.13). In der Bibel wird der Teufel als *„ein Menschenmörder von Anfang an“* beschrieben, der auch *„der Vater der Lüge“* (Täuscher) ist (Joh 8.44).

Im Koran steht, Sure 5.52: *„O die ihr glaubt! Nehmet nicht die Juden und die Christen zu Freunden. Sie sind Freunde gegeneinander. Und wer von euch sie zu Freunden nimmt, der gehört fürwahr zu ihnen.“*

In Sure 9.29 heißt es: *„Kämpfet wider diejenigen aus dem Volk der Schrift, die nicht an Allah und an den jüngsten Tag glauben und die nicht als unerlaubt erachten, was Allah und sein Gesandter als unerlaubt erklärt haben, und die nicht dem wahren Bekenntnis folgen, bis sie aus freien Stücken Tribut entrichten und ihre Unterwerfung anerkennen.“* Dies ist also der Glaube des Islam, dass Moslems die Herren sind und Christen und Juden ihre Sklaven.

#### **41. Taufe / Wiedergeburt:**

Irrlehren sind deshalb gefährlich, weil sie auf dem ersten Blick völlig normal erscheinen. Wie jede Verführung will die Irrlehre nicht erkannt werden. Eine Methode um dies zu erreichen, ist, wenn man etwas Richtiges mit dem Falschen vermischt. Gefährlicher sind jedoch die Irrlehren, bei denen wenig Falsches mit viel Richtigem vermischt ist und die Irrlehrer permanent das Wort Gottes zitieren. Denn diese Art von Irrlehre ist nur schwer zu durchschauen. Letztlich ist es Gnade, wenn man nicht verführt wird.

Eine schwer zu erkennende Irrlehre ist die Lehre der Taufgnostiker. Die Taufgnostiker vertreten folgende Lehre:

1. Nur in der Wassertaufe bekommt man Sündenvergebung.
2. Die Wassertaufe ist heilsnotwendig.
3. Nur durch die Wassertaufe wird man ein Kind Gottes.
4. Nur in der Wassertaufe bekommt man den Heiligen Geist.



Wenn man das Wort Gottes oberflächlich betrachtet, oder nur der Erklärung der Taufgnostiker Gehör schenkt, könnte man tatsächlich zu deren Ergebnis kommen. Die Frage ist also, stimmt die Lehre der Taufgnostiker mit dem ganzen Wort Gottes überein?

Zur Behauptung 1: *Nur in der Wassertaufe bekommt man Sündenvergebung*: Wer mit Hilfe einer Konkordanz die Bibelstellen über „Sünden/vergeben“ nachschlägt, erkennt, dass es Sündenvergebung nur bei Christus selbst gibt und nicht durch eine äußerliche Taufhandlung. Z.B. Mt 9.2-9, Mk 2.5-13, Lk 5.20-25, Lk 7.47-49, Kol 3.13, 1Joh 1.9, 1Joh 2.12.

Zur Behauptung 2: *Die Wassertaufe ist heilsnotwendig*: In Apg 16.30 fragt der Gefängnisaufseher, was er tun muss, um gerettet zu werden. Paulus und Silas sprachen (einstimmig) in Apg 16.31: „*Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus*“. Paulus und Silas haben sicherlich auf diese wichtige Frage nicht nur mit der halben Wahrheit geantwortet. Es wird von Paulus und Silas keine weitere Bedingung genannt, die für die Errettung notwendig wäre. Heilsnotwendig ist ALLEIN DER GLAUBE AN DEN HERRN JESUS (ganzes Vertrauen auf Jesus Christus). Selbstverständlich wird ein Mensch, der zum Glauben an Jesus Christus gekommen ist, sich auch Taufen lassen. Jedoch ist die Taufe nicht als Heilsnotwendigkeit genannt. In Mk 16.16 wird gesagt, dass verdammt wird, wer nicht glaubt. Wieder ist es der Glaube, der letztlich entscheidet, denn sonst hätte ja dort stehen müssen, dass verdammt wird, wer nicht getauft ist. In Lk 23.43 bezeugt Jesus dem Schächer am Kreuz, dass er mit Jesus im Paradies sein wird, obwohl der Schächer nicht getauft war, also gemäß der Taufgnostikerlehre nicht die Voraussetzungen für das Heil hatte. Hier sollte man erkennen, dass der Mensch gerettet ist, dem Jesus dies zuspricht.

Zur Behauptung 3: *Nur durch die Wassertaufe wird man ein Kind Gottes*: Joh 1.12-13 widerlegt eindeutig die Taufgnostikerlehre. Kind Gottes wird man, wenn man an den Namen Jesus glaubt (Joh 3.3, 3.5, 3.7, 1Joh 5.1)

Zur Behauptung 4: *Nur in der Wassertaufe bekommt man den Heiligen Geist*: Apg 10.46-47 widerlegt die Taufgnostikerlehre. Weiterhin bestätigt Eph 1.13, dass wir Christen versiegelt wurden mit dem Heiligen Geist, als wir zum Glauben kamen. Zum Glauben kommt man durch Bekehrung und Wiedergeburt, nicht durch die äußerliche Wassertaufe!

Die Wassertaufe ist gemäß der Bibel ein Zeugnis für das, was inwendig im Menschen bei der Wiedergeburt durch Gott bereits geschehen ist. Als Ausnahme kann Apg 2.38 angesehen werden für Menschen, die aus Gottes ersten Bund (natürliches Israel) kommen und in Gottes zweiten Bund (Christen) eintreten möchten. Auch bei diesen Israelis (Juden) musste im Bezug auf ihrer Haltung zu Jesus Christus ein völliger Gesinnungswandel (Wiedergeburt) stattfinden.

Zum weiteren Verständnis: Der natürliche Mensch ist religiös. Er möchte seine Errettung selber machen. Dadurch kam z.B. der Turmbau zu Babel zustande (1M 11.1-9), als der Mensch aus eigener Kraft zu Gott kommen wollte (Selbsterlösung!). Heute tun Menschen das gleiche, durch Werksgerechtigkeit oder das Halten anderer Dinge z.B. Sabbath oder Taufe, oder die Zugehörigkeit zu einer gewissen Organisation. Diese Dinge nehmen dann, entgegen dem Wort Gottes, heilsentscheidenden Charakter an. Fragt man diese Menschen nach ihrer Begegnung mit Jesus (Wiedergeburt, Joh 14.21) so antworten sie mit ihrer eigenen religiösen Tat (Taufe, etc.). Weil sie Jesus nicht erkannt haben (Joh 17.3), können sie auch nichts über die biblische Wiedergeburt berichten. Taufgnostiker vertreten einen reinen Verstandesglauben. Die biblisch erlebte Wiedergeburt versuchen Taufgnostiker zu zerstören, indem sie versuchen, mit Bibelstellen und vielen theoretischen Erklärungen dem Kind Gottes die Wiedergeburt abzusprechen. Sie verherrlichen nicht Jesus, wie es die Schrift tut (Joh 5.23). Das Taufevangelium ist ein anderes unbiblisches Evangelium und muss deshalb abgelehnt werden (2Kor 11.4). Jesus sagt in Joh 10.27-28: „*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben,...*“ Jesus führt seine Kinder aus der Irrlehre heraus. Christen erkennen, dass die Stimme der Taufgnostiker nicht die Stimme ihres guten Hirten Jesu ist (Joh 10.1-5). Der Taufgnostiker kann deswegen nicht die Stimme Jesu hören, weil er nicht ein Schaf des guten Hirten ist. Die tieferen Beziehungen zu Jesus, wie es Joh 17.3 sagt, bleiben dem Gnostiker verhüllt. Das griechische Wort „*erkennen*“ in Joh 17.3, bezogen auf Jesus, ist das gleiche griechische Wort

„erkennen“, wie es in Mt 1.24-25 und Lk 1.34 für die intimste Beziehung zwischen Mann und Frau gebraucht wird. Es ist eine ganz tiefe Erfahrung zu Jesus (Symbiose mit Jesus, Vereinigung mit Jesus) gemeint, nicht nur ein verstandesmäßig erlerntes Wissen. So hat es auch Paulus erlebt, als er seine Begegnung mit Jesus hatte (Apg 9.3-19, Apg 22.6-16, Apg 26.13-18). Die Wiedergeburt ist nicht durch Menschen machbar, sondern sie muss durch Gott gnädig geschenkt werden. Wenn Gott nicht durch die Wiedergeburt uns errettet, bleiben wir in der Ewigkeit in der Verzweiflung, trotz Taufe (Werk) und Erkenntnis (Wissen). Wiedergeburt ist also, wenn man durch Christus mit Gott versöhnt ist. Christ wird man, indem man erkennt, dass man in Sünden kaputt geht, wenn Jesus uns nicht in diesem Leben von unserer Schuld freispricht und wir deshalb den Sohn Gottes bitten, dies zu tun (Mt 9.6). Die Bekehrung ist ein Überführtwerden vom Heiligen Geist (Rö 2.4). Es kommt dabei zu einem Totalzerbruch des Herzens (Ps 34.18-19, Ps 51.17-19, Jes 66.2), so dass man nicht mehr auf die eigenen Kräfte, Werke, etc. vertraut, sondern allein auf Jesus Christus. Mit der Wiedergeburt empfängt man den Heiligen Geist und ist in der Lage Gottes Reden in seinem Wort zu verstehen (Lk 24.31, Lk 24.45). Durch den Heiligen Geist werden Menschen zu Zeugen Jesu (Apg 1.8). Alle anderen Religionen sind keine Alternative zu Jesus Christus. Denn Sündenvergebung und ewiges Leben gibt es allein bei Jesus. Damit ist die Adresse genannt, an die sich der Mensch wenden muss, um gerettet zu werden. Mit der Wiedergeburt kommt der Frieden Gottes spontan in unser Herz. Und man merkt, dass man ein Kind Gottes geworden ist (Joh 1.12). Taufgnostiker können sich auch nicht damit rausreden, dass sie zusätzlich zur Wassertaufe auch an Jesus glauben. Denn an Jesus glauben auch die Dämonen und zittern, weil sie in die Verdammnis gehen (Apg 19.15, Jak 2.19). Verstandesmäßiges für wahr halten, dass Jesus mal gelebt hat, reicht nicht. Was ausschließlich reicht, ist **„Wiedergeboren in Christus“**. Nicht „glauben an“, sondern **„wiedergeboren in!“**, Glied am Leibe Christi sein, ist die einzig mögliche Erlösung. Somit beginnt das ewige Leben schon hier auf dieser Erde. Wiedergeboren werden wir allein durch Gottes Wort und seinen Heiligen Geist, welche uns zu Christus führen. Die heilige Begegnung mit Christus wurde von Gott vorbereitet. Es ist die gewaltigste Erfahrung, die man als Mensch überhaupt machen kann. Gemäß Hiob 33.29-30 spricht Gott jeden Menschen 2 oder 3mal so an, dass er das Evangelium von Christus verstehen kann. Hier hat jeder Mensch die Verantwortung und die Freiheit, sich für oder gegen Jesus Christus zu entscheiden. Gott zwingt uns nicht, die Freiheit und die Verantwortung bleiben uns in dieser wichtigsten Entscheidung unseres Lebens erhalten. Wohl dem, der sich in dieser heiligen Stunde nicht verhärtet (Heb 3.7-8). Denn Menschen, die in diesem irdischen Leben nicht zu Jesus finden, gehen in die Hölle, in die ewige Verdammnis (Trennung von Gott). Sie sind weg vom Angesicht Gottes für immer, da gibt es kein zurück mehr. Auch religiöse Menschen, wie Freikirchler, Taufgnostiker, Zeugen Jehovas, Allversöhner, Calvinisten die nicht biblisch wiedergeboren sind, gehen verloren. Diese religiösen Menschen betrügen sich selbst, weil sie das biblische Evangelium nicht annehmen wollen. Wer die Wiedergeburt erleben möchte – wer errettet werden möchte – der muss bereit sein alles andere los zu lassen und seine Hoffnung ganz allein auf Jesus Christus setzen (Mt 13.44-46). Wer die Wiedergeburt erlebt hat, kann nur dankbar in die Knie gehen und sagen *„Danke Herr Jesus, dass ich zu Dir kommen durfte“*. Wir haben Jesus aus Gnaden erkennen dürfen, nicht aufgrund eigener Vorleistung, Studieren oder Werke. Die Güte Gottes hat uns zur Buße geleitet (Rö 2.4). Jesus Christus muss uns die Augen öffnen, damit wir ihn erkennen (Lk 24.31). Jesus Christus muss uns das Wort Gottes öffnen (Lk 24.26-32). Die Freiheit bleibt uns jedoch erhalten. Es ist die gleiche Freiheit wie beim Sündenfall. Gott befähigt den total verderbten und geistlich toten Menschen noch einmal für eine kurze Zeit eine freie Entscheidung zu treffen. Er verdeutlicht die Konsequenz dieser Entscheidung für alle Ewigkeit (Himmel oder Hölle). Wir müssen unsere bedingungslose Kapitulation vor Gott zugeben. Viele sagen Nein und sind auf dem breiten Weg unterwegs ins ewige Verderben (Mt 7.13). Wollen wir allein Gott die Ehre geben (Jes 42.8)? Dies ist der einzige Weg. Wollen wir dies tun?? Oder wollen wir in unserer eigenen Gerechtigkeit vor dem Gott der Heiligkeit stehen? Da kommt keiner durch (Rö 3.10-12)!

Wenn wir uns Jesus ganz ausliefern und ihn HERR sein lassen in unserem Leben, erleben wir den fröhlichen Wechsel gemäß Gal 2.20: „*Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir.*“ Mein ich, das bin nicht mehr ich, sondern das ist Christus in mir, das muss ich wissen. Dies ist möglich geworden durch das Zentralgeschehen des christlichen Glaubens „Golgotha“.

#### **42. Vorentrückung oder Nachentrückung:**

Ob die Entrückung der echten Christen **vor** oder **während** oder **nach** der Drangsalszeit (2 x 3,5J=7J) stattfindet, wird immer wieder kontrovers besprochen. Die Antwort ist eindeutig die Vorentrückung (1Thess 4.14-5.11). Das Buch „*Das Wiederkommen von Jesus Christus und die Drangsalszeit*“ von Samuel Rice, ISBN 3-905335-30-1 hat diese Thematik tiefgründig anhand der Schriftstellen aus Gottes Wort erarbeitet. Das 95seitige Taschenbuch empfehle ich jeden, der noch keine klare Erkenntnis über die Vorentrückung hat. Die Lehre von der Augenblickserwartung (Joh 14.2-3, Apg 1.11, 1Kor 1.7, 1Kor 15.51-52, Philipper 3.20-21, 1Thess 1.9-10, 1Thess 4.16-17, 1Tim 6.14, Off 3.10, Off 22.17-21), besagt, dass der Herr Jesus zu jedem Augenblick (**jetzt!**) kommen könnte, um die echten Christen zu sich zu nehmen in die Wolken. Die Augenblickserwartung ist nur vereinbar mit der Vorentrückung. Die Vertreter der Nachentrückung müssen darauf beharren, dass erst viele Zeichen (z.B. die Gerichte der Offenbarung) stattfinden müssen bevor die Entrückung geschieht.

#### **43. Abfallen vom Glauben:**

a) Echt Wiedergeborene Kinder Gottes:

Ob wiedergeborene Christen verloren gehen können oder nicht, ist eine Frage, mit der sich viele Christen beschäftigen. Bei dieser Frage muss genau unterschieden werden zwischen dem Abfallen (Verlorengehen) von Menschen, die sich zum Christentum und sogar zu Christus bekennen, jedoch nie wiedergeboren wurden (Mt 7.21-23) und wiedergeborenen Kindern Gottes.

Die Antwort lautet: Ein wiedergeborenes Kind Gottes kann nie wieder verloren gehen. Es ist wirklich ABSOLUT UNMÖGLICH das ein wiedergeborenes Kind Gottes verloren geht. Entscheidend ist also, ob man wirklich wiedergeboren ist oder nicht. Diese Frage muss jeder unbedingt klären. Denn Namens-Christen (Bekenner ohne Wiedergeburt) gehen verloren.

Zitat aus dem Buch >>Können Gläubige verlorengehen<<: „*Einen zweiten Hinweis auf die Unumstößlichkeit der Errettung finden wir in Johannes 10, 27-30: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren ewiglich, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben. Ich und der Vater sind eins.“ Den Menschen, die zwar „Herr, Herr“ rufen, aber Christus nicht wirklich angehören, wird am Tag des Gerichts gesagt: „Ich habe euch nie gekannt.“ Von seinen Schafen sagt der Herr Jesus jedoch: Ich kenne sie. Kann er dann später zu einem solchen Schaf sagen, er habe es nie gekannt? Dieses Argument ist auch dann noch stichhaltig, wenn man den Rest dieser Schriftstelle so auslegt, wie die Anhänger der Lehre vom Abfallen es tun. Christus sagt: „sie gehen nicht verloren“; sie erwidern: „das gilt natürlich nur so lange, wie sie Schafe bleiben.“ Christus sagt:*

„Niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben.“ Dagegen wenden sie ein: „Aber sie können sich doch durch Unglauben dieser Hand entziehen.“ Das hat nichts mehr mit Schriftauslegung zu tun. Hier wird eine menschliche Schlussfolgerung dem klaren Wort Gottes gegenübergestellt. Aber unterstellen wir einmal einen Augenblick, dass diese

*zurechtgebogene Schlussfolgerung zulässig sei. Kann der Herr dann zu den Schafen seiner Herde, die er einmal kannte, sagen: „Ich habe euch niemals gekannt?“ Unmöglich!“*

Nun nehmen wir mal diesen unmöglichen, schlimmsten Fall an, dass ein wiedergeborenes Kind Gottes durch Unglauben, Sünde oder Irrlehre oder Gegenwärtiges oder Zukünftiges (Rö 8.38-39) sich gemäß Mt 25.11-12 draußen befinden würde. Dieses wiedergeborene Kind Gottes hat den Heiligen Geist (Eph 1.13) und ist dadurch in der Lage die Stimme des guten Hirten zu hören (Joh 10.27) und Gottes Reden in seinem Wort zu verstehen (Lk 24.25). Wie die menschliche Geburt, wenn sie einmal geschehen ist, nicht rückgängig gemacht werden kann, so kann auch die geistliche Geburt nicht rückgängig gemacht werden. Wer einmal geboren ist, der ist und bleibt geboren (Joh 3.3). Ein wiedergeborenes Kind Gottes würde deshalb nicht hochmütig an die Tür klopfen und sagen: „*Herr, Herr, tue uns auf!*“ (Mt 25.11). Sondern es würde draußen sein und sagen: „*Herr Jesus Du hast recht, egal wie Du handelst.*“ Ja selbst im Hades / in der Gehenna würde ein wiedergeborenes Kind Gottes ein zerbrochenes Herz haben und beten: „*Herr Jesus ich liebe Dich und Du handelst richtig, auch wenn ich das nicht verstehe.*“ Gott wohnt im zerbrochenen Herzen (Jes 57.15). Der Herr Jesus (Joh 14.20+23) und der Heilige Geist (Joh 14.17, Rö 8.9) sind in diesem Kind Gottes. Gott wird den Herrn Jesus Christus nicht draußen lassen oder in den Hades /Gehenna lassen. Er wird nicht in der Hölle ein zweitesmal leiden in seinen Kindern. Die Lehre, dass Wiedergeborene verloren gehen können, kommt vom Feind. Aber die Frage „*bin ich wiedergeboren?*“ bleibt. Hat der Herr Jesus zu mir gesprochen? Hat er mich erlöst? Diese Frage muss jeder selbst klären. Geh zu Jesus Christus im Gebet, der auf Golgatha für dich gelitten hat. Lese in seinem Wort. Unser Gott hat den Tod besiegt, er lebt und wird zu dir sprechen.

Wer sich tiefer mit der Frage des Abfallens beschäftigen möchte, der sei auf folgendes Taschenbuch verwiesen: „*Können Gläubige verlorengehen*“ erschienen 1986 als 2. Auflage im Verlag „*Christliche Schriftenverbreitung, An der Schloßfabrik 30, D-42499 Hückeswagen*“.

b) Nicht wirklich wiedergeborene Bekenner:

Es gibt die große Masse der nicht wiedergeborenen Bekenner. Diese Menschen sind nicht wiedergeboren, bekennen sich jedoch zum Christentum, manchmal sogar zum Wort Gottes und zu Jesus Christus. Diese Menschen betrügen sich selbst. Jesus Christus spricht von diesen Menschen:

Off 3.16: „*Also, weil du lau bist und weder kalt noch warm, so werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.*“

Es kommt die Zeit, dass die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird (Rö 11.25). Dann kommt die Entrückung der echten Gläubigen (1Thess 4.16-18). Durch die Entrückung spuckt Jesus die aus, welche er nicht verdauen kann. Diese Menschen müssen zurück bleiben (Off 3.16). Danach kommen die schweren Gerichte der Offenbarung über die zurückbleibende Menschheit. Dass die zurückbleibenden Menschen, die von Jesus ausgespuckt werden, religiös sind, ändert nichts an der Tatsache, dass sie Jesus Christus als Herrn nicht wirklich gewollt haben. Auf der anderen Seite mussten Christen von der Welt Ähnliches erfahren. Die „Welt“ spuckt die wiedergeborenen Christen auch aus. Die Propheten wurden im Alten Testament oft von den Leitern des jüdischen Volkes „ausgespuckt“ im Sinne von zurückgewiesen bis hin zur Tötung. Die Welt und besonders die religiöse Welt hat die Apostel „ausgespuckt“ (siehe Apg.). Die wirklichen Christen wurden zu allen Zeiten von der Welt und vor allem von der religiösen Welt „ausgespuckt“ (Joh 16.1-2, 3Joh 9-10). Im Mittelalter geschah dies in Europa durch Ermordung (wie auf anderen Erdteilen auch heute noch). Heute geschieht dies dadurch, dass Kinder Gottes aus vielen Freikirchen und religiösen Gruppen rausgeschmissen werden, weil die dortigen Leiter das Licht vom Wort Gottes nicht ertragen können. Denn Kinder Gottes bezeugen der Welt und der religiösen Welt, dass ihre Werke böse sind (Joh 3.19). Dies mag die religiöse Welt nicht hören, weil sie es nicht verdauen kann.

#### 44. Heiligtum:

Die religiöse Welt hat neben Jesus noch ein Heiligtum. Dies war im Judentum der Tempel Gottes in Jerusalem als sichtbares Zentrum der Einheit. Das Heiligtum ist der wichtigste Teil, man versucht ihn unter Bedrängnis bis zum Schluss zu verteidigen. Dieser Tempel wurde zerstört, damit Menschen nicht etwa darauf ihre Hoffnung setzen.

Echte Christen werden von der religiösen Welt verachtet, weil sie neben Jesus kein Heiligtum aufzuweisen haben. Jedoch haben irreführende Menschen verschiedene weitere Heiligtümern, Beispiele:

- a) Eine sichtbare, in unserer Heilszeit offiziell benannte, geweihte, amtliche, menschliche, mit absoluter Macht bekleidete Führerschaft. Z.B. der Papst, die neuen Apostel, die Ältestenschaft, der untreue und unverständige Sklave der Wachturmzeugen, etc.
- b) Der heilige Stuhl in Rom als Machtzentrale der katholischen Kirche.
- c) Die heilige Pforte in Rom, die nur alle 50 Jahre geöffnet wird zum durchgehen.
- d) Der Tisch des Herrn, der nur in Amerika ist.
- e) Die Vorherbestimmung zum Heil (Calvinisten).
- f) Der Sabbath.
- g) Die Wassertaufe.
- h) .....

Wird dem menschlichen Heiligtum das göttliche Heiligtum gegenüber gestellt, dann fühlen sich einige Menschen entlarvt. Weil sie das Licht des Wortes Gottes nicht ertragen können, spucken sie dann die echten Christen aus. Aber Jesus nimmt seine Jünger draußen vor dem Lager auf. Der Vater wird seine Kinder durch die Entrückung aufnehmen.

Das Ausspucken (Off 3.16) geschieht also von beiden Seiten her und nimmt in der Laodicäa Zeit (unsere Zeit) zu. Dadurch wird etwas getrennt, was nicht zusammengehört.

Echte Christen kommen soweit, dass sie niemand sehen als Jesus allein (Ps 73.25, Mt 17.8). Freilich, ist dies die Spitze des Berges (Mt 17.1). Auch Christen können zeitweise durch die Machenschaften des Feindes irritiert werden, so dass ihre Ausrichtung nicht mehr allein auf Jesus ist. Jedoch bauen Christen in aller Regel neben ihrem Heiligtum Jesus, der das Wort Gottes ist (Joh 1.1), keine weiteren anderen Heiligtümer auf.

Es ist wirklich verboten, neben Jesus und dem Wort Gottes ein weiteres Heiligtum zu bauen. Dies zeigt sich schon im Alten Testament. Im Alten Testament schattete Mose den Herrn Jesus vor. Wie Mose die Israeliten aus Ägypten, das Land der Knechtschaft, herausführte, so führt Jesus die wiedergeborenen Christen aus der Sünde heraus. Wie Mose die Israeliten durch die Wüste führte, so führt Jesus die Christen durch dieses irdische Leben. In 4M 16.1-35 hat sich die Rotte Korachs gegen den Schatten von Jesus (gegen Mose) erhoben. Man wollte die Stellung Jesu (Moses) als alleinigen Führer nicht anerkennen und wollte eigene Macht haben. So auch heute, wenn Menschen sich ein Heiligtum, z.B. die Ältestenschaft oder die Apostelschaft, als Machtfunktion aufbauen. Wenn ein Angriff auf den Schatten Jesu zum Gericht führte (4M 16.1-35), so wird das heutige Nikolaitentum auch zum Gericht führen (Off 2.6, Off 2.15-16).

Zum Heiligtum „*der Tisch des Herrn in Amerika*“ muss noch etwas gesagt werden, weil es doch vielen unbekannt ist. Die Lehre, die dahinter steht, lautet so: Gott hat im 19. Jahrhundert (1800-1900) Licht geschenkt. Dadurch sind die exklusiven Brüderversammlungen entstanden. Diese exklusiven Brüderversammlungen verstehen sich ausschließlich als Philadelphia Versammlungen. Alles andere gehört demnach zu Thyatira (katholische Kirche), Sardes (Protestantismus), Laodicäa (abgefallenes Freikirchentum) oder hat seinen Platz am „*Tisch des Herrn*“ nicht eingenommen (ungehorsame Christen). Der Tisch des Herrn ist ausschließlich in den exklusiven Brüderversammlungen. Deswegen dürfen die exklusiven Christen auch nicht bei außenstehenden Christen anderer nicht exklusiver Versammlungen das Abendmahl einnehmen. Jedoch gab es 1909 eine Spaltung in den exklusiven Brüdergemeinden, welche als „*Tunbridge-Wells*“ bezeichnet wird. Bei dieser Spaltung entstanden nun zwei Lager. Die europäische Seite hat einen Versammlungsbeschluss einer

Ortsversammlung nochmal nachgeprüft, ob dieser Beschluss rechtens sei. Dabei kam sie zu dem Ergebnis, dass der Versammlungsbeschluss nicht rechtens sei. Die amerikanische Seite sagt, dass durch dieses Nachprüfen eines bestehenden Versammlungsbeschlusses die Autorität des Herrn in der Versammlung verachtet wurde. Die amerikanische Seite kommt daher zu dem Schluss, dass der *Tisch des Herrn* nun allein bei Ihnen ist und nicht mehr bei den abgespaltenen europäischen exklusiven Brüderversammlungen, die einen Beschluss einer Ortsversammlung nicht anerkannt haben. Deshalb nennt die amerikanische Seite die europäischen exklusiven Brüdergemeinden als die „*perfekteste Kopie des Tisches des Herrn*“. Jedoch ist es nur eine Kopie! Der echte Tisch des Herrn steht nun ausschließlich bei den amerikanischen exklusiven Brüderversammlungen. Daraus wird weiter gefolgert, dass dort, wo der Tisch des Herrn wirklich steht, nämlich angeblich in Amerika, auch der Herr ist.

Stellungnahme dazu: Die Lehre klingt in sich logisch. Haben wir gemerkt, wo das Problem liegt? Die Reihenfolge der Argumentation ist falsch. Man sagt „wo der Tisch des Herrn ist (1), da ist auch der Herr (2)“. Aber ist es in Wirklichkeit nicht genau anders herum? Ist nicht dort, wo der Herr ist (1) auch der Tisch des Herrn (2)? Wer Gottes Wort liest, wird zu diesem letzteren Ergebnis kommen.

Wo aber ist der Herr?

Jes 57.15: „*Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt, und dessen Name der Heilige ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum, und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist.*“  
(Ps 34.19, Ps 51.19, Jes 57.15, Jes 66.2)

Mt 18.20: „*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.*“

Und wo der Herr selber ist, da darf er auch das Abendmahl halten (Off 3.20). Dies ist dort, wo jemand sein Herz für Jesus öffnet (Off 3.20). Jesus Christus benötigt zum Halten des Abendmahls nicht die Genehmigung der amerikanischen oder europäischen exklusiven Brüderversammlungen.

In der Tat erinnert das ständige Wiederholen der Formulierung „*Tisch des Herrn*“ an den Glauben an einem Heiligtum neben den Herrn Jesus Christus. Dieser Glaube wird jedoch keinen Bestand haben, denn Gott hat bereits im Alten Testament gesagt, dass man sich nicht auf Heiligtümer außerhalb von Ihm verlassen soll, Jer 7.4: „*Und verlasset euch nicht auf Worte der Lüge, indem man spricht: Der Tempel Jehovas, der Tempel Jehovas, der Tempel Jehovas ist dies!*“

Ähnlich verlassen sich auch heute Menschen auf einen Heiligen Stuhl in Rom, auf heilige menschlich benannte Älteste oder Apostel, auf den Tisch des Herrn in Amerika oder in Europa. Wir wollen uns aber von diesem Aberglauben wegwenden und uns allein auf Jesus und sein Wort allein verlassen.

#### **45. Das natürliche Israel:**

3M 26.44: „*Aber selbst auch dann, wenn sie in dem Lande ihrer Feinde sind, werde ich sie nicht verachten und sie nicht verabscheuen, ihnen den Garaus zu machen, denn ich bin Jehova, ihr Gott.*“

Die Wiederherstellung Israels ist in Gottes Wort vielfach prophezeit (z.B.: 5M 4.25-31, 5M 30.1-8, Jes 60.10-22, Jer 30.7-11, Jer 31.37, er 33.20-21, Jer 33.25-26, Nah 2.1-2, Apg 1.6-7, Rö 11.1-36, siehe auch Kapitel Heilszeiten). Hes 37.1-28 wird sich wörtlich erfüllen. Gottes Gnadenwahl ist und bleibt unbereubar (Rö 11.29). Phantasien verschiedener „christlicher“ Gruppen, welche dem natürlichen Israel keine Erfüllung der biblischen Heilszusagen Gottes zugestehen, müssen abgelehnt werden.

Wer Israel flucht, der wird verflucht werden und wer Israel segnet, wird gesegnet werden (1M 12.3, 1M 27.29, Jer 2.3, Sach 2.8-9). Es gibt in der Bibel und auch in der Geschichte viele

Nachweise, welche die Gültigkeit dieses Prinzips **exakt** belegen. Gott sieht sein Volk Israel als seinen eigenen Augapfel an (5M 32.10, Sach 2. Vers 8 oder 12, je nach Übersetzung). Je nachdem, wie man sich gegenüber diesem Volk Israel verhält, bekommt man Segen oder Fluch.

#### **a) Nachweise aus der Bibel:**

- Der ägyptische Kämmerer des Pharao (Potiphar) wurde gesegnet, um des Juden Josephs willen (5M 39.1-5).
- Einige Zeit später wurde das ganze Land Ägypten wegen Josef gesegnet, indem man Vorbereitungen für eine kommende Hungersnot treffen konnte (1M 41.1-57).
- Wiederum einige Zeit später unterdrückte der ägyptische Pharao das ganze Volk Israel und versuchte jüdische Babys zu töten (2M 1.15-22). Aber dieser Fluch kam später auf Ägypten zurück und die Erstgeborenen Ägyptens wurden von Gott getötet (2M 12.29). Kurz darauf sind die Ägypter ertrunken, als sie die flüchtenden Juden nachjagten (2M 14.27-31).
- Einen weiteren Nachweis finden wir im Buch Esther. Dort traf der Fluch am Ende den Judenhasser Haman. An dem Pfahl, den Haman für den Juden Mordokai errichten ließ, um ihn daran aufzuhängen (Esther 5.13-14), wurde Haman am Ende selbst getötet (Esther 7.9-10).
- Durch eine List der Vorsteher und Satrapen wurde der Jude Daniel in eine Löwengrube geworfen. Gott beschützte jedoch Daniel und anschließend mussten die listigen Vorsteher und Satrapen selbst in die Löwengrube und wurden von den Löwen getötet (Dan 6.1-29).
- Während Jesus Christus auf dieser Erde war, hat er nur zwei Heiden geholfen. Beide Heiden waren dem Volk Gottes im Guten zugewandt. Die Griechin, deren Tochter von Jesus geheilt wurde, wusste, dass Ihr als Heidin höchstens die Krümmen zustehen und den Kindern Israels das Brot (Mk 7.24-30). Die Griechin bekam den Segen, weil sie die Stellung Israels in Gottes Erlösungsplan anerkannte. Vergleichbar demütig war die Haltung des Hauptmannes, dessen Knecht von Jesus geheilt wurde (Lk 7.1-10).
- Der erste Heide (Kornelius), der das Evangelium annahm, hatte eine Liebe zum Volk Gottes. Er gab dem Volke Almosen und hatte ein gutes Zeugnis von der ganzen jüdischen Nation (Apg 10.2+22).

#### **b) Nachweise in der Geschichte:**

Das Prinzip von Segen und Fluch gemäß der Haltung zum jüdischen Volk hat auch nachdem der Neutestamentliche Kanon vollständig war weiterhin Gültigkeit:

- Das römische Reich bedrückte Israel. Das römische Reich zerfiel.
- Spanien hatte früher ein sehr großes Weltreich und eine starke Wirtschaft vor allem wegen seiner Flotte, der Armada. 1492 kam die königliche Anordnung zur Vertreibung der Juden aus Spanien. Mit den Juden verließen Gelehrte, Doktoren und Bankiers das Land. Die spanische Wirtschaft ging bergab, und schließlich verlor auch die Armada in der Seeschlacht gegen England, wohl hauptsächlich wegen eines Seesturms. Spanien, das die Juden vertrieben hatte, wurde nun aus all den Ländern vertrieben, die es besetzt hatte.
- Das gleiche sehen wir bei England, das die Juden um die Jahrhundertwende (1900) sehr freundlich behandelte. Während des zweiten Weltkriegs aber, aus Angst um die guten Beziehungen zu den Arabern, unternahm England plötzlich eine Kursänderung und die Einwanderung der Juden nach Israel wurde durch England drastisch reduziert. In den nächsten Jahren verlor England viele Länder, unter ihnen Indien und den Suezkanal.
- Deutschland, welches die Juden tötete (Holocaust) verlor ein Drittel des Reichsgebietes, lag in Schutt und Asche und wurde zunächst geteilt.
- Am 20.01.1942 beschlossen die Nazis auf der Wannseekonferenz „die Endlösung der Judenfrage“. Alle Juden sollten ermordet werden, wozu die KZ's verwendet wurden. Fast auf

den Tag genau 1 Jahr später antwortete Gott mit der Endlösung der Nazifrage: Am 02.02.1943 fiel Stalingrad und über 90.000 deutsche Soldaten gingen in die russische Gefangenschaft. Mit dem Fall von Stalingrad hat sich der 2. Weltkrieg gewendet und Deutschland war von nun an auf der Verliererseite. Ist das nun deutlich, oder nicht? Kann Gott noch genauer antworten? Hochmut kommt vor dem Fall (Spr 16.18).

- Nach dem zweiten Weltkrieg versprach Konrad Adenauer den Juden Reparationszahlungen, und dies aus einer miserablen wirtschaftlichen Lage heraus. West-Deutschland erlebte daraufhin das sogenannte Wirtschafts-Wunder. Als 1972 die Gelder für Israel eingestellt wurden, kam die Ölkrise und das Wirtschaftswunder hörte auf. Heute steckt die BRD in wirtschaftlichen Problemen. Die DDR hingegen weigerte sich bis in die 80iger Jahre irgendeine Schuld an den Juden zuzugeben.
- Als 1967 die arabischen Nationen Israel angriffen, schwor Nasser (Staatspräsident von Ägypten), dass er die Juden aus ihrem Land heraus übers Mittelmeer vertreiben würde. Es waren dann jedoch die Ägypter, die über den Suezkanal fliehen mussten. König Hussein von Jordanien wiederum schwor, seine Grenzen zu erweitern, sie wurden jedoch in die entgegengesetzte Richtung erweitert.
- Auch der Umgang Russlands zeigt die Gültigkeit dieses Prinzips. Russland hat regelmäßig die arabischen Nationen mit Waffenlieferungen unterstützt für deren Kampf gegen Israel. Russland hat den Juden lange nicht erlaubt aus Russland auszuwandern. Dem russischen Reich ging es ähnlich wie die anderen Reiche, welche sich gegen Israel gewendet haben, es begann zu zerfallen und viele kleinere Länder spalteten sich von Russland ab.
- Amerika galt über viele Jahre als Unterstützer Israels. Amerika stieg auf zur Weltmacht und konnte diesen Status über mehrere Jahrzehnte halten. In den letzten Jahren ist die Haltung der USA zu Israel jedoch fraglich geworden. Die USA bedrängt Israel einen faulen Frieden mit den Palästinensern zu machen. Im Anhang zu diesem Kapitel wird detailliert auf die fragwürdige Haltung Amerikas eingegangen.
- Die Moslem Staaten, die gegen Israel sind, werden immer mehr mit Wasserknappheit und ausweitenden Wüsten geschlagen.

### **c) Nachweise aus der jüngeren Geschichte:**

Unten genannte Punkte beschreiben einen „Friedensprozeß“, der aufgrund des Osloer Abkommens am 13. September 1993 zustande kam und mit großen Nachteilen für Israel verbunden ist. Ramon Bennett schreibt in seinem Buch *Philister oder die große Täuschung*, ISBN 965-90000-4-9, deutsche Auflage 1996, Herausgeber: Arm of Salvation, P.O. Box 32381 Jerusalem 91322 ISRAEL, Tel 00972-2-624-7667 im Kapitel 12 auf Seite 302:

- *Der „Friedensprozeß“ begann unter der Schirmherrschaft der Regierung Bush [Anmerkung: Gemeint ist der Vater von George W. Bush]. Der ehemalige Präsident George Bush und sein Außenminister James Baker waren während ihrer Amtszeit offen anti-israelisch eingestellt. Sie führten UN-Verurteilungen gegen Israel herbei und drückten das Land bei mehreren Gelegenheiten an die Wand. Die Regierung Bush ist als die israelfeindlichste Regierung seit dem Eisenhower-Dulles-Duo der fünfziger Jahre in die Geschichte eingegangen, und Bush kann zu Recht als der israelfeindlichste amerikanische Präsident in der Geschichte überhaupt angesehen werden. Sowohl Bush als auch Baker behaupteten, sie seien bibelgläubige Christen, aber beide verspotteten den Anspruch der Juden, dass das Recht auf ihr Land gottgegeben sei. Und wo sind diese beiden Männer heute? Ihr anti-israelischer Standpunkt brachte die Vereinigten Staaten in eine schlimme Rezession, und sie selbst wurden wie Altpapier aus dem Weißen Haus geworfen.*
- *Am selben Tag, als Mitglieder von Rabins Koalitionsregierung sich zum ersten Mal im August 1992 in Washington D.C. mit Vertretern der PLO trafen, kam der Wirbelsturm Andrew nach Florida und verursachte Schäden in Höhe von 22 Milliarden US-Dollar.*



- *Johan Joergen Holst, der ehemalige norwegische Außenminister, war in Oslo Gastgeber bei vierzehn Geheimtreffen zwischen linken israelischen Politikern und Terroristenführern der PLO. Holst „starb plötzlich“ – auf den Tag genau vier Monate nach Unterzeichnung des Osloer Abkommens, das durch seine Vermittlung zustande gekommen war. In den Nachrufen hieß es, er sei „auf dem Höhepunkt seiner Karriere“ gewesen.*
- *Drei Tage nach Holsts Tod war Präsident Clinton „fasziniert“, sich händeschüttelnd mit der „berühmt-berüchtigten Figur“ zu treffen, nämlich mit dem Terroristenschützer und Drogenproduzenten, dem syrischen Präsidenten Hafez Assad. Dieser forderte vor der ganzen Welt, dass Israel „sich aus allen besetzten arabischen Gebieten zurückziehen“ solle. Am nächsten Tag wurde der amerikanische Bundesstaat Kalifornien von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht. Zweiundfünfzig Menschen starben, fünftausend wurden verletzt, 24.000 Menschen wurden obdachlos und die Schäden beliefen sich auf mehr als dreißig Milliarden US-Dollar, und so wurde dies „die kostspieligste Katastrophe in der amerikanischen Geschichte“. Drei Tage nach dem Treffen der beiden forderte in Amerika ein Kälteeinbruch mit Rekordtemperaturen unter 40 Grad minus weitere 100 Todesopfer und schädigte weitere 75 Millionen Bürger. Fünf Tage nach dem Treffen, das von den Medien als Assads größter Triumph gefeiert wurde, starb sein ältester Sohn, der einunddreißigjährige Basil, der bereits auf die Nachfolge des kranken syrischen Präsidenten vorbereitet wurde, in einem Autounfall. Assad „weinte laut beim Begräbnis seines Sohnes“.*
- *Neben den direkt am „Friedensprozeß“ Beteiligten sollte man nicht vergessen, dass das kriegsgeschüttelte Jugoslawien und das von Hungersnöten und Seuchen geplagte Somalia es waren, die „mehr anti-israelische Resolutionen in die Vereinten Nationen eingebracht haben als alle anderen Nationen.*

#### **d) Zukünftige Erfüllungen biblischer Prophezeiungen:**

An verschiedenen Stellen ist bereits ausführlich beschrieben, was über diese Welt bald hereinbrechen wird. Hier nur in aller Kürze: Der Hochmut und der Reichtum und der Fortschritt „Loadizeas“ führt zum Gericht. Der Antichrist wird einen faulen Frieden mit Israel machen. Der in der Bibel vorhergesagte Endzeitkrieg in Israel wird kommen. Israel wird erst ganz am Ende durch Gottes direktes Eingreifen errettet werden (Jes 14.1-2, Joel 3.1-8, Sach 12.1-14, Mt 25.40-45).

#### **e) Die fragwürdige Haltung Amerikas:**

In dem Informationsblatt „The Berean call, [www.thebereancall.org](http://www.thebereancall.org), Ausgabe Juni 2005“, schreibt Dave Hunt: (Zitat Anfang): Israel ist das Hauptthema der Bibel. Das Wort „Israel“ kommt 2.565-mal in 2.293 Versen vor. In Israels einzigartiger Geschichte wurden bereits mehr als genug Prophezeiungen erfüllt, die beweisen, dass „der Gott Israels“ (203-mal) der wahre Gott ist. In Sacharja 12,2-3 erklärt Er: „*Siehe, ich mache Jerusalem zum Taumelkelch für alle Völker ringsum, und auch über Juda wird es kommen bei der Belagerung Jerusalems. Und es soll geschehen an jenem Tag, dass ich Jerusalem zum Laststein für alle Völker machen werde; alle, die ihn heben wollen, werden sich gewisslich daran wund reißen; und alle Heidenvölker der Erde werden sich gegen es versammeln*“. Das ist eine verblüffende Prophezeiung, nicht allein, dass Jerusalem, das damals in Trümmern lag, ein Laststein für die ganze Welt würde, sondern dass sich alle Nachbarn Israels gegen es verbünden würden. Sie haben einander in der Vergangenheit bekämpft. Doch heute, das erste Mal in der Geschichte, sind „alle Völker ringsum“ durch den Islam vereint, um Israel zu zerstören. Seit mehr als 50 Jahren haben Israels Nachbarn Überraschungsangriffe gegen es gestartet und Israel hat sich militärisch als zu stark erwiesen, obwohl jene zahlenmäßig mehr als 40-mal überlegen waren. Gott sagte, „*An jenem Tag will ich die Fürsten Judas wie einen glühenden Ofen zwischen Holzstößen machen... und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren...*“ (Sach 12,6). Jedes Mal tüchtig geschlagen, täuschen ihre moslemischen Nachbarn nun vor, Frieden zu begehren und hoffen, Israel damit zu täuschen und letztendlich

zu zerstören – eine Strategie, die Mohammed entwickelte. Oft wird die Frage gestellt, wo die Vereinigten Staaten (oder Kanada, Australien und andere) in der biblischen Prophetie vorkommen. Natürlich! Die Schrift erklärt, dass *jede Nation* der Welt sich versammeln wird, um in den letzten Tagen in Israel einzumarschieren und bei der Schlacht von Harmageddon zerstört zu werden: „Da werde ich alle Heidenvölker [*alle* schließt gewiss auch die USA ein] bei Jerusalem zum Krieg versammeln; und die Stadt wird erobert... Aber der HERR wird ausziehen und gegen jene Heidenvölker kämpfen... (Sach 12,9; 14,2-4) Aber würden denn die Vereinigten Staaten nicht verschont werden, weil sie Israels Freund sind? In der Tat war das amerikanische Außenministerium oft gegen Israel. So war es während des Jom Kippur Kriegs. In einem Überraschungsangriff (Oktober 1973) überwältigten 80.000 Ägypter 500 israelische Verteidiger am Suez und 1.400 syrische Panzer kamen den Golan herunter, wo nur ein einziger israelischer Panzer bereitstand, um sich ihnen entgegenzustellen. Israel wurde überrascht. Der größte Teil ihrer Streitkräfte war in den Ferien. Der anfängliche Erfolg der Angreifer begeisterte die arabische Welt so sehr, dass neun andere arabische Staaten heranstürmten, um an der Schlacht teilzunehmen. Der Historiker David A. Rausch schreibt: „der jordanische König Hussein sandte zwei seiner besten Panzerbrigaden nach Syrien. Saudi Arabien und Kuwait unterzeichneten große finanzielle Zusagen, während sie Tausende Truppen zum Kampf gegen die Israelis entsandten. Kuwait verlieh seine Lightning Jets britischer Herkunft an Ägypten. Lybiens Muammar Ghaddafi überlies Ägypten 40 französische Mirage III Jäger und 100 Tanks. Irakische MIG Kampfflugzeuge wie auch Panzer und Infanteriedivisionen kämpften auf den Golanhöhen, während eine Staffel irakischer Hunter Jets von Ägypten verwendet wurde. Araber sagten die Vertilgung des jüdischen Staates und die ‚Befreiung‘ Palästinas voraus...“ Die Sowjetunion blockierte jeden UN Versuch, einen Waffenstillstand zu erzielen und versorgte die arabischen Streitkräfte mit Kriegsausrüstung und Versorgung per See und Luft. So nah war Israel nie an einer Niederlage. Aber als der Krieg zu Ende war, waren israelische Panzerverbände am Stadtrand von Damaskus und Kairo und hätten diese Städte einnehmen können, wären sie nicht umgekehrt. Leider starben 3.000 Israelis – was im Vergleich für die USA einen Verlust von 150.000 Menschen bedeutet hätte. Wenn Gott nicht eine Reihe von Wundern gewirkt hätte, würde Israel nicht überlebt haben. Wo war ihr Freund, die Vereinigten Staaten? Dutzende Warnungen waren von der Nationalen Sicherheitsbehörde (NSA) Amerikas an Nixons Weißes Haus gesandt worden, dass ein arabisches Pearl Harbor unmittelbar gegen Israel bevorstand. Nixon saß darauf. Kissinger verbarg sich im Waldorf Astoria Hotel in New York am Tag des Angriffs und wartete weitere drei Tage, bevor er den UN Sicherheitsrat einberief. Das Weiße Haus weigerte sich, verzweifelt benötigtes militärisches Material an Israel zu liefern und sagte, dass es darauf achten musste, die Araber nicht zu verärgern und eine Ölkrise heraufzubeschwören. Sechs Jahre zuvor kam am 8. Juni, dem vierten Morgen des „Sechs Tage Kriegs“ die USS Liberty, ein elektronisches Abhörschiff vor der Sinaiküste an und begann damit, alle Militärkommunikation der Israelis aufzufangen und all das dann dem britischen Geheimdienst mit seinen gigantischen Computerinstallationen auf Zypern weiterzuleiten. Von dort wurden vollständige Landkarten von jeder israelischen Bewegung im Voraus den arabischen Streitkräften weitergeleitet. Mit dieser Hilfe wären die Araber vielleicht in der Lage gewesen, ihre überwältigende zahlenmäßige Überlegenheit ins Spiel zu bringen, um das Kriegsgeschick zu wenden. Israel hatte keine Wahl, außer die Liberty zu versenken. Natürlich heulten die Medien auf über diesen „kaltblütigen Angriff.“ Keiner glaubte Israels offizieller Entschuldigung, dass die Liberty irrtümlich für ein feindliches ägyptisches Schiff gehalten wurde – und weder die USA noch Israel sagten öffentlich die Wahrheit. Ja, auch die Vereinigten Staaten werden Israel angreifen und bei Harmageddon bestraft werden. Gott erklärt schlicht, dass Er *alle* Nationen gegen Israel bringen wird, um es zu zerstören. Zur letzten Zeit wird es geschehen, dass ich dich gegen mein Land heraufkommen lasse... Es soll aber zu jener Zeit geschehen... dass mir das Zornesfeuer in mein Angesicht steigen wird... zu jener Zeit wird es ein großes Erdbeben geben im Land Israel. Die Fische im Meer werden vor mir erbeben, die Vögel des Himmels, die Tiere des Feldes, auch alles Gewürm, das auf dem Erdboden kriecht, und alle Menschen, die auf Erden sind... und sie [*alle Völker*] sollen erkennen, dass ich der

HERR bin! (Hes 38,16-23). Das ist schreckliche Sprache! Was verursacht dieses „große Erbeben“ des ganzen Planeten und jeder darauf lebenden Kreatur? Gott persönlich kommt auf die Erde, wie er auf den Berg Sinai kam, als er Das Gesetz gab – und er wird Rache nehmen an den Feinden Israels! Es gibt zwei spezifische Gründe für Gottes Gericht: „da werde ich alle Heidenvölker versammeln und sie ins Tal Josaphat hinabführen [zwischen Jerusalem und dem Ölberg, wo Gott wunderbarerweise eindringende Nationen zerstörte, ohne dass Israel den Finger krumm machte 2 Chr 21,10-25]; und ich werde dort mit ihnen ins Gericht gehen wegen meines Volkes und meines Erbteils Israel, weil sie es [1] unter die Heidenvölker zerstreut und [2] mein Land verteilt haben; (Joel 4,2). Natürlich haben sich alle Nationen an der Verfolgung und Zerstreuung der Juden von Land zu Land 2.500 Jahre lang beteiligt. Der zweite Grund für Gottes Gericht, das auf alle Nationen fällt, ist etwas, das erst in unserer Generation geschah: Weil sie „mein Land verteilt haben.“ Israel wurde vielfach durch Eroberer überrannt – aber nie teilte ein Eroberer das Land. Der Sieger teilt seine Beute nicht mit anderen. Seit dem Ersten Weltkrieg jedoch, haben sich alle Nationen daran beteiligt, das Land Israel zu teilen. Die Balfour Erklärung von 1917, die Pariser Friedenskonferenz 1919 und die Erklärung der Prinzipien seitens des Völkerbundes erkannten alle an, dass das Land, das als „Palästina“ bekannt geworden war (seit die Römer Israel im Jahre 135 umbenannt hatten), den Juden gehörte. Es wurde dafür reserviert, das nationale Heimatland der jüdischen Leute zu werden, „durch internationale Garantien und formal... anerkannt, was auf seiner aus alter Zeit herrührender, geschichtlicher Bindung fußte.“ Natürlich verbindet die Geschichte Israel mit ganz „Palästina.“ Großbritannien erhielt das Mandat, dafür zu sorgen, dass die Juden dort sicher siedeln konnten. Die Entdeckung großer Ölvorkommen unter arabischem Land veranlasste Großbritannien, jüdische Immigranten fernzuhalten, und Zehntausende Araber hineinzulassen. Gerade als Millionen von Juden verzweifelt einen Zufluchtsort suchten, zu dem sie vor Nazideutschland fliehen konnten, begrenzte das britische White Paper von 1939 die Zahl der jüdischen Immigranten auf 10.000 pro Jahr für maximal fünf Jahre, plus weiterer 25.000 „Flüchtlingen“ in dieser Zeitperiode – dann würde das Tor nach Palästina für Juden vollkommen versperrt werden. Da die Nazis 11 Millionen Juden in Europa zur Vernichtung bestimmt hatten, verspottete die Quote von 25.000 Gott und das Gewissen. Ein Jahr davor hatte Präsident Roosevelt Delegierte aus 32 Ländern in Evian, Frankreich versammelt, um die sich verschlechternde Notlage der Juden zu diskutieren. Roosevelt stellte klar, dass die Vereinigten Staaten nichts unternehmen würden. Großbritannien sagte, in Palästina gäbe es keinen Platz und darüber könne man nicht diskutieren. Sie bekannten ihre große Sympathie für die europäischen Juden, von deren bevorstehender Vernichtung jeder wusste. Sie brachten vielfältige Ausreden vor, warum sie nicht einschreiten könnten. Hitler erklärte schlau, „Wir sind... bereit, all diese Kriminellen diesen Ländern zu überlassen... sogar auf Luxus Schiffen.“ Als die Konferenz mit der vollständigen Preisgabe der Juden endete, verspottete Hitler die Teilnehmer: „Es wurde jüngst als vollständig unverständlich angesehen, warum Deutschland... die Juden nicht in ihrer Bevölkerung erhalten wolle... [doch diese] Länder scheinen überhaupt nicht darauf bedacht zu sein, [sie aufzunehmen], jetzt da sich die Gelegenheit bietet.“ Die ganze Welt war an Hitlers Judenvernichtung beteiligt! 1944 bot Hitler den Alliierten an, 500.000 ungarische Juden zum Preis von \$2 pro Person zu verkaufen – und keiner wollte sie aufnehmen! England sagte, es gäbe „keinen Platz“ für sie in Palästina! 1943 hatten Großbritannien und Amerika vereinbart, nichts über den Holocaust zu sagen oder etwas dagegen zu tun, weil sie Angst hatten, dass Hitler die Juden bei seinen Kritikern abladen würde. Die Alliierten verweigerten beständig die wiederholte, dringende Bitte von jüdischen Organisationen, die Eisenbahnlinien zu bombardieren, die zu den Vernichtungslagern führten. Gott wird alle Nationen richten! Nach dem Krieg versuchte ein Rinnsal von ausgemergelten Überlebenden von Hitlers Todesmaschinen „Palästina“ in halb sinkenden Schiffen zu erreichen. Einige derer, die bis auf Sichtweite des Landes gekommen waren, das Gott ihnen als ein ewiges Erbeil (1 Chr 16,15-18) gegeben hatte, wurden von der britischen Navy fort getrieben und in Internierungslager auf Zypern gebracht. Viele derer, die es irgendwie schafften, Zuflucht dort zu finden, was zum neuen jüdischen Staat Israel werden würde, wurden in Razzien aufgegriffen und zu diesen

Lagern geschafft. Großbritannien schuf Jordanien aus dem größten Teil des Gelobten Landes. Der Untergang des Britischen Imperiums, auf dem „die Sonne nie unterging“, fand ab der Zeit statt, wo Großbritannien die Juden verriet – eine weitere Erfüllung der Prophezeiung, „Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen...“ (1Mo 12,3). Als die UN schließlich die Teilung Palästinas am 29. November 1947 beschloss (UN Res. 181), erhielt Gottes „auserwähltes Volk“ ungefähr 13 Prozent des Landes, das einst ihnen gehörte! Somit wurde Joels Prophezeiung erfüllt, dass alle Nationen sich verbünden würden, Israel zu teilen. Der einzige Teil jener Prophetie, der noch der Erfüllung harret, ist das Gericht über die Nationen, weil sie Gottes Land „geteilt“ hatten: „Ihr sollt das Land nicht für immer verkaufen; denn das Land gehört mir“ (3Mo 25,23). Gottes Zorn erhitzt sich immer mehr gegen die Nationen dieser Welt, weil sie Israel dessen berauben, was Er ihnen gab. Doch in beständiger Missachtung Gottes, beinhaltet jeder Friedensvorschlag, den der Westen Israel aufgezwungen hat, weitere Teilung von Gottes Land. Präsident Bush, ein bekennender Christ, entwarf die so genannte „Road Map zum Frieden“, die zur weiteren Teilung des Landes Israels aufruft. Er müsste zittern und Buße tun, wie auch Präsident Putin, die EU und die UN, die Bushs Partner in diesem „Quartett“ sind, das diesen Plan fördert. Seinerseits war Israel willens, für das Versprechen von „Frieden“ seitens der PLO mehr und mehr Land wegzugeben, trotz der Tatsache, dass ihre Charta zur Zerstörung Israels aufruft und dass die palästinensische Landkarte sowie die der ganzen arabischen Welt nicht einmal Israels Existenz anerkennen würde. Die Tatsache, dass Israel zu dieser Vorgehensweise durch den Westen gezwungen wurde, ist keine Entschuldigung. Dafür wird Israel schwer bestraft werden in der so genannten „Zeit der Drangsal... für Jakob“ (Jer 30,7). Ja Gott wird Israel erretten, aber erst nachdem Zweidrittel aller Juden auf Erden getötet sind (Sach 13,8.9). Es gibt keinen besseren Ort und Weg, die Nationen zu zerstören, die Israel missbraucht haben, als wenn sie, im Geist Satans kommen, um ein für alle Mal das zu vollbringen, was Hitler die „Endlösung des jüdischen Problems“ genannt hatte. Gläubige müssen sich treffen, um einander zu ermutigen und aus der Schrift zu ermahnen, „und das um so mehr, als ihr den Tag [des Gerichts] herannahen seht“ (Hebr 10,25). Erfüllte Prophezeiungen kündigen jenen Tag so wie nie zuvor an. (Zitat Dave Hunt Ende).

Die Haltung Amerikas scheint mehr auf Macht und Profit (Öl) ausgerichtet zu sein. Letztendlich kann sich Israel auf solche Staaten nicht verlassen.

#### **46. Neue Weltordnung:**

Vor der Wiederkunft von Jesus Christus auf diese Erde muss der Antichrist ein weltweites Reich aufbauen, um Macht über alle Menschen zu erlangen. Diese Macht benötigt er z.B., um das Zeichen des Tieres gemäß Off 13.15-18 weltweit durchzusetzen. Um die weltweite Macht über alle Menschen zu erlangen, müssen die einzelnen Nationen (Länder) in ein übergeordnetes System (Neue Weltordnung) integriert werden. Um diese Integration zu erreichen, müssen die nationalen Unterschiede überwunden werden. Man versucht durch Weltpolitik die Ländergrenzen aufzulösen (z.B. vereintes Europa), die Völker zu vermischen (multikulturelle Gesellschaft), die Landeswährungen abzuschaffen (DM→EURO). Außerdem versucht man durch die Weltwirtschaft die Klein- und Mittelbetriebe durch Fusionen und Aufkäufe in Groß- und Multikonzerne umzuwandeln (Banken, Autoindustrie, etc.) um diese besser kontrollieren zu können. Man versucht durch Welteinheitsreligion alle Glaubensrichtungen in einer Ökumene zu vereinen (ökumenischer Rat der Kirchen, ÖRK).

Es gibt in der jüngsten Weltgeschichte Phänomene, die sich nur durch eine geheime steuernde Macht hinter den Politikern und Wirtschafts- und Finanzriesen erklären lassen. Ein Beispiel ist der Zweite Weltkrieg. Ein Land wie Deutschland, das durch den ersten Weltkrieg und durch die Weltwirtschaftskrise (1929) völlig geschwächt war, innerhalb von nur 6 Jahren (1933 – 1939) so aufzurüsten, dass fast ganz Europa besetzt wurde, war ohne Gelder aus

dem Ausland (Amerika, England) nicht möglich. Die Gelder wurden von den Kriegsgegnern gegeben, weil man daran verdienen konnte und zugleich die Macht über Deutschland anschließend erlangte, denn es war klar, dass Deutschland nicht gegen die ganze Welt gewinnen kann. Warum wurde England in der ersten Phase des Krieges nicht besetzt? Es war doch klar, dass die Amerikaner einen Anlaufpunkt in Europa brauchen würden und dass ein Zweifrontenkrieg nicht zu gewinnen war. Warum wurde die unbefestigte Stadt Moskau nicht eingenommen als die deutschen Truppen 20 Km davor standen und im Winter einfach erfroren sind. Warum haben die Alliierten nicht ganz gezielt die Schlüsselfaktoren der deutschen Wirtschaft (z.B. Ölproduktion) ausgeschaltet? Der Krieg hätte dann 2 Jahre eher zuende sein können. Ebenso hatte Deutschland nur drei Reifenproduktionsfirmen, die als Achillessehne für die Kriegslogistik dienten. Hätte man diese drei Fabriken zerstört, wäre der Krieg innerhalb 9 Monate zuende. Aber diese Fabriken wurden nicht ein einziges Mal im ganzen Krieg bombardiert! Alle diese Phänomene lassen sich nur mit einer geheimen Macht hinter den Kulissen erklären, die diesen Krieg mit diesem Kriegsausgang genau so gewollt hat. So gibt es hinter den Kulissen steuernde Kräfte, die ein weltweites antichristliches System vorbereiten.

Die so gleichgeschalteten Menschen bekommen z.B. die Parole der neuen Weltordnung „*Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit*“ vermittelt. Obwohl diese Parole schön klingt, können Christen in mehreren Punkten nicht zustimmen. Z.B. versteht man unter Gleichheit auch die volle Anerkennung von homosexuellen Ehen, die gemäß Rö 1.24-27 jedoch unter dem Gericht Gottes stehen. Unter Freiheit versteht man das Recht, Kinder durch Abtreibung zu töten. Unter Gleichheit versteht man auch das Auflösen der biblischen Hierarchie dass der Mann das Haupt der Frau ist (1Kor 11.3). Auch der Absolutheitsanspruch Jesu (Joh 14.6) wird in einer weltweiten Menschheit unerwünscht sein. Denn wenn man predigt, dass allein Jesus Christus der Weg, die Wahrheit und das Leben und der einzige Weg zu Gott ist (Joh 14.6), dann diskriminiert man andere Glaubensvorstellungen zutiefst.

Für Christen ist es nicht wichtig zu wissen, wie die Mächte hinter den Politikern organisiert sind. Gemäß Off 2.24 sollen Christen die Tiefen des Satans nicht erkennen und erforschen.

#### **47. Wann kommt Jesus Christus wieder:**

Einige Aspekte zur Wiederkunft von Jesus Christus auf diese Erde:

- Es ist die Hoffnung der Gläubigen (Tit 2.13).
- Dieses Ereignis ist, neben Golgatha (Joh 19.30) und der persönlich erlebten Wiedergeburt des einzelnen Menschen (Joh 3.7), das gewaltigste Ereignis der Menschheit (Apg 1.11, 1Thess 4.16-18, Off 1.7).
- Das richtige Verstehen der biblischen Prophetie ist glaubensstärkend und wird von Gott gewünscht (Dan 12.4, Mt 16.2-4, Lk 12.54-56, Lk 21.28-31, 2Pe 1.19, Off 22.6-7). Das Wort „Prophetie“ und das Wort „Weissagung“ bedeuten das selbe. Im griechischen Grundtext gibt es nur ein Wort für diese beiden Ausdrücke. Für Christen gibt es heute keine Neuoffenbarungen neben der Bibel. Sondern es geht für Christen darum, die Bibel, welche ein prophetisches Buch ist, mit ihren Zukunftsaussagen, richtig zu verstehen. Dies ist zugleich auch ein Schutz vor der Annahme von falscher Prophetie (Mt 24.11).
- Bei der Frage nach dem exakten Tag und der exakten Stunde der Wiederkunft von Jesus Christus auf diese Erde tappt der Mensch im Dunkeln (Mt 24.36, Mt 24.42-44, Mt 25.13, Lk 12.39-40, Apg 1.7, 1Thess 5.1-2). Viele aus unterschiedlichen religiösen Gruppen haben sich bereits geirrt und falsche Endzeitermine verkündigt, die mittlerweile verstrichen sind.
- **Wichtiger als die Kenntnis des exakten Termins der Wiederkunft ist die die Klärung ob man wiedergeboren ist. Entrückt werden die, welche wiedergeboren sind.**

- Echte Gläubige haben eine „*Augenblickserwartung*“. Die Entrückung könnte jeden Augenblick stattfinden. Es gibt in der Bibel keine einzige Prophezeiung bezogen auf die Versammlung, welche noch zu erfüllen wäre, bevor die Entrückung stattfinden könnte. Die Vollzahl der Heiden gemäß Rö 11.25 könnte jeden Augenblick erreicht sein. Laodizea ist bereits gewarnt worden – durch Gottes Wort! Deswegen gilt es zu wachen. Noch nicht erfüllte Prophezeiungen betreffen das natürliche Israel und Menschen, welche nach der Entrückung der Versammlung während der nachfolgenden Drangsalzeit zum Glauben kommen.
- Während Menschen den exakten Termin (Tag und Stunde) der Wiederkunft von Jesus Christus nicht wissen können, gibt es dennoch Vorzeichen, aufgrund derer man die Nähe der Wiederkunft errahnen kann. Wenn man sich mit diesen Vorzeichen befasst, so kommt man an chronologischen Zeitangaben nicht dran vorbei. **Dennoch sei deutlich darauf hingewiesen, dass alle folgenden Angaben nur als ein mögliches Verständnis von diesem Thema anzusehen sind. Es ist durchaus möglich, dass dieses Verständnis in der Zukunft revidiert werden muss!** Es geht auch nicht darum, dass jeder der nachfolgend genannten Punkte zu 100% richtig ist. Vielmehr geht es darum aus der Vielzahl der Punkte eine tatsächliche Naherwartung für möglich zu halten. Der Leser ist selbst aufgerufen, zu prüfen, inwieweit die einzelnen Punkte tatsächlich aus biblischer Sicht belastbar sind:

1. Geistliche Verführung (Mt 24.3-4, 1Tim 4.1).
2. Kriege (Mt 24.6-7).
3. Hungersnöte (Mt 24.7).
4. Seuchen (Mt 24.7).
5. Erdbeben (Mt 24.7).
6. Verfolgungen (Mt 24.9).
7. Aufstehen falscher Propheten und falscher Christusse (Mt 24.11, Mt 24.24, Lk 21.8).
8. Überhandnehmen der Gesetzlosigkeit (Mt 24.12, 2Tim 3.1-5).
9. Erkalten der Liebe (Mt 24.12).
10. Mt 24.32-24: *„Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so erkennet, daß es nahe an der Tür ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist.“*

Der Feigenbaum ist der Staat Israel, der seit dem 14. Mai 1948 (= Staatsgründung Israels) anfängt Blätter zu treiben (Mt 24.32-35, Lk 21.29-36, Hosea 9.10, Joel 1.7, Ps 90.10). Die Staatsgründung Israels (1948) war eine notwendige Voraussetzung für das Kommen des Herrn Jesus Christus (Sach 12, Sach 14, Dan 9.27+Joh 5.43, Dan 11.41-42, Hes 38.8, Hes 39.9). Die Israeliten (Juden) wurden mit dem Jahr 70 nach Christus aus ihrem Land verbannt (Mt 23.38, Lk 19.41-44). Nach fast 2000jähriger Verbannung hat eine Rückführung der Israeliten (bzw. Juden) in ihr Land (Kanaan) begonnen, wie es vielfach im AT prophezeit wurde (5M 30.1-6, Jes 43.5-7, Jer 16.14-15, Jer 31.5-17, Jer 31.38-40, Hes 20.40-44, Hes 34.11-13, Hes 37.21-22, Hos 3.5, Amos 9.11-15, Lk 21.24, Apg 15.16). Die Auslegung des Begriffes „*Generation*“ (= 70-80J., Ps 90.10) und den „*Beginn des Treibens der Blätter*“ (= das Jahr 1948 - Staatsgründung Israels, Mt 24.32-35, Lk 21.29-36) sind unsicher, jedoch möglich. Unter der Annahme (**Vermutung!!**) dass diese Begriffe so zu verstehen sind, folgt daraus, dass der Beginn der Drangsalzeit irgendwann in der Zeit bis zum Ende des Jahres 2021 angefangen haben muss (1948 + 80J = 2028, minus 7J Drangsalzeit [2\*3,5J] = 2021). Die ersten 3,5J der Drangsalzeit wird vermutlich eine Zeit

relativen Friedens und Sicherheit (1Thess 5.3) unter der Regierung des weltweit herrschenden Antichristen sein. Insofern wird man in diesen ersten Abschnitt der Drangsalszeit eventuell diese Zeit nicht als Drangsalszeit wahrnehmen. Dies ändert sich jedoch radikal in der zweiten Hälfte der Drangsalszeit, die zweiten 3,5 Jahre (Hes 38.1-39.29, Dan 7.25, Dan 9.27, Dan 12.1, Mt 24.15-22, Off 11.2-3, Off 13.5-10). Dann zeigt der Antichrist sein wahres Gesicht. **Solange das Datum 2021+3,5J = ca. 2025 nicht abgelaufen ist, kann diese Auslegung nicht sicher verworfen werden. Danach muss diese Auslegung verworfen werden.**

Hinweise zu diesem Abschnitt: Es gibt mehrere falsche Endzeitertermine, welche verschiedene Gruppen verkündigt haben. In der Regel kann man solche Termine anhand des Wortes Gottes eindeutig widerlegen. Bei obiger Auslegung gelang es mir jedoch nicht, diese als falsch nachzuweisen. Das griechische Wort „genea“ (γενεα) welches in Mt 24.34 vorkommt kann sowohl mit „*Generation*“ als auch mit „*Geschlecht*“ übersetzt werden. Die alternative Auslegung mit Geschlecht besagt, dass es am Ende der Zeit noch das jüdische Volk geben wird. Der ganze Textzusammenhang von Mt 24, mit seinen angekündigten Zeichen, scheint jedoch die Auslegung von „*Generation*“ zu bestätigen. Einige der in Mt 24 genannten Zeichen (z.B. Mt 24.2) sind im Jahre 70 nach Christus erfüllt worden. Die damals lebende Generation erlebte 40 Jahre später die Erfüllung der Prophezeiung von Mt 24.2 als der jüdische Tempel in Jerusalem durch römische Truppen unter der Leitung des Feldherrn Titus zerstört wurde. Jedoch sind nicht alle Zeichen von Mt 24 zur Zeit der damaligen Generation erfüllt worden. Z.B. Mt 24.15 und Mt 24.29-30 hat die damalige Generation nicht erlebt. Dies deutet daraufhin, dass es noch einmal zu einer nationalen Wiederherstellung (Blättertreiben des Feigenbaumes) kommen muss, zur Zeit dieser Generation werden dann die noch ausstehenden Zeichen stattfinden. Es kann nicht sicher bewiesen werden, dass 1948 nicht der Anfang des Blättertreibens ist. In der Parallelstelle Lk 21.29 wird von weiteren Bäumen gesprochen, welche Blätter treiben. Diese anderen Bäume stellen die Nationen dar, welche ausreifen, was ebenfalls seit 1948 verstärkt zu beobachten ist. Es gibt keine verheißenen Zeichen für die Versammlung, nach denen die Versammlung Ausschau halten muss um den Zeitpunkt der Entrückung abschätzen zu können. Es gibt nur Zeichen für Israel und der zurückbleibenden Menschheit nach der Entrückung der Versammlung. Wenn jedoch solche Zeichen für Israel bereits seit 1948 mehr und mehr vorhanden sind, so deutet dies tatsächlich auf eine bald zu erwartende Entrückung hin. Diese Auslegung wegzulassen, birgt die Gefahr, dass junge Menschen diese Auslegung woanders hören. Junge Menschen könnten dann dazu neigen, aufgrund dieser nicht widerlegbaren Auslegung auch andere Lehren dieser Gruppen anzunehmen. Um dies zu vermeiden, habe ich die Auslegung hier beschrieben. Und wer weiß, vielleicht ist diese Auslegung ja richtig, wissen wir bald, wenn das Jahr 2028 abgelaufen ist.

11. Weiterhin wird berichtet, dass Jesus am dritten Tage auferstanden ist (Mt 16.21, Lk 24.46). Setzt man den Beginn des dritten Tages (Auferstehung) mit dem Beginn des dritten Jahrtausends nach Golgatha in Analogie (Ps 90.4, 2Pe 3.4-13), so deutet dies wiederum auf die nahe zu erwartende Wiederkunft Christi hin (Mt 16.1-4, Hos 6.1-3). Gemäß dem Anhang zur Lutherbibel 1984 Seite 54 ist Herodes der Große (Mt 2.16-18) im Jahr 4 (andere Quelle sagt 2) vor unserer Zeitrechnung gestorben. Daraus resultiert, dass Jesus ca. im Jahr 5 (+/- 3J.) vor unserer Zeitrechnung geboren wurde. Jesus war ca. 30 Jahre alt, als er begann öffentlich zu predigen (Lk 3.23). Während der Zeit seines öffentlichen Predigens hat er 3 Passahfeste miterlebt (Joh 2.13, Joh 6.4, Joh 12.1+13.1). Seine Predigtzeit dauerte deshalb ca. 3,5 Jahre. Der Kreuzestod unseres Herrn Jesus dürfte damit etwa im Jahr 28 unserer Zeitrechnung erfolgt sein (andere Quellen: 25 – 33 n. Chr.). Die Auslegung  $28 (= -5+30+3,5) + 2000 = 2028$ , minus 7J Drangsalszeit = 2021 ist wiederum fraglich, wenn auch möglich. Andere Ausleger datieren das Ereignis von Golgatha auf dem 6. April 32 n. Chr. (Bibel im Test, ISBN 3-7751-1869-1, Seite 258). Wiederum andere

Ausleger kommen auf das Datum 7. April 30 nach Christus. Man erkennt, dass eine gewisse Ungenauigkeit verbleibt.

12. Schöpfung: Man geht davon aus, dass seit der Schöpfung Adams bis zur Geburt Jesu ca. 4000 Jahre vergangen sind. Dies bedeutet, dass ca. in unserer Zeit 6000 Jahre Menschheitsgeschichte abgelaufen sind und das 7. Jahrtausend anfängt. Dass die Menschheit 6000 Jahre alt ist, deckt sich exakt mit der Rückrechnung der Bevölkerungszahl, welche aufzeigt, dass die Vermehrung der Menschen im Jahr 4000 vor Christus begonnen hat. Gemäß 2Pe 3.4-13 entspricht 1 Tag = 1000 Jahre (Ps 90.4). Dies könnte in Analogie zur Schöpfung gesetzt werden. Weil Gott in 6 Tagen die Welt erschuf und am 7. Tag ruhte (Sabbath), könnte ca. beim Beginn des 7. Jahrtausends die Wiederkunft Christi und damit das 1000jährige Friedensreich erfolgen (1M 2.1-3, Heb 4.1-11, Off 20.1-4).
13. Jesus wirkte während seiner Erdenzeit 2 Tage bei den Heiden (Joh 4.40-41). Aufgrund der Analogie von 1 Tag zu 1000 Jahren (2Pe 3.4-13) könnte die Zeit der Heiden ca. 2000 Jahren umfassen, ab der Kreuzigung oder der Zerstörung des Tempels (ca. 70 nach Christus).
14. In Joh 11.6 verzögerte der Herr Jesus Christus das erneute gehen nach Judäa um 2 Tage. Nach Ablauf dieser 2 Tage wendete sich Jesus wieder Judäa zu. Der tote Lazarus ist ein Bild für die geistlich tote Nation Israel in der Endzeit (Volkskörper ohne Odem, Hes 37.1-28), welche durch das Eingreifen des Herrn Jesus wieder zum Leben kommt.
15. Die Auslegung der 70 Jahrwochen gemäß Dan 9.24-27 ist nur möglich, wenn Israel einen eigenen Staat hat.
16. Die in Dan 2.24-45 beschriebenen Heidenreiche sind: 1. Babylon, 2. Medo-Persien, 3. Griechenland, 4. Römisches Reich. Ein wiedererstandenes römisches Reich könnte sich auf das Gebiet von Europa oder darüber hinaus beziehen. Zumindest ist diese Auslegung möglich und würde auch für eine Naherwartung sprechen (siehe Dan 7, Off 13-19).
17. Hinzu kommt, dass die Menschheit nicht in der Lage sein wird, die anstehenden Probleme, z.B. die Weltbevölkerungsexplosion, die Umweltverschmutzung, die Regenwaldabholzung, die Vergrößerung des Ozonlochs, zunehmende Versteppung einst fruchtbaren Bodens, weltweite Ausweitung der Wüsten, das Konsumdenken, zunehmende chronische Krankheiten, zunehmende Staatsschulden, zunehmende Rohstoffverknappung, Wasserknappheit, die Korruption, den Sittenverfall, den Werteverfall, Islamisierung und Terrorismus, etc. zu lösen.
18. Obwohl die Entwicklung der Menschheit immer rasanter wird, könnte man ein Jahr nennen, seit dem die letzte Wegstrecke angebrochen ist. Es ist das Jahr 1967/1968. Zu diesem Zeitpunkt war die Generation, die 1948 geboren wurde 20 Jahre alt (mündig). Zu dieser Zeit (7. Juni 1967) wurde Jerusalem befreit. Die 68`Generation kam mit Studentenunruhen. Menschen dieser und der folgenden Generation sind unsere heutigen Führungskräfte. Zugleich ist es der Beginn des internationalen Terrors, die Abtreibung wurde legalisiert, fernöstliche Religionen kamen nach Europa und Amerika, die Pornographie wurde freigegeben, Ehescheidungen stiegen drastisch an, der Hippiekult und die Drogen kamen auf, dämonische Rock- und Popmusik kam auf, Okkultismus nahm zu, die Technik wurde extrem verfeinert (Fernsehen, Computer, Internet, Überwachung), die antiautoritäre Erziehung wurde eingeführt, psychische Erkrankungen und psychiatrische Krankenhäuser nahmen zu. Der Schuldenberg der Staatsverschuldung steigt ständig an. In Deutschland im Jahr 2002 waren es ca. 1,3 Billionen Euro. Das ergibt bei 80 Millionen Einwohner eine pro Kopf Verschuldung von 17.000 Euro vom Säugling bis zum 100jährigen. Zunehmende Verdrängung echter biblischer Lehre durch Irrlehren (1Tim 4.1, 2Tim 4.3). Der Endzeitmensch gemäß 2Tim 3.1-9 entstand. Dieser Endzeitmensch hat hochmütige Eigenschaften. Hochmut, auch auf religiöser Ebene, führt zum Gericht (1.M



11.1-9, 2Thess 2.7-12, Off 3.14-22). Die Welt kam bereits zweimal unter Gericht, weil sexuelle Sünden überhand genommen haben (1M 6.1-22, 1M 18.16-19.38, Jes 3.9, 1Kor 6.9-11, Jud 7). In aller jüngster Zeit kamen weitere Ereignisse hinzu: Die Homosexualität wird gefördert, Freikirchen gingen in die Ökumene, Bibellesen und die Liebe nehmen ab, viele Freikirchen nehmen charismatische und andere Irrlehren an. Die Tendenz in der Christenheit ist, dass biblische Lehre mehr und mehr durch Theater, Witzelei, Gefühl, Erfahrungen und neuen Methoden ersetzt wird. Kinder können bereits in Schulen mit den okkulten Praktiken ihrer Lehrer (Phantasiereisen) in Kontakt kommen. Einzelne europäische Länder verschmelzen sich zum vereinten Europa, totale Kontrolle durch Computer und Internet ist möglich. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit ist die Einführung des Zeichens des Tieres (Off 13.15-18) zum bargeldlosen Zahlungsverkehr technisch als Chip-Implantat (ca. seit 1992) möglich. Hinweis: Wenn die Probleme Ölknappheit, Wasserknappheit, Rohstoffknappheit, Umweltzerstörung, Kriege, Hungersnöte, Seuchen, Katastrophen, etc. einen dramatischen Zustand annehmen, dann brauchen wir wahre Antworten, um nicht zu verzweifeln. Es müssen Antworten sein, die einer kritischen Prüfung standhalten. Diese Antworten kann der sündige Mensch nicht aus sich heraus geben, sie müssen von außen in diese Welt hinein gebracht werden. Genau das hat Jesus getan. Er hat die belastbaren Antworten gegeben. Diese Antworten sind in einem 2000 Jahre altem Buch aufgeschrieben und heute höchst aktuell.

19. Kurz vor Jesu erstem Kommen wurde eine Volkszählung der ganzen damals bekannten Welt durchgeführt (Lk 2.1-5). Vor Jesu zweitem Kommen in der Endzeit wird die Menschheit wieder erfasst werden mit Hilfe der Computertechnik.
20. Die Sendschreiben werden als Ablauf der Geschichte der Versammlung Jesu verstanden. Es wird angenommen, dass die Zeit der großen Erweckungen und Missionsbewegungen (1500 – 1968) dem Philadelphia-Zeitalter zuzuordnen sind. Es wird weiterhin angenommen, dass ab 1968 das Laodicäa-Zeitalter besteht. Dieses Zeitalter stellt die Versammlung im letzten Zustand vor der Wiederkunft von Jesus Christus dar.
21. Die Reihenfolge der Endzeitbeschreibungen in Mt 23 und Mt 24 zeigt auf: Bevor die Endzeit Gerichte von Mt 24 kommen, ist eine falsche religiöse Führerschaft mit schlechter Gesinnung am Ruder der Macht (Mt 23). In den heutigen religiösen Systemen ist dies bereits der Fall. Machtstreben, Täuschungen, Lügen und Irreführungen sind überall zu beobachten.
22. Jesus wird wiederkommen in eine Konstellation der Welt, wie er sie verlassen hat (Apg 1.11). Das bedeutet, dass Israel nicht nur einen eigenen Staat haben wird, sondern darüber hinaus auch die politische Lage ähnlich sein wird, als sie zur Zeit Jesu vor 2000 Jahren war. Dies wiederum bedeutet, dass Israel einer vereinigten Welt gegenübersteht. So war es damals, als die damalige bekannte Welt (das römische Reich) Israel besetzt hatte. Auch diese Tendenzen sind durch das vereinigte Europa und Welteinheitsbestrebungen (Globalisierung) erkennbar. Weil die Versammlung erst mit Ausgießung des Heiligen Geistes 40 Tage nach Jesu Himmelfahrt entstand, wird sie auch kurz vor Jesu Wiederkunft entrückt werden, damit die Konstellation bei der Wiederkunft die gleiche ist, wie die Konstellation, als Jesus Christus zum Himmel aufgefahren ist.

Weitere Hinweise:

- Aufgrund von 2Pe 3.3-10 wäre es möglich, dass die Wiederkunft Jahrzehnte bis Jahrhunderte später eintritt, als wir das heute vermuten. Es könnten sich aber auch die Ereignisse überschlagen und alles schneller kommen als man denkt. So war es z.B. mit der ehemaligen DDR geschehen. Keiner hat im Jahr 1988 die deutsche Wiedervereinigung für möglich gehalten. So könnte die Entrückung der Gläubigen heute (jetzt!) stattfinden. Für

die Entrückung der Gläubigen gibt es nicht eine einzige Bibelstelle, welche der Augenblickserwartung entgegenspricht.

- Eine vertiefte Betrachtung über endzeitliche Aussagen der Heiligen Schrift ist dokumentiert im Buch von J.D. Pentecost, Bibel und Zukunft, ISBN 3-89436-053-4.

**Kritische Würdigung:** Der exakte Zeitpunkt (Tag und Stunde) der Wiederkunft von Jesus Christus bleibt dem Menschen verborgen. Dennoch gibt es Hinweise, welche auf die erste Hälfte des 21. Jahrhunderts (bis ca. 2050) hindeuten scheinen. Diese Deutung beruht auf mein gegenwärtige Bibelverständnis und den Zeichen dieser Zeit (Stand: 2003). Jedoch könnte selbst diese vorsichtige Deutung falsch sein, was die nahe Zukunft zeigen wird. Aus den aufgezeigten Zusammenhängen dürfen keine falschen Schlüsse gezogen werden. Die Hinweise auf ein exaktes Jahr oder Jahrzehnt sind zu dürftig. Momentan (Stand: 2003) können wir aufgrund der genannten Hinweise lediglich sagen, dass eine Naherwartung gerechtfertigt ist. Die Naherwartung war jedoch z.B. in der Smyrna-Epoche (313 – 606 n. Chr.), im Mittelalter und im Zweiten Weltkrieg ebenfalls gerechtfertigt. Wir sollten einerseits so leben, dass wir jeden Augenblick mit der Entrückung rechnen (Mt 24.44, Lk 12.40). Andererseits müssen wir auch die Möglichkeit ins Auge fassen, dass es noch einige Generationen dauern kann bis Jesus Christus wiederkommt. Die Zeichen der Zeit und die prophetischen Hinweise in Gottes Wort sollten wir wachsam und nüchtern im Auge behalten (Dan 12.4, Mt 16.2-4, Mt 24.13, Lk 21.28, 1Thess 5.6-8, 2Pe 1.19, Off 22.6-7).

#### **48. Das Zeichen des Tieres:**

##### **Off 13.15-18:**

*„Und es wurde ihm gegeben, dem Bilde des Tieres Odem zu geben, auf dass das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Knechte, dass sie ein Malzeichen annehmen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn; und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist die Weisheit. Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist sechshundert sechsundsechzig.“*

##### **Off 14.9-12:**

*„Und ein anderer, dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, so wird auch er trinken von dem Weine des Grimmes Gottes, der unvermischt in dem Kelche seines Zorns bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamme. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt. Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes halten und den Glauben Jesu.“*

##### **Off 15.2:**

*„Und ich sah wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemischt, und die Überwinder über das Tier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens an dem gläsernen Meere stehen, und sie hatten Harfen Gottes.“*

##### **Off 16.2:**

*„Und der erste ging hin und goss seine Schale aus auf die Erde; und es kam ein böses und schlimmes Geschwür an die Menschen, welche das Malzeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.“*

##### **Off 19.20:**

*„Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, welche das Malzeichen des Tieres annahmen und die sein Bild anbeteten – lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.“*

**Off 20.4:**

*„Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es wurde ihnen gegeben, Gericht zu halten; und die Seelen derer, welche um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet waren, und die, welche das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Malzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre Hand, und sie lebten und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.“*

Das Ziel des Teufels ist es, Anbetung zu empfangen, die doch allein Gott zusteht (2M 10.1-5, 5M 6.6-9, Dan 3.1-30). Auch Jesus wurde durch diese Versuchung geprüft (Mt 4.8-11).

Die oben ausgeschriebenen Bibelstellen sind eindeutig. Man geht derzeit von einem Mikrochip aus, der unter der Haut implantiert wird, mit dem man am gesellschaftlichen Zahlungsverkehr (Kaufen/Verkaufen: Off 13.17) Anteil haben kann. Andere technische Mittel, wie z.B. Tätowierungen sind auch möglich. Der genaue Aufenthaltsort von Personen mit implantiertem Chip kann über Satellit weltweit blitzschnell ermittelt werden (gläserner Mensch!). Dieser Mikrochip wird derzeit (Stand: Juni 2002) nur einigen Randgruppen implantiert. Dazu gehören:

1. Agenten des Geheimdienstes, damit sie ständig überwachbar sind, falls sie vom Gegner in eine Falle gelockt werden.
2. Prominente und Reiche und deren Kinder, die Angst vor Entführung und Erpressung haben.
3. Kranke Menschen, die sich im Falle eines Unfalls schnellere medizinische Hilfe erhoffen, weil alle Patientendaten per Scanner oder Satellit weltweit sofort verfügbar sind.

Für folgende weitere Randgruppen wird der Chip bereits diskutiert:

4. Feuerwehrleute und Soldaten, die im Kampf vermisst werden, um ihren Aufenthaltsort zu erfahren und sie zu retten.
5. Straftäter, die auf Bewährung aus Ihrer Haft entlassen werden, wenn Verdacht besteht, dass sie die Straftat wiederholen.
6. Mutmaßliche Terroristen, um die Gefahr von Terroranschlägen zu verringern.
7. Geschäftsleute, um einen schnelleren Check am Flughafen zu erreichen.

Vermutlich über weitere Zwischenschritte anderer Randgruppen wird der Chip schließlich für alle Menschen verpflichtend werden. Jeder der sich den Chip nicht implantieren lässt, steht im Verdacht ein Verbrecher zu sein, der sich nicht überwachen lassen will. Seit dem islamischen Terroranschlag am 11. September 2001 in den USA (World Trade Center) ist die Stimmung umgeschlagen und verstärkte Kontrollen werden mittlerweile von der Bevölkerung gewünscht. Das Zeichen ist der Name des Tieres oder die Zahl seines Namens und es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist sechshundertundsechszig. Diese Zahl kann jedoch auch in verschlüsselter Form oder in der Software enthalten sein, so dass man es auf dem ersten Blick nicht erkennen kann. In der Lutherbibel von 1912 (ISBN 3438013819) wird im Kommentar zu Off 13.15-18 gesagt, dass in der griechischen und in der hebräischen Sprache jeder Buchstabe einen bestimmten Zahlenwert entspricht. Weiterhin heißt es, dass der Zahlenwert des Namens des Weltherrschers (Antichrist) als Summe der Buchstaben den Wert 666 ergibt.

Wir Christen müssen jetzt lernen, mit Gott zu wandeln, wie Henoah mit Gott wandelte und entrückt wurde (1M 5.22-24, Heb 11.5). Die eigene Heiligung (Absonderung) ist jetzt dran. Wir sollen nicht an die Welt gebunden sein, damit wir für die Entrückung (1Thess 4.17) bereit sind, wie die Wenigen (Noah, Lot, Henoah, Josua und Kaleb, Elia) zur Zeit des AT. Nach der Entrückung der wenigen wirklich wiedergeborenen Christen ist das Versammlungszeitalter beendet. Die Ekklesia, der Leib Jesu ist dann nicht mehr auf dieser Erde. Viele Menschen (>99,9%) werden jedoch auf dieser Erde zurückbleiben. Sie müssen nun durch eine Zeit unvorstellbarer Gerichte (Drangsale) gehen. Wer sich dann noch für Gott entscheiden

möchte, der darf das Zeichen des Tieres nicht annehmen, weil damit die falsche Anbetung (Götzendienst) durchgeführt wird (Mt 4.10, Off 16.2). Denke an die Ewigkeit!, die Du **nur ohne** dem Zeichen zum Kaufen und Verkaufen erreichen kannst (siehe auch Dan 3.1-12). Viele werden ihre Treue zu Gott mit ihrem Leben bezahlen (Off 13.15, Off 20.4). Es ist jedoch besser das irdische Leben zu verlieren als die Ewigkeit zu verlieren (Lk 12.4-5, Off 14.9-12). Die Zeit des Zeichens wird meiner Meinung nach eine begrenzte Zeit von 3,5 bis 7 Jahren sein - der Herr ist Nahe!

Die wirklich wiedergeborenen Christen werden vor der zwanghaften Einführung des Zeichens des Tieres entrückt sein.

Es gibt viele äußerliche Dinge, die den Menschen nicht verändern können. Zum Beispiel hat man Daniel einen anderen Namen gegeben (Dan 1.7). Daniel ließ sich selbst mit diesen Götzennamen (Beltsazar) anreden. Daniel wusste, dass selbst ein anderer Name ihn als Mensch nicht verändern konnte. Er stellte es im Angesicht des Todes in der Löwengrube unter Beweis als es wirklich um den entscheidenden Punkt ging (Dan 6.6-26). Beim Zeichen des Tieres (die falsche Anbetung) geht es um den entscheidenden Punkt. Hier dürfen Gläubige keine Kompromisse machen. Es ist besser, als Märtyrer zu sterben, als in die Hölle zu kommen, ohne jemals wieder daraus zu kommen. Nochmal: Denke an die Ewigkeit, die du **nur ohne(!)** das Zeichen erreichen kannst (Lk 12.5, Lk 21.19, Off 14.9-12).

#### **49. Ewige Hölle / Allversöhner:**

Das Wort Gottes warnt jeden Menschen eindringlich vor dem Ort des Leidens (Hades, Gehenna).

Du Mensch hüte dich:

- vor der Hölle des Feuers Mt 5.22, Mt 18.9
- vor der Hölle Mt 5.29, Mt 5.30, Mt 10.28, Mt 23.15, Mk 9.43, Mk 9.45, Mk 9.47, Lk 12.5, Jak 3.6
- vor dem Hades Mt 11.23, Mt 16.18, Mt 23.33, Lk 10.15, Lk 16.23, Off 1.18, Off 6.8
- vor dem tiefsten Abgrund 2Pe 2.4
- vor dem Feuerofen Mt 13.42, Mt 13.50
- vor der Auferstehung des Gerichts Joh 5.28-29
- vor dem Wohnen in den untersten Örtern der Erde Hes 26.20
- vor der Verdammnis, Verderben Mt 7.13, Rö 9.22, Gal 6.8, Phil 3.19, 2Thess 1.9, 1Tim 6.9, 2Pe 3.7, 2Pe 3.16, Off 17.8, Off 17.11
- vor dem Ort des Weinens Mt 8.12, Mt 13.42, Mt 13.50, Mt 22.13, Mt 24.51, Mt 25.30, Lk 13.28
- vor dem Fluch Mt 25.41, 1Kor 16.22, Gal 1.8-9, Gal 3.10, 2Pe 2.14
- vor der Schande und ewiger Abscheu Dan 12.2
- vor der ewigen Pein (Strafe) Mt 25.46
- vor dem ewigen Feuer Mt 18.8, Mt 25.41
- vor dem unauslöschlichen Feuer Jes 66.24, Mt 3.12, Mk 9.43, Mk 9.48
- vor der Strafe des ewigen Feuers Judas 7
- vor dem Feuersee Off 19.20, Off 20.10, Off 20.14, Off 20.15
- vor dem Ort, wo der Wurm (die Sünde) nicht stirbt Mk 9.48, Jes 14.9-11, Jes 66.24
- vor der Qual, wo Menschen keine Ruhe finden von Ewigkeit zu Ewigkeit Off 14.11
- vor dem zweiten Tod Off 20.14-15, Off 21.8.

Das sind mehr als 60 Bibelstellen, die uns eindringlich **WARNEN!** Die Existenz der Hölle (Hades, Gehenna) kann aufgrund dieser Bibelstellen nicht geleugnet werden. Im Neuen Testament werden die Worte Hades und Gehenna am meisten von Jesus Christus gebraucht. Die biblische Lehre über die Hölle stammt von Jesus Christus selbst. Der Teufel versucht den

Menschen einzureden, dass es keine Hölle gibt, damit sich der Mensch nicht um die Ewigkeit kümmert und sich mit einem Ersatzevangelium zufrieden gibt (2Kor 11.4). Wer sich aber die Mühe macht (!) und diese Bibelstellen in ihrem Kontext nachliest, der wird den Ernst der Lage erkennen. Hölle ist ein Ort, wo Menschen, die nicht auf dieser Erde wiedergeboren wurden und die nicht zu den Märtyrern der Drangsalszeit gehören, getrennt von Gott leben.

**Dort können die Menschen schreien und Gott hört sie nicht mehr – für immer!!**

Wenn der Teufel eine gottgewirkte Sache, hier eine Warnung, nicht verhindern kann, dann versucht er sie zu verzerren, im falschen Licht darzustellen. So ist es auch mit der Lehre über die Hölle. Die Irrlehre der Allversöhnung wird auch als die Lehre der *Wiederbringung aller Dinge* bezeichnet. Vertreter dieser Lehre verkündigen, dass es zwar eine Hölle gibt in welche unerlöste Menschenseelen hineinkommen. Jedoch kommen diese Menschenseelen nach einer langen Zeit wieder aus der Hölle raus und kommen dann in den Himmel (ALLversöhnung = Am Ende sind ALLE Menschenseelen errettet). Wenn der Zustand in der Hölle nicht endgültig wäre, dann hat er bereits einen großen Teil seines Schreckens verloren. Es stellt sich damit die Frage: Ist es eine biblische Lehre, dass der Aufenthalt in der Hölle zeitlich befristet ist?

Das Hauptargument der Allversöhnerlehre basiert auf einem falschen Verständnis der beiden griechischen Wörter  $\alpha\omega\nu$  (Äon) und  $\alpha\omega\nu\iota\omicron\nu$  (äonisch). Gemäß der Allversöhner können die beiden griechischen Wörter  $\alpha\omega\nu$ ,  $\alpha\omega\nu\iota\omicron\nu$ , wenn sie sich auf die Hölle beziehen, sicher mit „zeitlich befristet“ übersetzt werden. Dieses Argument müssen wir im Lichte von Gottes Wort prüfen.

Folgende anerkannte Wörterbücher übersetzen die Wörter  $\alpha\omega\nu$  (Äon),  $\alpha\omega\nu\iota\omicron\nu$  (äonisch) mit den **zwei** möglichen Übersetzungen:

a) langer Zeitabschnitt (mit einem Ende),

b) Ewigkeit (ohne Ende):

- Bauer W., Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments (ISBN 3-11-010647-1), 6. Auflage 1988, Walter de Gruyter Verlag, Seite 51-55.
- Maier P. u.a., Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel – Neues Testament (ISBN 3-417-25711-5), 2. Auflage 1995, R. Brockhaus Verlag, Seite 699.
- Gemoll W., Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch (ISBN 3-486-13401-9), 9. Auflage 1997, R. Oldenbourg Verlag, Seite 22-23.
- Stong's Exhaustive Concordance of the Bible (ISBN 0-7852-1195-0), 1996, Thomas Nelson Publishers, Seite: Griechischer Anhang Seite 3.
- Wigram G.V., The Englishman's Greek Concordance of the New Testament (ISBN 1-56563-207-9), 2. Auflage 1998, Hendrickson Publishers, Inc., Seite 19-20, 946-947.
- Schäfer, Zimmermann, Menge, Langenscheidts Taschenwörterbuch Altgriechisch – Deutsch (ISBN 3-468-10031-0), 7. Auflage 1998, Langenscheidt, Seite 23.
- Stelhorn D.F.W., Kurzgefasstes Wörterbuch zum griechischen Neuen Testament, 2. Auflage 1905, Verlag von Dörfling & Franke – Leipzig, Seite 5.

Wenn man zu anerkannten Wörterbüchern greift, dann muss man bestätigen, dass beide Übersetzungsmöglichkeiten (a: zeitlich befristet, b: endlos) existieren. Eine reine Wörterbuch-Analyse führt damit nicht zum eindeutigen Ergebnis.

Man kann auch nicht die griechischen Wörter  $\alpha\omega\nu$  (Äon) und  $\alpha\omega\nu\iota\omicron\nu$  (äonisch) nach der „*konkordanten Methode*“ immer gleich mit „zeitlich befristet“ übersetzen.

Denn der gleiche griechische Ausdruck „*von den Äonen zu den Äonen*“ der in Off 14.11, Off 19.3 und Off 20.10 für die Hölle verwendet wird, findet ebenfalls Verwendung für:

- die Herrlichkeit Gottes (Gal 1.5, 1Tim 1.17, 2Tim 4.18, 1Pe 4.11, 1Pe 5.11, Heb 13.21, Off 10.6),
- die Herrlichkeit Jesu (Off 1.6),
- den Thron Jesu (Heb 1.7-8),
- die Lebensdauer Jesu (Off 1.18),
- die Lebensdauer Gottes (Off 4.9-11).

Wer das Wort *Äon*, bezogen auf die Hölle, nun mit „zeitlich befristet“ übersetzt, der wäre nach der „*konkordanten Methode*“ auch gezwungen die Lebensdauer Gottes als „zeitlich befristet“ zu übersetzen. Ein Gott, der zeitlich befristet ist, ist kein Gott. Hier versagt die „*konkordante Methode*“ und führt direkt zur Gotteslästerung (Blasphemie). Dies haben selbst die Allversöhner erkannt. Deswegen können sie in ihren eigenen Bibelübersetzungen:

a) Konkordantes Neues Testament, 6. Auflage 1995, Konkordanter Verlag Pforzheim, ISBN 388475-008-3,

b) Die Geschriebene (DaBhaR Übersetzung, 2. Auflage 1993, D-75328 Schömburg), auch die Begriffe „*Äon*“ und „*äonisch*“ nicht konkordant immer mit „zeitlich befristet“ übersetzen. Um diese Gotteslästerung zu verwischen, haben die Allversöhner nun die griechischen Ausdrücke *Äon* und *äonisch* überhaupt nicht in ihren Bibelübersetzungen ins Deutsche übersetzt. Mitten im deutschen Textlaut finden sich nun in diesen Bibeln die griechischen Wörter „*Äon*“ und „*äonisch*“. Um diese verderbliche Schriftverdrehung nun doch noch irgendwie zu rechtfertigen musste noch eine Erklärung gefunden werden, die sehr fromm erscheint. Und tatsächlich es gibt solch eine Scheinerklärung. Allversöhnervertreter sagen: „*Wir wagten es nicht die Begriffe >>Äon<< und >>äonisch<< zu übersetzen.*“ Hört sich fromm an, Wölfe in Schafkleidern (Mt 7.15, 2Kor 11.14-15).

In Mt 25.46 sagt Jesus: „*Und diese werden hingehen in die ewige (αἰωνίου) Pein, die Gerechten aber in das ewige (αἰωνίου) Leben.*“

In diesem Bibelvers steht das Wort „äonisch“ zweimal. Einmal ist es bezogen auf die Strafe, und ein weiteres Mal ist es bezogen auf das Leben bei Gott. Dass das Leben bei Gott „ewig“ (endlos) ist, darüber besteht kein Zweifel, nicht einmal bei Allversöhnern. Denn wenn die Erlösung durch Jesus Christus nur für einige Äonen halten würde, dann wäre sie nicht vollkommen. Wie hätte Gott nun die Dramatik der ewigen Pein härter ausdrücken können als sie dem endlosen Leben bei Gott in einem Vers gegenüber zu stellen?

Als zweites Allversöhnerargument soll Kol 1.20-21 betrachtet werden:

„*Und durch ihn alle Dinge mit sich zu versöhnen indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes, durch ihn, es seien die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln. Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde waret nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt.*“

Wenn man biblische Texte auslegt, dann muss grundsätzlich berücksichtigt werden: „*Lese den Abschnitt genau, Wort für Wort!*“

Wenn man sich daran hält, dann wird man erkennen, dass hier die *Versöhnung* auf zwei Bereiche angewendet wird. Zum einen auf die *Dinge* auf der Erde und im Himmel (Heb 9.23), und zum anderen auf wiedergeborene Christen (*euch*). Der Text spricht davon, dass alle *Dinge(!)*, die durch die Sünde in Mitleidenschaft gezogen wurden, mit Gott versöhnt wurden. Der Text spricht jedoch nicht davon, dass alle Menschenseelen mit Gott versöhnt wurden. Bezogen auf die Menschenseelen gilt die Versöhnung nur für die wiedergeborenen Christen (*euch*).

Als drittes Allversöhnerargument soll Off 5.13-14 betrachtet werden:

„*Und jedes Geschöpf, das in dem Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meere ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt und dem Lamme die Segnung und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.*“

Dieser Text spricht nicht von Versöhnung. Dass auch die verlorenen Seelen anerkennen werden, dass der, der auf dem Throne sitzt und dem Lamme die Ehre gehört, besagt noch nicht, dass sie versöhnt sind. Wir dürfen in diesem Text nicht mehr hineinlesen, als wirklich dort geschrieben steht (1Kor 4.6). Wir können diesem Text lediglich entnehmen, dass eines Tages jedes Geschöpf zur richtigen Erkenntnis über Gott und Jesus Christus kommen wird. Dies besagt auch Philipper 2.9-11. Das bedeutet, dass die Gottlosen ihren Hochmut eines

Tages nicht weiter fortsetzen können. Die Allversöhnung kann mit diesen NT Textstellen jedoch nicht belegt werden.

Auf Allversöhnerargumente aus dem AT muss nicht eingegangen werden. AT Textstellen zur Begründung von christlichen Lehren können nur dann verwendet werden, wenn die Lehre durch eindeutige NT Textstellen bereits sicher belegt ist. Dies liegt daran, dass die Erkenntnis im NT durch die heilbringende Erscheinung von Jesus Christus auf diese Erde wesentlich zugenommen hat. Vieles, was die Israeliten im AT erkannten, sahen sie von ferne. Sie hatten nur eine grobe Vorstellung vom zukünftigen ewigen Leben. Demgegenüber kam mit Jesus Christus - der das Leben selbst ist (Joh 14.6) - die Offenbarung des ewigen Lebens. Beispiel: In Pre 3.21 heißt es: „**Wer weiß** von dem Odem der Menschenkinder, ob er aufwärts fährt, und von dem Odem der Tiere, ob er niederwärts zur Erde hinabfährt?“

Jedoch heißt es in 2Kor 5.1: „Denn **wir wissen**, dass, wenn unser irdisches Haus, die Hütte, zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln.“

Deutlich erkennbar ist die Zunahme der Erkenntnis im NT über das ewige Leben.

Dass das Leiden in der Gehenna (Hölle) endlos ist und nicht zeitlich begrenzt ist, bestätigt Gottes Wort in 2Kor 4.18: „Indem wir nicht das anschauen, was man sieht, sondern das, was man nicht sieht; denn das, was man sieht, ist zeitlich, das aber, was man nicht sieht, ewig (äonisch).“

Dort stehen beide Begriffe „zeitlich“ und „ewig“ (äonisch) in einem Vers. Zeitlich befristet sind Dinge, die wir sehen können (z.B. unser Körper, die Erde). Ewig (äonisch), unbefristet sind alle die Dinge, die man jetzt nicht sieht (Hölle, Gehenna, die eigene Seele), diese Dinge können niemals vergehen.

Gemäß Heb 11.1-8ff kommt Rettung durch den Glauben (Joh 20.29). Glauben ist eine Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht. Im Hades und in der Gehenna (Hölle) ist deshalb kein Glaube mehr möglich, weil die Seelen, die dort sind, die Dinge um sie herum sehen können (Lk 16.23).

Jesus Christus hat in Lk 16.19-31 kein Märchen erzählt, sondern er warnt vor diesem Vorort der Hölle (Hades), der durch eine unüberbrückbare Kluft von den Erretteten getrennt ist.

Das Allversöhner Evangelium lehrt die Rettungsmöglichkeit nach dem irdischen Tod. Man kann es deshalb als „*Evangelium der zweiten Chance*“ bezeichnen. Diese zweite Chance kommt erst nach dem Leben eines Menschen auf dieser Erde. Das biblische Evangelium spricht nur von Sündenvergebung hier auf diese Erde und zu Lebzeiten der Menschen (Mt 9.6, Mk 2.10). Weil Gottes Wort das Evangelium der zweiten Chance nicht lehrt, ist es ein falsches Evangelium (2Kor 11.4). Wer ein falsches Evangelium verkündigt steht unter dem Fluch Gottes (Gal 1.8-10). Allversöhner gehen über das hinaus was geschrieben steht (1Kor 4.6).

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden (1Tim 2.4). Dennoch gehen die meisten Menschen verloren (Mt 7.13, breiter Weg). Daraus folgern einige Irrlehrer, dass Gottes Macht sehr begrenzt ist und der Teufel mehr Erfolg hat als Gott. Das Äußern solcher Beleidigungen wird mit der Wiederkunft Christi aufhören. Kurz sei darauf hingewiesen, dass Gott niemanden gegen seinen Willen errettet. Gott hat den Menschen als eigenes Wesen erschaffen. Echte Liebe basiert auf Freiheit. Zur Freiheit gehört auch, dass der Mensch sich gegen Jesus Christus entscheiden darf. Jedoch muss der Mensch für seine Entscheidung die Verantwortung und die Folgen tragen. Bezogen auf die Hölle ist diese Entscheidung umso schwerwiegender. Denn wenn der Mensch nicht den biblischen Jesus Christus in seinem Erdenleben aufnimmt (Mt 9.6, Joh 1.12), dann kann er diese Entscheidung in der Hölle nie wieder korrigieren. Dann kann man schreien und weinen und Gott hört nicht mehr (2Thess

1.9). Wahrscheinlich wird man sich in der Hölle immer wieder an die Situation erinnern, als man von Jesus Christus angesprochen wurde (Hiob 33.29-30) und als man sein Herz verhärtet hat (Heb 3.7-8). Deswegen warnt uns Gottes Wort so eindringlich, diese wichtigste Entscheidung mit allem Ernst zu überdenken.

Allversöhner sagen dann noch: Aber was wird aus den Kindern, wenn sie plötzlich sterben oder aus Menschen, die nie das Evangelium gehört haben? Kommen die etwa alle in die Hölle?

Zu den Kindern: *1M 8.21: „Denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an.“*

Gott rechnet die Sünde vor der Jugend nicht zu. Deswegen sind Kinder immer gerettet.

Zu den Menschen, die nie das Evangelium gehört haben: *Rö 2.14-16: „Denn wenn Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur die Dinge des Gesetzes ausüben, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst ein Gesetz, welche das Werk des Gesetzes geschrieben zeigen in ihren Herzen, indem ihr Gewissen mitzeugt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen an dem Tage, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird, nach meinem Evangelium, durch Jesum Christum.“*

Mündige Menschen, die nichts von Jesus Christus wussten, werden nach dem Gesetz in ihrem Herzen (Gewissen) gerichtet (Rö 2.14-16). Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott gerecht ist und keine Fehler macht. Bei Gott sind Wunder möglich (Mt 19.26, Mk 10.27, Lk 18.27). Gott könnte auch im Sterbeprozess noch jemanden das Evangelium sagen (Lk 23.39-43).

Der Mensch hat etwas, worauf der Teufel sehr neidisch ist. Der Mensch hat die Möglichkeit, zu Gottes Liebe (Jesus Christus) JA zu sagen. Es muss sehr schön sein bei Jesus im Himmel, wenn der Teufel alles daran setzt, um Menschen von Jesus fern zu halten. Der Teufel weiß es, denn er hat den Himmel und die Herrlichkeit Gottes gesehen. Der Teufel macht in unserer Zeit alles, um die wenigen übrig gebliebenen Christen durch Sünde und Irrlehre (Verführung, 2Kor 11.1-3) und Verfolgung von Jesus wegzubringen. Deswegen ist auch unser Gebet geistlich so stark angegriffen. Im Gebet werden die Siege für die Ewigkeit errungen! Der Teufel weiß, dass er nur wenig Zeit hat (Off 12.12). Jesus ist Gottes letztes Wort an die Menschen. Wer Jesus ablehnt, bleibt in Ewigkeit in der Verzweiflung (Gal 6.7-8, Heb 9.27). Alte Menschen sind verzweifelt, wenn sie an den Tod denken und nicht wiedergeboren sind.



**50. Irrlehrenmatrix:**

<b>Irrlehre ► Sekte ▼</b>	<b>Gottheit von Jesus verneint</b>	<b>Bibel als alleinige Grundlage verneint</b>	<b>Duldung des Juden- und Christenmörders Luther</b>	<b>Duldung des Christus lästerers Calvin</b>	<b>Menschenherrschaft</b>	<b>Ökumene</b>	<b>e.V. oder KdöR</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>Anteil der Wieder- gebor- enen &lt; 1%</b>
Katholische Kirche		X		(X) <sup>1</sup>	X	X	X	Maria- anbeten	X
Evangelische Kirche			X	X	X	X	X		X
Baptisten			X	X	X	X	X		X
Offene Brüder Versammlung			X	X	X	X	X		X
Blockfreie Brüder Versammlung			X	X	X	(X) <sup>2</sup>	X		X
Geschlossene Brüder Versammlung			X	X	(X) <sup>3</sup>			Haben allein den Tisch des Herrn	X
Freie evangelische Gemeinde			X	X	X	X	X		X
Methodisten			X	X	X	X	X		X
Adventisten			X	X	X	X	X	Samstag- halter	X
Neuapostol- ische Kirche			X	X	X	X	X		X
Charismatiker / Pfingstler		X	X	X	X	X	X	Hl. Geist anbeten	X
Taufwiederge- burt Vertreter			X	X	X	X	X		X
Calvinisten / reformierte Kirche			X	X	X	X	X		X
Mormonen		X			X		X		X
Jehovas Zeugen	X	X	X		X		X		X
Allversöhner			X	X	X	X	X		X
Islam	X	X	(X) <sup>4</sup>	(X) <sup>4</sup>	X		X		X

1) Über Augustin ist die gleiche Lehre der Vorherbestimmung zum Heil vorhanden.  
 2) Eingeschränkt über christliche Schulen und Leitertreffen.  
 3) Als Begriff wird „benannte Älteste“ abgelehnt. Dem Wesen nach gibt es leitende Brüder die herrschen.  
 4) Judenmorde und Christenmorde werden im Koran verlangt. Vorherbestimmungslehre gibt es auch.

**FAZIT:** Obige Tabelle ist erschreckend. Das gesamte Namens-Christentum ist durch Irrlehre verdorben. Wir leben im Zeitalter Laodizeas.

## 51. Die dreifache Versuchung der Christen:

Die dreifache Versuchung des Heilands Jesus Christus in Mt 4.1-11 lässt sich auf echte Christen (Wiedergeborene) übertragen, Auslegung:

**Mt 4.1-4:** *((1)) Dann wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden; und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn danach. Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: "Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ausgeht."*

Dies ist die **erste** Versuchung welche alle Menschen betrifft. Alle Menschen sind geneigt ihre natürliche Existenz zu sichern und sich quasi ausschließlich mit Broterwerb und Brotkonsum am Leben zu erhalten. Neben der Ernährung (Brot) lenken sich die Menschen auch mit vielen anderen Dingen (Spiele, Karriere, Sport, Hobby) ab. Wer diese erste Hürde überwindet, der muss Glauben, dass Gott existiert. Er müsste also anders werden, wie die große Masse der natürlichen Menschen und sich von geistiger Nahrung ergänzend ernähren: *"Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ausgeht."* Um sich von dem Wort Gottes (Bibel) zu ernähren, müsste man wiedergeboren sein. Schon dieser ersten Versuchung erliegen die meisten Menschen (>99%) und werden keine echten wiedergeborenen Christen, deswegen gehen sie verloren.

**Mt 4.5-7:** *((2)) Dann nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: "Er wird seinen Engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest." Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen."*

Dies ist die **zweite** Versuchung welche nur echte Christen (Wiedergeborene) trifft. Man erkennt es an folgenden Merkmalen:

a) „heilige“ Stadt: Deutet auf ein Zentrum des Glaubens hin.

b) Zinne des „Tempels“: Der Tempel, ein Ort der Anbetung und Begegnung mit Gott, wo man aus Gottes Wort belehrt wird. Heute jedoch nahezu immer religiöse Systeme, welche versuchen sich als „Versammlung“ (Ekklesia) darzustellen, jedoch viele Irrlehren versteckt beinhalten.

c) „Denn es steht geschrieben“: Ein wirklich cleverer Schachzug des Teufels, er zitiert die Bibel. Hier brechen die üblichen Freikirchler ab und prüfen einfach nicht, ob Lehraussagen ihrer Systeme, welche mit Bibelzitaten untermauert werden, sich im gesamtbiblischen Kontext halten lassen. Für die >99% der Freikirchler, welche nicht biblisch wiedergeboren sind ist solch ein Mitläuferchristentum kein Problem. Ein echtes Problem haben nur die <1% Wiedergeborenen Christen, welche den Heiligen Geist haben und deswegen die Bibel verstehen und merken, wo die Freikirchen von der Bibel abweichen. Der Teufel versucht durch die Freikirchen (!) die echten Christen von der Nachfolge abzuhalten. Bis man das Durchschaut hat und von den Freikirchen frei wird, da gehen schon mal 20 Jahre dahin. Am Beispiel Evangelisation kann man sehen, wie Christen in Freikirchen lahmgelegt werden:

A) Quantität:

Eine typische Freikirche hat ca. 100 Erwachsene Mitglieder, von denen ca. 50 evangelisieren könnten. Von denen werden typischerweise „zwei“ (= 4% von 50 !!) abgestellt, welche typischerweise „zweimal“ pro Jahr einen Evangelisationseinsatz (Büchertisch) machen,

obwohl sie ca. 24 mal pro Jahr dies machen könnten (= 8%). Am Büchertisch geben sie bei 4 Stunden Einsatz ca. 100 Traktate – Bücher weiter, wenn es gut läuft. Das Ergebnis rein quantitativ betrachtet ist erschreckend: Man schöpft nur ca. 3 tausendstel der Möglichkeiten aus, welche man hätte ( $4\% \times 8\% = 0,003$ ). In Zahlen werden ca. 200 Traktate – Bücher pro Jahr durch diese Evangelisationseinsätze weiter gegeben. Und selbst zum Durchhalten dieser schwachen Rate (0,003) werden jährlich große Evangelisationskurse angeboten und dicke Bücher geschrieben. Dass keiner aufwacht und merkt hier stimmt was nicht ist verwunderlich.

B) Qualität:

Bei der Qualität ist es leider noch viel schlimmer. Es gibt „christliche“ Traktate, in denen der Name „Jesus“ nicht ein einziges mal vorkommt, ebenso kommt das Wort „Sünde“ nicht vor. Solche Traktate verringern die Vermittlung der „guten Botschaft“ quasi auf Null (!). Das hat der Teufel wirklich gut geschafft. Und die Freikirchler merken es nicht einmal!

C) Wie könnte es sein:

Ein einzelner befreiter Christ, der nicht unter den freikirchlichen Zwängen der Ältesten steht und frei vor seinem Herrn Jesus Christus Entscheidungen treffen kann, würde obige ganze Freikirche bereits rein quantitativ stark übertrumpfen: 24 Einsätze mit Traktate in Briefkasten, pro „Kurz“-Einsatz von nur 4 Stunden (= 500 Traktate) ergeben sich pro Jahr bereits 12.000 Traktate die verteilt wurden. Der quantitative Vergleich von 12.000 (1. Christ) zu 200 (50 Namens-Christen) spricht eine deutliche Sprache. Wenn man nun die Qualität mit hinzunimmt, da darf der freie Christ ja das echte biblische Evangelium sagen und muss nicht dieses blöde Systemevangelium verkündigen mit den in diesem Buch genannten Irrlehren. Wenn man das mal durchschaut hat, dann darf man die Wahrheit, die man von Jesus Christus gelernt hat verkündigen - „einfach machen“ einfach starten!

*„Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen“*, wer die Irrlehren der Freikirche kennt, der sollte Gott nicht versuchen und mutwillig in den Freikirchen verharren und sich durch solche Systeme blockieren und einengen lassen. Zu gut deutsch: Man sollte die Versuchung der Freikirche überwinden und draußen vor dem Lager bei dem Herrn Jesus Christus sein – alles andere ergibt sich dann schon, auch wenn der Weg einsam werden kann.

**Mt 4.8-11: ((3))** *Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und spricht zu ihm: Alles dieses will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst. Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.“  
Dann verläßt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen herzu und dienten ihm.*

Diese **dritte** Versuchung trifft die befreiten Christen, welche draußen vor dem Lager sind. Wir durften Jesus Christus annehmen und durften sogar die Freikirchen mit ihren Irrlehren hinter uns lassen. Nun stellen wir jedoch fest, dass es einen weiteren Feind gibt. Dieser Feind ist nun kein religiöses System mehr, sondern es handelt sich da um unser eigenes Herz. Uns locken die „*Reiche der Welt*“, welche der Teufel uns anbietet. Aber wir bekommen diese „*Reiche der Welt*“ nur durch eine direkte oder indirekte Anbetung des Teufels.

Anstatt dieses Thema lange zu diskutieren, möchte ich nur vier Begriffe nennen, die uns helfen können: Stille werden, Wort Gottes lesen, Gebet, Fasten.

## 52. Schlusswort:

Kein Mensch kann sicher sagen, ob er den morgigen Tag erleben wird. Mit dem Tod eines Menschen ist sein gesamtes Wissen für die Nachwelt für immer verloren – es sei denn, er gibt es während seines Lebens an andere weiter.

Das gesamte Christentum ist aufgespalten in sehr viele verschiedene Gruppierungen welche unterschiedliche Lehren vertreten. Wer die Wahrheit liebt, der wird der Sache auf den Grund gehen. Dabei wird er feststellen, dass viele Lehren in den verschiedenen christlichen Gruppierungen einer Prüfung anhand der Bibel nicht standhalten. Viele Menschen aus den christlichen Gruppierungen wollen sich nicht mit Lehrthemen befassen und ziehen es vor, in Illusionen zu verharren. Aber man tut sich selbst keinen Gefallen, wenn man in Illusionen drin bleibt. Früher oder später müssen sich die Illusionen der Wirklichkeit stellen. Je länger man dies hinauszögert, desto größer kann der Schmerz sein, wenn man anfängt alles anhand von Gottes Wort allein zu prüfen. Spätestens mit dem Tod, vor dem Richterstuhl Christi werden die Illusionen zerfallen.

Mit diesem Buch soll die biblische Lehre gefördert werden in einer Welt, die so stark von Irrlehre überschattet ist. Nach bestem Wissen habe ich versucht, die biblische Lehre korrekt zu beschreiben. Dass dies niemals vollkommen gelingen kann, zeigt sich bereits darin, dass es sich hierbei um eine mehrfach überarbeitete Auflage dieses Buches handelt. Korrekturen waren nötig, es ist und bleibt Menschenwerk. Jeder muss selbst entscheiden, ob er die in diesem Buch geschriebenen Aussagen vertreten kann oder nicht. Die Aussagen wurden gemacht, um wahre Christen (Wiedergeborene!), die in verschiedene christliche Gruppierungen (Kirchen, Freikirchen, Hauskreise, etc.) drin sind, und aus Liebe zu Jesus Christus und zum Wort Gottes in diesen Gruppierungen bedrängt werden, zu helfen. Was uns Menschen wirklich hilft, ist, wenn wir uns Jesus Christus und seinem Wort zuwenden. Wenn wir es tun!

Off 22.11-12: *„Wer unrecht tut, tue noch unrecht, und wer unrein ist, verunreinige sich noch, und wer gerecht ist, übe noch Gerechtigkeit, und wer heilig ist, sei noch geheiligt. Siehe, ich komme bald,..."*

Da die Wiederkunft des Herrn Jesus Nahe ist, sollten wir uns mehr auf den Herrn konzentrieren, in seinem Wort täglich lesen (Ps 119.114), nüchtern bleiben (1Thess 5.6) und auf Jesus aufschauen (Heb 12.2) und wachen, damit wir selbst nicht wankend werden (Mt 26.41, 1Thess 3.3). Wachen heißt, dass man vor den Reizen einer sichtbaren materialistischen Welt auf der Hut ist (Spr 4.24-27). Dies bedeutet auch Trennen, Trennen von allen, was uns jetzt noch betäuben (einschläfern) kann (Spr 19.27, Mt 16.1-12, Rö 16.17), z.B. von kompromisshaften Freikirchen und religiösen Gruppen (2Kor 6.14-18, Tit 3.10). Wir dürfen uns von dem religiösen Durcheinander der verschiedenen Gruppen und Bewegungen nicht betören und mitreißen lassen. Dies dürfen wir selbst dann nicht tun, wenn dort Zeichen und Wunder geschehen würden (5M 13.1-5, Mt 24.4, Mt 24.22-28). Wir dürfen uns auf die Irrlehre nicht einlassen (Spr 19.27, Mt 16.1-12, Rö 16.17). Das Einlassen auf die Irrlehre ist die Gefahr für unsere Seele, wodurch wir unter eine fremde Macht (falschen Geist) kommen können. Viele Menschen kommen unter eine fremde Macht, wenn sie sich von jemand anderem die Hände auflegen lassen (1Tim 5.22). Unsere Seele, die Jesus Christus mit seinem Leben bezahlt hat, ist so kostbar, dass sie unter keinen Umständen einer fremden Macht anvertraut werden darf (Mt 7.15, 2Kor 11.20, Gal 5.1). Die Märtyrer der Urgemeinde, des Mittelalters und der Gegenwart haben ihr Leben gegeben, damit ihre Seele nicht verkauft wurde (Heb 11.36-40). Deswegen müssen auch wir unsere Seele behüten, wie einen kostbaren Schatz (Spr 4.23). Wir sollten uns deshalb auf Irrlehre und Irrlehrer erst gar nicht einlassen (Spr 19.27, Mt 16.1-12, Rö 16.17). Wir sollten uns auf die Irrlehre auch dann nicht einlassen, wenn links und rechts einige, die mit uns längere Zeit verbunden waren, anfangen die Irrlehre zu bejahen (5M 5.32-33). Wir müssen jetzt einen klaren Kopf behalten (1Kor 15.34, 1Thess 5.6-8, 1Tim 3.2-11, 2Tim 2.26, 2Tim 4.6, Tit 2.2, 1Pe 1.13, 1Pe 4.7, 1Pe 5.8). Wir haben in Christus und im Wort Gottes ALLES und benötigen keine Zusätze. Die Worte unseres treuen Herrn Jesus Christus in Joh 8.31-32 und Joh 8.51 beinhalten feste Zusagen. Diese Zusagen sind unabhängig von der Zeit und den Ereignissen um uns herum. Es sei nochmal auf die letzte Mahnung Gottes in der Bibel verwiesen, Off 22.18-19: *„Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buche geschrieben sind; und*

*wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott sein Teil wegnehmen von dem Baume des Lebens und aus der heiligen Stadt, wovon in diesem Buche geschrieben ist.“*

Warum steht diese Mahnung im letzten Buch der Bibel? Warum steht sie im letzten Kapitel in den letzten Versen? Diese Warnung zeigt uns, dass viele in den letzten Tagen der Endzeit (dies ist unsere Zeit!) etwas von Gottes Wort wegnehmen oder etwas hinzufügen, um das Lehrgebäude ihrer Sekte aufrecht zu erhalten. Diese Menschen werden nicht entrückt werden, sondern müssen in die große Drangsal hinein. Diese Warnung Gottes müsste doch jeden, der noch denken kann, wach rütteln!! Weil die Gnadenzeit zuende geht und viele verführt werden und gar nicht mehr die unverfälschte Wahrheit wollen (2Thess 2.9-12), kann ihnen nicht geholfen werden (Jer 11.14, 2Thess 3.2). Des vielen Büchermachens ist kein Ende (Pre 12.12-13). Auch durch biblisch fundierte Argumente wird man vielen nicht helfen können (Pre 1.18). Deswegen wollen wir Jesus im Gebet anhängen, bis er uns zu sich nimmt in den Wolken (Lk 21.28, Apg 1.9, 1Thess 4.17). Jesu erster Aufruf an die Menschen lautet, Mt 4.17: *„Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen.“* Gott sucht nicht Religiösität, Werke und Stolz. Aus Glauben jeden Tag vor Gott im Gebet erscheinen, er wird das ernste Gebet belohnen (Mt 6.6, Mt 7.7-8). Der schmale Weg, auf dem nur wenige unterwegs sind, ist vielen Versuchungen ausgesetzt in diesen letzten der letzten Tagen (Apg 2.17). Aber der Weg lohnt sich, es gibt eine große Belohnung (Rö 8.18, Off 21.3-7). Die letzte Wegstrecke kann einsam werden. Dennoch sollten wir nicht Zuflucht suchen in großen Organisationen oder kompromisshaften Gruppen. Stille werden vor Gott (2M 14.14, Ps 4.4, Jes 30.15, Sach 4.6, 1Thess 4.11), an Gottes Wort allein festhalten, Jesus allein anhängen (1Kor 15.19), Demut und Gebet das ist jetzt dran (2M 17.8-15, 2M 30.1-10 + Off 5.8, Ps 38.16, Ps 50.15-17, Ps 141.2, Ps 145.18, Spr 4.20-27, Spr 16.3, Spr 19.11, Spr 19.16, Spr 19.27, Pre 12.13, Jes 56.7, Dan 6.11, Dan 10.12, Micha 6.8, Hab 2.20, Mt 7.7-12, Lk 18.1-8, Joh 8.31-32, Joh 8.51, Apg 12.5, Rö 12.12, Tit 2.12, Heb 11.5-6, Heb 11.13-16, Jak 4.2-3, Jak 5.16, Off 5.8, Off 8.3-4), bis er uns zu sich nimmt (1Kor 15.51-52). So wie Simeon und Anna auf Jesus warteten (gerecht, gottesfürchtig, Fasten und Flehen, Lk 2.25-38, Mt 9.15), so ist die allerletzte Wegstrecke der Christen inmitten eines total verkehrten Menschengeschlechts (Ps 111.10, Am 5.13, Philipper 2.15). Bibellesen, Gebet und Stille werden ist das was uns jetzt noch bleibt (Ps 119.147-148, Ps 141.2).

Lieber Leser, **lege dieses Buch weg und lese Gottes Wort (!)**. Wenn Du wiedergeboren bist, dann wird der Herr Jesus Christus dich führen und bei dir sein bis zur Vollendung des Zeitalters (Mt 28.20).

Off 22.20-21: *„Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen; komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit allen Heiligen!“*